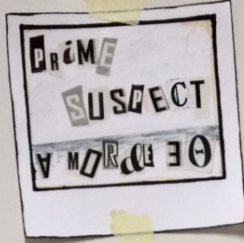


OWO 2017



52/15

Schlossgartenstr.
7
Meet me

Ort
des
Verbrechens

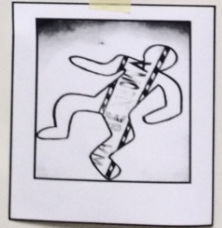
einsetzen

?

Morde



Θ



Betrachte die
Spur des Θ



Suche
Beweise

suche Verdächtige



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	
<i>Ein Haufen von Hinweisen (für alle Fälle)</i>	VII

Orientierungswoche	1
---------------------------	----------

Das Programm der OWO	
<i>Mehr als ein Verdacht:</i>	
<i>Die OWO wird prim-a</i>	2
Die Auswahlaktivitäten in der OWO	
<i>Wer die Wahl hat, hat die Qual</i>	9
Das Freshers' Weekend	
<i>Nach dem ersten Tag schon tot</i>	14

Student sein	17
---------------------	-----------

Studententum	
<i>Von einem, der auszog, erwachsen zu werden</i>	18
Finanzierungsmöglichkeiten	
<i>Wie läuft das jetzt eigentlich mit der Kohle?</i>	20
Wohnformen	
<i>Wenn es unter der Brücke ungemütlich wird</i>	29
Überlebensstipps für Studenten	
<i>Tipps und Tricks zum Überleben in der neuen Umgebung</i>	34
Rezepte	
<i>Essen geht auch selbstgemacht</i>	37
Karten	
<i>Eine wahre Geschichte über Studenausweis und Athene-Karte</i>	43
Freizeitgestaltung	
<i>Falls man doch noch Zeit über hat ...</i>	47

Mathestudent sein	53
Mathematik an Schule und Universität	
<i>Ach wie gut, dass du bald weißt, was Mathe an der Uni heißt.</i>	54
Lehrveranstaltungsformen	
<i>Die Vorlesung schult Geister, die Übung macht den Meister</i>	62
Lernen und Arbeiten	
<i>Richtig lernen will gearbeitet sein</i>	74
Was tun gegen Frust?	
<i>Alternativen zum Schokofondue</i>	78
Ein Kurs gegen Prüfungsangst	
<i>Wenn die Prüfung schon vor Prüfungsbeginn scheitert</i>	82
Eine kurze Anleitung zum Scheitern im Studium	
<i>Von der Leichtigkeit, sich das Leben schwer zu machen</i>	84
 Studienverlauf	 87
Wichtige Grundbegriffe und Dokumente	
<i>Dein Vokabelheft für ein korrektes Studium</i>	88
Chronologie eines Semesters	
<i>Halbjährlich grüßt das Murmeltier</i>	92
Übersicht zum Bachelor	
<i>Ich habe heute leider keinen Abschluss für dich</i>	95
Übersicht zum Lehramt	
<i>Ein vielfähriges Studium</i>	99
Studium Bilingual	
<i>Don't be on the woodway</i>	105
Auslandsstudium	
<i>Neue Perspektiven in neuen Kulturen</i>	107

Außerplanmäßige Studienverläufe	
<i>Wie war das mit Durchfall(en)?</i>	109

Ansprechpartner 111

Das Mentorensystem	
<i>Wenn das ganze Semester lang OWO wäre</i>	112

Mentoren und Mentorin	
<i>Ja, du kannst nur einen wählen</i>	114

Deine Dozenten und Veranstalter	
<i>Mensatipps und Mathewitze</i>	118

Wichtige Ansprechpartner	
<i>Wie das Internet, wenn du ihm vertrauen könntest</i>	138

Campus und Darmstadt 147

Transportmittel und Wege	
<i>Anleitung zum Verkehr</i>	148

Orientierung am Campus	
<i>Wie du den uneigenen Windkanal findest</i>	152

Campustour	
<i>Einmal rund um die Stadtmitte</i>	155

Orientierung in Gebäuden	
<i>Von Zwischengeschossen und K-Räumen</i>	159

Essen und Trinken	
<i>Verpflegung in der Umgebung</i>	163

Kneipenguide	
<i>Die Kneipentour zum Mitnehmen</i>	166

Die Univers-IT-ät	171
HRZ und TU-ID	
<i>Woher weiß die TU, wer ich bin?</i>	172
TU Campus Net	
<i>Wir wollen gut zu Vögeln sein</i>	174
WLAN und VPN	
<i>Wie du der Uni ins Netz gehst</i>	179
PC-Pools und Drucken	
<i>Anderer Leute Hardware nutzen</i>	181
Wichtige Webseiten	
<i>Wie die Uni dir ins Netz geht</i>	183
E-Mails empfangen	
<i>Elektronische Post nicht verpassen</i>	187
 Uni und Fachbereich	 191
Fachschaft	
<i>Aktive und inaktive Studenten</i>	192
Hochschulpolitik und Waffeln	
<i>Wähle! und du bekommst Essen.</i>	195
Von A bis Z	
<i>Mehr oder weniger wissenswerte ((Mathe)Fach)Wörter</i>	198
Nachwort	
<i>Lebe wohl!</i>	215
 Nachkommastellen	 215
Index	
<i>Stechende Worte hier registrieren</i>	217
Linienetzplan	221
Campuslageplan (Stadtmitte)	222

Vorwort

Ein Haufen von Hinweisen (für alle Fälle)

Damit das Studium nicht zum Problem-*Fall* für dich wird und du alle *Fall*-Stricke umgehen kannst, haben wir diesen Herbst¹ ein OWO-Info für dich zusammengestellt. Damit die armen Bäume nicht umsonst *gefällt* wurden, hoffen wir, dass es dir gut *gefällt*. Tu uns also den *Gefallen* und lass es dir zum Nutzen sein. Solltest du jemals die Spur dieses Infos verlieren, gibt es das auch online.² In der digitalen Version sind die Links dann auch klickbar.

Das OWO-Info

In der ersten Rubrik findest du vor allem jene Informationen, welche für den unmittelbaren Studienanfang relevant sind. Also für die OWO und das baldig darauffolgende FreWe.

In den drei Rubriken danach geht es dann um sachdienliche Hinweise zum Studieren. Da sich die Anzeichen auf deinen Studiengang immer stärker häufen und verdichten, werden diese Ratschläge immer spezieller. Zunächst beziehen sie sich auf allgemeines Studententum, dann die Werdung zur Mathematikerin³ und schließlich auf deine exakte Studienordnung.

Im Weiteren geht es dann darum, wer dir beim Ermitteln hilft oder helfen kann, sobald Probleme auftreten oder schon davor. Dafür wurden umfangreiche Täter-Profile zusammengestellt, welche neben Persönlichkeitsmerkmalen auch noch die eine oder andere Botschaft an dich enthalten.

Wie du dich auch ganz ohne Verfolgungsjagden schnell durch Darmstadt bewegst, wie du die lokale Gaunersprache entschlüsselst, wie du dann damit das Beuteversteck den richtigen Raum findest, wie du Kaschemmen aufsuchen kannst, deren Zeche du als Spesen abrechnen kannst – all das sagt dir die Rubrik zur räumlichen Orientierung.

¹ Zu Englisch „fall“

² <http://mathebau.de>

³ Oder zum Mathematiker. Die sind sogar ein bisschen häufiger, aber nicht viel.

Letztlich wollen wir dir noch mitgeben, wie du die Wirren des informationstechnischen Untergrundes navigieren kannst sowie auf welche Weise dieses Vebrecherkartell namens „TU Darmstadt“ politisch organisiert ist. Hierbei ist noch anzumerken, dass der letzte Artikel → „**Von A bis Z**“ (S. 198) durchgängig genau so ernst zu nehmen ist wie dieses Vorwort – wie auch immer du dies verstehen möchtest.

Dahinter findest du in den Anhängen – in einem beispiellosen Anfall von Wortverspieltheit als „Nachkommastellen“ bezeichnet – neben längst *fälligen* Plänen auch den Index. Dieser sollte dir helfen, beim Suchen bestimmter Stichworte nicht nur *zufällig* herumzublättern. Insgesamt ein klarer *Fall*: Dieses Info ist ein Schmetterling⁴ der Nützlichkeit.

Die Krimi-Comics

Neben den üblichen Artikeln gibt es dank des Kreativteams dieses Jahr wieder thematisch passende Rätsel-Comics. Hierbei geht es darum, ~~das Theta~~ den Täter herauszufinden. Den Einführungscomic findest du auf der nächsten Seite, die anderen sieben sind über das ganze Büchlein verteilt.

Da die Rätsel zum Teil recht schwer sind, gibst es außerdem einige Hinweise von den Erstellern. Um eine versehentliche Lektüre weniger wahrscheinlich zu machen, haben wir sie hier lediglich widergespiegelt. Zuletzt sei noch angemerkt, dass sie die Schreibweise „Graph“ bewusst *kreativ* verwendet haben.

deine Intoren)

ersten Beinen der Mathematik. (Falls du noch kein Ana I gehört hast, frage
Curt, dass wir alle in Analysis I aufgepasst haben. Hier kommt eine der **periphras-**
einigung (10:00)

Schüler wissen wie man die Zeichnung von einem Berg berechnet:

Buchhaltung (8:02)

Assistenten:

schreibt sogleich folgendes auf ein Blatt Briefpapier und überreicht es seinem
oben entzusehen, aber auch mitzuberichten (er hätte Professor werden sollen). Er
entfernen und rüffelt den Defektiv um Hinweise. Der Defektiv ist ein riss-
Der Assistent hat Probleme damit, den Folioide jeweils einen Buchstaben zu

⁴ Schmetterlinge sind natürlich *Falter*. Und mit einem letzten Aufbäumen nehmen wir Abschied von den *Fall*-Beispielen. Nicht aus Mangel an Nachschub, sondern aus Mangel an Platz.

Umzeiten schon angedeutet;
musst nicht alle Dimensionen von $\{1, \dots, \Delta\}$ durchprobieren. Hast du dir die
Es gibt Hinweise auf die Position der Buchstaben im Namen des Täters. Du
im Büro (16:17:46)

kann setzen und darüber nachdenken;
komplex, weil es im ersten Semester hier keine. Vielleicht willst du dich
beweisen er einen anderen mathematischen Körper, vollständig aber nicht
(allerdings musste niemand außer ihm von der Existenz des Türners). Trotzdem
SOLL bei der Mathematikfrage im Türner "Ballentanz und Körperbetätigung".
Eck von Mathematikern bewies sich oft über seinen Körper. So gewann er
Café (18:01)

Weg markiert zu sein.
deren Anfangsbuchstaben. Alternativ betrachte die Landkarte, dort scheint ein
mit dem herkömmlichen Café. An der Wand hängen Homophone, und
Der Café Eck von Mathematikern trägt seinen Adelstitel, nicht zu verwirren
Aufmerksamkeit (12:01)

Aufführung an jedem Tag.
Buchstaben. Die eingetragenen Zeichen waren Cafés Idee und verbinden die
Wenn die insgesamt 35 Bälle unter liegen, dann haben wir einen weiteren
Zusammenhang (14:04)

Buchstaben gehört. Auch auf die Fußnoten und setze die Folge fort.
hat der Café von Mathematikern seine Hasen. Welche Zahl wohl zu welchem
Fibonacci? Hasen bleiben ihm auch bei den Zahlen fern. Aus seiner
Geheimhaltung (15:03)

Was wurde noch richtig markiert;
Ob Eck von Mathematikern angemaß (seltsame Art Zeichen zu verwischen).
wohl ein klassischer Logiker vereinfachen wurde? Außerdem hat der Täter sein
Hie zu wechseln. An der Decke sieht du einen interessanten Ausdruck. Wie ihn
Das Rätsel lässt sich auf zwei Arten lösen, bei beiden lohnt es sich, die Perpek-
tivität/Ausgleich (11:05)

Peter

⁵ Danke Daria, für die kreative Verunstaltung des Namens Fibonacci.⁶

⁶ Anmerkung der Red: Das war keine Anmerkung der Red, sondern des Kreativteams.

Ist das
Protokoll
fertig?



Ja
Detektiv!



Den letzten Satz
können Sie
streichen!



Wieso?



Der kunstbegeisterte Mathematiker Graph Eck von Mathebauen wurde am 09.10.17 um 07:08 Uhr tot in seinem Anwesen aufgefunden. Hauptverdächtige sind die Kaninchen, die mehrfach für Ballettauftritte unter unmenschlichen Bedingungen dressiert wurden. Der Fall ist noch ungelöst.

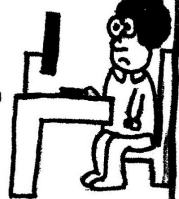
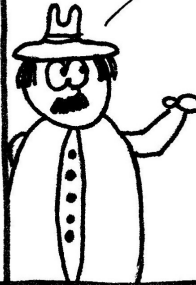
Es war im
Grunde die
ganze
Zeit
trivial.



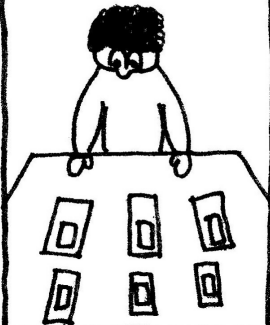
Aber wer ist
dann nun der
Täter?



Betrachten Sie doch
mal all die Fotos
unserer Hinweise.



Die Antwort
auf Ihre
Frage ist in
ihren Einzel-
teilen versteckt.



Das heißt, ein
Buchstabe des
Täterräums befin-
det sich in
jedem
unserer
Hinweise.



Ich habe 7 Bilder,
also muss ich 7
Buchstaben finden.
Sortiert ergeben
die Buchstaben
den Täter...



Orientierungswoche

Herzlich willkommen in deinem Studium und damit auch zur Orientierungswoche, oder OWO, der ersten Veranstaltung deines Studiums. In dieser Woche erfährst du alles, was du wissen musst, um erfolgreich durch die ersten Semester zu kommen. Aber so ernst wie das jetzt klingt, wird es nicht: Das Programm hält viel Abwechslung für dich bereit, denn ein wichtiges Ziel der OWO ist, dir das Kennenlernen deiner Kommilitonen zu ermöglichen.

Bevor die weiteren Rubriken des OWO-Infos sämtliche Inhalte der OWO in schriftlicher Form für dich präsentieren, beschäftigt sich diese erste Rubrik mit der OWO selbst: Das komplette Programm der OWO wird ausführlich kommentiert, damit du immer weißt, was dich erwartet. Bei den Auswahlaktivitäten darfst du sogar selbst entscheiden, was du tun willst, deshalb informiert ein separater Artikel über dieses Wahlangebot. Anfang November geht die OWO dann weiter, beim *Fresher's Weekend*. Die zeitnahe Lektüre dieses Artikels ist empfohlen, da du dich schon in der OWO anmelden kannst.



Das Programm der OWO

Mehr als ein Verdacht: Die OWO wird prim-a

Auf der Rückseite dieses Heftes findest du den Stundenplan der OWO, welcher dir sagt, wann was wo stattfindet, dir jedoch verschweigt, was genau sich hinter diesen Namen verbirgt. Darum, dies nach- oder vielmehr vorzuholen, geht es in diesem Artikel.

Während der Zeitplan naturgemäß zeitlich strukturiert ist, versucht dieser Artikel die Inhalte inhaltlich zu organisieren. Am Ende findest du jedoch eine chronologisch sortierte Auswahl einiger Ereignisse: Dort wurden alle wichtigen Vermerke für die jeweiligen Veranstaltungen gebündelt.

Kennenlernen

Das Kennenlernen der Uni, des Studiums und – am allerwichtigsten! – deiner Kommilitonen ist *das* zentrale Thema der OWO. Im Grunde könnte dieser Abschnitt also alle Veranstaltungen umfassen, aber im Sinne einer stärkeren Strukturierung enthält er nur besonders prominente Programmpunkte.

Studium

Vorlesungen mit Übungen sind vermutlich die verbreitetste Veranstaltungsform im Studium, deshalb sollst du hier schon mal lernen, damit umzugehen und diese effektiv zu nutzen. Die Vorlesung in der OWO wird von Professor Haller-Dintelmann gelesen, der auch dein Dozent in der Analysis sein wird. In der Übung sollst du – idealerweise mit anderen gemeinsam – ein Übungsblatt zu den Themen der Vorlesung bearbeiten. Hierbei wirst du von einem Übungsleiter und gegebenenfalls deinen Vorlesungsnotizen unterstützt.

Während die Klausur üblicherweise erst nach einem Semester mit vielen Vorlesungen und Übungen stattfindet, lässt du aufgrund der besonderen Umstände die OWO bereits am Donnerstag Revue passieren.

Leute

Da man Mathe üblicherweise nicht alleine betreibt,¹ ist das Kennenlernen deiner Kommilitonen ein großes Anliegen der OWO. Aber auch Menschen kennenzulernen, die – ob als Student, Dozent oder in anderer Funktion – schon länger an der Uni sind, hilft dir, potentielle oder konkrete Probleme zu umschiffen. Zum Doughnutfrühstück sind deshalb viele Personen eingeladen, welche für deinen Studienanfang relevant sind.

Das Schöne ist natürlich, dass du in der OWO nicht alleingelassen wirst und somit im Grunde immer Leute kennenlernen kannst. Besonders hervorzuheben sind allerdings das Doughnutfrühstück sowie die Abendveranstaltungen wie die Kneipentour, der Spieleabend und die OWO-Party, die viele verschiedene Kontexte bieten, in denen du deinen Mit-Ersties so begegnen kannst, wie es für dich richtig ist.

Kleingruppen

In deiner Kleingruppe wirst du gemeinsam mit etwa einem Dutzend anderer Ersties von einem Team aus drei Tutoren betreut. Die Tutoren sind erfahrenere Studis, die dir bei deinem Studieneinstieg helfen wollen und können. Dabei sollten die umhergehenden Süßigkeiten allerdings auch nicht vernachlässigt werden.

Auch hier lernst du natürlich Leute kennen, mit denen du dich in dieser Woche mindestens vier Mal triffst. Des Weiteren werden dir auch hier viele Themen noch mal aus einem vollkommen anderen Blickwinkel vermittelt. Insbesondere sind die Kleingruppen ein sehr guter Rahmen, sämtliche Fragen, welche sich für dich ergeben haben, zu klären.

Uni und Umgebung

Das wichtigste Gebäude im Mathestudium ist der Mathebau, welchen du im kreativ benannten „Mathebau-Kennenlernen“ am Montagnachmittag erkunden sollst. Es geht bei diesem Programmpunkt jedoch nicht nur um dieses eine Gebäude, sondern auch um einige Peripherie.

Darüber, was genau beim Geländespiel passiert, schweigen sich die Organisatoren dieses Jahr aus, aber die Erfahrungen aus der Vergangenheit lassen

¹ Mathe macht mehr Spaß mit anderen gemeinsam und den meisten ist Mathe auch viel zu schwierig, als dass sie das alleine machen wollten.

vermuten, dass man wieder einige Stationen auf dem Campus verteilt sehen wird.

Bei der Kneipentour lernst du – neben, wie immer, anderen Immatrikulanten – ein paar Straßen und Lokale in der Umgebung kennen. Die Inkorporation von Ethanol² ist selbstverständlich optional, die jeweiligen drei Stationen bieten auf jeder Tour genug Auswahl an Speisen sowie alkoholhaltigen und -freien Getränken.

Informationen

Um dich optimal auf dein Studium vorzubereiten, wirst du nicht darum herum kommen, ein paar Sachen zu wissen. Das meiste davon lernst du aus einigen Vorträgen,³ aber die OWO hat auch ein bisschen Abwechslung parat.

Vorstellungen

Jetzt, da du neu hier bist, wollen einige Menschen von dir gekannt werden. Das ging schon bei der Begrüßung los, bei welcher sich der Fachbereich und die OWO vorgestellt haben. Am Mittwoch geht es dann weiter, mit Vorträgen, in denen sich der AstA, das Beschwerdemanagement und deine aktive Fachschaft vorstellen.

Auf den Messen im Anschluss kannst du dann nicht nur möglichen Nebenfächern begegnen,⁴ sondern auch vielen interessanten Freizeitangeboten, die dich gerne in ihren Reihen sähen.

Studium generell

Am Dienstag lernst du sowohl durch die informationstechnischen als auch die rechtlichen Wirren dieser Uni zu navigieren. Der IT-Vortrag bringt dir ein Sammelurium an nützlichen bis unverzichtbaren Erkenntnissen über elektronische Systeme von A wie Athenekarte bis W wie W-LAN. Im Anschluss erfährst du dann, wie das Studium formal aufgebaut ist und wie du mit diesen Regelungen umgehst.

² Auch bekannt als: das Saufen.

³ Der Vortrag ist und bleibt das klassische Informationsvermittlungsformat.

⁴ Falls du Lehramt studierst, hast du dein Zweitfach bereits gewählt. Deshalb liegt hier der Vortrag über das LaG-Studium parallel zu den Messen. Dieser ist natürlich kurz genug, dass auch noch genug Zeit verbleibt, um die Freizeitmesse zu besuchen.

Am Mittwoch, wenn die Bachelor-Aspiranten zu den Messen streben, bleibst du als angehende Lehrkraft zunächst noch ein wenig sitzen, da du zunächst noch erfährst, was dein Studium ausmacht und wie du daran herangehen solltest.

Studium speziell

Die Vorträge des vorigen Abschnittes behandeln überwiegend Themen, welche für alle (mehr oder minder) gleich sind. Es gibt jedoch auch einige Wahlen in deinem Studium, die du für dich treffen musst. Auch dabei wirst du selbstredend unterstützt.

Falls dein Studium mit einem Bachelor abschließen soll, musst du ein Nebenfach wählen. Es ist zwar unmöglich, die gesamte Breite der denkbaren Nebenfächer angemessen abzubilden, aber die Nebenfachmesse sollte dir einen guten Einblick in die häufigsten Kombinationen geben – sowie darein, wie man sich um die exotischeren kümmern kann.

Gegen Ende der OWO schließlich, wenn du eine Chance hattest, dir zu überlegen, was du willst, und zu verstehen, was sinnvoll ist, wirst du deinen Stundenplan für das erste Semester erstellen. Auch hierfür stehen dir erfahrene Studenten und Studentinnen zur Seite, die in der Regel sogar dasselbe Neben- oder Zweitfach haben wie du.

Klebstoff

Ein vernünftiges Rahmenprogramm ist der Zement, der benötigt wird, um eine Veranstaltung dieser Länge zusammenzuhalten. Auch hier kannst du Leute kennenlernen, die Umgebung erkunden oder interessante Angebote entdecken. Die Elemente dieses Abschnittes gehören zu allem so ein bisschen und runden die OWO perfekt ab.

Nahrung

Essen ist wichtig, davon bleibt man am Leben. Deshalb bietet das Frühstück am Dienstag und Mittwoch die Gelegenheit, bei Nahrungsaufnahme und Koffeinkonsum⁵ langsam aufzuwachen. Auch hier kann man natürlich Leute kennenlernen, sofern man nicht zu verschlafen ist.

⁵ Teein ist im Übrigen chemisch identisch mit Koffein.

Später, länger und größer ist dann am Donnerstag das Doughnutfrühstück. Hier gibt es allerlei leckeres Gebäck und neben den üblichen Verdächtigen werden auch Dozenten, Assistenten sowie weitere wichtige Personen des Fachbereichs eingeladen. Diese kennenzulernen und mit ihnen zu reden, ist Hauptpunkt dieses Morgens.

Am Freitag klingt die OWO beim gemütlichen Grillen aus. Du kannst noch mal die Woche Revue passieren lassen, mit alten oder neuen Leuten reden oder ein paar Spiele spielen.

Aktivitäten

An einigen Stellen der OWO sollst du einfach mal etwas *tun*. Schon am Montag bekommst du beim Mathebau-Kennenlernen auch ein wenig Bewegung und beim Geländespiel wird das ebenfalls nicht gänzlich zu vermeiden sein.

Die Wahl, was du tun willst, hast du dann am Dienstag und Donnerstag. Welche Aktivitäten zur Auswahl stehen, erläutert allerdings erst der nächste Artikel. Ebenfalls eine große Auswahl bietet der Spieleabend: Falls deine Pläne für den Abend mehr vorsehen, als gemütlich auf den Sofas und Couches, den Sesseln und Stühlen herumzusitzen, stehen dir die gesamte Spielesammlung der Fachschaft sowie eventuell privat mitgebrachte Spiele zur Verfügung. Wenn du nichts spielen willst, bist du natürlich auch willkommen.

Grande Finale

Am Donnerstagabend gipfelt die OWO in ein speziell hierfür verfasstes und einstudiertes Theaterstück. Ein halbes Jahr lang haben sich diese Menschen nur für dich viele Stunden um die Ohren geschlagen, um wieder einmal ein großartiges Drama auf die Bühne zu bringen.

Im Anschluss daran findet die OWO-Party statt, bei welcher du (die OWO) noch mal so richtig feiern kannst. Ein Schlafplatz in Darmstadt wird wie bei allen Abendveranstaltungen empfohlen, aber, falls du willst, musst du dich kaum noch schonen; am nächsten Tag geht es nämlich beim Grillen wieder entspannter zu und die OWO klingt in Ruhe aus.

Hinweise

Auch ja nichts vergessen? Hier kannst du jederzeit deine Paranoia besänftigen.

Mathebau-Kennenlernen

Treffpunkt ist vor dem Mathebau, also S2 | 15. Dort findet dann eine Einteilung in Teams statt und die Regeln werden erläutert. Einfach aufzutauchen und motiviert mitzumachen, sollte für eine erfolgreiche Teilnahme reichen.

Frühstück

Für Brötchen und Aufstrich, Kaffee und Tee, dieses und jenes wird gesorgt, Geschirr und Besteck musst du jedoch selbst mitbringen.

Übung

Falls du in der Vorlesung Notizen gemacht hast, wären diese eventuell nützlich. Wirklich benötigt wird jedoch nichts außer Spaß an Mathematik.

Auswahlaktivitäten

Du solltest natürlich wissen, wann und wo sich deine Aktivität trifft; alles andere hängt von deiner Auswahl ab. Bei sportlichen Optionen sind beispielsweise Wechselklamotten beliebt.

Kneipentour

Da die Kapazitäten beschränkt sind, solltest du dir nicht nur deine Lieblingstour sondern auch Ausweichkandidaten überlegt haben. Ansonsten brauchst du nur das, was du so mitnimmst, wenn du mit Freunden etwas Essen oder Trinken gehst.

Geländespiel

Im Anschluss an die Mittwochskleingruppe geht ihr gemeinsam zum Geländespiel.

Spieleabend

Der Spieleabend findet im Anschluss an das Geländespiel in einer Umgebung von S2 | 15–345 statt. Während du natürlich auch eigene Spiele mitbringen kannst, gibt es bereits zahlreiche vor Ort. Wer nichts spielen will, ist auch willkommen.

Klausur

Wie zu jeder Klausur, solltest du deinen Studenausweis und einen Lichtbildausweis mitbringen. Anschließend gibt es noch die Bändchen, mit denen du schneller ins Theater kommst.

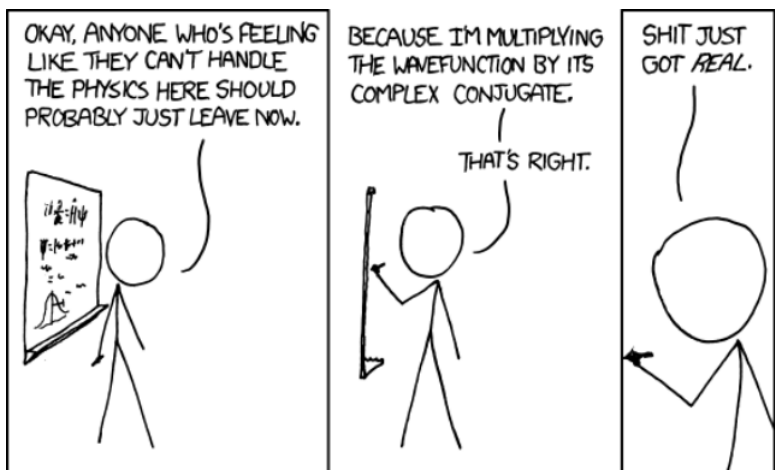
OWO-Theater

Du solltest dein Bändchen parat haben, um schneller reingelassen zu werden.

Grillen

Neben Besteck, Geschirr und Trinkgefäßen solltest du dir Grillgut deiner Wahl zulegen und mitbringen. Diverse Getränke können zum Selbstkostenpreis erworben werden. Du findest die Grillstelle am nördlichen Ende des Herrngartens bei dem kleinen Aktivspielplatz.

Peter



Die Auswahlaktivitäten in der OWO

Wer die Wahl hat, hat die Qual

Sich den ganzen Tag nur mit Mathe zu beschäftigen, macht auf Dauer nicht glücklich, weshalb ausreichend Abwechslung nötig ist (→**Freizeitgestaltung**; S. 47). Um dir direkt einige Freizeitbeschäftigungen vorzustellen, die bei Mathematikstudierenden sehr beliebt sind, werden diese in der OWO als Auswahlaktivitäten zum Hineinschnuppern angeboten. Außerdem hilft das gemeinsame Ausüben von Hobbys, schnell Anschluss in einer neuen Gemeinschaft zu finden.



Für die Sportaktivitäten ist das Mitbringen von Wechselklamotten in Hinblick auf das darauffolgende Programm unerlässlich. Am besten geeignet sind je ein dunkles und ein helles Ober-
teil, sowie insgesamt Kleidung, in der du dich gut bewegen kannst!

Verschafe dir nun aber zuerst einmal einen Überblick, was für dich überhaupt in Frage kommt.

Outdoor-Aktivitäten

Jugger

Wenn es möglich ist, Gladiatorenkämpfe in einen innovativen Mannschaftssport umzusetzen, dann hat Jugger dies vollbracht. In zwei Teams wird mit einer vielfältigen Auswahl an gepolsterten Waffen versucht, dem Läufer des eigenen Teams den Weg an das gegnerische Spielfeldende frei zu machen, sodass er dort den Spielball platzieren kann.

Headis

Oft genug heißt es, dass Fußball mit Köpfchen zu tun hat, aber hier wird dieses Konzept auf die Spitze getrieben. Der Name ist in diesem Fall Programm: Mit dem Kopf als Schläger wird wie beim üblichen Tischtennis alles gegeben, um einen Punkt nach dem anderen gegen den Gegenspieler zu erzielen. Der Tischtennisball wird natürlich durch einen Headisball ersetzt. Dieser ist leicht, aus Gummi und mit Luft aufgepumpt. Also musst du dir keine Sorge um deinen kostbaren Schädel machen.¹ Headis gibt es mittlerweile seit ungefähr 10 Jahren und inzwischen finden auch regelmäßig Turniere statt.

Stadt- und Universitätsführung

Da du von nun an viel Zeit in Darmstadt verbringen wirst, kann es sicher nicht schaden, die neue Umgebung kennenzulernen. In dieser Rundführung werden dir die wichtigsten Punkte im Stadtzentrum gezeigt und vielleicht lernst du direkt ein paar Geheimtipps für deine weitere Zeit hier kennen. Natürlich kommt auch die Uni selbst hierbei nicht zu kurz.

Boule

Boule ist ein Geschicklichkeitssport, bei dem man versucht, die eigenen Kugeln möglichst nahe an eine vorher geworfene Holzkugel (Schweinchen oder Sau genannt) zu schmeißen. Dabei darf man auch die gegnerischen Kugeln wegstoßen, um die eigenen besser zu platzieren. Gespielt wird in Teams zu zwei oder drei Personen oder man liefert sich ein tête-à-tête. Neben dem geschickten Platzieren von Kugeln darf man sich auch gerne verbal zu überbieten versuchen. Also: lass die Sau raus!

Ultimate Frisbee

„Beim Frisbeespielen steht man nur blöd rum und wartet, dass etwas passiert!“ Falls du dir gerade genau das denkst, solltest du dich nicht davon abschrecken lassen, dass auch hier „Frisbee“ steht. Schließlich handelt es sich bei *Ultimate Frisbee* um einen dynamischen Mannschaftssport, der vom Aufbau her stark an American Football erinnert, aber gewaltfrei abläuft.

¹ Wir übernehmen keinerlei Haftung für mögliche Verletzungen durch Headisbälle :P

Jonglieren

Jonglieren ist die perfekte Studienergänzungsbeschäftigung: Geist und Körper werden geschult, man kann sich in Lernpausen mal bewegen und schreibt dann seine Bachelorarbeit darüber. Die vielen Vorteile würde natürlich kein Jongleur bestreiten, aber eigentlich macht es auch einfach Spaß. Perfekt für alle, die Neues ausprobieren oder Altes wiederentdecken wollen!

Tanzen

Weil gemeinsames Tanzen immer noch der beste Weg ist, um sich gegenseitig kennenzulernen, wollen wir uns in dieser Auswahlaktivität gemeinsam zu Musik bewegen. Dabei sind keinerlei Vorkenntnisse nötig und wir werden auch keine spezielle Technik trainieren. Vielmehr werden wir spielerisch – oft alle zusammen oder zu zweit – kleine Spiele oder Bewegungsaufgaben bewältigen und primär versuchen, uns auf die Bewegungen unserer Mittänzer und Mittänzerinnen einzulassen.

Bitte Sportklamotten mitbringen (lange Hosen sind vorteilhaft). Schuhe brauchen wir nicht, da wir barfuß tanzen.

Indoor-Aktivitäten

Skat

Skat ist ein *reizendes*, stichbasiertes Spiel für drei Personen. Bevor die erste Karte gespielt wird, reizen die Spieler darum, wer alleine spielen darf – denn der Solist darf die Trumpffarbe bestimmen und erhält zwei zusätzliche Karten. Doch Achtung: Nicht jedes Blatt ist gut zu gewinnen und wer hoch reizt und dann den Kreuzbuben im Skat findet, kann am Ende nicht einmal mehr spielen, was er geplant hatte.

Doppelkopf

Wenn im Fachschaftsraum von eins bis vier gezählt wird, geht es eigentlich immer um Doppelkopf. So viele Spieler braucht man nämlich für das beliebte Kartenspiel, bei dem man in zwei Teams versucht, möglichst viele Punkte zu erzielen. Doch wer in welchem Team ist, ist in manchen Runden alles andere als klar und ergibt sich erst im Verlauf des Spiels.

Tichu

Ebenfalls ein Kartenspiel für vier, bei dem man in Zweiertteams schnellstens seine Karten ausspielen und gleichzeitig möglichst viele Punkte sammeln möchte. Dabei gibt es eine Vielzahl an Spielelementen, wie zum Beispiel den Drachen oder Bomben, die durch unterschiedlichste taktische Finessen für ein bis zum Schluss spannendes Spiel sorgen.

Impro-Theater

Du hast genug von dir selbst? Dann entdecke dich doch einfach neu und schlüpfe in eine andere Rolle. Das Impro-Theater bietet hierzu sicherlich die ideale Gelegenheit, um in kleinen witzigen Szenarien deine Schauspielkünste zu entdecken oder sie weiter auszubauen. Also nur zu! Es gibt keinen Grund, schüchtern zu sein.

Chor

Für alle, denen der Duschkopf als Publikum nicht mehr reicht, ist unser eigener Fachbereichschor (→ **Mathechor**; S. 48) die erste Instanz, um den musikalischen Horizont zu erweitern. Und wer weiß? Vielleicht ist deine Zweitkarriere als Sängerin oder Sänger mit ein bisschen Bühnenerfahrung nicht mehr weit.

Fachschaftssitzung

Einmal wöchentlich treffen sich hier alle, die das Leben am Fachbereich mitgestalten wollen (→ **Fachschaft**; S. 192). Es werden kleine und große Entscheidungen getroffen, die unter anderem auch viele für dich interessante Veranstaltungen und Regelungen betreffen. Dies schließt auch solch tolle Ereignisse wie die Orientierungswoche mit ein.

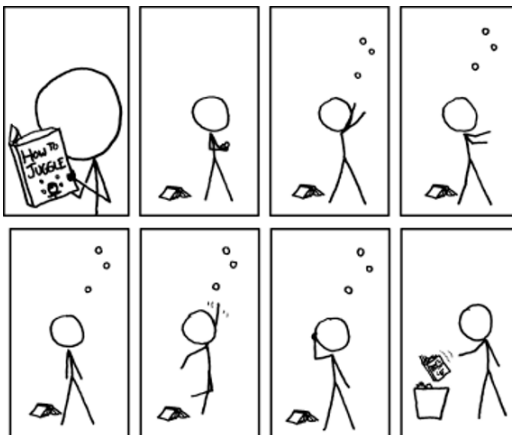
Fechten

Der Unisport bietet in Kooperation mit dem Darmstädter Fechtclub auch einen Anfängerkurs für Studenten an. Du hast die einmalige Gelegenheit, an einem exklusiven Probetraining teilzunehmen und die Kunst des Fechtens am eigenen Leibe zu erfahren! Wir können leider keine komplette Fechtausrüstung zur Verfügung stellen, aber du bekommst in dieser Auswahlaktivität einen Einblick in die spezielle Beinarbeit im Fechtsport und eine Einführung in die einfachsten Klingentechniken am Stoßkissen. Du musst nur normale Sportkleidung mitbringen! Keine Angst, die Waffen sind nicht scharf ;-)

Aktivität	Di	Do	Ort
Boule	✓		Treffpunkt: Kantplatz
Tanzen	✓		Herrngarten
Tichu	✓		S2 15–333
Impro-Theater	✓		S1 03–100
Jonglieren	✓		Herrngarten
Stadt- und Uniführung	✓		Treffpunkt: Kantplatz
Skat	✓	✓	S2 15–345
Doppelkopf	✓	✓	S2 15–336
Headis	✓	✓	Treffpunkt: Kantplatz
Chor		✓	S1 03–107
Fachschaftssitzung		✓	S2 15–347
Ultimate Frisbee		✓	Treffpunkt: Kantplatz
Fechten		✓	S1 03–104
Jugger		✓	Herrngarten (Piloty)

Bei schlechtem Wetter verlegen wir Tanzen in S1 | 03–25 und Jonglieren in S1 | 03–109. Die Zeiten sind: **Di**: 16:15–17:55, **Do**: 17:10–18:50

Tim



Das Freshers' Weekend

Nach dem ersten Tag schon tot

Zu den wichtigsten Zielen der Orientierungswoche gehört es, dir und deinen Kommilitonen das gegenseitige Kennenlernen zu ermöglichen; genau in diese Kerbe schlägt auch das Freshers' Weekend, kurz FreWe. Einige Wochen nach deinem Studienbeginn, wenn für dich das Unileben langsam zum grauen Alltag geworden ist, laden wir dich zu einem bunten Wochenende in der bayerischen Wildnis ein, bei dem du einige deiner Kommilitonen und OWO-Tutoren noch einmal ganz anders und viel intensiver kennenlernen kannst. Darüber hinaus erhältst du noch einen kleinen Einblick in einige Aktivitäten der Fachschaft (→[Fachschaft](#); S. 192).

Die wichtigsten Eckdaten des FreWes kannst du dem nachfolgenden Kasten entnehmen. Da die Anzahl der Plätze beschränkt ist, solltest du dich noch in der OWO entscheiden, ob du mitfahren möchtest. Das Finanzielle sollte keine Hürde sein: In dem sehr moderaten Teilnahmebeitrag sind die Übernachtungen und sämtliche Mahlzeiten enthalten; es kommen nur noch ein paar Euronen für die Anreise hinzu¹ und ggf. werden alkoholische Getränke vor Ort zum Selbstkostenpreis veräußert.



Die wichtigsten Infos im Überblick:

Termin: 10.–12.11.2017

Ort: Gerhard-Löffler-Freizeitheim, Stierhöfstetten

Anreise: in Fahrgemeinschaften

Anmeldung: während der OWO, siehe unten

Teilnahmebeitrag: 15 €

¹ es werden Fahrgemeinschaften organisiert

Für das FreWe anmelden kannst du dich in der OWO

- während der Freizeitmesse (an einem dafür eingerichteten Stand),
- beim geselligen Abend und
- beim Doughnutfrühstück.

Ansprechpartner ist Carsten. Um deinen Anmeldeprozess zu beschleunigen, kannst du deine Daten schon vorher im Internet² eingeben, das ist aber nicht unbedingt erforderlich. Dringend erforderlich ist allerdings, den Teilnehmerbeitrag zu bezahlen: Erst dann bist du verbindlich angemeldet und hast auch einen sicheren Platz.

Kurz gesagt ist das FreWe wie eine Klassenfahrt, nur cooler (und ohne Lehrer). Um dir einen genaueren Eindruck zu vermitteln, was du beim FreWe so erleben kannst, haben Leo und Daniel, die vorletztes Jahr als Ersties teilgenommen haben, ihre Erlebnisse für dich niedergeschrieben. Und falls dir die Überschrift oben schon Angst gemacht hat, sei dir versichert: Beide sind am Leben und bei bester Gesundheit.

Bericht überlebender Toter

Ende Oktober. Drei Wochen an der Uni. Wir haben uns halbwegs eingelebt, aber wenn man sich so umschaute, sind hier doch noch einige unbekannte Gesichter. Zum Glück haben wir dem massiven Werben der Fachschaft nachgegeben und uns entschlossen, deren Angebot für ein Kennenlern-Wochenende anzunehmen: das FreWe.

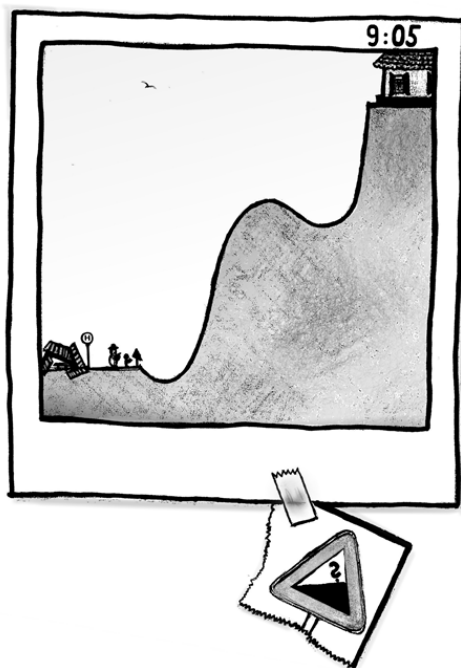
Freitags direkt nach der Uni ging es los nach Stierhöfstetten (muss man nicht kennen), einem winzigen Kaff im tiefsten Bayern. Dort angekommen und auf die Hütten und Zimmer aufgeteilt, ging es zum selbst gekochten Abendessen und den ersten Spielen, um die Kommilitonen besser kennen zu lernen. Das ganze Wochenende über und noch weit darüber hinaus lief zum Beispiel das Mörderspiel, welches wir beide schon den ersten Tag nicht überlebten. Was es mit diesem coolen Spiel genau auf sich hat, erfährst du, wenn du da bist.

² <https://events.mathebau.de>

Der Abend entwickelte sich sehr lustig; auch die Freunde des Bieres kamen nicht zu kurz. Über und unter den Tischen hat man sich noch sehr lange kennengelernt. Am nächsten Tag verbreiteten verschiedene Aktivitäten in Gruppen Spiel und Spaß: Ob man einem Ball nachjagte, Plätzchen backte oder einen Adventskalender zusammenstellte - es war für jeden etwas dabei. Neue Kontakte wurden geknüpft und vertieft. Nach dem gemeinsamen Kochen drangen des Nachts dann laute Lieder tief in die bayerischen Wälder, begleitet vom furiosen Flackern des flammenden Lagerfeuers.

Nachdem wir am Sonntagmorgen nur fast das morgendliche Treffen verschlafen hatten, ging diese unvergessliche und auch dir unbedingt empfehlenswerte Zeit zu Ende.

Daniel, Leo und Rüdiger



Student sein

Student sein – was bedeutet das eigentlich? Student sein kann neben Lernen und Universität noch einiges mehr bedeuten, z. B.

- selbst für seinen Geldbeutel verantwortlich zu sein.
- eventuell das alte Zuhause zu verlassen, mit neuen Mitbewohnern zurechtkommen zu müssen.
- viele neue Leute und eine neue Stadt kennenzulernen.
- selbstständig für die Füllung des Kühlschranks und das Essen auf dem Tisch sorgen zu müssen.
- neue Kneipen und Bars zu erkunden.
- viele neue Freizeitgestaltungsmöglichkeiten zu haben.

Daneben genießt du die Vorzüge, wie z. B. in fast ganz Hessen kostenlos Bahn fahren zu können und sehr große Freiheit in seinem Zeitmanagement zu haben. Um diese und jene Neuheiten geht es in diesem Kapitel. Also fleißig weiterlesen, um die wertvollsten Tipps nicht zu verpassen.



Studententum

Von einem, der auszog, erwachsen zu werden

Studieren klingt für viele im ersten Moment nach einer einfachen Fortsetzung der Schulkarriere, jedoch werden sich einige relevante Angelegenheiten in deinem Leben ändern.

Die Probleme

Zuerst geht es um deinen Lebensstandard. Hier trifft es wohl der alte Spruch „Lehrjahre sind keine Herrenjahre“ am besten, dein Lebensstandard wird im Normalfall sinken. Der durchschnittliche Student, nennen wir ihn Hans Wurats (→ **Wurats, Hans**; S. 213), zieht für das Studium aus seinem Elternhaus aus und wohnt auf irgendeine Weise in Darmstadt oder Umgebung (→ **Wohnformen**; S. 29). Diese Wohnung enthält in der Regel keine Spülmaschine und die Wäsche macht sich auch nicht von alleine, automatisch gebügelt ist sie erst recht nicht. Er muss sich darüber hinaus auch noch selbst um die Sauberkeit des Haushalts kümmern. Spätestens hier ist es den meisten ein Rätsel, wie die Eltern Job und Haushalt so scheinbar problemlos unter einen Hut bekommen haben.

Zusätzlich zu deinem neuen Job als Haushaltsverwaltung hast du dir freiwillig einen weiteren Job ausgesucht: Du hast dich an einer Universität eingeschrieben. Mit dem Unterschied zwischen Schule und Uni beschäftigt sich auch der Artikel → „**Mathematik an Schule und Universität**“ (S. 54).

Als Fazit für dein Leben wirst du daraus unter anderem mitnehmen, dass du es zukünftig deutlich freier planen können wirst. Das klingt zwar auf den ersten Blick entspannend, es erfordert von dir allerdings auch ein solides Maß (→ **Maß**; S. 207) an Selbstorganisation. Intensive Arbeit nach Veranstaltungsende wird für dich wohl neu werden.

Zusätzlich dazu ist es für dich wahrscheinlich nicht selbstverständlich, dass dein Konto sich regelmäßig mit beliebig hohen Beträgen füllen wird. Zwar hast du durch deine Eltern, BAFöG oder Stipendien (→ **Finanzierungsmöglichkeiten**; S. 20) einen finanziellen Grundstock, der dir zum Überleben reichen sollte, für große Sprünge wie z. B. einen Urlaub oder einen ausführlichen Shoppingtrip reicht es häufig allerdings leider nicht. Du wirst dir also unter Umständen einen

Nebenjob suchen müssen, um dein Budget aufzustocken. Du merkst schon, dein Kalender wird immer voller.

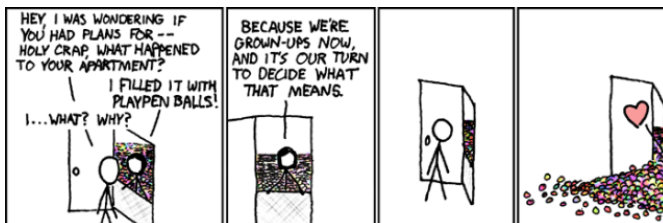
Abseits von der beruflichen Seite benötigst du auch noch genug Zeit, um deine Akkus wieder aufzuladen. Du wirst dir an der Uni einen neuen Freundeskreis aufbauen, mit dem du hoffentlich gerne Zeit verbringen wirst, dennoch möchtest du auch noch Kontakt zu Freunden aus der Heimat halten. Dazu kommen noch Hobbys, die dir einen notwendigen Ausgleich zum Uni-Alltag bieten (→ **Freizeitgestaltung**; S. 47). Du wirst daher wohl häufiger abwägen müssen, ob du dein Wochenende in Darmstadt oder in der Heimat verbringen wirst.

Die Lösung

Wie du all diese Elemente des Studentenlebens in Einklang bringst, wirst du gezwungenermaßen ziemlich schnell lernen. Du wirst aber auch merken, dass durch Intensivierung einer Aufgabe die anderen Aufgaben darunter leiden. Volle Wäschekörbe und eine unordentliche Küche sind in Klausurenphasen bei vielen Studenten Standard. Allerdings pendelt sich auch das wieder mit der Zeit ein.

Fassen wir also zusammen: Dein Berufsbild wird sich in den nächsten Wochen und Monaten von Grund auf ändern. Vom Schüler in einem 5-Sterne-Resort-Club „Hotel Mama“ wirst du dich nicht einfach zu einem Studenten wandeln. Auf diesem Weg wirst du dein eigener Eventmanager, Haushaltshelfer, Buchhalter, Disziplinwächter und Psychologe. Vor allem aber: Du wirst endgültig erwachsen.

Dominic



Finanzierungsmöglichkeiten

Wie läuft das jetzt eigentlich mit der Kohle?

Studieren ist teuer – dies ist eine Tatsache, der du ins Auge blicken solltest. Solange man noch im Hotel Mama residiert, muss man vielleicht seinen ungezügelter Shoppingwahn oder andere kostspielige Hobbys finanzieren; Unterkunft und Verpflegung dagegen sind all inclusive. Dies ändert sich jedoch oft mit Beginn des Studiums, denn man zieht in eine fremde Stadt und muss mehr oder weniger selbst für seinen Lebensunterhalt aufkommen. Wie viel das alles eigentlich kostet, ist den meisten jedoch nicht bewusst. Daher hier eine Aufstellung der durchschnittlichen **Lebenshaltungskosten** eines Studierenden in Darmstadt pro Monat:¹

Miete inkl. Nebenkosten	322 €
+ Ernährung	168 €
+ Kleidung	51 €
+ Fahrtkosten (Auto und öffentliche Verkehrsmittel) ²	81 €
+ Telefon-, Internet-, Rundfunk- und Fernsehgebühren	35 €
+ Freizeit	74 €
+ Lernmittel	28 €
+ Gesundheitsausgaben	67 €
+ Semesterbeitrag (Anteil für einen Monat)	44 €
Gesamtkosten	870 €

Der Semesterbeitrag beträgt aktuell 266,38 € und wurde hier miteinbezogen. Ohne diesen betragen die Gesamtkosten 826 €. Infolgedessen solltest du dir also die Frage stellen, wie du diesen Betrag monatlich aufbringen kannst. Im Folgenden stellen wir dir einige Möglichkeiten zur Finanzierung deines Studiums vor.

¹ <http://ranking.zeit.de/lebenshaltungskosten/#!/city?city=36>

² Die Kosten für das Semesterticket haben wir hier rausgerechnet. Sie sind stattdessen im Semesterbeitrag enthalten.

Kindergeld

Kindergeld erhält jeder Studierende bis zu seinem 25. Geburtstag, sofern es sich bei seinem Studium um ein Erststudium handelt. Bei einem Zweitstudium erhältst du nur dann Kindergeld, wenn du keiner Erwerbstätigkeit mit mehr als 20 Wochenstunden nachgehst. Hast du Grundwehrdienst oder Zivildienst geleistet, so wird die Zahlung des Kindergeldes um den jeweiligen Zeitraum deines Dienstes verlängert, da du währenddessen kein Kindergeld erhalten hast.

Im Jahr 2017 beträgt das Kindergeld für das erste sowie zweite Kind jeweils 192 €, für das dritte Kind 198 € und für jedes weitere 223 €.

BAföG

Was ist das eigentlich? Das **Bundesausbildungsförderungsgesetz** unterstützt Studierende, welche die dafür notwendigen Voraussetzungen erfüllen, finanziell. Dies soll allen Studierenden die Chance geben, ihr Studium nach ihren Interessen zu gestalten, unabhängig von ihrer finanziellen Situation. Der BAföG-Satz wird für jeden Studierenden individuell berechnet. Hierbei ist die eine Hälfte ein zinsfreier Kredit und die andere Hälfte ein Zuschuss. Somit musst du nach deinem Studium höchstens³ die Hälfte des erhaltenen Betrages zurückzahlen. Den Beginn des Rückzahlungszeitraums kannst du selbst wählen; er muss jedoch spätestens fünf Jahre nach Förderungsende liegen. Ab dann fällt alle drei Monate ein Betrag von 315 € an. Durch eine *vorzeitige Rückzahlung* kann dir ein Teil der *Schulden erlassen* werden.⁴

Bewerben kann sich jeder Studierende, der jünger als 30 Jahre bzw. 35 Jahre ist und sich in der *Regelstudienzeit* befindet. Diese hängt vom Studiengang und der jeweiligen Universität ab. An der TU Darmstadt beträgt sie sechs Semester für den Bachelor, vier für den Master und neun für das Lehramt an Gymnasien. Darüber hinaus kannst du zusätzliche Förderung bei Fachschaftsarbeit, einem Auflandsaufenthalt oder Fachrichtungswechsel sowie in Sonderfällen erhalten.

³ Begrenzt auf maximal 10 000 €

⁴ Genauere Informationen findest du auf http://www.bva.bund.de/DE/Organisation/Abteilungen/Abteilung_BT/Bafög/04_Rueckzahlung/Frage_Vorzeitige_Rueckzahlung/vorzeitige_rueckzahlung_node.html.

Ferner musst du spätestens nach vier Semestern einen *Leistungsnachweis* vorlegen, um weiterhin gefördert zu werden. In diesem Fall sind 75 CP (→ **Credit Points**; S. 88) die Faustregel.

Der Höchstsatz (der maximale Betrag, den du monatlich erhalten kannst) beträgt 537 €, falls du bei deinen Eltern lebst, und 735 €, wenn dies nicht mehr der Fall ist, wobei hier die Beiträge für Kranken- und Pflegeversicherung enthalten sind. Bist du familienversichert und musst somit keine Versicherungsbeiträge zahlen, erhältst du jeweils 86 € weniger, d. h. maximal 451 € bzw. 649 €. Als Faustformel zur Berechnung des BAföG-Satzes kannst du dir merken:

$$\begin{aligned} & \text{rechnerischer Bedarf} \\ & - \text{anrechenbares Einkommen und Vermögen des Studierenden} \\ & - \text{anrechenbares Einkommen der Eltern (ggf. des Partners)} \\ & = \textbf{Förderungsbetrag nach dem BAföG} \end{aligned}$$

Mit einem sogenannten BAföG-Rechner⁵ kannst du herausfinden, ob und wie viel staatliche Unterstützung du ungefähr erhalten wirst. Selbst wenn du nur einen sehr geringen Betrag erhalten kannst, lohnt sich die Beantragung von BAföG, da du unter anderem vom Rundfunkbeitrag befreit wirst, den jeder Haushalt in Deutschland monatlich in Höhe von 17,50 € zu zahlen hat. Weitere Informationen sowie die Formulare zur Antragsstellung findest du auf der offiziellen Website.⁶

Unterhalt

Erhältst du kein BAföG, so steht dir gesetzlich eine Unterhaltszahlung deiner Eltern zu. Sie sind – auch wenn du volljährig bist – verpflichtet, dir während deiner Ausbildung bzw. deines Studiums Unterhalt zu zahlen, da der Gesetzgeber davon ausgeht, dass du neben dem Studium nicht auch noch für deinen Unterhalt aufkommen kannst.

Bei volljährigen Kindern sind beide Elternteile unterhaltspflichtig, selbst wenn das Kind bei nur einem der Elternteile wohnt. Der Unterhaltsbetrag – eventuell abzüglich des Kindergeldes – wird gemäß des Einkommens und gegebenenfalls unter Berücksichtigung des Umstandes, dass das Kind bei einem Elternteil wohnt, auf beide Elternteile aufgeteilt.

⁵ Beispiel: <https://www.bafoeg-rechner.de/Rechner/>

⁶ <https://www.bafög.de/de/das-bafoeg-372.php>

Dein Anspruch auf eine Unterhaltszahlung ist jedoch zeitlich begrenzt und zwar darauf, dass die *durchschnittliche Studiendauer nicht wesentlich überschritten* wird. Die durchschnittliche Studiendauer ist jedoch nicht gleichbedeutend mit der Regelstudienzeit nach BAföG. Allerdings kann diese eine Orientierung für die durchschnittliche Studiendauer sein. Bis zum Ende des 2. oder 3. Semesters ist dir außerdem ein Fachrichtungswechsel gestattet.



Generell muss ein Unterhaltsanspruch immer im jeweiligen Einzelfall geklärt werden.

Der Unterhaltsbetrag hängt vom Einkommen deiner Eltern ab. Den genauen Betrag kannst du in der sogenannten *Düsseldorfer Tabelle*⁷ nachschauen. Zusätzlich zu dem jeweiligen Betrag müssen deine Eltern die Kosten für deine Kranken- und Pflegeversicherung sowie den Semesterbeitrag übernehmen. Der Unterhaltsbetrag wird durch Erbschaften, Ersparnisse und Einkünfte durch Nebenjobs reduziert. Weiterhin sind deine Eltern nicht dazu verpflichtet, dir den vollen Betrag zu zahlen, sofern sie für deine Wohnung oder deine Lebensmittel aufkommen. Die dadurch entstehenden Kosten werden dann mit der Unterhaltspflicht verrechnet. Erhältst du Kindergeld, so wird der jeweilige Betrag von der Unterhaltspflicht deiner Eltern abgezogen.

Beispiel

Aktuell stehen einer Studentin, die nicht bei ihren Eltern oder einem Elternteil wohnt und nicht familienversichert ist, monatlich insgesamt 735 € zu. Trifft dies beispielsweise auf dich zu und bist du das erste Kind deiner Eltern, so wird dieser Betrag um 192 € reduziert, solange du Kindergeld beziehst. Dir stünden in diesem Szenario also 543 € zu.



Welchen Betrag du *tatsächlich* bekommst, besprichst du am besten mit deinen Eltern.

⁷ <http://www.unterhalt.net/duesseldorfer-tabelle.html>

Sollten deine Eltern trotz ihrer Unterhaltspflicht nicht für dich aufkommen, so kannst du beim BAföG-Amt an der Lichtwiese einen Antrag auf Vorausleistung stellen. Ferner solltest du dich an das Studierendenwerk wenden, um gegebenenfalls rechtliche Unterstützung zu erhalten.

Stipendium

Ein Stipendium dient zur Förderung eines Studierenden, der besondere Leistungen erbringt oder unter bestimmten Voraussetzungen sein Studium antritt. Stipendien haben gegenüber BAföG den Vorteil, dass alle erhaltenen Beträge frei sind und somit nicht zurückgezahlt werden müssen. Der monatliche Betrag richtet sich in der Regel nach dem BAföG-Satz. Weitere Vorzüge sind eine häufig intensivere Betreuung sowie die Möglichkeit zum Knüpfen von Kontakten und dem Besuchen von Seminaren.

Voraussetzung für den Erhalt eines Stipendiums ist in einigen Fällen die Erbringung *guter Studienleistungen*. Das bekannteste Beispiel hierfür ist das **Deutschlandstipendium**. Dieses wird nach Leistung und Engagement vergeben. Die monatliche Förderhöhe beträgt 300 € und man kann dieses Stipendium zusätzlich zum BAföG erhalten. Die TU Darmstadt vergibt aktuell 398 dieser Deutschlandstipendien. Die exakte Anzahl ändert sich jedes Semester. Nähere Informationen hierzu findest du auf den Seiten der TU.⁸

Des Weiteren gibt es noch die **Studienstiftung des deutschen Volkes**, die neben einem monatlichen Auszahlungsbetrag zahlreiche weitere Möglichkeiten für ihre Stipendiaten bietet, wie zum Beispiel zusätzliche Förderungsmittel für ein Semester im Ausland. Falls du nicht das Glück hattest, von deiner Schule vorgeschlagen worden zu sein, kannst du dich bei dieser selbst bewerben oder von einem Professor vorgeschlagen werden.

Stipendien sind jedoch nicht auf die Erbringung besonders guter Leistungen im Studium reduziert. Es gibt auch Stipendien für soziales und politisches Engagement, insbesondere zahlreiche religiöse (katholisch, evangelisch, jüdisch, muslimisch, ...) und politische (CDU, SPD, ...) Stiftungen, die Stipendien nach ähnlichen Kriterien vergeben. Bei der Vergabe wird jedoch oft auf Religionszugehörigkeit oder Parteinähe geachtet.

⁸ <https://www.tu-darmstadt.de/bildungsfonds/index.de.jsp>

Beispiel

Für eine Förderung durch das Cusanuswerk sind die katholische Konfession und eine Bewerbung mindestens fünf Semester vor Ende der Regelstudienzeit Voraussetzung. Von den Studierenden werden unter anderem hervorragende fachliche Leistungen, ein hohes Reflexionsvermögen sowie Neugier und Kreativität erwartet. Außerdem gehören Verantwortung übernehmen, Stellung beziehen und sich aufgrund seines Glaubens für andere Menschen einsetzen zu den gewünschten Eigenschaften. Weitere Informationen findest du auf der Website des Cusanuswerks.⁹

Darüber hinaus gibt es zahlreiche weitere Chancen, ein Stipendium zu erhalten. Beispielsweise gibt es Förderungsmöglichkeiten für Studienanfänger mit Berufserfahrung. Recherchiere doch am besten selbst einmal, was für dich infrage kommt. Hierfür kannst du z. B. auf die Website Stipendienlotse¹⁰ zurückgreifen.

Generell solltest du dich nicht davon einschüchtern lassen, dass deine eigenen Noten nicht die besten sind, denn diese allein entscheiden nicht, wer ein Stipendium bekommt. Auch die familiären Umstände sowie die finanzielle Situation spielen oft eine Rolle.



In der Regel bewerben sich nicht viele Studierende. Nutze also deine Chance.

Bei der Bewerbung solltest du dennoch beachten, dass du die vorgegebenen Fristen der Förderer einhältst sowie die notwendigen Voraussetzungen zum Erhalten des Stipendiums erfüllst.

Nebenjob

Ferner hast du auch noch die Möglichkeit, dein Studium durch einen Nebenjob mitzufinanzieren. Hierfür bietet auch die TU Darmstadt einige Möglichkeiten.

⁹ <https://www.cusanuswerk.de/de/foerderung/stipendien/>

¹⁰ <https://www.stipendienlotse.de/>

Du kannst dich beispielsweise als studentische Hilfskraft oder in einem höheren Semester auch als Übungsleiter am Fachbereich Mathematik betätigen. Darüber hinaus kannst du dich natürlich auch außerhalb der Universität nach einem geeigneten Job umschauchen.

Allgemein solltest du den mit dem Studium verbundenen Zeitaufwand jedoch nicht unterschätzen, denn Mathematik studiert sich – im Gegensatz zu einigen anderen Studienfächern – nicht von alleine. Ein Nebenjob birgt somit das Risiko, dass du zu wenig Zeit für dein Studium hast und somit deine Klausuren nicht bestehst oder eventuell sogar gar nicht erst zur Klausur zugelassen wirst. Es empfiehlt sich daher, zunächst – natürlich nur, wenn das finanziell umsetzbar ist – keinen Nebenjob anzunehmen und erst einmal zu schauen, wie du mit dem Studium selbst zurechtkommt.



Das Studium ist bereits viel Arbeit.
Übernimm dich nicht.

Studienkredit

Hast du aus diversen Gründen – zum Beispiel, weil du die Regelstudienzeit schon überschritten hast – keine Möglichkeit, dein Studium vollständig durch die bisher genannten Alternativen zu finanzieren, so kannst du über die Aufnahme eines Studienkredites nachdenken. Im Gegensatz zum BAföG musst du hier jedoch 100 % des erhaltenen Geldes plus Zinsen zurückzahlen. Dies solltest du also nur dann in Erwägung ziehen, wenn du alle anderen Alternativen ausgeschlossen hast. Entscheidest du dich für diesen Schritt, so solltest du dir auch sicher sein, dass du dein Studium durchziehen möchtest, denn sonst musst du einen Kredit abbezahlen, der dir keine Finanzierungsmöglichkeit für deinen Lebensunterhalt gesichert hat.

Hast du dich nun für die Aufnahme eines Studienkredites entschieden, musst du ein passendes Institut finden, bei dem du den Kredit aufnehmen möchtest. Studienkredite werden von zahlreichen Banken und privaten Kreditinstituten vergeben. Hierfür solltest du dich genau über Auszahlungszeitraum und -betrag, die damit verbundenen Auflagen sowie die Rückzahlungsbedingungen informieren.



Die Bedingungen der Kredite variieren. Informiere dich gut.

Bei den meisten Anbietern wird die Rückzahlung einige Zeit nach Ende des Auszahlungszeitraums fällig. Hierbei ist es irrelevant, ob du noch studierst, wenig Geld zur Verfügung hast oder vielleicht sogar arbeitslos bist. Auch die Höhe der Rückzahlungsrate wird bereits bei der Aufnahme des Kredits festgelegt. Eine Möglichkeit zur Änderung dieser Auflagen besteht nur selten. Falls du zusätzlich im Laufe deines Studiums BAföG erhalten hast, so ist die Rückzahlung des BAföG-Anteils in der Regel parallel zur Rate des Kredits fällig. In diesem Fall musst du monatlich eine höhere Summe zahlen. Infolgedessen kann dir im schlimmsten Fall sogar die Privatinsolvenz drohen. Daher solltest du dir wirklich gut überlegen, ob ein erfolgreicher Studienabschluss im Bereich deiner Möglichkeiten liegt, bevor du einen Studienkredit aufnimmst.



Am Ende musst du den Kredit zurückzahlen. Das ist eine *Menge* Geld.

Beispiel

In Deutschland gibt es den Studienkredit der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau). Dieser verzichtet auf eine Bonitätsprüfung sowie auf Sicherheiten. Allerdings kann er bei einer Privatinsolvenz nicht in Anspruch genommen werden. Er kann von allen deutschen Studierenden, Ausländern sowie Bildungsinländern, die jünger als 45 Jahre sind, an allen staatlich anerkannten Hochschulen beantragt werden. Der monatliche Auszahlungsbetrag liegt – je nach Wunsch – zwischen 100 und 650 Euro und kann alle 6 Monate an die aktuellen Bedürfnisse des Empfängers angepasst werden. Der Auszahlungszeitraum beträgt bei einem Erst- oder Zweitstudium 14 Semester. Allerdings ist die Dauer der Förderung auch vom Alter zu Beginn des Studiums abhängig. Die Karenzphase (der Zeitraum, in dem man keine Auszahlungen mehr erhält, aber noch nicht mit der Rückzahlung beginnt) beträgt zwischen 6 und 23 Monaten. Die Tilgungsphase dauert maximal 25 Jahre

bzw. bis zum 67. Geburtstag. In dieser kann man – je nach Wahl – einen Festzins oder einen variablen Zins erhalten.

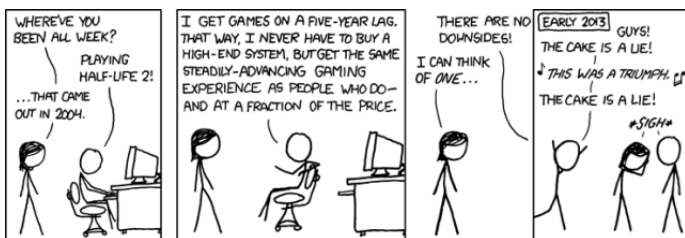
Vergleichsmöglichkeiten für Studienkredite bieten beispielsweise studienkredit.de¹¹ oder Studis Online.¹²

Merke dir also...

Hier kommt noch einmal das Wichtigste zusammengefasst in Gedichtform:

Im Studium fühlst du dich erst dann ganz wohl
Wenn geklärt ist diese Sache mit der Kohle
Deine Eltern zahlen Kindergeld und Unterhalt
Ist dies nicht möglich, so beantrage BAföG schon ganz bald
Auch ein Stipendium kommt vielleicht für dich in Frage
So bewirb dich alsbald die nächsten Tage
Musst du selbst dann noch immer Hunger leiden
So lässt sich ein Nebenjob wohl nicht mehr vermeiden
Und als letzter Retter in der Not
Bewahrt dich der Studienkredit vor dem Tod

Bella



¹¹ <http://www.studienkredit.de/nc/studienkredite-vergleichen/vergleichstabelle/>

¹² <https://www.studis-online.de/StudInfo/Studienfinanzierung/studiendarlehen.php>

Wohnformen

Wenn es unter der Brücke ungemütlich wird

Dieser Artikel soll dir Möglichkeiten aufzeigen, wo du dich niederlassen kannst. Denn im Mathebau zu übernachten, wird von den Sicherheitskräften nicht gerne gesehen.

Wohngemeinschaft/Einzelwohnung

Wohngemeinschaft

Die Wohngemeinschaft, kurz WG, ist die wohl verbreitetste Wohnform unter Studierenden. Um in eine WG zu ziehen, gibt es zwei Optionen: Zum einen kann man sich auf ein Zimmer in einer bereits existierenden WG bewerben. Im Rahmen dessen wird man im Normalfall zu einem WG-Casting eingeladen, in dem man die Wohnung besichtigen kann und sich den Bewohnern vorstellt. Diese entscheiden dann, ob du in die WG passt und einziehen darfst. Während des Castings empfiehlt es sich, offen und ehrlich zu sein, damit schnell deutlich wird, ob man sich ein Zusammenleben vorstellen kann. So sollte bspw. Sauberkeit für euch einen ähnlichen Stellenwert haben.

Anzeigen für freie WG-Zimmer kann man zum einen auf den Internetseiten [WG-gesucht.de](https://www.wg-gesucht.de)¹ oder [Studenten-WG.de](https://www.studenten-wg.de)² finden, zum anderen kann man an den Schwarzen Brettern in der Uni Ausschau halten. Leute aus höheren Semestern kommen häufig schneller an WGs, da sie durch Kontakte in der Universität frühzeitig erfahren, wenn ein Zimmer frei wird. Daher kann es sinnvoll sein, vorerst auf Zwischenmiete in eine WG einzuziehen, und später von Darmstadt aus eine langfristige Unterkunft zu suchen.

Wenn es einem nicht zusagt, in eine bestehende WG einzuziehen, und man lieber selbst eine WG gründen oder gar alleine wohnen möchte, kann man sich ebenso nach freien Wohnungen in Darmstadt umschauen. Dies gestaltet sich meist nicht leicht, da es einen großen Wohnraummangel in Darmstadt gibt.

¹ <https://www.wg-gesucht.de>

² <https://www.studenten-wg.de>

Anhaltspunkte für die Suche nach freien Wohnungen bieten diverse Webseiten³ oder – ganz altmodisch – Anzeigen in einem lokalen Zeitungsblatt.

Einzelwohnung

Während man in einer WG eher sozialen Anschluss findet, hat eine Einzelwohnung den Vorteil, dass man unabhängiger ist und sich eventuell viel Stress ersparen kann. Wenn viele Menschen zusammenleben, sind Auseinandersetzungen manchmal unvermeidbar. Dafür bezahlst du für eine Einzelwohnung meist einen höheren Preis.

Die Gesamtkosten für ein Zimmer in Darmstadt betragen (je nach Lage und Größe) etwa **zwischen 250 € und 500 €**.

Studentenwohnheim

Solltest du dich für diese Art des Wohnens entscheiden, so musst du dich zunächst bei einem der Träger bewerben. Viele der Wohnheime werden vom Studierendenwerk geführt, jedoch gibt es auch noch zahlreiche andere Träger, die von der katholischen Kirche bis hin zu diversen Stiftungen reichen. Darüber hinaus solltest du dir auch überlegen, welche Form des Wohnheims dir am meisten zusagt. Möchtest du lieber in einer klassischen WG oder gar in einer Flurgemeinschaft wohnen? Oder ziehst du die Wohnform des 1-Zimmer-Apartments vor?

Die vermutlich kostengünstigste Wohnform ist die sogenannte **Flurgemeinschaft**. In einer Flurgemeinschaft teilst du dir mit einigen anderen Studierenden Küche und Sanitäranlagen. Die Gesamtkosten betragen hierbei in der Regel **zwischen 200 € und 270 €**.

Falls du dir jedoch vermehrt engeren Kontakt zu anderen wünschst, so solltest du dein Glück mit einer der vielen WGs versuchen, da Flurgemeinschaften eher anonym sind (Ausnahmen bestätigen natürlich die Regel). Das Angebot des Studierendenwerkes reicht von kleinen Zweier- bis hin zu Sechser-Wohngemeinschaften, wobei die Gesamtkosten abhängig von Lage, Größe und Modernität des jeweiligen Gebäudes von rund 200 € bis hin zu rund 500 € variieren. In vielen WGs teilst du dir dann auch einen Gemeinschaftsraum.

³ Beispiel: <http://www.immobilienscout24.de>

Solltest du jedoch lieber ganz alleine wohnen wollen, so ist die Wohnform des Apartments eine weitere Alternative. Sie ist meist die teuerste und zugleich komfortabelste Form des Wohnens.

Wer in ein Wohnheim einzieht, braucht sich in der Regel keine Gedanken über eigene Möbel zu machen, da die Wohnungen der Studentenwohnheime bereits möbliert vorzufinden sind. Meist ist es jedoch möglich, diese nach eigenem Ermessen einzurichten und gegebenenfalls das Inventar auszutauschen. Hierbei muss man sich natürlich vorher mit den Verantwortlichen absprechen.

Eine Übersicht der freien Wohnungen des Studierendenwerkes gibt es online.⁴ Viele der Zimmer werden allerdings per Warteliste vergeben, auf die du dich über das Studierendenwerk setzen lassen kannst. Da die Wartezeiten, vor allem zum Wintersemester, oftmals sehr lange sind, schadet es nicht, vor Ort nachzufragen.

Solltest du nicht über das Studierendenwerk fündig werden, kannst du es bei einem der vielen anderen Träger versuchen, z. B. der HEAG Wohnbau GmbH.⁵

Studentische Verbindung

Der größte Vorteil einer Verbindung ist wohl das Preis-Leistungsverhältnis. Die meisten Verbindungen haben eigene Häuser bzw. Villen, die über gut ausgestattete Gemeinschaftsräume und große Zimmer verfügen. Die Miete beläuft sich auf etwa **250 €**. Dieser Preis entsteht dadurch, dass man, wenn man länger in dem Haus der Verbindung wohnen will, der Verbindung beitreten und nach seinem Studium Beiträge an die Verbindung zahlen muss.

Bevor du aber einem verlockenden Angebot zusagst, solltest du dich über die jeweilige Verbindung informieren und schauen, ob du deren Weltanschauung mit deiner eigenen vereinbaren kannst. Eine Verbindung ist keine Zweck-WG: Von dir wird erwartet werden, dass du dich in ihr engagierst. Ein Punkt wäre zum Beispiel, ob du in eine schlagende oder in eine nichtschlagende Verbindung eintreten willst. In einer schlagenden Verbindung verpflichten sich alle Mitglieder dazu, mit scharfen Waffen zu fechten. Außerdem gibt es Verbindungen, welche nur Männer oder nur Frauen aufnehmen.

⁴ <http://studierendenwerkdarmstadt.de/wohnservice/>

⁵ <https://www.heagwohnbau.de/studentenwohnen>

Hotel Mama

Ohne Zweifel hat es seine Vorteile, noch ein Weilchen zu Hause zu wohnen, vor allem, wenn man nicht allzu weit pendeln muss.

Bei dieser „Wohnform“ handelt es sich um eine günstige Alternative zu den bereits genannten. Wer jedoch weiter weg wohnt, sollte sich überlegen, ob die Zeit, die für das Pendeln benötigt wird, auch im Rahmen des Erträglichen ist. Schließlich wirst du diese Strecke fast täglich fahren müssen. Wer Zug fährt, hat jedoch die Gelegenheit, diese Zeit sinnvoll zum Lernen zu nutzen. Solltest du Schwierigkeiten haben, zeitnah eine Wohnung zu beziehen, so kannst du dich auf die Wartelisten setzen lassen und die Zeit bis zum Eigenheim gemütlich zu Hause abwarten.

Was du bei einem Umzug bedenken solltest ...

Anmeldung des Wohnsitzes und Rundfunkbeitrag

Wenn du eine neue Wohnung beziehst, musst du dich innerhalb zwei Woche beim Einwohnermeldeamt anmelden. Benötigte Unterlagen, die Adresse und Öffnungszeiten findest du online.⁶

Sofern du nicht in eine WG eingezogen bist, in der bereits Rundfunkgebühren gezahlt werden, musst du deine Wohnung nun bei der GEZ anmelden. Falls du BAföG erhältst, kannst du dich von den GEZ-Gebühren befreien lassen. In diesem Fall bist du aber trotzdem dazu verpflichtet, deine Wohnung anzumelden. Weitere Informationen und das Anmeldeformular gibt es online.⁷

Zweitwohnsitzsteuer

Seit dem 01.01.2011 existiert in Darmstadt die sogenannte Zweitwohnsitzsteuer, die 10 % der jährlichen Nettokaltmiete beträgt. Solltest du deinen Erstwohnsitz allerdings nach Darmstadt verlegen, musst du beachten, dass dadurch bestimmte Versicherungen ihre Gültigkeit verlieren und weitere Kosten (zumindest bei einer Ummeldung) in Form von GEZ-Gebühren auf dich zukommen könnten.

⁶ <https://rathaus.darmstadt.de/public/index.php?l=1&mr=20&smr=200&o=92> oder suche im Internet nach „Einwohnermeldeamt Darmstadt“, wenn du den Link nicht eintippen magst.

⁷ <https://www.rundfunkbeitrag.de/>

Kaution

Beim Einzug muss man in der Regel zwei bis drei Monatsmieten als Kaution hinterlegen. Solange du dein Zimmer wieder in gutem Zustand verlässt, bekommst du diese in den Monaten nach deinem Auszug wieder zurück.

Versicherung

Bereits vor deinem Umzug solltest du entscheiden, ob du eine Hausratversicherung abschließt. Diese sichert deinen Besitz, zum Beispiel gegen Diebstahl oder Gewitterschäden. Hast du schon vorher in einer eigenen Wohnung gelebt, so geht die vorherige Hausratversicherung auf die neue Wohnung über, muss aber gegebenenfalls angepasst werden. Melde dich also frühzeitig bei deiner Versicherung, um sie über deinen Umzug zu informieren.

Ziehst du von deinen Eltern aus und dein neuer Mietvertrag läuft nicht über deine Eltern, so solltest du zuerst herausfinden, ob du überhaupt eine Hausratversicherung brauchst. In manchen Studentenwohnheimen oder WGs ist diese bereits inbegriffen. Ansonsten kostet dich eine Versicherung nur wenige Euro pro Monat. Weitere Informationen findest du online.⁸

Janes



⁸ <http://die-hausratversicherung.eu/studenten/>

Überlebensstipps für Studenten

Tipps und Tricks zum Überleben in der neuen Umgebung

So schnell geht es, dass man das vertraute Zuhause verlassen hat und mehr oder weniger alleine zurechtkommen muss. War das sonst nicht immer noch so ein langer Weg bis hierhin gewesen? Hier also ein paar Tipps von Personen, die mal genau am gleichen Punkt standen:

1. Kontakte knüpfen

Sei es erstmal in der WG, dann in der Uni oder irgendwann in einem Verein: Gerade in der Uni ist es von Vorteil, ein paar nette Kommilitonen um sich zu haben, mit denen man zusammen lernen und sich austauschen kann. Es wird nicht lange dauern, bis du mal auf die eine oder andere scheinbar unlösbare Schwierigkeit stößt. Dann tut es gut, von anderen zu hören, dass sie die gleichen Probleme haben.

In der OWO hast du bereits erste Möglichkeiten, eine Lerngruppe oder einen Freundeskreis aufzubauen, aber auch später wirst du in Übungen und Sprechstunden schnell anfangen, mit Leuten zusammenzuarbeiten. Zudem schadet es bestimmt nicht, sich außerhalb der Uni mit Leuten zu treffen, die nicht nur Mathematik im Kopf haben! Lerne zum Beispiel deine neuen Nachbarn kennen oder schaue dir einen Verein an.

2. Ausgleich

Du solltest dir eine Möglichkeit schaffen, die ständige Lernerei und geistige Belastung in der Uni auszugleichen. Am besten eignet sich dafür Sport, da du deinem Körper dabei einen Ausgleich bietest und gut abschalten kannst. Am Unisport-Zentrum (→ **Freizeitgestaltung**; S. 47) wird fast jede erdenkliche Sportart angeboten, sodass selbst der größte Sportmuffel dort etwas Spaßiges für sich findet.

Aber auch Darmstadt selbst bietet eine Vielzahl von Vereinen, in denen du nur einmal vorbeischauen musst, um freundlich aufgenommen zu werden. Und nach einer anstrengenden Sporteinheit kann man sich plötzlich wieder viel besser auf Aufgaben konzentrieren, vor denen man zuvor noch wie ein Ochse vorm Berg stand! Neben Sport bietet Darmstadt natürlich noch viele andere Möglichkeiten, um sich von der Uni abzulenken und auf andere Gedanken zu kommen (→ **Freizeitgestaltung**; S. 47).

3. Die neue Heimat erkunden

Es lohnt sich, mit dem Fahrrad oder zu Fuß die Gegend um die eigene Wohnung zu erkunden. In bekannter Umgebung fühlt man sich schneller wohl und man findet nachts aus einer Kneipe auch einfacher nach Hause. Außerdem verbergen sich hinter so manchen Straßenecken schöne Cafés, die man unbedingt ausprobiert haben sollte, um das Viertel sein Zuhause nennen zu können. Hast du kein Fahrrad und dir dauert das Erkunden zu Fuß zu lange, kein Problem: Dafür gibt es Call-a-Bike (→ **Transportmittel und Wege**; S. 148).

4. Sinnvoll einkaufen

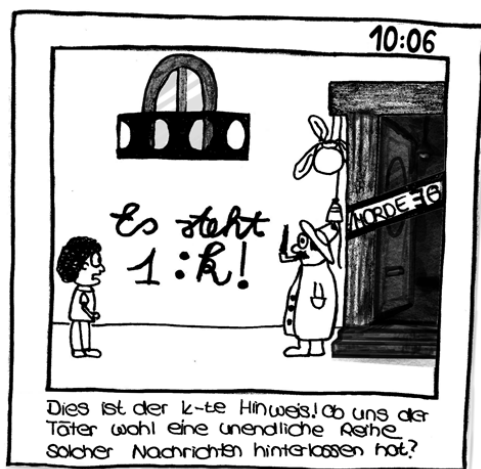
Da du plötzlich den gesamten Einkauf aus dem eigenen Geldbeutel bezahlen musst, merkst du auf einmal die Preisunterschiede zwischen diversen Supermärkten. Es lohnt sich, den etwas weiteren Weg zum Discounter auf sich zu nehmen, denn dort bezahlst du manchmal nur die Hälfte für ähnliche Qualität und meist größere Mengen. Allerdings solltest du bei der Portionsgröße aufpassen. Es ist zwecklos, die größten Mengen für den geringsten Preis zu erwerben, wenn du nur einen Bruchteil davon verwerten kannst. Für WGs ist es von Vorteil, sich abzustimmen und gemeinsam einkaufen zu gehen. Dann kann man größere Mengen einkaufen, sich den Preis teilen und jeder Beteiligte kommt billiger davon. (Es sei denn, du hast vielfräßige Mitbewohner, dann würdest du alleine vielleicht doch besser wegkommen.)

5. Ausgewogene Ernährung

Eine ausgewogene Ernährung wirkt sich nachweislich positiv auf das Denkvermögen aus und fördert natürlich die Gesundheit. Die Mensa bietet von Montag bis Freitag (außer an Feiertagen) mittags die Möglichkeit, eine warme Mahlzeit zu sich zu nehmen (→ **Essen und Trinken**; S. 163). Das spart Zeit zu Hause, ist verhältnismäßig günstig und verursacht keine Reste, die du irgendwann noch verwerten musst. In der → „**Matheecke**“ (S. 202) sitzt man auch nie alleine beim Mittagessen.

Alternativ kann man sich mit anderen treffen, um gemeinsam zu kochen und zu essen. Dabei bekommst du vielleicht auch ein paar neue Rezeptideen und Tipps zum Alleine-Kochen. Abgesehen von diesen Möglichkeiten ist es natürlich sehr bequem, sich beim Dönerladen um die Ecke etwas zu essen zu holen, den Pizza-Lieferservice zu beordern oder sich eine Fertigpizza in den Ofen zu schieben. Das endet allerdings in einer ziemlich einseitigen Ernährung und auch für den Geldbeutel ist es definitiv vorteilhaft, selbst einzukaufen und zu kochen. Dafür findest du im folgenden Artikel ein paar Anregungen für die eigene Küche.

Johanna



Rezepte

Essen geht auch selbstgemacht

Vinaigrette

Vinaigrette ist ein Salatdressing und passt besonders gut zu Blatt- und Gurkensalat. Das Wichtigste bei einer guten Vinaigrette ist, die Reihenfolge zu beachten.

Zutaten

- Salz
- 1 Teil Essig
- 1 Teil Wasser
- 2 Teile Olivenöl
- Pfeffer

Zubereitung

Vermische in dieser Reihenfolge alle Zutaten. Dann kannst du hinzufügen, was immer dir gefällt: Petersilie, Schnittlauch, Wasabi etc.

Crêpes

Zutaten (für 4 Portionen)

- 100g Mehl
- 3 Eier
- 1 EL pflanzliches Fett (nicht Olivenöl)
- 3 EL Zucker
- Salz
- 1 bis 2 EL Wasser
- 2 Tassen Milch
- $\frac{1}{2}$ Tasse Bier
- Nach Belieben zum Bestreichen: Zucker, Marmelade, Nutella, Früchte, ...

Zubereitung

Gib das Mehl in eine Rührschüssel. Wenn du es vorher durch ein feines Sieb streichst, wird der Teig nicht klumpig. Make in der Mitte des Mehls eine kleine Grube und gib Eier, Öl, Zucker, Salz und Wasser hinein. Mische alles mit einem Holzlöffel durch und gib die Milch während des Rührens hinzu. Gib das Bier hinzu, rühre um und decke den Teig ab. Lasse ihn eine Stunde ruhen. Das Bier gibt dem Teig eine sehr leichte Konsistenz, wobei der Alkohol beim Backen verdampft.

Erhitze eine große Pfanne, die du mit einem ölgetränkten Küchenpapier eingefettet hast. Gieße mit einer Suppenkelle genug Teig in die Pfanne, dass er sich gleichmäßig verteilt. Er sollte aber nicht dicker werden als eine Cent-Münze. Backe jede Seite zwei Minuten und serviere den Crêpe dann gefaltet oder gerollt, mit Zucker, Marmelade oder Nutella.

Spaghetti mit Tomatensoße

Zutaten (für 3–4 Portionen)

- 2 EL Olivenöl
- 1 mittelgroße Zwiebel, fein gewürfelt
- 2 Zehen Knoblauch, gepresst oder fein gewürfelt
- Salz
- 2 Dosen à 400g stückige Tomaten
- Zucker
- schwarzer Pfeffer
- 1 Schuss Zitronensaft
- nach Belieben Basilikum, Thymian, Oregano
- nach Belieben Wodka
- 350g Nudeln
- nach Belieben Parmesan, Cheddar

Zubereitung

Für die Soße: Erhitze das Öl in einer Pfanne, gib die Zwiebel, den Knoblauch und das Salz dazu. Brate das Ganze bei niedriger Hitze 5–10 Minuten, bis die Zwiebeln glasig sind. Gib die Tomaten und den Zucker hinzu und lasse es für

weitere 5–10 Minuten köcheln. Rühre ab und zu um, würze und gib Kräuter, Zitrone und Wodka nach Belieben hinzu.

Koche in der Zwischenzeit die Nudeln. Erhitze dazu genug Wasser, um die Nudeln vollständig bedecken zu können, gib einen Teelöffel Salz hinzu und beachte die Garzeit der Nudeln – al dente oder ein wenig weicher ist perfekt, aber koche sie nie zu lange. Gieße die Nudeln durch ein Sieb ab und gib sie zusammen mit der Soße zurück in den Topf. Füge, falls gewünscht, geriebenen Käse hinzu und serviere alles.

Limettenhühnchen

Dieses Rezept ist großartig für die Klausurenphase, denn das Tryptophan im Huhn fördert die Serotoninbildung, entspannt dich und hilft der Konzentration. Iss es mittags mit Salat (um nicht müde zu werden) und abends mit Reis oder Nudeln (um dich zu entspannen).

Zutaten (für 1 Person)

- 1 Hähnchenfilet
- etwas geriebener Ingwer
- 1 Knoblauchzehe (zerdrückt)
- Limettensaft / Zitronensaft
- Olivenöl
- gehackter Koriander
- Meersalz

Zubereitung

Wasche das Hähnchenfilet. Fertige eine Marinade an, indem du Ingwer, Knoblauch, Limettensaft/Zitronensaft, Öl, Koriander und Salz vermischst. Reibe das Filet mit der Hälfte der Marinade ein. Erhitze Öl in einer Pfanne und brate das Hühnchen, bis es durch ist. Schneide es in Scheiben und tröpfel den Rest der Marinade darüber.

Pizzabrötchen

Eine hervorragende Resteverwertung, wenn du noch Aufschnitt, angebrochene Dosen oder Gemüse übrig hast.

Zutaten

- ca. 8 Brötchen (abhängig davon, wie dick der Belag werden soll)
- Salami
- Schinken
- Champignons
- 1 Packung geriebener Käse (Gouda)
- 1 Becher Sahne
- Salz
- Pfeffer
- Oregano
- nach Belieben Mais, Peperoni, Paprika, Tomaten, Zucchini oder was du sonst noch da hast

Zubereitung

Bevor du anfängst, solltest du die Brötchen ein paar Stunden in eine Plastiktüte stecken, damit sie nicht zu trocken werden, wenn du sie backst. Wenn die Champignons nicht aus der Dose kommen, solltest du sie putzen und in kleine Scheiben schneiden. Salami und Schinken kannst du in kleine Würfel schneiden und die Peperoni kleinhacken. Schlage die Sahne auf und hebe alles, was du für den Belag brauchst, unter die Sahne. Würze alles mit Pfeffer, Salz und Oregano und verteile dann die Masse auf den aufgeschnittenen Brötchenhälften. Backe die Brötchen bei 200–210°C für ca. 15 Minuten.

Houmous (or Hummus)

Can be used as a tasty base in sandwiches or wraps or on roasted bread; excellent accompaniment are green olives, fresh coriander leaves or various pan-fried vegetables. One of Professor Martin Ottos favourite homemade meals (→[Professor Ottos Interview](#); S. 126).¹

¹ This recipe is bilingual. Just like Linear Algebra is.

Ingredients

- 200g (a generous cup) dried chickpeas
- 2–3 cloves of garlic
- 2–3 tblsp. tahini paste
- 2–3 lemons (juice and zest)
- chili, cumin, cubeb pepper (tailed pepper), salt
- fenugreek seeds
- $\frac{1}{2}$ cup olive oil

Soak chickpeas overnight, rinse and boil for 1–2 hours in unsalted fresh water until tender; drain and let cool down a little. In a large mortar and pestle mash finely diced garlic with salt, add separately ground spices and grind to a soft paste together with the tahini, then crush and grind chickpeas (possibly in several batches) and combine into this paste. Add lemon zest, lemon juice and olive oil, possibly some extra salt, and set in a cool place. For a softer houmous add a little bit of warm water right before use.

Houmous (oder Hummus)

Sehr gut als Grundlage für Sandwiches oder Wraps oder auf geröstetem Brot; gut passen dazu: grüne Oliven und frischer Koriander oder verschiedenste geschmorte Gemüse. Eins von Professor Martin Ottos liebsten selbstgemachten Essen (→[Professor Ottos Interview](#); S. 126).²

Zutaten

- 200g getrocknete Kichererbsen (etwas über eine Tasse voll)
- 2–3 Knoblauchzehen
- 2–3 EL Sesampaste (Tahin)
- 2–3 Zitronen (Saft und Schale)
- Chili, Kreuzkümmel, Kubebenpfeffer, Salz
- Bockshornkleesamen (fenugreek)
- $\frac{1}{2}$ Tasse Olivenöl

Kichererbsen über Nacht in Wasser einweichen; dann waschen und 1–2 Stunden lang in frischem Wasser ohne Salz garkochen, abgießen und etwas abkühlen

² Dieses Rezept ist bilingual, genau wie die Lineare Algebra.

lassen. In einem großen Mörser fein gehackten Knoblauch mit Salz zerreiben, Chili, Kreuzkümmel und Kubebenpfeffer separat in Mörser zerreiben und mit dem fein verriebenen Bockshornklee und dem Tahin zu Paste reiben. Kichererbsen darin grob zerstampfen, mit Zitronenschale, Olivenöl und Zitronensaft weiter mörsern bis die Konsistenz stimmt. Kalt stellen. Je nach Verwendung mit lauwarmem Wasser weicher und cremiger machen.

Kuchen

Ein schneller und einfacher Kuchen.

Zutaten

- 1 Supermarkt
- 1 Küchenschere
- genügend Geld im Portemonnaie / auf dem Konto
- ausreichend Energie, um es zum Supermarkt zu schaffen (idealerweise auch zurück)

Zubereitung

Fahr/lauf/krabbel/kriech/renn zum Supermarkt und geh rein. Such das Regal, in dem die Fertigmöchen liegen. Nimm die gewünschte Menge aus dem Regal heraus und begib dich zur Kasse. Warte an der Kasse, bis du dran bist. Zahl den verlangten Betrag entweder bar oder mit Karte. Fahr/lauf/krabbel/kriech/renn nach Hause. Geh in die Küche und nimm die Küchenschere in die Hand. Schneid die Fertigmöchenpackung auf und leg den Fertigmöchen auf einen Teller. Schon hast du einen wunderschönen Kuchen.

Alternativ: Back dir einen.

Isabel, Professor Otto und Niklas



Karten

Eine wahre Geschichte über Studiausweis und Athene-Karte

Es war einmal ein kleiner Erstsemester, der aus einem kleinen Dorf kam und sich an der TU Darmstadt beworben hatte, um sich mit den großen Künsten der Mathematik vertraut zu machen.

Vor dem Studium

Nachdem er den Semesterbeitrag überwiesen hatte, erhielt er ein paar Tage später eine Eule, die ihm einen Brief zustellte. Dieser enthielt seine Zulassungsunterlagen sowie seinen Studiausweis. Da freute sich der junge Student, denn nun konnte er sein Semesterticket nutzen, welches im gesamten RMV-Gebiet sowie den Übergangsbereichen zum VRN und NVV gültig war. Besonders cool fand er, dass er dieses bereits ab September, also über einen Monat vor Vorlesungsbeginn, nutzen konnte. Seine ältere Schwester, welche auch an der TU studierte, warnte ihn:



„Dein Studiausweis ist wichtig. Bewahre ihn gut auf.“

Im Falle des Verlusts entstünden Kosten für die Ausstellung einer Zweitschrift von 30,00 €.

In der OWO

Einige Wochen später besuchte er natürlich die OWO. Auf Empfehlung seiner Schwester wollte er dabei auch gleich eine Athene-Karte beantragen, weshalb er im Benutzerportal des HRZ¹ (→**HRZ und TU-ID**; S. 172) unter „persönliche

¹<https://www.idm.tu-darmstadt.de/ando> → persönliche Daten → Bearbeiten

Daten“ ein Bild von sich hochlud. Da das Bild nicht die hohen technischen Anforderungen der TU erfüllte, war er traurig und bat seine Schwester um Rat. Sie heiterte ihn auf, indem sie ihm von der Fotostation in S1 | 02–030a erzählte. „Die erreichst du durch die Tür im hinteren Bereich des PC-Pools. Geöffnet haben die jeden Donnerstag von 11:00 bis 15:00 Uhr. Zu Semesterbeginn gibt es auch noch weitere Öffnungszeiten.“ Im Internet² konnte er dies nachvollziehen und erfuhr, dass die OWO-Zusatzzeiten Montag bis Donnerstag jeweils von 8:00 bis 12:00 und von 13:00 bis 18:00 Uhr und am Freitag nur bis 16:00 Uhr angeboten wurden.

Also besuchte er diese und lernte dort gleich ein paar nette Kommilitonen kennen, mit welchen er anschließend in der Mensa zu Mittag aß. Den Studentenrabatt bekam er zwar, obwohl er noch nicht mit Karte zahlen konnte. Jedoch musste er sich an der Barkasse anstellen sowie 30 Cent Aufschlag auf sein Essen zahlen.

Ein paar Tage später erhielt er eine E-Eule, dass er seine Athene-Karte in der ULB (Universitäts- und Landesbibliothek) abholen könne. Da ihn seine Schwester auch vor dem Verlust dieser Karte gewarnt hatte, entschied er sich, sie zu fragen, was denn dann zu unternehmen sei.



„Bei Verlust solltest du dein Konto in der ULB sperren lassen. Falls die Karte wiedergefunden wird, meldet sich das HRZ per Mail bei dir“,

antwortete sie. Falls die Karte nicht wieder auftauche, seien jedoch 20,00 € für eine Neue fällig. Sie wies ihn auch auf den Magnetstreifen hin und ergänzte:



„Auf der Karte solltest du nicht unterschreiben. Es ist nicht vorgesehen und du riskierst nur, etwas kaputt zu machen.“

Als er am nächsten Tag mit seinen Kommilitonen essen war, unterhielten sie sich über die zahlreichen Funktionen der Athene-Karte. Bei vielen Stellen und

² https://www.hrztu-darmstadt.de/id/athenekarte_neu/ak_foto

Events der TU konnten sie damit zahlen, ihr HRZ-Druckguthaben aufladen oder Bücher ausleihen. Tatsächlich ging das Zahlen mit der Athene-Karte so viel schneller, dass der satte Erstie anschließend noch Zeit hatte, ein interessantes Buch auszuleihen.

Hierfür ging der kleine Erstsemester in die ULB. Da er seinen Rucksack und seine Jacke nicht mitnehmen durfte,³ ging er zunächst in den Keller und aktualisierte seine Karte an einem Automaten an der ersten Spindreihe, legte seine Sachen in ein leeres Schließfach und schloss dieses mit seiner Athene-Karte ab.

Als er eine Weile später seine Bücher gefunden hatte, ließ er diese – ebenfalls mit seiner Athene-Karte – am Schalter aus. Da er nicht mehr wusste, in welchem Schrank er seine Sachen eingeschlossen hatte, nutzte er den Automaten, um sich das anzeigen zu lassen.

Während des Semesters

In den ersten Wochen studierte er fleißig vor sich hin, nutzte aber auch die zahlreichen Vergünstigungen, die ihm sein Studenausweis bot, wie zum Beispiel kostenlose Besuche im Staatstheater oder im Hochschulstadion.

Als er mal wieder etwas freie Zeit hatte, ging er zu seiner Schwester, die schon in einem Wohnheim in Darmstadt wohnte. Er war überglücklich, als er ihr von seinen letzten Tagen erzählte. Sie freute sich mit ihm und gab ihm noch weitere Tipps: „Du kannst auch online⁴ nachschauen, welche Bücher es in der ULB gibt, und wenn du dich mit deiner Bibliotheksausweisnummer einloggst, kannst du auch sehen, welche Bücher du bis wann ausgeliehen hast. Da du am 12. März 45 geboren wurdest, ist dein Passwort 120345.“ So entwickelte sich ein Gespräch, im Laufe dessen sie auch erwähnte, dass die Waschmaschinen ihres Wohnheimes ebenfalls über die Athene-Karte bezahlt würden.

Schließlich kam ihr Gespräch jedoch auf Klausuren. Sofort betonte sie die Wichtigkeit des Studenausweises:

³ Anmerkung der Redaktion: Welche Kleidungsstücke zulässig sind oder nicht, folgt keinerlei sinnvollen Regelungen.

⁴ <https://www.ulb.tu-darmstadt.de>



„Den Studenausweis und einen Lichtbildausweis musst du zu jeder Klausur mitbringen“

und schob sofort nach:

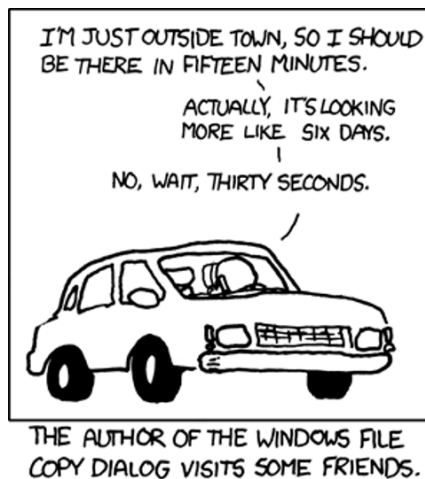


„Die Athene-Karte ist im Übrigen *kein* Lichtbildausweis.“

Danach ging der müde Erstie jedoch nach Hause. Seine letzten Gedanken drehten sich um das bisher ungenutzte Potential seiner Karten, weshalb er voller Vorfreude einschlief.

Und wenn der kleine Erstsemester nicht exmatrikuliert wurde, dann nutzt er seine Karten noch heute.

Kim und Bella



Freizeitgestaltung

Falls man doch noch Zeit über hat ...

Geld verdienen? Check! Wohnen? Check! Zeit, sich was Wichtigem zuzuwenden? Schaunwerma...

Als Student oder Studentin stehen dir viele neue, wunderbare, tolle, aufregende, ungewöhnliche und abwechslungsreiche Wege offen, dich zu beschäftigen. Ein paar davon möchten wir dir hier vorstellen.

Am Fachbereich

Fangen wir ganz klein beim Fachbereich Mathematik an. Das Studium kann anstrengend sein – davon kann dir jeder an der Uni ein Lied singen. Wie gut, dass es verschiedene Möglichkeiten gibt, dem Alltagstrott für eine Weile zu entgehen.

Tanz

Zuerst sei dabei der **Matheball** erwähnt, der dieses Jahr zum 26. Mal stattfand. Dieser bietet nicht nur einen Anlass, Jeans und T-Shirt gegen einen Anzug bzw. ein schickes Kleid zu tauschen, sondern ist in erster Linie eine viel wahrgenommene Möglichkeit, das Tanzbein zu schwingen. Damit auch wirklich jeder (*auch du!*) an diesem Event teilnehmen kann, ohne sich fehl am Platz zu fühlen, gibt es den **Tanzkurs** (Anfänger, Fortgeschrittene und Freies Tanzen), der dich mit Standard- und Lateintänzen auf alle Eventualitäten vorbereitet.

Spiel

Wenn du jetzt denkst, dass Tanzen nicht so deins ist, kein Problem. Für die abendliche Beschäftigung können wir dir wärmstens den **Spieleabend** empfehlen, der regelmäßig von der FUN-AG der Fachschaft veranstaltet wird und im Mathebau stattfindet. Hier kommen Spielwütige zusammen, um einen lustigen Abend mit Brett-, Karten- und anderen Spielen zu verbringen. Außerdem wird zu dieser Gelegenheit meistens eine Partie Jeopardy vorbereitet, bei der jeder Mathestudent und jede Mathestudentin einmal mitgespielt haben sollte.

Musik

Falls du dich lieber musikalisch beschallen lassen möchtest, kannst du dich am Ende eines jeden Semesters beim **Mathemusikabend** zurücklehnen und die vielen unterschiedlichen Acts genießen oder natürlich auch selbst deine musikalischen Künste zum Besten geben.

Gesang

Juckt es dich dann selbst in den Fingern (oder vielmehr in der Lunge), komm doch einfach mal beim **Mathechor** vorbei und versuch dich selbst am Gesang. Ein wenig kennenlernen kannst du den Mathechor hier:

Der Mathechor stellt sich vor

Der Mathechor ist, wie der Name schon vermuten lässt, ein (gemischter) Chor, in dem weitestgehend (aber nicht ausschließlich) Mathematikstudentinnen und -studenten mitsingen. Jeden Donnerstagabend treffen wir uns in der Uni zur Probe, um gemeinsam jede Menge Spaß zu haben und uns auf unsere Auftritte vorzubereiten. Diese haben wir am Ende jedes Semesters am traditionsreichen Mathemusikabend und zu besonderen Anlässen wie der Winterfeier oder der Abschlussfeier.

Wir singen grundsätzlich immer das, worauf wir Lust haben. In unserem Repertoire sind viele vierstimmige A-cappella-Sätze von Popliedern (z. B. *It's My Life*, *It's Raining Men* ...), aber wir haben keine Angst vor anderen Genres und sind offen für Neues. Um unserem Namen gerecht zu werden, haben wir gelegentlich auch Texte mit mathematischem Inhalt im Programm.

Momentan sind wir etwa 30 Personen und freuen uns über Verstärkung in jeder Stimme. Bei uns sind alle herzlich willkommen, die Spaß am Singen haben. Auch Leute ohne Chorerfahrung dürfen sich dazu eingeladen fühlen, dazuzustoßen – singen kann man lernen und wir beißen nicht.

Zusätzlich zu unseren wöchentlichen Proben wollen wir dieses Semester auch ein Wochenende zusammen in einer Jugendherberge verbringen. Neben den gemeinsamen Proben bietet uns dies eine ideale Möglichkeit, uns zu vergnügen und gegenseitig kennenzulernen.

Wenn du neugierig geworden bist, schau doch bei uns in der OWO-Probe vorbei oder in der Vorlesungszeit jeden Donnerstag von 18 bis 20 Uhr in S1 | 03–125.

An der Uni

Noch nicht genug? Dann begeben wir uns mal einen Schritt weiter und schauen, was der Rest der Uni so zu bieten hat.

Musik

Auch in diesem größeren Rahmen spielt die Musik eine Rolle. So wartet die TU Darmstadt mit einem großen **Chor**, einem **Symphonieorchester** und sogar einer **Bigband** auf, die alle in regelmäßigen Abständen zu Konzerterlebnissen einladen.

Filmkreis

Wenn du eine von den Personen bist, die sich lieber akustisch berieseln lassen, als selbst Töne zu erzeugen, dann ist vielleicht ein netter Kinoabend im Audimax das Richtige für dich. Der **Studentische Filmkreis** organisiert regelmäßige Vorführungen, sowohl von Klassikern als auch von brandaktuellen Filmen. Darüber informieren sie auch online.¹

Sprachkurse

Falls du an Sprachen interessiert bist oder in Erwägung ziehst, während deines Studiums ein Semester im Ausland zu verbringen (→ **Auslandsstudium**; S. 107), legen wir dir das **Sprachenzentrum** der TU Darmstadt ans Herz. Hier gibt es ein großes Angebot an Sprachkursen, in denen du nicht nur eine ganz neue Sprache erlernen, sondern auch fortgeschrittene Sprachkenntnisse vertiefen kannst. Du solltest allerdings beachten, dass für manche Sprachkurse ein Einstufungstest nötig ist, der vor Semesterbeginn durchgeführt werden muss. Nähere Informationen dazu sowie das Angebot an Sprachkursen gibt es im Web.²

Hochschulgruppen

Eine weitere Möglichkeit der Freizeitgestaltung ist die Teilnahme an einer Hochschulgruppe. Eine Hochschulgruppe ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Studentinnen und Studenten, die ein gemeinsames Interesse oder Ziel haben. Dieses kann beispielsweise politischer, religiöser oder kultureller Natur sein oder einem ganz anderen Zweck dienen. Durch eine Hochschulgruppe

¹ <https://www.filmkreis.de/>

² <https://www.spz.tu-darmstadt.de>

hast du die Möglichkeit, dich zu engagieren und auch mal Studierende anderer Fachrichtungen kennenzulernen, mit denen du Interessen teilst.

Die wohl bekannteste Gruppe an der TU Darmstadt ist der AStA (→ **Hochschulpolitik und Waffeln**; S. 195). Neben solch politischen Vereinigungen gibt es jedoch noch viele weitere Vereinigungen. Vom Börsen-Team für zukünftige Aktionäre und Investmentbanker, bei dem du Kurse und Seminare besuchen und auch einen Börsen-Führerschein machen kannst, über die **konaktiva**, bei der du die Möglichkeit hast, erste Kontakte zu Unternehmen zu knüpfen, bis hin zu musikalischen Gruppen, wie dem Chor, bleibt kein Herzenswunsch offen. Eine Übersicht der Hochschulgruppen an der TU Darmstadt gibt es online.³

In Darmstadt

Um neue Filme so früh wie möglich zu sehen, musst du dann aber doch in ein richtiges Kino gehen. Somit begeben wir uns weg vom Campus und erkunden das Angebot von Darmstadt selbst.

Kultur

Wenn es um Filme geht, gibt es mehrere cineastische Anlaufstellen, die alle auch einen vergünstigten Eintrittspreis für Studierende bieten. Falls du es auch ab und zu mal klassisch magst und gerne ins Theater gehst, so hast du Glück, denn mit deinem Studenausweis kommst du kostenfrei ins **Staatstheater Darmstadt** (sofern die Vorstellung nicht ausverkauft ist; einige Sonderveranstaltungen und Premieren sind ausgenommen). Wie das geht, erfährst du beim AStA.⁴

Wo wir gerade bei den klassischen Kunstformen angekommen sind: Auch tagsüber bietet Darmstadt die Möglichkeit, mal etwas Neues zu sehen. Von der **Kunsthalle** über viele unterschiedliche **Museen** bis hin zu einer **Porzellansammlung** ist alles vertreten. Falls dafür gerade kein Geld übrig ist, gibt es natürlich auch noch einige Sehenswürdigkeiten, die man kostenfrei besichtigen kann. So bietet sich z. B. ein abendlicher Spaziergang zur **Mathildenhöhe** wunderbar an, um einfach mal abzuschalten und ein bisschen die frische Luft

³ http://www.tu-darmstadt.de/studieren/campusleben/engagement_student/hochschulgruppen.de.jsp

⁴ <https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/angebote/staatstheater>

zu genießen oder du machst eine kleine gemütliche Fahrradtour zum **Jagdschloss in Kranichstein**. Weitere Infos zu allem in und um Darmstadt gibt es im Netz.⁵

Oder doch was für die Bewegung

Für die Sportbegeisterten gibt es neben dem kulturellen Angebot auch ein vielseitiges Sportangebot in Darmstadt. Neben Sportvereinen jeglicher Art gibt es ein großes, buntes und meist kostenloses Angebot des **Unisport-Zentrums**. Von exotischen Aktivitäten wie Headis, Slacklining, Ultimate Frisbee, Kanupolo, Quidditch und Unterwasserrugby, über klassische Sportarten, darunter (Beach-)Volleyball, Fußball, Handball und verschiedene (Tanz-)Kurse, bis hin zu unterschiedlichen Exkursionen ist alles dabei. Genauere Informationen dazu bekommst du auf der Internetseite des Unisport-Zentrums der TU Darmstadt.⁶ Das Unisport-Zentrum veranstaltet zudem zahlreiche Events. Hierzu zählen u. a. die Hochschulsportschau, TU meet & move, der Nikolauslauf und diverse interne und deutsche Hochschulmeisterschaften.

Die Sporthallen und das **Hochschulstadion** befinden sich neben dem Merck-Stadion am Böllenfalltor. Das Hochschulstadion hat mehrere Beachvolleyballfelder, einen Kunstrasenplatz, einen Multifunktionsplatz, ein Nebefeld, Tennisplätze und ein Schwimmbecken (draußen) und ist vor allem im Sommer eine beliebte Location. Außerdem ist der Zutritt für Studierende der TU Darmstadt kostenlos. In unmittelbarer Nähe des Hochschulstadions befindet sich auch der **Kletterwald**. Dank der verschiedenen Schwierigkeitsstufen ist hier für jeden etwas dabei.

Im Wald, der Darmstadt umgibt, gibt es sehr schöne Laufstrecken. Mit dem Mountainbike ist man auch schnell zur Burg Frankenstein gefahren, bei welcher sich viele Trails und Downhillstrecken verschiedener Schwierigkeitsstufen befinden. Auch hierfür gibt es eine Unisportgruppe, der man sich anschließen kann, um die versteckten Wege zu finden.

Wenn man dann doch nur in der Sonne liegen will, gibt es in Darmstadt verschiedene **Seen und Schwimmbäder**, wie zum Beispiel das Nordbad, das Jugendstilbad, den Woog, das Arheiliger Mühlchen und die Grube Prinz von

⁵ <https://www.darmstadt.de/>

⁶ <https://www.usz.tu-darmstadt.de>

Hessen, welche etwas außerhalb liegt und genauso wie das Arheiliger Mühlchen kostenlos ist. Sowohl mit dem Bus als auch mit dem Rad hat man diesen See im Wald schnell erreicht.

...und am Abend

Wer nach erfolgreichem Tagewerk ein von der Mathematik gebeuteltes Hirn, einen vom Sport erschöpften Körper und ein von Kultur zum Luftsprung angeregtes Herz vorweisen kann, will manchmal einfach nur den Kopf abschalten und es richtig krachen lassen. Darmstadt wird zwar niemals zur Clubmetropole Hessens werden, aber auch in Darmstadt darf und will getanzt werden. Näheres dazu, wo es alkoholisch und partymäßig heiß her geht, kannst du dem Artikel (→ **Kneipenguide**; S. 166) entnehmen. Eine andere, seit „How I Met Your Mother“ bekannte, Variante ist **Lasertag**. In der Nähe des Hauptbahnhofs kann man sich futuristisch abknallen.⁷

Swantje, Nadine und Joni



⁷ pew-pew-pew!

Mathestudent sein

Da bist du nun, du armer Tor und bald schon klüger als zuvor. Diese Rubrik bereitet dich auf dein Mathematikstudium vor. Hier findest du viele nützliche Tipps und Hinweise, die dir das Studieren leichter machen sollen, denn es ist eh schon schwierig genug.

Vieles im Studium ist anders als in der Schule: Zunächst wird es um die inhaltlichen Unterschiede gehen; danach erklären wir dir, wie Lehrveranstaltungen an der Uni ablaufen. Da du sehr viel mehr selbstständig arbeiten werden musst, gibt es auch einen Artikel, der dich darauf vorbereitet.

Leider ist nicht jeder erfolgreich im Studium, daher wollen wir auch Problemen vorbeugen. Du sollst wissen, wie du Frust vermeidest, dass es nützliche Beratungsangebote wie einen Prüfungsangstkurs gibt und wie du es besser nicht machst. Wenn du die Tipps aus den ersten fünf Artikeln befolgst und die Warnhinweise aus dem letzten beachtest, wirst du bald schon wissen, was die Welt im Inneren zusammenhält.

Mathematik an Schule und Universität

Ach wie gut, dass du bald weißt, was Mathe an der Uni heißt.

Fragt man Absolventinnen und Absolventen eines Mathematikstudiums, was sie im Studium Nützliches für das Berufsleben gelernt haben, ist eine der Top-Antworten: Frustrationstoleranz. Dem Umgang mit Frust spendieren wir daher im OWO-Info einen eigenen Artikel (→ **Was tun gegen Frust?**; S. 78); der vorliegende Text möchte deinem Frust vorbeugen, indem er auf ein paar typische Probleme hinweist, die Studienanfängerinnen und Studienanfängern regelmäßig das Leben schwer machen.

Warum ist gerade der Beginn eines Mathematikstudiums so schwierig? Ist man denn nicht durch mindestens 12 Jahre Schulunterricht darauf vorbereitet? Das ist man nicht: Die Mathematik an der Universität (nachfolgend „Mathematik“) unterscheidet sich von der Schulmathematik (nachfolgend „Schulmathe“) nicht nur dadurch, dass sie mehr in die Tiefe geht. Sie arbeitet teilweise vollkommen anders, stellt ganz andere Fragen und verlangt ganz andere Denkleistungen, als viele erwarten. Deshalb will ich dich zunächst auf die wichtigsten Unterschiede vorbereiten; solltest du irgendwann kurz davor stehen, dein Studium abzubrechen, weil du etwas anderes erwartet hast, möchte dir der letzte Abschnitt ein Wegweiser sein.

Mathematik ist theoretischer als Schulmathe

Dass Studiengänge im Allgemeinen sehr theorielastig sind, ist sicherlich keine Neuigkeit für dich. Theoretisch ist also alles klar. In der Praxis liegen Theorie und Praxis aber weiter auseinander, als man denkt, daher lohnt es sich, dieses Thema genauer zu beleuchten.

Ganz allgemein könnte man eine Theorie als ein System von Aussagen bezeichnen, das einen Ausschnitt der Realität beschreibt oder erklärt.¹ Womit eine Theorie also nichts zu tun hat, ist das Anwenden von Formeln oder das

¹ Ich gebe zu, dass mich der entsprechende Wikipedia-Artikel zu dieser Formulierung „inspiriert“ hat.

Ausrechnen von Werten. Und genau das wirst du auch im Mathematikstudium höchstens gelegentlich tun.

Aber worum geht es denn dann? Im Wesentlichen gibt es im Mathematikstudium nur zwei Typen von Aufgaben: Beweisaufgaben und Aufgaben, die mit „Zeigen Sie ...“ beginnen. Und dort sollst du eben zeigen bzw. beweisen, dass etwas „existiert“ oder „eindeutig ist“. Mit anderen Worten: Während dir dein Schulbuch eine ganze Seite von Funktionstermen vorgesetzt hat, die du differenzieren solltest, steht in der Mathematik die Frage im Mittelpunkt, wann eine Funktion überhaupt differenzierbar ist und ob es mehr als eine Ableitung geben kann.

Das ist auch der Grund, warum Mathematik viel mehr Kreativität erfordert, als viele glauben. Die Anwendung der Produkt- oder der Kettenregel ist keine große Kunst, obgleich es genug Schüler gibt, die sich damit schwer tun. Aber zu beweisen, dass diese Regeln für alle Funktionen (eines bestimmten Typs) zu korrekten Ableitungsfunktionen führen, ist keine Kochrezeptaufgabe: In jedem Beweis steckt irgendwo wenigstens eine kleine kreative Idee, ohne die du ihn nicht bewältigen kannst.

Am besten wir betrachten ein einfaches Beispiel: Dir ist möglicherweise bekannt, dass es unendlich viele Primzahlen gibt. (Eine Primzahl ist eine natürliche Zahl, die genau zwei Teiler hat – die Zahl 1 und sich selbst; die Zahl 1 ist keine Primzahl.) Wie beweist du das? Ein bekannter Beweis geht so vor: Angenommen wir kennen endlich viele Primzahlen, $p_1, p_2, \dots, p_n$. Wir wollen zeigen, dass wir dann immer noch eine Primzahl mehr finden können (denn wenn wir das für alle natürlichen Zahlen n tun können, muss es unendlich viele Primzahlen geben.) Wir betrachten dazu die Zahl $N := p_1 \cdot p_2 \cdot \dots \cdot p_n + 1$. Dieses N ist durch keine unserer Primzahlen teilbar. Warum? Naja, $p_1 \cdot p_2 \cdot \dots \cdot p_n$ ist durch alle unsere Primzahlen teilbar; wenn wir noch 1 addieren, dann hat die neue Zahl nur einen gemeinsamen Teiler mit der vorigen, nämlich die Zahl 1 (die keine Primzahl ist). Nun ist entweder N eine Primzahl, dann haben wir eine neue Primzahl gefunden; oder N kann in Primfaktoren zerlegt werden (wir tun so, als hätten wir das schon bewiesen) und dann sind diese Primfaktoren neue Primzahlen.

Nun, das meiste davon hast du schnell erlernt. Du musst ein paar Begriffe kennen, „rechnet“ ein bisschen rum (Mathematiker benutzen das Wort „rechnen“ in einer großzügigen Bedeutung), macht eine Fallunterscheidung und wendet einen bekannten Satz an. Aber es steckt auch ein kleiner genialer Gedanke darin: Die Zahl N genau so zu konstruieren, wie oben angegeben. Und diesen

Einfall bekommst du manchmal nicht sofort. Der entscheidende Einfall kommt vielleicht völlig unerwartet beim Fußball oder auf dem Klo.

Aber zurück zum Begriff der Theorie: In der Mathematik findet die Theoriebildung nochmal ganz anders statt als in anderen Wissenschaften. Unter einer mathematischen Theorie versteht man alle Aussagen, die sich formal aus einer Menge von Grundaussagen, den sogenannten Axiomen, folgern lassen. Das klingt kompliziert, ist aber ganz einfach: Das formale Folgern ist (für unsere Zwecke) das Beweisen. Welche Rolle spielen diese Axiome? Nun, um etwas zu beweisen, verwendet man Aussagen, von deren Wahrheit man schon ausgeht (wie im Beispiel oben die Existenz einer Primfaktorzerlegung). Diese hat man also schon vorher bewiesen, aus noch anderen Aussagen. Aber irgendwo muss man mal angefangen haben: Man braucht ein paar Grundaussagen, die von Anfang an wahr sind, und die heißen Axiome.

Zum Beispiel kann man von ein paar Grundaussagen ausgehen, die die Begriffe „Punkt“ und „Gerade“ und ihren Zusammenhang beschreiben. Eine solche Aussage könnte sein, dass sich parallele Geraden in keinem Punkt schneiden. Aus diesen Aussagen kann man dann beweisen, dass die Summe der Innenwinkel eines Dreiecks immer 180° ergibt. Diese Theorie, in der man dies herleitet, heißt euklidische Geometrie. Lässt man das Parallelenaxiom allerdings weg, ergibt sich eine andere Theorie, in der die Winkelsummen-Aussage nicht gilt.

Warum ich hier so darauf rumreite? Naja: Ich habe eine ganze Weile gebraucht, um zu verstehen, was diese Axiome sollen. In der Vorlesung wird die thematisierte Theorie eben auch damit begonnen, dass ein paar Axiome an die Tafel geschrieben werden. Und bald folgen die ersten Sätze, die man aus diesen Axiomen beweisen kann. Und damit werden weitere Sätze bewiesen. Und damit es nicht langweilig wird, nimmt man mal noch ein Axiom mehr hinzu, um noch mehr zu beweisen. Und so theoretisch ist die Mathematik.

Mathematik ist abstrakter als Schulmathe

Es ist gut, dass wir das Thema Theorie so ausführlich besprochen haben, denn „theoretisch“ und „abstrakt“ werden oft verwechselt. Während die meisten Studiengänge theoretisch sind, ist das Abstrakte gerade für die Mathematik von großer Bedeutung und wird vielleicht auch dir zu schaffen machen. Das Gegenteil von „abstrakt“ ist „konkret“. Aber was soll das konkret bedeuten?

Betrachten wir mal ein paar konkrete Gleichungen, die alle wahr sind:

$$3 + 5 = 5 + 3 \quad -7 + \frac{3}{2} = \frac{3}{2} + (-7) \quad \pi + \sqrt{2} = \sqrt{2} + \pi$$

Wahrscheinlich hast du sehr schnell erkannt, dass die drei Beispiele etwas gemeinsam haben. Bei ihnen allen handelt es sich um konkrete Ausprägungen derselben Regel, die für alle (reellen) Zahlen a und b gilt, nämlich das sogenannte Kommutativgesetz der Addition,

$$a + b = b + a.$$

Das Prinzip, Buchstaben als Platzhalter für beliebige Zahlen zu verwenden, ist dir bereits aus der Schule vertraut. Und wenn ich behaupte, dass Mathematik an der Universität abstrakt ist, dann meine ich damit insbesondere, dass du in einer Vorlesung seltener konkrete Zahlen sehen wirst als lateinische und griechische Buchstaben.

Übrigens sind die Zahlen selbst auch schon abstrakte Objekte: Du kannst dir die Zahl 5 als das Gemeinsame von fünf Bleistiften, fünf Personen oder fünf Fahrrädern vorstellen. Die Ausdrücke $5/4$, $1\frac{2}{8}$ und 1,25 sind drei verschiedene konkrete Schreibweisen desselben abstrakten Objekts, nämlich einer konkreten rationalen Zahl.

Schulmathe ist also auch schon ziemlich abstrakt; aber es geht noch viel abstrakter. Zum Beispiel gilt im sogenannten Körper der reellen Zahlen (ein konkretes Beispiel für eine algebraische Struktur) auch das Kommutativgesetz der Multiplikation, also

$$a \cdot b = b \cdot a \quad \text{für beliebige reelle Zahlen } a \text{ und } b.$$

Dieses und das oben formulierte Kommutativgesetz haben viel gemeinsam und so können wir weiter abstrahieren: Das Kommutativgesetz für eine beliebige zweistellige Operation $\circ$ (das ersetzt jetzt die konkreten Operationen $+$ und $\cdot$), die auf einer Menge M (bisher war das die Menge der reellen Zahlen) definiert ist, lautet, dass für alle a und b aus der Menge M die Gleichung

$$a \circ b = b \circ a$$

gilt. Wenn du jetzt nicht alles sofort verstanden hast, mach dir keine Sorgen: Nach dem ersten Semester sollte dir der Absatz keine Schwierigkeiten mehr machen.

Bis es aber soweit ist, wirst du mit solchen abstrakten Aussagen immer wieder Probleme haben. In den meisten Vorlesungen wird nämlich genau umgekehrt vorgegangen: Dort würde zuerst das Kommutativgesetz formuliert und dann unter der Überschrift „Beispiele“ erwähnt, dass die Addition und die Multiplikation der reellen Zahlen kommutativ sind. Daraufhin würden weitere, dir vielleicht noch nicht bekannte Beispiele folgen und wahrscheinlich auch ein paar Gegenbeispiele.

Mein Tipp ist daher: Nutze die Beispiele! Dein Vorwissen aus der Schulmathe wird dir helfen, die abstrakten Begriffe, die in der Vorlesung definiert werden, zu verstehen, wenn du dir klar machst, inwiefern sie die Merkmale des Begriffs erfüllen und daher konkrete Ausprägungen von ihm sind. Dieses Beispiel liefert dir dann einen Prototyp für den neuen Begriff; ihm leisten die anderen Beispiele Gesellschaft und oft wirst du auch in den Übungsaufgaben noch weitere Beispiele kennenlernen und so langsam aber sicher den Umfang des Begriffs erfassen. Wenn du den Begriff aus der Schule schon kanntest, dann wird dir oft auffallen, dass du bisher nur einen sehr kleinen Teil seines Umfanges kennengelernt hast (z. B. stellst du dir unter einer Funktion wahrscheinlich so etwas wie eine stetige, reelle Funktion in einer Variablen vor).

Mathematik ist formaler als Schulmathe

Das Wort „formal“ kam doch oben schon einmal vor, oder? Ja, genau: Das Beweisen haben wir als formales Folgern einer Aussage aus anderen Aussagen bezeichnet. Woher kommt das jetzt nochmal? Weil das formale Argumentieren beim Beweisen auch mit einer formalen Sprache verbunden ist; und mit dieser Sprache und der dazugehörigen Schrift haben viele Studienanfängerinnen und Studienanfänger Probleme.

Beginnen wir mit der Schrift: Dir ist sicher schon klar, dass du im Studium mit vielen neuen Formelzeichen konfrontiert wirst. Beispielsweise kann man das Kommutativgesetz von oben auch in der Form

$$\forall a, b \in M: a \circ b = b \circ a$$

(lies: „Für alle a, b in M ...“) notieren. Man verwendet also mehr Symbole, kann aber dafür ein paar Worte weglassen. Am Anfang kann das ganz schön einschüchtern und du fragst dich vielleicht, ob es nicht leichter wäre, das in allgemeinverständlichen Worten aufzuschreiben. Aber die Mathematik wäre ohne diese Symbolsprache niemals dort, wo sie heute ist, denn sobald die Aussagen komplexer werden, hilft die kompaktere und formalisierte Schreibweise

beim Verstehen. Vergleiche doch mal „nimm den dritten Teil aus der Summe des Fünffachen der ersten Zahl und dem Dreifachen der um zwei verminderten zweiten Zahl“, mit

$$\frac{5x + 3(y - 2)}{3}.$$

Aber auch wenn Mathematiker keine umgedrehten Buchstaben verwenden, sondern scheinbar deutsch reden, haben sie eine bestimmte Art zu reden. Wenn jemand Worte wie „insbesondere“ oder „impliziert“ verwendet und dann auch noch korrekt, erkenne ich ihn oder sie als Mathematiker. Sprache und Denken hängen eng zusammen: Mit unserer Denkweise verändert sich unsere Sprache und umgekehrt. Daher wird es auch dir so gehen, dass du dich irgendwann ertappst, typische Mathe-Worte im Alltag zu verwenden.

Ich erinnere mich noch an mein FreWe ($\rightarrow$ **Das Freshers' Weekend**; S. 14), bei dem sich zwei OWO-Tutoren unterhielten und etwas von „Seite n “ in einem Buch erzählten und kurz darauf von „Seite $n + 3$ “ sprachen. Ich habe sie gefragt, warum sie so komisch reden. Und ich habe eine gute Antwort bekommen: Es sei die einfachste Art, das auszudrücken, und ja auch völlig in Ordnung, solange der Gegenüber wisse, wie es zu verstehen sei.

Aber warum sind diese neue Sprache und Schrift Ursache von Schwierigkeiten, im Mathematikstudium Fuß zu fassen? Erwinnere dich an deine erste Englischstunde: Wahrscheinlich hast du Sätze gelernt wie „Hello! My name is ... and I am n years old.“ Und mit der Zeit konntest du dann auch den Weg erfragen, über deine Hobbies und das Wetter reden und irgendwann Charakterisierungen in englischer Sprache schreiben. Die Sprache der Mathematik wirst du anders lernen: Da stellt sich jemand an eine Tafel, spricht mathematisch und schreibt Mathematik an. Und jetzt sollst du verstehen, was er oder sie sagt.

Was kannst du also tun, um die Sprachbarriere zu überwinden? Ganz einfach: gut zuhören und selbst „mathematisch“ sprechen und schreiben. In den verschiedenen Lehrveranstaltungen ($\rightarrow$ **Lehrveranstaltungsformen**; S. 62) wird viel Wert auf Kommunikation gelegt: Wenn du mit anderen in Gruppen arbeitest, musst du Mathematik kommunizieren – deine abgegebenen Hausübungen hast du selbst geschrieben und bekommst viele Hinweise dazu, wie du deine Gedanken besser zu Papier bringst – und, um den Kreis zu schließen, du wirst auch Rückmeldungen bekommen, wenn deine Argumentation formale Lücken aufweist – du wirst schnell merken, dass die Sprache und der Inhalt, den sie bezeichnet, schwer voneinander zu trennen sind. Aber nur Mut: Wenn du dran

bleibst, wirst auch du bald zum Klub der „Mathematischsprechenden“ gehören und dann siehst du die Gleichung $x^2 + y^2 = r^2$ und denkst: „Ein Kreis!“

Bist du für Mathematik gemacht?

Wie du vielleicht gehört hast, ist die Abbruchquote gerade in der Mathematik sehr hoch. Und sicherlich sind dafür auch die oben diskutierten Einstiegsprobleme verantwortlich. Oft genug habe ich es erlebt, dass ein Student in seinem oder ihrem ersten Semester kurz davor stand, aus lauter Frust das Studium abzubrechen, aber dann doch einen guten Abschluss in der Mathematik gemacht hat (→ **Was tun gegen Frust?**; S. 78). Daher möchte ich dir eine Orientierung geben, wie du für dich herausfindest, ob du (aus meiner ganz persönlichen Sicht) für ein Mathematikstudium geeignet bist.

Wenn du nicht das Ziel hast, Mathematiklehrer oder -lehrerin zu werden, ist deine berufliche Zukunft unklar: Es gibt kein einheitliches Berufsbild des Mathematikers. Und in den meisten Karrieren spielen die im Studium gelernten Inhalte keine Rolle. Stattdessen geht es darum, dass du Denken gelernt hast. Mathematiker und Mathematikerinnen sind in der Lage, komplexe Strukturen zu verstehen, sie gehen systematisch an Aufgaben heran und mit einer großen Genauigkeit und Skepsis. Das sind die Dinge, die du vorrangig im Studium lernen sollst, die Inhalte sind für die meisten Berufe zweitrangig. Das gilt übrigens auch für die Lehrämter: Auch du sollst lernen, wie ein Mathematiker oder eine Mathematikerin zu denken – ob der Unistoff etwas mit dem Schulstoff zu tun hat, ist dafür nicht von Belang.

Wie merkst du also, ob dir diese Art des Denkens liegt? Noten sind oft kein guter Indikator dafür: Es kommt nicht auf besonders gute Noten an (bei regelmäßig nicht ausreichenden Noten solltest du dir aber schon Gedanken machen). Vielmehr solltest du Spaß daran haben, die Aufgaben zu lösen, Mathematik spannend finden, einen eleganten Beweis schön finden können. Ein guter Hinweis ist für mich, wenn du Spaß an (schwierigen) Rätseln hast, sie sogar erst dann interessant findest, wenn du nicht sofort auf die Lösung kommst. Dann wird aus dir wahrscheinlich ein guter Mathematiker. Denn im Prinzip ist jede Übungsaufgabe ein kleines Rätsel: Es kommt der Punkt, an dem du vom intuitiven Ausprobieren auf eine systematische Vorgehensweise übergehst. Du musst einen kreativen Einfall haben, und je schwerer die Nuss zu knacken ist, desto größer ist die Freude, wenn du es schaffst.

Wenn du diesen Text von vorn bis hinten gelesen hast, und dabei die mathematischen Teile nicht übersprungen, sondern verschlungen hast, dann würde ich dir eine positive Prognose bescheinigen. Konntest du dich im Primzahlbeweis an der Idee für die Zahl N erfreuen? Findest du es „cool“, dass man $+$ und $\cdot$ auch durch eine „Variable“ ersetzen kann? Hast du dir überlegt, warum $x^2 + y^2 = r^2$ einen Kreis beschreibt? Na, dann wirst du auch in den Vorlesungen und Übungen Interessantes entdecken können und nicht so viel Frust, sondern ganz viel Freude haben.

Rüdiger



Lehrveranstaltungsformen

Die Vorlesung schult Geister, die Übung macht den Meister

Nach mindestens zwölf Jahren Schule bist du quasi ein Experte für „Unterricht“. Du weißt, dass er verschiedene Formen annehmen kann, vom Frontalunterricht über Hausaufgaben bis hin zu Referaten und Präsentationen. All das gibt es auch an der Universität, aber hier sind die verschiedenen Aktivitäten auf einzelne Veranstaltungen aufgeteilt. Dieser Artikel gibt dir einen Überblick über die verschiedenen Veranstaltungsformen in deinem Mathematikstudium und verrät dir, wie du sie effizient für dein Lernen nutzen kannst.

Bitte beachte, dass die Fachkulturen in den einzelnen Wissenschaften sich mitunter stark unterscheiden, was auch für die Lehrveranstaltungen gilt: In deinem Neben- oder Zweitfach laufen die Veranstaltungen möglicherweise ganz anders ab.

Vorlesung mit Übung

Die verbreitetste Veranstaltungsform im Mathematikstudium ist die Vorlesung mit integrierter Übung; auch die beiden Grundvorlesungen Lineare Algebra und Analysis basieren auf diesem Modell. In der Vorlesung wirst du in wahrscheinlich ungewohnt kompakter Form Wissen vermittelt bekommen; die Übung dient dazu, dieses Wissen anzuwenden und dadurch erst richtig zu verstehen.

Das Wer-ist-wer des Lehrbetriebs

Neben den Professorinnen und Professoren arbeiten noch weitere Personen an der Organisation und Durchführung von Lehrveranstaltungen mit. Das sind zum einen wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (WiMis), also Beschäftigte des Fachbereichs mit abgeschlossenem Hochschulstudium, die sich meistens in einem Promotionsstudium befinden. Zum anderen handelt es sich um wissenschaftliche Hilfskräfte, also Studentinnen und Studenten aus einem höheren Semester, die für jeweils ein Semester als Übungsleiter eingestellt sind.

Der Professor oder die Professorin ist für die gesamte Lehrveranstaltung verantwortlich und hält die Vorlesung. Der Übungsbetrieb wird organisiert und überwacht von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die wir in diesem Zusammenhang „Assistenten“ nennen; sie assistieren bei der Durchführung der Lehrveranstaltung, indem sie Übungsblätter erstellen und die Übungsleiter anleiten. Diese wiederum übernehmen Verantwortung für eine Übungsgruppe; sie betreuen die Gruppenübung und korrigieren die Hausübungen.

Neun Fragen und Antworten zur Vorlesung

Im Folgenden will ich versuchen, all deine Fragen zur Vorlesung – auch die, die du gar nicht gestellt hast – zu beantworten.

Wie lang ist eine Vorlesung?

Was hat eine Vorlesung mit einem Fußballspiel gemeinsam? Sie dauert 90 Minuten. Du wirst aber feststellen, dass für jeden Termin 100 Minuten eingeplant sind, denn genau wie beim Fußball gibt es eine Halbzeitpause (10 Minuten, falls du nicht mitgerechnet hast). Natürlich wird die Pause nicht nach genau 45 Minuten stattfinden, sondern sich am Inhalt ausrichten.

Die meisten Professorinnen und Professoren in der Mathematik machen diese Pause unaufgefordert, da sie die Schwierigkeit kennen, so lange konzentriert zuzuhören; falls nicht, weise ihn oder sie freundlich auf die Pause hin. Manchmal wird in einer der ersten Vorlesungssitzungen die Frage ins Plenum gestellt, ob statt der Pause lieber später begonnen oder früher aufgehört werden soll; ich empfehle dringend, auf die Pause zu bestehen: Der Mensch ist nicht dafür gemacht, 90 Minuten aufmerksam zuzuhören.

Wie ist das Tempo der Vorlesung?

Da du Schulunterricht gewohnt bist, wirst du wahrscheinlich entsetzt davon sein, wie viel Stoff in einer Vorlesungssitzung behandelt wird. Daher ist es auch unerlässlich, den Stoff vor- und/oder nachzubereiten. Du gewöhnst dich ein Stück weit an dieses Tempo und findest Wege, damit umzugehen.

Zum Glück ist es in der Mathematik immer noch üblich, die Tafel als Vortragsmedium zu verwenden; dadurch kann der Prof nur so schnell vorgehen, wie er oder sie schreiben kann. (Aber nicht immer wird die Tafel verwendet: Ich

habe es auch schon erlebt, dass Definitionen und Sätze mit dem Beamer projiziert wurden, während Beispiele und Beweise auf Overhead-Folie gekritzelt wurden.)

Muss ich mitschreiben?

Die kurze Antwort ist: Das kommt drauf an! Häufig genug gibt es Material, das anstelle einer Mitschrift verwendet werden kann. Die beste Variante dabei ist ein vollständiges Skript: Hier wird der Vorlesungsstoff fast wie in einem Buch erläutert, allerdings meist etwas knapper. Steht ein Skript zur Verfügung, genügen oft schon Randnotizen (pun intended!) in einem Ausdruck.

Falls es Beamer-Slides gibt, werden diese in der Regel allen zugänglich gemacht; auch eingescannte handschriftliche Notizen werden gelegentlich als Material veröffentlicht. In manchen Fällen wird die Vorlesung sogar als Video aufgezeichnet, das dann online angesehen oder heruntergeladen werden kann. Es kommt auch vor, dass sich der Dozent oder die Dozentin an einem gut erhältlichen Buch orientiert, das wie ein Skript verwendet werden kann (und sogar noch besser korrekturgelesen ist, was aber nicht seine Fehlerfreiheit impliziert). Kurz: Oft gibt es Material, das ein Mitschreiben nicht unbedingt erforderlich macht.

Dennoch gibt es Studierende, die gerne in der Vorlesung mitschreiben; du musst einfach ausprobieren, ob es dir hilft oder dich behindert. Wenn es kein Material gibt und du das Ab-schreiben eher als Ab-lenkung empfindest, kannst du dich mit Kommilitoninnen und Kommilitonen zusammentun, sodass ihr reihum mitschreibt und das Dokument dann untereinander austauscht: So ist es nur geteiltes Leid.

Wo gibt es das Material zur Vorlesung?

Im 21. Jahrhundert wird natürlich alles online zur Verfügung gestellt. Wo genau, ist nicht einheitlich geregelt: Manchmal steht das Material direkt in TUCaN (→ **TU Campus Net**; S. 174) für die Veranstaltungsteilnehmer zum Download bereit. In anderen Fällen wird eine Lernplattform (→ **Wichtige Webseiten**; S. 183) oder eine öffentliche Homepage verwendet. Welche Materialien es gibt und wo sie zu finden sind, wird neben anderen organisatorischen Dingen in der ersten Vorlesungssitzung erläutert.

Kann ich auch Fragen stellen?

Du darfst und sollst: Die Dozentinnen und Dozenten sind in der Regel sehr dankbar für Fragen; das gibt ihnen auch das Gefühl, dass jemand zugehört hat. In großen Vorlesungssälen musst du dich allerdings manchmal etwas

anstrengen, um die Aufmerksamkeit der Person an der Tafel zu ergattern: Auf den eigenen Namen reagieren aber die meisten.

Traue dich, deine Fragen zu stellen: Oft sitzen um dich herum nicht wenige ebenso Mutlose mit derselben Frage. Wenn du nicht sicher bist, ob die Frage für alle relevant ist: Sprich Dozent oder Dozentin in der Pause an; wenn sich die Frage lohnt, wird sie nach der Pause nochmal ins Plenum getragen und du kannst stolz darauf sein, die Vorlesung mitgestaltet zu haben.

Was bedeutet Vor- und Nachbereitung?

Das Tempo und auch die Abstraktheit des Stoffes sorgen dafür, dass du, wie viele Andere auch, in der Vorlesung nicht alles sofort verstehen wirst. Es ist notwendig, den Stoff nochmal im eigenen Tempo durcharbeiten. Dazu verwendest du die Materialien oder Mitschriften. Eine Lerngruppe kann helfen, das angenehmer zu gestalten und sich auch regelmäßig Zeit dafür zu nehmen. Rechne damit, dass die Vor- und Nachbereitung mindestens noch einmal so lange dauert wie die Vorlesung selbst.

Besonders empfehlen kann ich die Vorbereitung: Gerade wenn ein Skript zur Verfügung steht, weißt du ja in etwa, welche Teile in der nächsten Vorlesung behandelt werden, und kannst sie schon vorher lesen. Dadurch treten Aha-Effekte schon deutlich häufiger in der Vorlesung selbst auf und nicht erst danach. Allerdings erfordert dies noch mehr Disziplin als die Nachbereitung.

Muss ich überhaupt hingehen?

Anwesenheitspflicht gibt es in Mathematikvorlesungen nicht. Aber – und das ist ein ganz großes, langgezogenes und melodisches Aber – die Vorlesung schwänzen solltest du nur, wenn du dir den Stoff nicht nur selbst aneignen *kannst*, sondern es auch wirklich *tust*. Und das erfordert Disziplin. Aufgrund des hohen Tempos ist es schon kritisch, wenn du nur ein oder zwei Wochen hinter dem Stoff hinterherhängst: Das wieder aufzuholen, ist sehr schwierig.

Muss ich mir viele Bücher kaufen?

Definitiv nein! Erstens musst du Bücher nicht gleich kaufen, da die ULB (Universitäts- und Landesbibliothek) gerade die Standardwerke in großer Stückzahl zur Verfügung stellt; teilweise kannst du diese Lehrbücher sogar für ein ganzes Semester ausleihen. Darüber hinaus kannst du gerade im Mathematikstudium auch lange zurechtkommen, ohne ein einziges Mal ein Buch aufzuschlagen: Das Skript oder die Mitschrift reichen mir zum erfolgreichen Absolvieren der Prüfung vollkommen aus.

Persönlich bin ich aber ein Fan von Büchern und kann nur empfehlen, mal in der ULB herumzustöbern. Besonders wenn du mit dem Skript oder Tafelanschrieb nicht gut zurechtkommst, hilft es dir vielleicht, die Themen mal in den Titeln der Literaturliste nachzuschlagen. Eine solche Liste wird häufig in der ersten Vorlesung von Dozent oder Dozentin bereitgestellt, findet sich aber auch im Modulhandbuch oder in der Veranstaltungsbeschreibung in TUCaN.

Welche Teile der Vorlesung sind unwichtig?

Entgegen der landläufigen Meinung würde ich sagen: Nichts! Die meisten Vorlesungen reihen Definitionen, Beispiele, Sätze und Beweise aneinander. Gute Professoren und Professorinnen streuen dazwischen Kommentare ein – hör dabei genau hin, denn dadurch wird der rote Faden der Vorlesung erst deutlich, den du sonst mühsam suchen musst.

Oft werden beim Nacharbeiten die Beispiele und Beweise übersprungen, da die harten Fakten in den Definitionen und Sätzen zu stecken scheinen. Aber davor möchte ich warnen: Beispiele und Gegenbeispiele helfen, den gerade definierten Begriff überhaupt erst zu verstehen. Es werden auch oft wichtige mathematische Objekte in Beispielen eingeführt, die in der Praxis und auch den Übungsaufgaben eine wichtige Rolle spielen. Die Beweise sind nicht nur der Vollständigkeit halber im Skript: Oft zeigen sie typische Vorgehensweisen, die bei der Bearbeitung der Übungsaufgaben helfen können.

Ablauf des Übungsbetriebs

Mathematiker werden heißt, selbst Mathematik zu betreiben; und das passiert in den Übungen. Jede Woche wird von der Vorlesungsassistentin ein Übungsblatt herausgebracht, auf dem sich eine Reihe von Aufgaben befinden. Diese sind in der Regel in **Gruppenübungen** und **Hausübungen** unterteilt.

Die Gruppenaufgaben sollen während der Kleingruppenveranstaltung bearbeitet werden. Die Einteilung in diese Kleingruppen erfolgt am Beginn des Semesters und sollte dann weitgehend fest bleiben; mit der Wahl der Gruppe wird auch ein wöchentlicher Termin festgelegt. In der Veranstaltung selbst arbeitest du vorzugsweise in einem Team von drei bis vier Personen und kannst Tipps, Hinweise und Antworten auf deine Fragen von deinem Übungsleiter oder deiner Übungsleiterin bekommen.

Die Hausaufgaben sollen – Überraschung! – zu Hause bearbeitet werden. Halt: Das stimmt nicht! Du kannst sie machen, wo du willst, wann du willst und

mit wem du willst, insbesondere gemeinsam mit deiner Lerngruppe in einem der offenen Arbeitsräume im Mathebau oder im LZM. Jedenfalls gibst du deine Lösungen in der darauffolgenden Woche in der Übungsgruppe ab; dein Übungsleiter oder deine Übungsleiterin korrigiert sie und gibt sie dir noch eine Woche später mit Kommentaren wieder zurück.

Neun Tipps für die Übung

Übung macht bekanntlich den Meister; hoffentlich helfen dir die folgenden Hinweise, bald vom Himmel zu fallen.

Besuche die Übung regelmäßig!

Nicht überraschend, selbsterklärend und genau wie bei der Vorlesung: Der Zug fährt schneller ab, als du denkst. Dennoch ganz oben in dieser Liste, denn es wird oft genug missachtet. In Einzelfällen kommt dir vielleicht etwas dazwischen: Dann kannst du in dieser Woche auch ausnahmsweise mal eine andere Gruppe besuchen.

Komme vorbereitet!

Zunächst solltest du dein Skript, Notizen aus der Vorlesung oder andere Hilfsmittel dabei haben und – ganz wichtig – das Übungsblatt: am besten in ausgedruckter Form. Der Vorlesungsstoff sollte dir vertraut sein, er wird in der Regel vorausgesetzt. Im Idealfall hast du dir die Aufgaben sogar schon mal durchgelesen, z. B. als du sie aus dem Drucker geholt hast.

Arbeite in einer Gruppe!

Das kann nicht oft genug betont werden: Nicht nur in der Präsenzveranstaltung, sondern auch bei den Hausaufgaben sollt und dürft ihr in Gruppen arbeiten; das schult auch die Fähigkeit, mathematische Sachverhalte zu kommunizieren. Sei nicht kontaktscheu: Bevor du alleine über den Aufgaben brütest, setz dich ganz einfach zu jemandem dazu. Wahrscheinlich hatte er oder sie nur nicht den Mut, dich zuerst anzusprechen.

Aber nur mit anderen am selben Tisch zu sitzen, reicht nicht: Ihr müsst miteinander reden! Trau dich, auch nur eine Idee, eine Intuition oder etwas ganz Falsches zu sagen, denn all das bringt die Gruppe weiter. Richtig verstanden hast du die Lösung erst, wenn du sie jemand anderem erklären kannst. Und Korinthenkacke ist erlaubt: Hinterfrage die Behauptungen deines Gegenübers

kritisch: Ein Beweis ist erst vollständig, wenn jeder Sonderfall betrachtet und jede Lücke geschlossen ist.

Lass dir nicht die Lösung vorkauen!

Vorgetanzte Beweise gibt es genug in der Vorlesung. In der Übung sollst du selbst auf die Lösung kommen – das ist nicht nur lehrreicher, sondern auch umso erfreulicher, wenn du sie schließlich findest. Die Übungsleiter sind deshalb angehalten, dir nur minimale Hilfe zu leisten: Vielleicht fragt dich deine Übungsleiterin nur, was du bereits über die angegebene Funktion weißt, oder dein Übungsleiter weist auf das Untergruppenkriterium im Skript hin.

Nutze die Hilfsangebote!

Zusätzlich zur Betreuung in der Gruppenübung gibt es zahlreiche Sprechstunden und andere Möglichkeiten, sich Hilfe zu holen; siehe unten. Nutze sie! Viele nutzen die Sprechstunden, um sich für die Hausübungen die gleiche Hilfe zu holen, die sie bei der Präsenzveranstaltung von ihrem Übungsleiter erhalten. Aber auch ganz allgemeine Fragen zur Vorlesung oder zum Skript darfst du hier stellen. Zu Randzeiten hast du gute Chancen auf ein ausgezeichnetes Betreuungsverhältnis in der Sprechstunde!

Arbeite in deinem Tempo!

Normalerweise wirst du während des Gruppenübungstermins nicht alle Aufgaben schaffen. Das liegt daran, dass die Aufgaben möglichst alle Üblinge für die gesamte Zeit beschäftigen sollen. Es macht nichts, wenn du nur die Hälfte schaffst; du solltest aber die meisten Aufgaben danach noch nachholen – spätestens bei der Klausurvorbereitung: Wenn nicht explizit anders angekündigt, sind alle Aufgaben klausurrelevant.

Solltest du feststellen, dass deine Lerngruppe oft schon zur nächsten Aufgabe übergeht, wenn du die Aufgabe noch gar nicht richtig verstanden hast, dann ist es vielleicht besser für dich, mit jemand anderem zusammenzuarbeiten. Es sind eben nicht alle gleich. Natürlich möchtest du lieber mit deinem besten Freund oder deiner besten Freundin am Tisch sitzen; aber dann verquatscht ihr die Zeit möglicherweise mehr, als an den Aufgaben zu arbeiten. Also vergiss nicht, dass es ums Lernen geht; für alles andere gibt es immer noch die Mensa oder den Fachschaftsraum.

Schreibe die Hausaufgaben selbst auf!

Der wohl einzige Nachteil an der Arbeit in Gruppen ist, dass du dich auch leicht betrügen kannst: Du glaubst, dass du den Stoff gut verstanden hast, aber bist in Wahrheit nur „Mitläufer“. Aber nicht nur deshalb solltest du die Hausübung immer selbst aufschreiben und abgeben: Das (formale) Aufschreiben eines Beweises gehört essenziell zum Handwerkszeug eines Mathematikers und nur so lernst du es.

Beachte die Korrektur deiner Hausübung!

Nachdem du die Hausübungen (möglicherweise in der Gruppe) erarbeitet und (selbst) aufgeschrieben hast, gibst du sie bei deinem Übungsleiter ab. Er oder sie korrigiert und kommentiert deine Lösung und gibt sie dir zurück. Dann ist es schon über eine Woche her, dass du daran gearbeitet hast, trotzdem solltest du dir die Hinweise genau anschauen: Gerade am Anfang ist dein Blatt möglicherweise voller Kommentare, aber wenn du sie berücksichtigt, findest du dort irgendwann nur noch Haken und vielleicht ein „sehr gut“. Besonders wichtig sind dabei die Hinweise, die erklären, wie du Mathematik ordentlich aufschreibst.

Vergleiche deine Lösung mit dem Lösungsvorschlag!

Spätestens wenn du die korrigierte Hausübung zurückbekommst, ist in der Regel ein Lösungsvorschlag für die Aufgaben vorhanden (auch für die Gruppenaufgaben). Um gleich zwei Missverständnisse aus dem Weg zu räumen: *Lösungsvorschlag* bedeutet, dass es auch andere korrekte Lösungen geben kann, und oft sind Lösungsvorschläge weniger ausführlich als es von deinen Lösungen erwartet wird. Mit anderen Worten: Der Begriff „Musterlösung“ ist nicht sehr mustergültig.

Aber das bedeutet nicht, dass es nicht lehrreich sein kann, sich den Lösungsvorschlag genau anzusehen: Vergleiche doch mal deinen eigenen Lösungsweg mit dem alternativen Ansatz. Vielleicht bemerkst du dann erst, dass du nicht alle Fälle betrachtet hast, oder du stellst fest, dass die Ansätze eigentlich gar nicht so unterschiedlich sind, obwohl sie auf den ersten Blick gar nicht so ähnlich aussahen.

Weitere Veranstaltungsformen

Neben der Vorlesung mit Übung werden dir im Mathematikstudium noch andere Veranstaltungsformen begegnen, auch diese wollen wir kurz vorstellen.

Tutorium

Das Tutorium ergänzt in den Grundmodulen Analysis und Lineare Algebra die Vorlesung und die Übung. Es ist als zusätzliche Hilfe bei deinen ersten Schritten im Land der Mathematik konzipiert und wird von einem Assistenten oder einer Assistentin durchgeführt.

Im Grunde genommen handelt es sich um eine kleine Zusatzvorlesung, in der einzelne Themen aus der Vorlesung, aus den Übungsaufgaben oder ganz allgemeine Herangehensweisen und Notationen in der Mathematik aufgegriffen werden. Mithilfe des Tutoriums können die hohen Einstiegshürden im Mathematikstudium hoffentlich besser genommen werden.

Der Assistent oder die Assistentin versucht, das Tutorium mit Inhalten, die vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Veranstaltung Probleme bereiten, zu füllen. Er oder sie orientiert sich dabei an seinen eigenen Erfahrungen, daran, was in vergangenen Jahren behandelt wurde, aber auch an Rückmeldungen aus dem Übungsbetrieb; z. B. werden möglicherweise typische Fehler in einzelnen Übungsaufgaben nochmal aufgegriffen. Du selbst kannst die Inhalte des Tutoriums mitbestimmen: Der Assistent oder die Assistentin freut sich über Themenwünsche direkt von den Teilnehmern.

Seminar

Als Teilnehmer eines Seminars sollst du dich selbstständig mithilfe von Fachliteratur in ein Thema einarbeiten. In der Mathematik heißt es dann, entweder allein oder gemeinsam mit ein bis zwei Kommilitoninnen oder Kommilitonen einen mathematischen Vortrag vorzubereiten. Dieser wird in den meist wöchentlich stattfindenden Seminarsitzung gehalten, bei dem der Veranstalter (normalerweise ein Professor oder eine Professorin) und die anderen Teilnehmer anwesend sind und gegebenenfalls Fragen stellen.

In anderen Fachkulturen stehen Seminare im Mittelpunkt des Lehrens und fallen mitunter ganz anders aus. Insbesondere im Lehramtsbereich wird immer wieder erwartet, nicht einfach nur einen Vortrag zu halten, sondern die Seminarsitzungen mit kleinen Übungen, Rollenspielen oder Ähnlichem wie eine

Unterrichtsstunde zu gestalten. Generell kann man sagen, dass Seminare mehr als andere Univeranstaltungen mit dem Schulunterricht vergleichbar sind.

Oft wird zusätzlich zum Vortrag noch eine schriftliche Ausarbeitung des Themas verlangt. Wie die Anforderungen genau aussehen, wird in der ersten Seminarsitzung, manchmal auch in einer speziellen Vorbesprechungssitzung besprochen.

Du wirst Begriffe wie **Proseminar**, **Bachelorseminar** und **Blockseminar** immer mal wieder hören. Diese Vorsilben bezeichnen das Seminar genauer: Ein Proseminar ist in der Regel das erste Seminar, das du besuchst, und es werden geringere Vorkenntnisse erwartet. Das Bachelorseminar geht möglicherweise nicht tief genug, um es im Master zu verwenden. Als Blockseminar wird ein Seminar bezeichnet, dass nicht wöchentlich, sondern in größeren Blöcken an Wochenenden oder in der vorlesungsfreien Zeit stattfindet.

Praktikum

Das Wort „Praktikum“ (Plural: Praktika) wird in zweierlei Weise benutzt: Im Sinne eines Betriebspraktikums, wie du es schon aus der Schule kennst, aber auch für eine praktische Übung. In Naturwissenschaften bedeutet das zum Beispiel, selbst Experimente durchzuführen. In der Mathematik und der Informatik verbirgt sich dahinter normalerweise ein Programmierpraktikum, das heißt, du sollst (praktisch) programmieren.

Der Leistungsnachweis in einem Praktikum erfolgt gewöhnlich als Testat: Du musst dein Ergebnis (zum Beispiel dein Programm) vorstellen und Fragen dazu beantworten können, um nachzuweisen, dass du dich damit auskennst bzw. dass es von dir selbst stammt. Bei Programmen wird auch überprüft, dass die vorgegebene Funktionalität implementiert wurde. Aus organisatorischen Gründen werden bei Programmierpraktika häufig kleine Gruppen gebildet; in diesem Fall überprüft das Testat auch, ob alle Gruppenmitglieder mit dem Code vertraut sind.

Hilfsangebote

Ein wesentlicher Unterschied zwischen Schule und Universität ist, dass du dich in der Uni in der Masse deiner Kommilitoninnen und Kommilitonen verstecken kannst. Selbst wo das nicht der Fall ist, wird dich an der Uni wahrscheinlich

niemand ermahnen, wenn du nicht regelmäßig erscheinst oder deine Aufgaben nicht ordentlich machst. Dein Übungsleiter wird vielleicht mal nachfragen, aber die Professorin oder der Professor bemerkt gar nicht, wenn du die Vorlesung schwänzt.

Das bedeutet aber nicht, dass keine Betreuung stattfindet. Es bedeutet nur, dass du die vorhandenen Angebote selbst wahrnehmen musst, dass du selbst dafür verantwortlich bist, deine Fortschritte zu überwachen und dir bei Bedarf Hilfe zu holen. Die Angebote – das möchte dieser Abschnitt vermitteln – sind gerade an unserem Fachbereich in großem Umfang vorhanden.

Sprechstunden

Jeder, der an deinen Veranstaltungen mitarbeitet, hat normalerweise einmal pro Woche eine **Sprechstunde**. Die Sprechstunden von Professorinnen, Professoren sowie wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern finden in deren Büros statt. Dein Übungsleiter wird normalerweise in der ersten Übung mit euch einen Sprechstundentermin vereinbaren, der dann jede Woche in einem der offenen Arbeitsräume im Mathebau (→**Orientierung in Gebäuden**; S. 159) stattfindet.

Die Sprechstunden der Übungsleiterinnen und Übungsleiter werden deine erste Anlaufstelle im Übungsbetrieb sein. Hier sind allgemeine Verständnisfragen zur Vorlesung genauso an der richtigen Adresse wie Fragen zu den Übungsaufgaben. Viele Studierende verwenden die Sprechstunden, um dort die Hausaufgaben zu bearbeiten – auf diese Art und Weise erhalten sie die gleiche minimale Hilfe zu den Hausübungen wie in der Übungsgruppe zu den Gruppenübungen.

Du kannst die Sprechstunde jedes Übungsleiters besuchen, nicht nur die deiner eigenen Übungsleiterin. In den Grundvorlesungen bedeutet das, dass du im Prinzip jederzeit eine Sprechstunde angeboten bekommst. Wann und wo die Sprechstunden stattfinden (oder wann ein Arbeitsraum nicht von Sprechstunden belagert ist) findest du mithilfe des Sprechstunden-Tools der Fachschaft¹ heraus.

Nach den Übungsleitern sind die Assistentinnen und Assistenten deine nächsten Ansprechpartner. Sie waren oft bis vor einem Jahr noch selbst Studenten, sodass die Hemmschwelle, sich an sie zu wenden, gering genug ist. Insbesondere

¹ <http://sprechstunden.mathebau.de>

bei Detailfragen zu Übungsaufgaben oder Lösungsvorschlägen, zu organisatorischen Belangen des Übungsbetriebs und natürlich zum Tutorium sind sie für dich da.

Die Sprechstunde eines Professors oder einer Professorin wirst du im ersten Semester vielleicht gar nicht besuchen. Wenn du an einem Seminar teilnimmst, hat du dafür eher Verwendung. Bei Fragen zum Vorlesungsstoff wirst du dich auch an Tutorinnen und Assistenten wenden oder sie in der Vorlesungspause kurz stellen. Die Raumnummern aller Büros und die Termine der Sprechstunden sind auf den Webseiten des Fachbereichs² zu finden.

Lernzentrum

Neben den Sprechstunden ist im Lernzentrum Mathematik (LZM) während der Vorlesungszeit eine Beratung durch die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter organisiert. Auch hier kannst du also gut deine Aufgaben bearbeiten und dir kleine Tipps und Hilfen holen: Mit deinem Stoff sollte noch keiner große Schwierigkeiten haben. Da in der Regel auch die Assistenten deiner Veranstaltung hier einmal pro Woche sitzen, kannst du das auch als zusätzliche Sprechstunde nutzen. In der vorlesungsfreien Zeit übernehmen Studenten diese Aufgabe.

Das Prinzip der offenen Türen

Auch wenn gerade keine Sprechstunde stattfindet, sind die Türen im Mathebau in der Regel offen. In einen offenen Türrahmen kannst du gerne mal den Kopf reinstecken und vorsichtig nachfragen, ob du mal kurz stören darfst. Ist die Tür geschlossen, ist vielleicht gar niemand da; ansonsten ist es aber auch erlaubt, mal anzuklopfen. Mit anderen Worten: Viele Fachbereichsmitglieder sind jederzeit ansprechbar; natürlich musst du außerhalb der Sprechstunden auch mal verkraften, auf später vertröstet zu werden.

Das Fazit ist also: Du hast permanent zahlreiche Möglichkeiten, dir zu konkreten Fragen Hilfe zu holen. Du musst es nur tun. Am besten gelingt das, wenn du dich einfach zum Lernen im Mathebau aufhältst: Die Chancen stehen gut, dass in einem offenen Arbeitsraum schon jemand über genau dem Aufgabenblatt brütet, das du auch gerade auspacken willst, wenn du hereinkommst.

Rüdiger

² <http://www.mathematik.tu-darmstadt.de> → Personen

Lernen und Arbeiten

Richtig lernen will gearbeitet sein

Um erfolgreich durchs Studium zu gehen, ist es wichtig, richtig zu lernen und zu arbeiten. Dieser Artikel soll dir eine Hilfestellung dazu geben, indem er dir alle wichtigen Aspekte aufzeigt, die du beim Lernen beachten solltest. Am Ende musst du aber die für dich beste Lernmethode finden.

Das Lernen und Arbeiten während des Vorlesungsbetriebs unterscheidet sich von der Klausurvorbereitung. Auf beides werden wir im Folgenden näher eingehen und dir einige hilfreiche Tipps geben, damit du bestens auf dein Studium vorbereitet bist.

Vorteile der Gruppenarbeit

Eines der größten Geheimnisse für ein erfolgreiches Studium liegt wohl in der Gruppenarbeit. Sie bietet viele Vorteile. Erst wenn du tatsächlich über Mathematik sprichst, merkst du, was du schon verstanden hast und was noch nicht. Es ist immer besser, eine Idee in der Gruppe anzusprechen und zu diskutieren, auch wenn diese möglicherweise falsch ist. Denn nur so kannst du aus deinen Fehlern lernen. Häufig kommt es in der Gruppe zu neuen Lösungsansätzen, wenn die verschiedenen Ideen der Einzelnen zusammengeworfen werden. Zudem kannst du durch die Herangehensweisen anderer Personen die eigenen Denkmuster erweitern. Aber das wohl Wichtigste ist, dass du in der Gruppe mehr Spaß hast und nicht so gefrustet bist, wenn du mit einem Thema nicht weiterkommst (→ *Was tun gegen Frust?*; S. 78).

Lernen und Arbeiten in der Vorlesungszeit

Das Lernen beginnt bereits mit der **Vorlesungsvorbereitung**. Dafür ist es sinnvoll, sich die wichtigsten Sätze und Definitionen der letzten Vorlesung nochmal anzuschauen, da diese meist in der folgenden Vorlesung vorausgesetzt werden. Sollte ein Skript vorhanden sein, kannst du dir zudem den Stoff der nächsten

Vorlesung schon mal anschauen. Dadurch wird es leichter, der Vorlesung zu folgen, und du kannst gezielter Fragen stellen.

Da das Skript die Lehrinhalte der Veranstaltung widerspiegelt, ist es sinnvoll, damit zu arbeiten. Es kann unter Umständen aber auch hilfreich sein, die empfohlene Literatur zu Rate zu ziehen, wenn du mit dem Skript nicht zurechtkommst. Oft hilft eine andere Formulierung beim Verständnis.

In der Vorlesung kann es trotzdem passieren, dass du zunächst nicht alles verstehst. Davon solltest du dich nicht entmutigen lassen: Beim Bearbeiten von Gruppen- und Hausübungen werden dir viele Dinge klar werden.

Ob es ratsam ist, während der Vorlesung alles mitzuschreiben, hängt von deinem Lerntyp ab. Wenn es ein Skript gibt, reicht es manchen, sich an den entsprechenden Stellen Notizen zu machen. Manches wird erst nach längerem Nachdenken klar und da ist es hilfreich, sich die Erklärung des Dozenten oder der Dozentin nochmal dazuzuschreiben. Sollte es kein Skript geben, ist es umso wichtiger, gute Mitschriften zu haben.

Auch die **Vorlesungsnachbereitung** stellt einen wichtigen Punkt für das Lernen und Arbeiten während der Vorlesungszeit dar. Hierbei sollte der Inhalt der Vorlesung wiederholt werden und du solltest dir die Zusammenhänge – auch mit vorherigen Vorlesungen – soweit es geht klarmachen.

Wie bereits erwähnt, sind die **Übungen** für das Verständnis von Vorlesungsinhalten sehr wichtig. Sie sind das A und O beim Lernen, denn sie machen die Anwendung und Bedeutung der Sätze greifbar. Es ist ratsam, zu den **Gruppenübungen** zu gehen und die Übungsblätter vor Ort zu bearbeiten – am besten, wie es der Name schon sagt, in Gruppen. In den Gruppenübungen steht dir ein Übungsleiter oder eine Übungsleiterin zur Seite, von dem oder der du bei der Bearbeitung der Übung unterstützt wirst.

Den zweiten Teil der Übungen bilden die **Hausübungen**. Auch hierbei ist die Gruppenarbeit hilfreich und erwünscht. Als Räumlichkeiten dafür bieten sich die offenen Arbeitsräume im Mathebau oder das LZM an. Allerdings ist es sinnvoll, wenn du dir vorher eigene Gedanken machst und die Übung nach gemeinsamem Lösen selbstständig aufschreibst. Schreib deine Übungen nicht ab! Sowohl das eigenständige Ausformulieren als auch das Bearbeiten der Übungen stellen einen wichtigen Lernprozess dar, da das Verständnis für die Thematik durch die Bearbeitung der Aufgaben kommt. Auch der formal korrekte Aufschrieb erfordert Übung.

Solltet ihr auch in der Gruppe auf keine Lösung kommen, empfiehlt es sich, die **Sprechstunden** der Übungsleiter und Übungsleiterinnen zu besuchen (→ **Lehrveranstaltungsformen**; S. 62). Es ist vor allem am Anfang schwierig, Aufgaben formal richtig aufzuschreiben. Auch dabei wird dir in den Sprechstunden geholfen. Außerdem werden häufig auftretende Probleme aus den Sprechstunden und Übungen im **Tutorium** nochmal aufgegriffen. Du kannst also durchaus Einfluss auf die Inhalte im Tutorium nehmen.

In der Regel erhältst du die abgegebene Hausübung in der nächsten Gruppenübung korrigiert zurück. Nimm die Korrekturen deiner Hausübungen ernst und frage gegebenenfalls deinen Übungsleiter oder deine Übungsleiterin, was du besser machen kannst.



Die wichtigsten während der Vorlesungszeit zu beachtenden Punkte sind:

- Gruppenarbeit
- Vorlesungen vor- und nachbereiten
- Mitschriften anfertigen
- Übungen bearbeiten
- Sprechstunden besuchen

Klausurvorbereitung

Das Wichtigste bei der Klausurvorbereitung ist, *früh genug anzufangen*. Das kann durchaus bedeuten, dass man damit schon während der Vorlesungszeit beginnt. Der Lernaufwand für eine Klausur an der Uni ist *nicht* vergleichbar mit dem Lernaufwand für eine Klausur in der Schule. Eine Klausur an der Uni prüft den Stoff von ein bis zwei Semestern, während eine Klausur in der Schule den Stoff von wenigen Wochen prüft. Beginne ruhig in der Mitte des Semesters mit der Wiederholung des Stoffs.

Es kann unter Umständen hilfreich sein, dir einen **Lernplan** zu erstellen. Wie der Lernplan aussieht, ist dir überlassen, du kannst beispielsweise einzelne Tages- und Wochenziele oder Deadlines formulieren.

Im Lernplan sollten folgende Handlungen enthalten sein:

- Definitionen und wichtige Sätze verinnerlichen
- Skript und Übungen zusammenfassen
- Übungen erneut bearbeiten
- Altklausuren bearbeiten

Der letzte Punkt ist besonders wichtig: Du solltest am Ende noch Zeit einplanen, alte Klausuren (auch auf Zeit) zu bearbeiten. Du findest die Altklausuren im ELZM (→ **Wichtige Webseiten**; S. 183) oder LZM, welches sich gerade in der Klausurvorbereitung als Lernort anbietet, da hier vormittags ein wissenschaftlicher Mitarbeiter oder eine wissenschaftliche Mitarbeiterin für Fragen zur Verfügung steht. In der vorlesungsfreien Zeit wird das LZM von einer Studentin oder einem Student betreut. Außerdem werden im Rahmen der Veranstaltung Feriensprechstunden angeboten, in denen du alle offenen Fragen klären kannst.

Auch in der Klausurvorbereitung hat die Gruppenarbeit die bereits genannten Vorteile. Allerdings ist auf eine ausgewogene Balance zwischen Gruppenarbeit und selbstständigem Lernen zu achten: Die Klausur musst du schließlich auch alleine bearbeiten.



Auch für die Klausurvorbereitung wollen wir die wichtigsten Punkte nochmal zusammenfassen:

- Früh anfangen!
- Lernplan erstellen
- Altklausuren rechnen
- Feriensprechstunden nutzen

Hendrik und Nadine

(AN UNMATCHED LEFT PARENTHESIS
CREATES AN UNRESOLVED TENSION
THAT WILL STAY WITH YOU ALL DAY.

Was tun gegen Frust?

Alternativen zum Schokofondue

Es ist sechs Uhr abends. Morgen früh um acht ist schon wieder die Hausübung fällig, du hast noch nicht einmal die Hälfte geschafft und noch nicht mal angefangen, es sauber aufzuschreiben. Eigentlich willst du jetzt zum Sport gehen, da du nach diesem anstrengenden Unitag einfach mal Bewegung brauchst, und danach würdest du gerne mit deinen Freunden den ersten gemütlichen Abend seit Wochen verbringen ... Das ist eine Situation, die du in Zukunft sicher nachvollziehen kannst. Dieser Artikel soll dich vor solch einer frustreichen Erfahrung bewahren, damit du dein Studentenleben vielleicht auch ein wenig genießen kannst.

Motivation

Zwischen dem ganzen Lern- und Hausübungsstress solltest du jedoch nicht vergessen, welches Ziel du eigentlich verfolgst. Während des Studiums ist es natürlich oberste Priorität, irgendwann einmal fertig zu werden und sich dabei keinen dauerhaften gesundheitlichen Schaden zuzuziehen. Darüber hinaus hast du mit einem Mathematikabschluss eine gute Zukunftsperspektive und hoffentlich irgendwann einmal einen Job, den du liebst.

Beim Lernen selbst kennen die meisten sicher das Gefühl, einfach nicht voranzukommen. Deshalb kann es helfen, sich selbst **kleine Lernziele** zu setzen. Diese lassen den riesigen Berg mit Dingen, die man erledigen muss, ein wenig kleiner wirken und motivieren, denn man merkt, dass man etwas geleistet hat. Beim Erreichen eines Ziels kannst du dich beispielsweise mit Süßigkeiten wie einem Schokoriegel usw. (→ **Überlebenstipps für Studenten**; S. 34) belohnen oder du genehmigst dir eine Tasse Tee oder Kaffee. Sicher weißt du selbst, was dich am besten zum Weiterlernen motiviert.

Mann, bin ich frustriert! Und jetzt?!

Auch mit der allerbesten Motivation wirst du in deinem Studium die eine oder andere frustrierende Erfahrung machen. Gerade am Anfang solltest du dich nicht runterziehen lassen, wenn du Schwierigkeiten im Studium hast. Mathe an der Uni unterscheidet sich deutlich von Mathe in der Schule (→**Mathematik an Schule und Universität**; S. 54). Es braucht ein wenig Zeit, bis du dich daran gewöhnt hast. Daher solltest du dich nicht verrückt machen, wenn du am Anfang nicht zurechtkommst und den Stoff nicht verstehst, denn das Verständnis für manchen Stoff kommt erst mit der Zeit.

Selbstverständlich ist es wichtig, ehrgeizig zu sein und hart für seine Ziele zu arbeiten. Trotzdem solltest du es mit dem Lernen nicht übertreiben und dich nicht total verrückt machen, sondern zwischendrin ausreichend **Pausen** einplanen, um etwas für dich selbst zu tun. Manchmal reicht es, mal ein paar Minuten zu verschlafen oder ein paar Seiten in einem tollen Buch zu lesen und danach wieder motiviert an die Arbeit zu gehen. Vielleicht hast du aber auch Hunger und kochst dir erst mal etwas Leckeres (→**Rezepte**; S. 37). Wenn du sowieso in der Uni bist, bietet es sich an, mit ein paar Freunden in der Mensa oder woanders essen zu gehen (→**Essen und Trinken**; S. 163). So hast du auch gleich etwas **Ablenkung und Spaß**.

Generell ist das Treffen mit **Freunden** zu abendlichen Kneipentouren oder auch einfach mal zu einem gemütlichen Spieleabend immer eine hervorragende Ablenkung vom harten Unialltag. Außerdem stellen die meisten Mathematikstudenten im Verlauf ihres Studiums an der TU fest, dass auch das Lernen mit Freunden viel besser läuft, denn so könnt ihr gemeinsam über Lösungsansätze diskutieren, nachfragen, wenn ihr etwas nicht verstanden habt, und müsst nicht alleine vor euren Unterlagen verzweifeln (→**Lernen und Arbeiten**; S. 74).

Ferner wirst du feststellen, dass du ab und zu an vorübergehendem Bewegungsmangel, dem sogenannten Lagerkoller, leidest. Dagegen empfiehlt sich – je nach Typ – ein auspowerndes Fitnessstraining jeglicher Art (→**Freizeitgestaltung**; S. 47) oder ein schöner Spaziergang an der frischen Luft. Beides kannst du praktischerweise auch sehr gut mit Freunden oder Mitbewohnern machen. Natürlich ist nicht nur Sport ein guter Ausgleich, sondern auch andere **Hobbys** bieten sich zur zeitweiligen Flucht aus dem Lernstress an.

Tipps für die Klausuren

Um Stress möglichst zu vermeiden, solltest du darauf achten, *früh genug mit dem Lernen anzufangen*. Ein **Lernplan** kann hier nützlich sein, da er dir Sicherheit geben kann und du die Zeit besser im Blick hast. Auch das ist natürlich von Person zu Person unterschiedlich: Der eine braucht einen ausgeklügelten Lernplan, in dem auf den Tag genau drin steht, was bis wann zu erledigen ist, die andere kann mit einem Lernplan gar nichts anfangen und lernt einfach drauf los. Du musst für dich herausfinden, womit du am besten zurechtkommst. Insbesondere solltest du darauf achten, dass du **konzentriert arbeitest** und nicht nebenher den Fernseher an oder Facebook offen hast. Ein häufig vernachlässigter Aspekt – gerade in der Klausurenphase – ist, genügend zu schlafen, denn **Schlaf** ist sehr wichtig für die Gesundheit und die Konzentrationsfähigkeit. Unter Schlafmangel wirst du selten Lernerfolge erzielen. Weitere Tipps findest du unter → „**Lernen und Arbeiten**“ (S. 74).

Gerade in der ersten Klausurenphase, wenn du deinen Lernrhythmus noch nicht gefunden hast, kann es durchaus passieren, dass du bei einer oder mehreren Prüfungen durchfällst. Das ist bei teilweise über 50 % Durchfallquote gar nicht so unwahrscheinlich und man sollte dies nicht als Weltuntergang betrachten. Tatsächlich fallen die meisten irgendwann mal durch eine Prüfung. Davon solltest du dich also *nicht entmutigen lassen*.

Nicht selten haben Studenten auch Angst vor der eigentlichen Prüfung (→ **Ein Kurs gegen Prüfungsangst**; S. 82). Gedanken wie „Ich muss diese Prüfung unbedingt bestehen“ oder „Ich kann das alles nicht, ich falle eh durch“ sind da wenig hilfreich. Sie sorgen nur für noch mehr Druck und Stress und machen erst recht Angst vor der Prüfung. Das führt möglicherweise zu einem Blackout, das heißt, das Denkvermögen und die Konzentration werden blockiert und der Kopf schaltet sich aus. Anstatt dir also überflüssigen Stress zu machen, der dir in der Prüfung auch nicht hilft, solltest du dir lieber sagen „Ich habe so viel gelernt, wie ich konnte“ und „Ich werde mein Bestes geben“. Solltest du dennoch vor oder während der Prüfung Panik bekommen, kann es helfen, wenn du tief durchatmest und versuchst, positive Gedanken zu fassen. Denke zum Beispiel an deine Belohnung nach der Prüfung.

Zusammenfassung

Hier nochmal die wichtigsten Tipps im Überblick für ein möglichst frustationsfreies Studium:

Frühzeitige Arbeit solltest du nicht scheu'n,
sonst wirst du es sehr bald bereu'n.

Zur Unterstützung während des ganzen Klausurenwahns
hilft die Erstellung eines strukturierten Lernplans.

Um dich am Lernen auch ein wenig zu erfreuen,
solltest du die Hilfe deiner Freunde nicht scheuen.

Auch ein kleines Lernziel mit anschließender Belohnung
verschafft dir eine klitzekleine Erholung.

Selbst bei Misserfolgen darfst du nicht verzagen,
gute Noten gibt es sicher nach den nächsten harten Arbeitstagen.

Auf ausreichend Schlaf und Pausen ist zu achten,
doch auch ein wenig Spaß ist nicht zu verachten.

Also nimm dir Zeit für Freunde, Hobbys und Sport,
so hast du im Leben auch ein wenig Komfort.

Befolgst du all diese Tipps und Tricks,
so läuft dein Studium bald ganz fix. =)

Bella und Nadine



Ein Kurs gegen Prüfungsangst

Wenn die Prüfung schon vor Prüfungsbeginn scheitert

Anmerkung der Redaktion:

Im Umfeld der Universität gibt es eine Vielzahl von Beratungsangeboten für Studentinnen und Studenten, die häufig kostenfrei oder zumindest sehr günstig genutzt werden können. Trotzdem trauen sich Betroffene nicht immer, ein solches Angebot wahrzunehmen, oder tun es erst dann, wenn die Probleme ihnen schon über den Kopf gewachsen sind.

Dieser Artikel soll ein bisschen dazu ermutigen, von solchen Angeboten Gebrauch zu machen. Katharina hat es getan und teilt dir ihre Erfahrungen mit. In ihrem Fall handelte es sich um ein Angebot des Studierendenwerks, genauer der Psychotherapeutischen Beratungsstelle.¹ Aber auch andere Einrichtungen bieten nützliche Beratungsangebote an; einen Einstieg findest du auf den Webseiten der TU Darmstadt.²

Kennst du das auch? Die Prüfungen stehen an und du merkst langsam, dass du mehr als nur ein bisschen nervös bist? Dir wird regelrecht schlecht, wenn du nur daran denkst, dass du bald diese Klausur schreiben musst? Du kannst dir eigentlich gar nicht vorstellen, dass du sie auch nur irgendwie bestehen könntest? Und in den letzten 15 Minuten vor Klausurbeginn würdest du am liebsten heulen und aus dem Raum rennen? Dann zeigst du eines von vielen Symptomen der Prüfungsangst.

Zuallererst, es ist nicht schlimm, Prüfungsangst zu haben. Es ist nichts, was dir peinlich sein muss. Und du bist nicht alleine mit diesem Problem. Das sind die wichtigsten drei Fakten, die du im Prüfungsangstkurs verstehen lernst.

Auch für mich war es zu Beginn eine große Überwindung, vor mir fremden Personen meine Probleme zu schildern. Aber ich habe es gemacht. Und auch,

¹ <http://studierendenwerkdarmstadt.de> → beratungundsoziales → Psychotherapeutische Beratungsstelle

² <https://www.tu-darmstadt.de> → Studieren → Service und Beratung

wenn es mir schwer gefallen ist: Es ist eine der besten Entscheidungen, die ich in meinem Studium getroffen habe. Ich kann nur jedem, der ein Problem mit Prüfungsangst hat, raten, diesen Kurs zu besuchen. Du solltest allerdings nicht erwarten, dass du danach komplett „geheilt“ bist. Aber du kennst dann Techniken, die dir dabei helfen, besser mit der Angst klarzukommen.

Ich schildere nun kurz, wie der Ablauf des Kurses für mich war.

Alles begann mit einem Vorgespräch. Dieses war dafür da, damit die Psychologin einschätzen konnte, ob mir der Kurs helfen würde oder nicht. In meinem Fall war der Kurs genau das Richtige.

Der Kurs bestand aus mehreren Gruppensitzungen. Die Dauer einer solchen Sitzung betrug 60 Minuten. In den ersten 30 Minuten machten wir verschiedene Übungen und sprachen über die Prüfungsangst, über Symptome und über Techniken, damit besser umzugehen. Wir bekamen auch eine Methode gezeigt, die uns helfen sollte, mit der Angst besser zurechtzukommen. Es wurde versucht, diese Technik für jede Person individuell zu gestalten. Mir hilft sie bis heute und ich bin der Meinung, dass ich sie auch weiterhin nicht nur vor Prüfungen, sondern auch vor anderen Terminen, die mir Angst machen, nutzen kann.

Die zweite halbe Stunde der Sitzungen wurde für Entspannungsübungen genutzt. Diese helfen einem, zu entspannen und den Kopf frei zu bekommen, was ich als wirklich sehr angenehm empfand. Nach den Entspannungsübungen sprachen wir noch darüber, wie wir uns fühlen und auch, was in der nächsten Sitzung besprochen werden würde.

Das Wichtigste, was du dir klar machen musst, bevor du an diesem Kurs teilnimmst, ist, dass es nur funktionieren kann, wenn du dich darauf einlässt. Du musst aktiv an den Gesprächen teilnehmen, du musst die Übungen mitmachen – auch wenn du im ersten Moment den Eindruck hast, dass du dich lächerlich machst. Und auch die Technik, die du lernst, kann dir nur helfen, wenn du sie auch nach dem Kurs weiterhin anwendest.

Solltest du der Meinung sein, dass der Kurs doch nichts für dich ist, du aber trotzdem Interesse an Entspannungsübungen hast, so gibt es noch die Möglichkeit, einen Kurs zu Entspannungsübungen zu besuchen.

Katharina

Eine kurze Anleitung zum Scheitern im Studium ***Von der Leichtigkeit, sich das Leben schwer zu machen***

Falls Sie sich schon immer einmal gefragt haben, wie Sie Ihr Studium so richtig vermessen können, hier ein kurzer Überblick, um einige klassische Stolperfallen zielsicher anzusteuern:

Seien Sie Einzelkämpfer!

oder: *In der Schule habe ich auch alles alleine gemacht.*

Auf keinen Fall sollten Sie sich mit anderen Studierenden über Mathematik austauschen. Wenn Sie glauben, etwas verstanden zu haben, könnten Gespräche mit anderen schlimmstenfalls neue Fragen aufwerfen. Umgekehrt ist jede Frage, die Sie haben, sicherlich total einfach zu beantworten, deswegen stellen Sie sie am besten gar nicht. Auch aus diesen Gründen ist insbesondere die Mitarbeit in den Übungen eher kontraproduktiv.

Die Beratungsangebote am Fachbereich sind überflüssig!

oder: *Ich schaff das auch so!*

Wenn eine Hausübung besonders schwer ist, Sie in der Vorlesung nicht mitkommen oder eine Prüfung nicht geklappt hat, sollten Sie auf keinen Fall Rat bei Assistentinnen oder Assistenten der Vorlesung, bei der Professorin oder dem Professor oder der Fachstudienberatung suchen. Die entsprechenden Personen wollen vor allem in Ruhe gelassen werden und die angegebenen Sprechzeiten gibt es nur, weil es Vorschrift ist. Genauso das Mentorensystem (→**Das Mentorensystem**; S. 112): Sich mit fortgeschrittenen Studierenden und Professorinnen oder Professoren über den eigenen Studienfortschritt zu unterhalten, ist für alle Seiten Zeitverschwendung.

Wichtige Informationen erreichen Sie automatisch!

oder: *Was ist eigentlich die studentische Mitwirkungspflicht?*

Das aufmerksame Lesen von TUCaN-Systemnachrichten, Recherche auf der Fachbereichshomepage oder gezielte Nachfragen im Studienbüro können Sie

sich sparen – die nötigsten Informationen bekommen Sie schon irgendwie in der Mensa mit. Am besten kommen Sie nur ins Studienbüro, wenn Sie gerade eine Frist verpasst haben. Übrigens stehen in den Ordnungen der Studiengänge nur unwichtige und unleserliche Informationen; als Studentin oder Student sollte man da auf keinen Fall reinschauen, um sich nicht zu verwirren.

Lassen Sie es ruhig angehen!

oder: *Später hole ich das schon noch auf!*

Sowohl in einer Vorlesung wie auch im ganzen Studium lohnt es sich nicht, von Anfang an am Ball zu bleiben. Schließlich kann man den Klausurstoff auch noch in der Woche vor der Prüfung lernen oder im nächsten Semester einfach ein paar Prüfungen mehr machen. In den ersten Semesterwochen und eigentlich in den ganzen ersten Semestern sind ja ohnehin nur die leichten Sachen dran.

Wahlpflichtmodule wählt man am besten aus dem Bauch heraus!

oder: *Das habe ich vorher gar nicht gewusst!*

Prüfungsplan, Kombinationsmöglichkeiten, Modulbeschreibungen – das ist alles nicht so wichtig. Was zählt, ist einzig die irgendwo aufgeschnappte Aussage „Das Modul musst du unbedingt wählen!“. Es ist ausgeschlossen, dass eine gründliche Planung der zukünftigen Semester sinnvolle Auswirkungen auf die Wahlen im aktuellen Semester haben könnte. Ein Besuch der Wahlpflichtorientierungstage (→ **Übersicht zum Bachelor**; S. 95) vor dem Besuch von Wahlpflichtmodulen ist selbstverständlich verzichtbar.

Abweichungen vom Regelstudienplan sind gar kein Problem!

oder: *Hätte ich doch bloß damals die Klausur (nicht) mitgeschrieben!*

Die Tatsache, dass es nicht vorgeschrieben ist, eine bestimmte Prüfung in einem bestimmten Semester anzutreten oder ggf. zu wiederholen, bedeutet in der Praxis, dass es vollkommen egal ist, wann eine Prüfung letztendlich abgelegt wird. So ist es zum Beispiel kein Problem, eine Vorlesung bei Professorin *X* zu hören und bei Professor *Y* zu prüfen; die Vorlesung vor einer Wiederholungsprüfung ein zweites Mal zu besuchen, muss gar nicht in Betracht gezogen werden; überhaupt muss man für einen Zweitversuch auch nicht mehr groß lernen, wenn

man nur ganz knapp durchgefallen ist; und wenn nach dem zweiten Semester viele Wiederholungen anstehen, dann ist es in jedem Fall ratsam, in einem Semester alles zu wiederholen und zusätzlich alle Prüfungen aus dem dritten Semester anzugehen. In all diesen Fällen ist ein Gespräch bei der Mentorin oder dem Mentor oder der Fachstudienberatung eigentlich nicht nötig.

Benjamin Seyfferth

(ehemaliger Studienkoordinator und Fachstudienberater des Fachbereichs)



THE BEST THESIS DEFENSE IS A GOOD THESIS OFFENSE.

Studienverlauf

Nachdem du im vorherigen Kapitel viel über deinen Alltag im Studium der Mathematik erfahren hast, blickt dieses Kapitel über den Tellerrand eines Tages hinaus und betrachtet die Gesamtheit deines Studiums.

Neben den wichtigen Formalia wird hier ein Überblick über den Ablauf eines Semesters vermittelt und ein grober Leitfaden für das gesamte Bachelor- bzw. Lehramtsstudium vorgestellt. Außerdem erfährst du etwas über das bilinguale Zertifikat und Möglichkeiten, ein oder mehrere Semester im Ausland zu studieren.

Wo so eine umfangreiche Planung vorhanden ist, kann (und wird wahrscheinlich) auch etwas schiefgehen. Im letzten Artikel dieses Kapitels erfährst du, wie du mit Fehlschlägen umgehen kannst, damit am Ende deines Studiums doch noch ein Happy End steht.



Wichtige Grundbegriffe und Dokumente

Dein Vokabelheft für ein korrektes Studium

Dieser Artikel soll die zentralen Begriffe des Studiums kurz erklären und die wichtigsten Dokumente, in denen die Formalia festgehalten sind, vorstellen. Auch wenn der Inhalt dieses Kapitels trocken ist, so ist er trotzdem sehr wichtig, um die nachfolgenden Kapitel verstehen zu können.

Grundbegriffe

Studiengang und Studienrichtung Der *Studiengang* beschreibt kurz das große Thema des Studiums: Mathematik. Die *Studienrichtung* beschreibt das „Wie“ des Studiengangs. Du kannst Mathematik auf verschiedene Arten studieren. So gibt es die Richtungen Wirtschaftsmathematik und Mathematik.

Modul Ein Modul ist die kleinste *prüfbare Einheit*. Üblicherweise werden eine oder mehrere Lehrveranstaltungen zu einem solchen zusammengefasst. An unserem Fachbereich besteht ein Modul meist aus einer Lehrveranstaltung und dauert ein Semester. Zu fast jedem Modul gibt es eine Abschlussprüfung.

Eine Ausnahme bilden beispielsweise die Module *Analysis* und *Lineare Algebra*, diese dauern zwei Semester und bestehen jeweils aus den Veranstaltungen Analysis I und II bzw. Lineare Algebra I und II. Im Lehramtsstudium kann es besonders im didaktischen Bereich vorkommen, dass sich ein Modul aus mehreren Veranstaltungen zusammensetzt.

Credit Points / Leistungspunkte Schließt du ein Modul erfolgreich ab, so erhältst du die für das Modul vorgesehene Anzahl an Credit Points (CP) oder auf Deutsch Leistungspunkte (LP). Die Anzahl der CP, die du für ein Modul erhältst, ist fest vorgeschrieben und richtet sich nach dem zeitlichen Aufwand, den der durchschnittliche Student nach Meinung des Fachbereichs für das Modul aufbringen sollte. Dazu zählt unter anderem die Präsenzzeit in Vorlesung und Übung, die Vor- und Nachbereitung sowie die Klausurvorbereitung. Ein CP entspricht einem Arbeitsaufwand von 30 Stunden.¹ Pro Semester solltest du ungefähr 30 CP hören.

¹ Diese 30 Stunden können leider unterschiedlich lang oder kurz sein.

Semesterwochenstunden Die Semesterwochenstunden (SWS) geben die Anzahl der Präsenzstunden pro Woche für eine Veranstaltung an. Eine SWS steht für 45 Minuten. Fast alle Module an unserem Fachbereich geben 9 oder 5 CP. Die 9-CP-Module sind meistens 4+2-SWS Veranstaltungen, d. h. 4×45 Minuten Vorlesung pro Woche und 2×45 Minuten Übung pro Woche. Analog sind die 5-CP-Module 2+1-SWS Veranstaltungen.

Prüfungszulassung und Bonus Bevor du die Abschlussprüfung eines Moduls absolvieren darfst, benötigst du meistens eine Prüfungszulassung. Wie du die Zulassung erwerben kannst, hängt von der Veranstaltung ab. Meistens besteht die Zulassung aus einem Mindestprozentsatz in den Hausübungen.

In manchen Veranstaltungen kann auch ein Bonus für die Prüfung erworben werden. Auch hier ist eine Prozentzahl in den Hausübungen das gängige Verfahren. An unserem Fachbereich ist der Bonus fast immer eine Notenverbesserung auf die nächste Notenstufe. Aber es gibt auch Veranstaltungen, in denen Rohpunkte als Bonus erworben werden können. Unabhängig davon, wie der Bonus aussieht, gilt immer: Der Bonus kann nicht zum Bestehen der Klausur genutzt werden. Genauerer zu den Zulassungs- und Bonusmodalitäten einer Veranstaltung erfährst du in den Vorlesungen der ersten Woche.

Studien- und Prüfungsleistungen Es gibt zwei Arten von Prüfungen. Für eine Prüfungsleistung hast du nur drei Versuche², wobei auch ein Nichterscheinen zu einer angemeldeten Prüfung als Versuch zählt. Fällst du dreimal durch eine Prüfungsleistung, so hast du einmal im Studium die Möglichkeit einer → *mündlichen Ergänzungsprüfung*. Fast alle Prüfungen am Ende eines Moduls sind Prüfungsleistungen.

Für eine Studienleistung hast du beliebig viele Versuche und sie sind meist unbenotet. Beispiele für Studienleistungen sind Prüfungszulassungen oder Seminare. Aber für beide Prüfungsarten gilt: Hast du ein Modul erfolgreich absolviert, so kannst du die Prüfung nicht erneut ablegen, um deine Note zu verbessern.

Mündliche Ergänzungsprüfung Drei Fehlversuche in einem Modul führen im Normalfall zum endgültigen Nichtbestehen des Moduls und damit einhergehend zur → *Exmatrikulation*. Diesem Schicksal kannst du allerdings **ein einziges Mal** im Studium³ durch eine sogenannte mündliche Ergänzungsprüfung entgehen. Diese soll nach offizieller Regelung möglichst zeitnah nach dem

² Für die Bachelor- und Masterarbeit hast du nur zwei Versuche.

³ Bachelor und Master zählen hier als getrennte Studiengänge

schriftlichen Prüfungsversuch⁴ erfolgen und kann bestenfalls mit 4,0 abgeschlossen werden.

Exmatrikulation Die Exmatrikulation beschreibt die bürokratische Beendigung des Studiums. Diese kann auf drei Arten erfolgen: Im wünschenswerten Fall durch erfolgreiches Erwerben eines universitären Abschlusses, im zu vermeidenden Fall durch endgültiges Nichtbestehen einer Prüfungsleistung. Letzteres hat zur Folge, dass in Deutschland kein Studiengang mehr studiert werden darf, der das betroffene Modul als Pflichtveranstaltung beinhaltet. Zusätzlich besteht natürlich auch die Möglichkeit, das Studium freiwillig zu beenden.

Wichtige Dokumente

Es gibt verschiedene wichtige Dokumente, in denen die Formalia des Studiums festgehalten sind. Diese Dokumente kannst du auf der Website des Fachbereichs einsehen.

Hessisches Hochschulgesetz Hier sind die vom Land Hessen vorgegebenen rechtlichen Grundlagen für die Hochschulen und Studierenden festgehalten.

Die allgemeinen Prüfungsbestimmungen In den APB der TU Darmstadt sind die Formalia der Prüfungen verbindlich festgelegt. Diese gelten für alle Fachbereiche der TU und dürfen dem Hessischen Hochschulgesetz nicht widersprechen. Beispielsweise wird in den APB festgelegt, wer in einer mündlichen Prüfung anwesend sein muss oder wie Klausuren bewertet werden dürfen.

Studieninformationen Die Studieninformationen sind das zentrale Dokument, welches den Studiengang beschreibt. Unter anderem werden Studienziele und der Aufbau des Studiums beschrieben und die Studienrichtungen vorgestellt. Außerdem werden die Lehr- und Lernformen erklärt und Möglichkeiten zur Beratung und Betreuung kurz vorgestellt. Die Studieninformationen können sich während des Studiums ändern. Für jeden Studierenden gelten aber immer die Studieninformationen, welche zum Zeitpunkt der Einschreibung aktuell waren. Zu den Studieninformationen gibt es drei Anhänge:

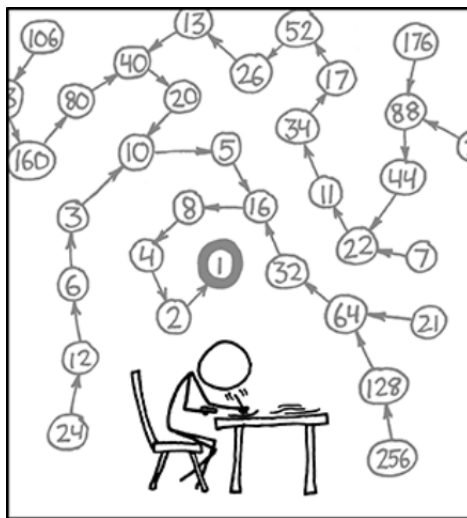
- Der **Anhang I** enthält die **Studien- und Prüfungspläne** für die verschiedenen Studienrichtungen am Fachbereich. Hier wird festgelegt, ob ein

⁴ Dieses Anrecht entfällt, wenn die Bewertung „nicht ausreichend“ durch unentschuldigtes Fehlen, Abgabe eines leeren Blattes oder durch einen Täuschungsversuch erfolgt ist.

Modul ein Pflicht- oder Wahlpflichtmodul ist und ob es sich um eine Studien- oder Prüfungsleistung handelt. Zudem wird vorgeschlagen, in welchem Semester du welche Module hören sollst.

- Der **Anhang II** ist das **Modulhandbuch**. Hier erfährst du, welche Module es am Fachbereich gibt. Außerdem werden Voraussetzungen, Inhalte und Modalitäten wie CP, Turnus, Dauer usw. festgehalten.
- Der **Anhang III** enthält die Studien- und Prüfungspläne der sogenannten *Standardnebenfächer* für die Studienrichtung Mathematik. Für die übrigen sogenannten *Sondernebenfächer* müssen die Studien- und Prüfungspläne auf Antrag von der Prüfungskommission genehmigt werden.

Joni und Hendrik



THE COLLATZ CONJECTURE STATES THAT IF YOU PICK A NUMBER, AND IF IT'S EVEN DIVIDE IT BY TWO AND IF IT'S ODD MULTIPLY IT BY THREE AND ADD ONE, AND YOU REPEAT THIS PROCEDURE LONG ENOUGH, EVENTUALLY YOUR FRIENDS WILL STOP CALLING TO SEE IF YOU WANT TO HANG OUT.

Chronologie eines Semesters

Halbjährlich grüßt das Murmeltier

In diesem Artikel geben wir eine grobe Übersicht, was du wann im Semester machen solltest.

Vor Semesterbeginn

Dein Semester beginnt eigentlich schon wenige Monate vor dem offiziellen Start. Denn ungefähr 2 Monate vor offiziellem Beginn fängt die **Rückmeldefrist** an. Den Start kannst du gut an den großen Infoplakaten erkennen – ein gutes Indiz dafür, den Semesterbeitrag für das kommende Semester zu überweisen. Dies solltest du unbedingt rechtzeitig erledigen, da sonst ein höherer Betrag fällig wird oder du, wenn du zu lange wartest, sogar exmatrikuliert wirst. Du erhältst auch eine E-Mail von TUCaN, die dich daran erinnert. Dafür solltest du unbedingt deine E-Mail-Weiterleitung freischalten. (→ **E-Mails empfangen**; S. 187)

Nicht viel später, genauer gesagt genau einen Monat vor Semesterbeginn,¹ wird dann das **Vorlesungsverzeichnis** in TUCaN (→ **TU Campus Net**; S. 174) freigegeben. Nun hast du die Möglichkeit, dich für die Veranstaltungen des kommenden Semesters anzumelden. Die Vorlesungen zu den Veranstaltungen, die du belegen möchtest, sind zeitlich festgelegt. Bei den zugehörigen Übungen hast du meistens mehrere Termine zur Auswahl. Plane unbedingt Pausen mit ein! Bereits drei Blöcke am Stück ohne längere Pause können sehr anstrengend werden.

Es wird empfohlen, ca. 30 CP im Semester zu hören. Welche Veranstaltungen für den Studiengang belegt werden müssen, kann den nächsten beiden Artikeln entnommen werden. Hier ist ebenfalls eine Empfehlung, was in welchem Semester belegt werden sollte, zu finden.

Beachte, dass die meisten Veranstaltungen nur alle zwei Semester angeboten werden, in Ausnahmefällen sogar nur alle vier Semester. Die Anmeldung zu

¹ Freigabe ist also am 1.9. für das Wintersemester und am 1.3. für das Sommersemester.

Veranstaltungen erfolgt über TUCaN. Hier musst du dich sowohl für das Veranstaltungsmodul, als auch für die Vorlesung, die Gruppenübung und ggf. für das Tutorium anmelden. Es ist sinnvoll, zuerst Vorlesungen und Tutorien in seinen Stundenplan einzutragen, da du dann einen Überblick bekommst, wann noch Zeit für die Übungen ist. Plane auch genügend Zeit für das Bearbeiten der Hausübungen sowie ggf. für den Weg zur Lichtwiese ein. In manchen Fällen ist eine Kollision von mehreren Veranstaltungen nicht zu vermeiden. Falls diese Kollision viele Studenten oder Studentinnen betrifft, besteht die Möglichkeit, eine Veranstaltung in Absprache mit dem Professor zu verlegen. Verlasse dich aber nicht darauf. Mit etwas Glück kann es sein, dass eine der Vorlesungen aufgezeichnet wird, sodass du dir diese später zu Hause ansehen kannst. Ansonsten solltest du dir überlegen, ob du ein Modul auf ein anderes Semester verlegst. Entscheidest du dich dafür, beides zu hören, sollte dir klar sein, dass dies viel Disziplin benötigt, denn die verpassten Veranstaltungen müssen unbedingt zeitnah nachgeholt werden.

Sollte es keine Plätze mehr in den Übungen geben, für die du in deinem Stundenplan noch Platz hast, ist es oft nach Absprache mit den beteiligten Übungsleitern möglich, eine andere Übung zu besuchen oder mit einem Kommilitonen zu tauschen.

Während der Vorlesungszeit

Oft ist eine Studienleistung (→**Lehrveranstaltungsformen**; S. 62) nötig, um für die Klausur zugelassen zu werden. Hierbei handelt es sich in der Regel um eine zu erreichende Mindestpunktzahl in den Hausübungen. Die genaue Handhabung variiert. Informationen dazu bekommst du meist in den ersten Vorlesungen des Semesters.

Ungefähr ab Mitte des Semesters wird die Anmeldung zu den Prüfungen und Studienleistungen auf TUCaN freigeschaltet. Du erhältst dann eine Benachrichtigung von TUCaN per Mail. Die Anmeldung ist nur für einen gewissen Zeitraum geöffnet. Bei mündlichen Prüfungen ist zu beachten, dass nach der Anmeldung über TUCaN ein zusätzliches Formular aus dem Studienbüro nötig ist. Am besten meldest du dich zeitnah zu deinen Prüfungen an, denn falls du die Anmeldefrist verpasst, kannst du i.d.R. nicht an den Prüfungen teilnehmen.

In der vorlesungsfreien Zeit

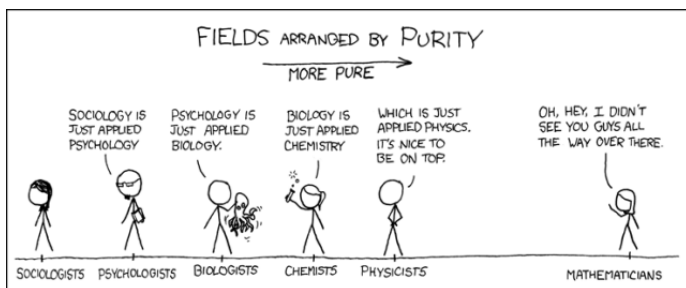
In den letzten 2-3 Monaten eines Semesters gibt es keine Vorlesungen (daher der Name). In der Regel finden die Prüfungen in diesem Zeitraum statt. Daher wird die vorlesungsfreie Zeit vor allem zum Lernen genutzt. Es ist möglich, sich bis zu einer Woche vor der Prüfung von dieser abzumelden. Ist die Prüfung zum Beispiel an einem Dienstag, kannst du dich bis Montagabend der vorherigen Woche über TUCaN abmelden. Solltest du am Klausurtermin erkrankt sein, benötigst du ein ärztliches Attest, das deine Prüfungsunfähigkeit explizit bescheinigt. Dieses muss spätestens drei Kalendertage nach dem Prüfungstermin im Studienbüro abgegeben werden.

Es gibt auch einige Blockveranstaltungen und Seminare (→ **Lehrveranstaltungsformen**; S. 62), die während der vorlesungsfreien Zeit stattfinden.

Die Einsicht zu den Klausuren erfolgt in der Regel zeitnah² nach Bekanntgabe der Noten. Dies kann unter Umständen auch im nächsten Semester sein. Falls du am Termin einer Einsicht keine Zeit hast, kannst du auch einer anderen Person eine schriftliche Vollmacht inklusive einer Kopie deines Studenausweises sowie eines amtlichen Lichtbildausweises von dir geben, damit diese sich die Klausur ansehen kann.

Mit etwas Glück hast du auch ein paar Tage frei und kannst Urlaub machen.

Hendrik und Nadine



² Anmerkung der Redaktion: Die Interpretation dieses Begriffes erfolgt in einigen Fachbereichen sehr liberal.

Übersicht zum Bachelor

Ich habe heute leider keinen Abschluss für dich

Neu im Uni-Alltag? Alles ist ungewohnt und du hast überhaupt keine Vorstellung davon, was dich in den nächsten Jahren erwartet? Keine Sorge, denn da geht es dir wie dem Großteil der anderen Erstsemester auch. Wie Vorlesungen, Übungen und Tutorien ablaufen, wirst du in den ersten Semesterwochen selbst erfahren und bis zur ersten Klausur hast du noch ein paar Monate Zeit. Trotzdem interessierst du dich vielleicht für einen groben Überblick über die ersten Semester.

Wie lange dauert ein Bachelorstudiengang? Nun, darauf gibt es keine eindeutige Antwort, denn anders als in der Schule gibt es im Studium keine Einteilung in Klassenstufen mehr. Um das Bachelorzeugnis zu bekommen, benötigst du 180 CP (→ **Wichtige Grundbegriffe und Dokumente**; S. 88). Wann und in welchen Modulen du diese erbringst, ist zu einem großen Teil dir selbst überlassen. Aber ein paar Anhaltspunkte können wir dir natürlich trotzdem mit auf den Weg geben.

Die Regelstudienzeit beträgt 6 Semester. Wie gesagt bedeutet das keineswegs, dass alle ihren Bachelor nach sechs Semestern in den Händen halten. Wer ein Auslandssemester einschiebt oder einige Klausuren wiederholt, wird meist noch das eine oder andere Semester anhängen müssen. Natürlich ist es umgekehrt auch möglich, die Abschlussarbeit schon im fünften Semester zu schreiben, doch der zeitliche Aufwand pro Semester ist nicht zu unterschätzen. Um abschätzen zu können, wie aufwändig ein Studium ist, solltest du versuchen, dich im ersten Semester etwa an die vorgeschlagenen 30 CP zu halten.

Der Bachelor setzt sich im Wesentlichen aus drei Bereichen zusammen: Dem **Pflichtbereich**, dem **Wahlpflichtbereich** und dem **Nebenfach**. Ergänzt wird dies durch einen überfachlichen Bereich, in dem Module wie „English for Mathematicians“ oder „Arbeitstechniken in der Mathematik“ liegen. Und natürlich stehen am Ende auch das Bachelorseminar und die Bachelorarbeit an.

Es ist möglich, den Bachelor Mathematik mit einem bilingualen Zertifikat abzuschließen. Dazu musst du einige Vorlesungen in englischer Sprache hören und prüfen. Nähere Informationen sind in → „**Studium Bilingual**“ (S. 105) zusammengefasst.

Für dein Nebenfach kannst du dich schon in der OWO entscheiden. Auf der Nebenfachmesse stellen wir verschiedene Nebenfächer vor, die du belegen kannst.

Falls du dich noch nicht für ein Nebenfach entscheiden kannst, ist das aber auch nicht schlimm. Es ist ebenfalls möglich, das Nebenfach erst in einem späteren Semester zu wählen. Wenn du bislang noch keine Entscheidung getroffen hast, kannst du im Rahmen der OWO auch mit Leuten aus höheren Semestern sprechen, die bereits Erfahrung mit einem Nebenfach gesammelt haben.

Solltest du nach deiner Wahl bemerken, dass diese nicht zu dir passt, besteht die Möglichkeit, das Nebenfach zu wechseln. Als Richtlinie gilt dabei: Solange du noch keine Prüfung in diesem Fach angetreten hast, ist ein Nebenfachwechsel immer möglich.

Außerdem hast du genau einmal im Studium die Möglichkeit, die Studienrichtung zu ändern, auch wenn du schon eine Klausur geschrieben hast, die du nicht anrechnen lassen kannst. Das kann unter anderem dazu benutzt werden, das Nebenfach zu wechseln, aber es ist auch möglich, die Studienrichtung oder den gesamten Studiengang zu ändern. Vor einem Wechsel solltest du aber immer Rücksprache mit der Studienberaterin (→ **Wichtige Ansprechpartner**; S. 138) halten.

Was sollte ich wann hören?

Hier folgt eine kleine Übersicht, welche Veranstaltungen auf welches Semester abgestimmt sind.

1. und 2. Semester

Planst du, das Studium in der Regelstudienzeit abzuschließen, so wirst du in den ersten vier Semestern größtenteils Pflichtveranstaltungen hören. Dazu gehören in den ersten beiden Semestern hauptsächlich **Lineare Algebra I+II** (LA) und **Analysis I+II** (Ana), die jeweils in einer Kombiklausur Ende des zweiten Semesters geprüft werden. Das bedeutet, dass du nach dem ersten Semester nur die Klausur(en) deines Nebenfachs schreiben musst. Natürlich wird die Klausurenphase nach dem zweiten Semester dann deutlich anspruchsvoller.

Ferner liegen im ersten Studienjahr noch zwei kleine Module, in denen du den Umgang mit mathematischer Software erlernst: **Einführung in die mathematische Software** (EMS) und **Einführung in das wissenschaftlich-technische Programmieren** (EwTP). Auch aus deinem Nebenfach kannst du erste Vorlesungen hören. Informationen dazu erhältst du unter anderem beim Programmpunkt „Stundenplan erstellen“ in der OWO.

3. und 4. Semester

Während im ersten Studienjahr dein Studienalltag von den beiden großen Veranstaltungen Lineare Algebra und Analysis geprägt wird, gibt es in den höheren Semestern tendenziell kleinere Veranstaltungen. So stehen im dritten Semester **Complex Analysis** (deutsch: **Funktionentheorie**) und **Gewöhnliche Differentialgleichungen**, **Einführung in die numerische Mathematik** und ein **Proseminar** (→ **Lehrveranstaltungsformen**; S. 62) auf dem Regelstudienplan. Dabei zu beachten ist, dass Wirtschaftsmathematiker sich **nicht** in Complex Analysis prüfen lassen müssen. Außerdem wird empfohlen, **Arbeitstechniken** aus dem Wahlpflichtbereich Ü zu hören, da du dort das überlebenswichtige $\text{\LaTeX}$ lernst, mit dem du sehr gut mathematische Texte verfassen kannst. Zudem kannst du weitere Nebenfachveranstaltungen besuchen.

Im vierten Semester belegst du nach Regelstudienplan die Veranstaltungen **Integrationstheorie**, **Einführung in die Stochastik**, **Einführung in die Algebra** (EidA) und **Algorithmic Discrete Mathematics** (ADM). Dabei muss man im Studiengang Wirtschaftsmathematik nur den ersten Teil der Integrationstheorie und keine Einführung in die Algebra hören.

Randinfo: Im Studentenmund werden die Gewöhnlichen Differentialgleichungen und die Complex Analysis gerne als Ana III und die Maß- und Integrationstheorie als Ana IV bezeichnet. Das liegt daran, dass sie Wissen aus der Analysis I und II fortsetzen und meistens vom gleichen Dozenten gehalten werden.

3. Studienjahr

Im fünften und sechsten Semester, sowie in einem eventuell folgenden Master, wirst du dich auf konkrete Teilgebiete der Mathematik wie z. B. Logik, Stochastik oder Algebra spezialisieren. Damit du dir eine Vorstellung von allen möglichen Bereichen machen kannst, finden im dritten und vierten Semester Einführungsveranstaltungen in einige dieser Themengebiete statt. Hier lernst du die grundlegenden Ideen und Fragestellungen dieser Teilgebiete kennen. Genauere

Informationen dazu bekommst du auf den **Wahlpflicht-Orientierungstagen** (kurz: **WOt**), die gegen Ende jedes Sommersemesters stattfinden. Diese solltest du vor dem Besuch von Wahlpflichtveranstaltungen besuchen, im Regelfall also im vierten Semester.

Es besteht fast immer die Möglichkeit, eine Veranstaltung zu einem anderen Zeitpunkt zu besuchen, als es offiziell vorgeschlagen wird, da dies nur eine Orientierungshilfe ist. Du solltest dich aber genau über die Voraussetzungen für eine Vorlesung informieren, damit dir keine Vorkenntnisse aus anderen Modulen fehlen. Falls du dir doch mal nicht sicher bist oder du andere Fragen zur Fächerbelegung hast, kannst du auch zur Studienberatung (→ **Wichtige Ansprechpartner**; S. 138) gehen. Einen Überblick über alle Vorlesungen, die im aktuellen bzw. im kommenden Semester angeboten werden, findest du im Vorlesungsverzeichnis auf TUCaN.

Jonas T.



Übersicht zum Lehramt

Ein vielfächriges Studium

Das Lehramtsstudium ist sehr vielseitig und einzigartig. Auch, weil es bei jedem anders verläuft. Es ist nicht so stark und strikt reguliert wie das Studium im Bachelor und daraus resultiert eine gesteigerte Entscheidungsfreiheit. Das liegt vor allem daran, dass du nicht nur ein Fach studierst, sondern großzügig gerechnet sogar vier. Denn du studierst nicht nur deine zwei Killerwahlfächer,¹ sondern auch Grundwissenschaften und den Vernetzungsbereich. Jedes dieser Fächer macht dir einen Vorschlag, in welcher Reihenfolge und in welchem Semester du welche Veranstaltung hören solltest. Dass du diese Vorschläge nicht immer alle einhalten kannst, ist ganz normal.

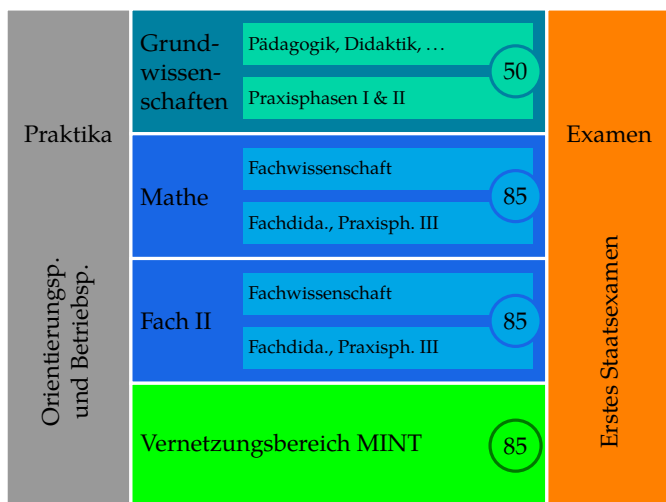
Die Aufteilung der Fächer

Das Studium ist auf 9 Semester ausgelegt, wobei das letzte Semester für die Staatsexamensprüfung vorgesehen ist. In den 8 Semestern davor sollen 240 CP (→**Credit Points**; S. 88) erarbeitet werden. Da $240 \div 8 = 30$ ergibt, wäre es also sinnvoll, pro Semester ungefähr 30 CP zu erreichen.

Nun musst du, wie schon erwähnt, diese 240 CP nicht nur in einem Fach erbringen, sondern in vieren. Dabei teilen sich die CP wie folgt auf: 85 musst du in jedem deiner zwei Killerwahlfächer erbringen, 50 in den Grundwissenschaften und 20 im Vernetzungsbereich. In den Grundwissenschaften beschäftigst du dich vor allem mit Pädagogik und Didaktik und der Vernetzungsbereich ist dazu da, dass du Veranstaltungen besuchen kannst, deren Inhalt versucht, verschiedene Fächer zu kombinieren. Die 85 CP der Killerwahlfächer teilen sich meist in einen Teil Fachwissenschaft und einen Teil Fachdidaktik auf. In Mathe ist der fachwissenschaftliche Teil 60 CP groß und der fachdidaktische Teil mit 25 CP bemessen.

Das alles während des Stundenplanbaus unter einen Hut zu bringen, ist am Anfang gewöhnungsbedürftig. In der Regel wird das aber mit der Zeit einfacher. Was bleiben wird, sind die vielen Entscheidungen, die du jedes Mal treffen

¹ So nennen wir in diesem Artikel jene Fächer, welche du später in der Schule unterrichten willst.



Grober Studienverlauf inklusive CP-Verteilung.

musst, wenn du deinen Stundenplan zusammenstellst. Das fängt schon im ersten Semester an.

Die Aufteilung der Mathematik

Eine dieser Entscheidungen ist, wie viele Module du im Fach Mathematik in den ersten Semestern belegen willst. Es ist offensichtlich, dass du nicht alle Vorschläge der vier Fächer gleich im ersten Semester wählen kannst, wenn du nur 30 CP machen willst. Trotzdem empfehle ich dir, mindestens ein Modul aus der Mathematik auszuprobieren. Dies wäre entweder Analysis I (9 CP) und Analysis II (9 CP) (über zwei Semester verteilt, welche man hintereinander hören sollte, um im Thema zu bleiben) oder Lineare Algebra (für das Lehramt) (9 CP). Aus rein mathematischer Sicht ist es durchaus empfehlenswert, Analysis und Lineare Algebra zusammen zu hören, jedoch ist dies nicht mit jeder Fächerkombination möglich.

Im zweiten Semester kommt aus der Fachdidaktik das Proseminar mit 2 CP

hinzu. Auch sollte erwähnt werden, dass der Vernetzungsbereich im ersten Semester eine Veranstaltung namens „Mathematik als gemeinsame Sprache der Naturwissenschaften“ vorschlägt, welche vor allem für dich interessant ist.

Was das Fach Mathematik für dich noch weiteres in petto hat, kannst du dem Beispielstudienplan entnehmen. Dabei gilt, wie schon erwähnt, es ist wichtiger, dass es für dich Sinn macht und du mit deinem Studium zufrieden bist, als dass du immer alle Vorschläge umsetzt. Bei Fragen und auf der Suche nach Ratschlägen kannst du dich natürlich immer an deine studentischen Mentoren wenden.

Die Aufteilung der Praktika

Es gibt zwei Arten von Praktika, die für dich interessant sind. Einerseits solche, die nicht an dein Studium gekoppelt sind (diese hast du entweder schon hinter dir oder musst sie noch machen), andererseits diese, die ans Studium gekoppelt sind. Letztere werden durch Veranstaltungen von der Uni unterstützt.

Entkoppelte Praktika

Beginnen wir mit den Praktika, welche nicht ans Studium gekoppelt sind. Von dieser Sorte gibt es zwei verschiedene.

Das erste ist das **Orientierungspraktikum**, welches einen Umfang von 4 Wochen hat und in einer pädagogischen Einrichtung für Kinder und Jugendliche abgeleistet werden muss. Ziel ist es, einen ersten Blick auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu werfen. Hier gibt es einige Ausnahmen, welche Arbeiten als Orientierungspraktikum anerkannt werden können. Dabei ist wichtig, dass dieses Praktikum Voraussetzung für die Praxisphase I (ehemals SPS I) ist und bis zu Beginn dieser abgeleistet sein muss. Für die Anerkennung dieses Praktikums ist das Zentrum für Lehrerbildung zuständig. Mehr Infos dazu findest du online.²

Das **Betriebspraktikum** ist das zweite Praktikum dieser Art und sorgt dafür, dass du auch mal etwas anderes siehst als die Universität und die Schule. Dieses soll mindestens 8 Wochen umfassen und in einem Produktions-,

² <http://www.zfl.tu-darmstadt.de/praxisphasen/vorpraktika/vorpraktika.de.jsp> oder www.zfl.tu-darmstadt.de → Praxisphasen → Orientierungspraktikum

Semester		Wahlpflichtbereich 31 CP	
Staatsexamen			
Fachwissenschaft 41 CP		Fachdidaktik 13 CP	
1.	Analysis I 9 CP	Lineare Algebra für das Lehramt 9 CP	Grundlagen des Lehrens und Lernens von Mathematik 8 CP
2.	Analysis II 9 CP		
3.			
4.	Einführung in die Stochastik 9 CP		
5.	Wahlpflichtbereich 8 CP	Geometrie für das Lehramt 5 CP	Praxisphase III 5 CP
6.		Mathematische Ergänzungen 14 CP	
7.	Wahlpflichtbereich 3 CP		Fachdidaktisches Projekt 6 CP
8.			
9.	Examen (Erste Staatsprüfung)		

Exemplarischer Studienplan für die 85 CP des Faches Mathematik

Weiterverarbeitungs-, Handels- oder Dienstleistungsbetrieb mit einer branchenüblichen Wochenarbeitszeit absolviert werden. Das sind im Normalfall vierzig Stunden pro Woche. Auch hier kann man sich beispielsweise einen Nebenjob als Kassierer als Praktikum anrechnen lassen oder das Ganze über ein Semester verteilt absolvieren.

Entscheidend ist, dass es sich bei dem Praktikum um keinen „sozialen“ Beruf handelt. Das Praktikum muss bis zum ersten Staatsexamen absolviert worden sein. Zuständig für das Praktikum ist die Hessische Lehrkräfteakademie. Mehr Infos findest du auch hier online.³

Verkoppelte Praktika

Jetzt fehlen nur noch die drei Praktika, welche ans Studium gekoppelt sind. Diese Praktika sind in drei Phasen gegliedert und werden entsprechend Praxisphase I, II und III genannt. In der Regel sollten diese der Nummerierung nach abgeleistet werden.

Praxisphase I, früher auch unter SPS I (Schulpraktische Studien I) bekannt, setzt sich aus drei Teilen zusammen und wird im Rahmen der Grundwissenschaften absolviert. Der erste und dritte Teil besteht jeweils aus einem Seminar, zu welchem man in der Regel wöchentlich in der Uni erscheinen muss, eines zur Vorbereitung, eines zur Nachbereitung. Den zweiten Teil absolviert man dagegen an einer Schule, für die man sich im Laufe des Vorbereitungsseminars bewirbt. Dort verbringt man 5 Wochen, in denen man 100 Unterrichtsstunden beiwohnen und 5 davon unter Anleitung selbst halten muss. Hier kann man die eigenen Fähigkeiten zur Unterrichtshaltung zum ersten Mal gezielt ausprobieren und in der restlichen Zeit viel Erfahrung sammeln. Da man den zweiten Teil in der vorlesungsfreien Zeit absolviert, sollte der erste Teil im Semester davor und der dritte Teil im Semester danach absolviert werden.

Wichtig hierbei ist, dass man diese Phase nur mit einem abgeschlossenen und bescheinigten Orientierungspraktikum antreten kann und dass diese Phase bis zum vierten Semester vollzogen werden sollte.

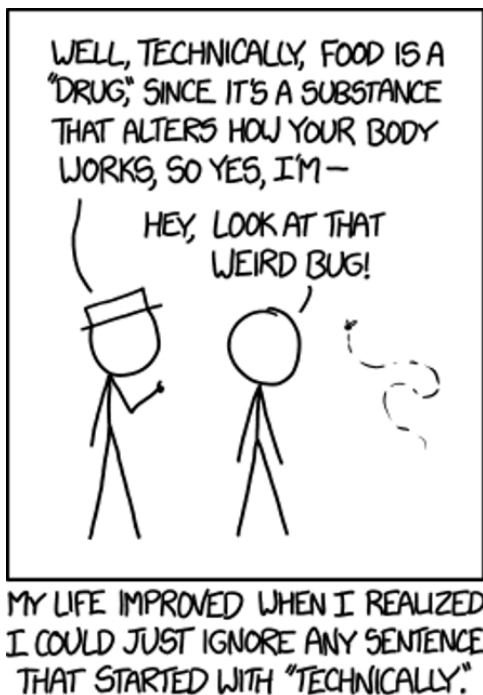
Zu der **Praxisphase II** gehören 3 Seminare und die Absolvierung des Praxianteils in einem Einsatzfeld im Rahmen des Selbststudiums, beispielsweise als Fachtutor oder Fachtutorin oder als Mentor oder Mentorin. Hierbei hat das

³ https://la.hessen.de/irj/LSA_Internet?cid=da2a5f0aeb98af54941d25309c3c842d oder <https://la.hessen.de> → Studium & Referendariat → Erste Staatsprüfung → Prüfungsstelle Darmstadt → Praktika

Zentrum für Lehrerbildung eine große Auswahl, welche Stellen unter dieses Einsatzfeld fallen. Diese Phase geht ebenfalls über zwei Semester und wird auch von den Grundwissenschaften getragen.

Die **Praxisphase III**, früher SPS II, ist in den einzelnen Killerwahlfächern zu absolvieren und auch hier geht es wieder an die Schule. Dabei wird man auch hier durch zugehörige Seminare von Seiten der Uni auf die Zeit an der Schule vorbereitet. Schwerpunkt dieser Phase ist die Mathefachdidaktik und die Didaktik eines anderen Killerwahlfaches, wobei für jedes Fach solch eine Phase vollzogen werden muss. Theoretisch lassen sich die Phasen der einzelnen Fächer zeitgleich an einer Schule absolvieren.

Esther



Studium Bilingual

Don't be on the woodway

Worum gehts?

Englisch ist in unseren Zeiten die etablierte Wissenschaftssprache und internationale Arbeitssprache schlechthin. Mit diesem Gedanken im Hinterkopf hat der Fachbereich Mathematik das bilinguale Zertifikat eingeführt, das dem Absolventen Kompetenzen im englischen Sprachgebrauch bescheinigt. Du bekommst dieses, indem du eine gewisse Anzahl englischsprachiger Veranstaltungen im Bachelor prüfen lässt.

Wie genau?

Um das Zertifikat im Studiengang (Wirtschafts-)Mathematik zu erhalten, musst du mindestens 50 CP in englischsprachigen Veranstaltungen erlangen. Außerdem musst du deine Bachelorarbeit auf Englisch schreiben und den Kurs **English for Mathematicians** aus dem Wahlpflichtbereich Ü belegen. Im Falle eines Auslandssemesters (→ **Auslandsstudium**; S. 107) werden in der Regel alle CP, die du von dort anrechnen lassen kannst, unabhängig von der Landessprache als „englischsprachige CP“ angerechnet. Allerdings solltest du dich im Einzelfall nochmal erkundigen.

Theoretisch gibt es auch ein bilinguales Zertifikat für das Lehramtsstudium. Allerdings werden an der TU aktuell nicht genug englischsprachige Veranstaltungen in der Fachdidaktik dafür angeboten. Durch einen Auslandsaufenthalt können diese CP aber erlangt werden.

Wie geht es los?

In deinem ersten Semester wird neben der Linearen Algebra I auf Deutsch auch die Lineare Algebra I auf Englisch angeboten. Wenn du vorhast, das Zertifikat zu erlangen, solltest du auf jeden Fall die englische Veranstaltung besuchen. Grundsätzlich empfehle ich dir, zunächst diese auszuprobieren. Du kannst

nachher immer noch zur deutschen Veranstaltung wechseln und vermutlich wirst du feststellen, dass die englische Sprache in der Veranstaltung nicht so schlimm ist, wie du erwartet hast. Denn das Schwierige an den Vorlesungen ist die Mathematik, nicht die Sprache.

Bist du im zweiten Semester immer noch dabei, solltest du Anfang April den Englisch-Einstufungstest im Moodlekurs des Sprachenzentrums absolvieren. Diesen benötigst du nämlich, um dich am Ende des zweiten Semesters für den Kurs „English for Mathematicians“ anmelden zu können.



Beachte die Frist für diesen Test.

Florian E.



OHM NEVER FORGOT HIS DYING UNCLE'S ADVICE.

Auslandsstudium

Neue Perspektiven in neuen Kulturen

Während des Studiums bietet es sich an, ein Auslandssemester zu machen. Neben dem Lernen von mathematischem Stoff im Ausland ist es eine gute Möglichkeit, eine Sprache zu lernen oder zu verbessern und vor allem Lebenserfahrung zu sammeln und eine neue Kultur kennenzulernen. Im Lebenslauf macht sich das im Allgemeinen auch nicht schlecht ...

Bleibst du nur ein Semester, musst du nicht gleich nach der letzten Vorlesung wieder die Heimreise antreten. Du kannst auch die vorlesungsfreie Zeit nutzen, um dich intensiv mit der Kultur auseinanderzusetzen. Wer ein ganzes Jahr bleibt, bekommt zum einen auch die vorlesungsfreie Zeit mit und hat zum anderen mehr Zeit, sich einzuleben. Dies empfehlen wir besonders denjenigen, die sich für ein exotischeres Ziel entscheiden.

Für ein Auslandssemester gibt es im Allgemeinen zwei Optionen: Du kannst über das **Erasmus+-Programm**¹ in eine europäische Stadt gehen oder du gehst ohne Erasmus+ zu einer der Partneruniversitäten unseres Fachbereichs. Das Erasmus+-Programm hat den Vorteil, dass das ganze Verfahren sehr einfach ist und die Vergabe der Plätze gleichzeitig an ein kleines Stipendium gekoppelt ist.

Wenn es dich aus dem „kleinen“ Europa hinaus zieht oder es ein bisschen exotischer sein soll, hat der Fachbereich auch einige Partneruniversitäten auf anderen Kontinenten. Für die einzelnen Unis gibt es zwar kein generelles Bewerbungsverfahren, aber es ist hier ebenfalls kein Hexenwerk und bei Zweifeln kannst du auch ältere Kommilitonen fragen, die schon an der jeweiligen Uni waren.

Außer dem Erasmus+-Stipendium gibt es noch weitere, für welche du dich auch außerhalb Europas bewerben kannst, z. B. das DAAD-Stipendium. Hierfür musst du dich allerdings teilweise schon über ein Jahr im Voraus bewerben.

Auch Auslands-BAföG ist ein Finanzierungsmittel, das du erhalten kannst, falls du an einer Uni im Ausland studierst. Es lohnt sich auf jeden Fall, sich dafür zu bewerben, da zum einen der komplette Betrag ein Zuschuss ist, welcher

¹ Lies „Erasmus Plus Programm“.

nicht zurückgezahlt werden muss, und du zum anderen auch für ein Auslands-BAföG qualifiziert sein kannst, wenn du die Voraussetzungen für das reguläre BAföG nicht erfüllst.

Solltest du unbedingt an eine Uni wollen, die keine Plätze für Mathe-Studenten hat, aber Partner eines anderen Fachbereiches ist, kannst du dich auch um einen Restplatz bewerben.

Welche Länder und Städte du zur Auswahl hast, kannst du in einem kleinen, coolen Tool nachgucken, das gut versteckt auf den TU-Seiten existiert und sich am leichtesten mit der Suchenmaschine deiner Wahl finden lässt.² (Randbemerkung: Komischerweise musst du das Tool komplett neu laden, wenn du den Kontinent wechseln möchtest!)

Generell wird empfohlen, ab dem 5. Semester ins Ausland zu gehen. Die Bewerbungsfrist ist allerdings bereits im November (Schau das nochmal nach!) des Jahres davor! Du musst dich also, wenn du im 5. (oder 6.) Semester ins Ausland willst, bereits im 3. Semester dafür bewerben! Ansprechpartner für das Auslandsstudium ist Professor Karsten Große-Brauckmann (→ **Wichtige Ansprechpartner**; S. 138), den du im Mathebau in Raum 305 findest. Für die Auswahl der Austauschuniversität könnten dir natürlich auch Erfahrungsberichte von Ehemaligen helfen, von denen du einige mit den obigen Tools finden kannst. In schriftlicher Form gibt es diese beim Akademischen Auslandsamt/International Office.³ Zum Lesen kannst du einfach während der Sprechzeiten vorbeischaun oder dich rechtzeitig im Voraus anmelden.

Für viele Ziele werden Sprachkurse gefordert. Für die restlichen Möglichkeiten werden sie ebenfalls empfohlen. Du solltest dich deutlich vor dem Auslandsaufenthalt mit dem Angebot des Sprachenzentrums beschäftigen, die richtigen Kurse finden und die Anmeldefristen nicht verpassen. Falls du bereits vor der Anmeldefrist bei den zuständigen Personen vorsprichst und deine Absicht, einen Auslandsaufenthalt einzulegen, bekundest, besteht auch die Chance, dass du bereits vorzeitig zum entsprechenden Kurs zugelassen wirst und dich nicht auf das Losglück verlassen musst.

Claire, Niklas und Joni

² <http://tud-overseas.moveonnet.eu/moveonline/exchanges/search.php> für das außereuropäische Ausland und <http://tu-darmstadt.moveonnet.eu/moveonline/exchanges/search.php> für den innereuropäischen Austausch

³ <https://www.tu-darmstadt.de/aaa/index.en.jsp>

Außerplanmäßige Studienverläufe

Wie war das mit Durchfall(en)?

Wer kennt es nicht? Du isst etwas Falsches oder leicht Verdorbenes, schon ist der Alltag für die nächsten 48–96 Stunden vorprogrammiert. Da kannst du machen, was du willst, es hilft kaum etwas. Cola und Zwieback sind hier wohl das bekannteste und bewährteste Heilmittel.

Kommen wir aber zu dem ernsteren Teil dieses Abschnitts, der anderen Bedeutung des Durchfallens.

Wie die meisten von euch wirst du wahrscheinlich mit einem guten Schulabschluss an die Uni gekommen sein und zumeist auch während der Schulzeit wenig mit schlechten Noten zu tun gehabt haben. Abgesehen davon waren auch schlechte Noten nicht wirklich schlimm, durch irgendein Referat oder zwei Wochen guter mündlicher Mitarbeit warst du wieder im guten Bereich und selbst wenn nicht, dann war eine schlechte Endnote auch nicht versetzungsrelevant.

An der Uni wird sich das ändern.

Mündliche Mitarbeit gibt es hier nicht und im Normalfall gibt es auch keine Referate, mit denen du dich irgendwie retten kannst. Im Gegenteil: Es wird erwartet, dass du regelmäßig deine Hausübungen abgibst. Hier kommt es auf exakt einen Zeitpunkt an, nämlich den der Prüfung.

Solltest du eine Prüfung nicht bestehen, ist das keine Schande; es wird bei den meisten mal vorkommen. Die Anzahl der Studierenden, die straight forward ohne Fehl und Tadel durch das Studium kommen, ist sehr gering.

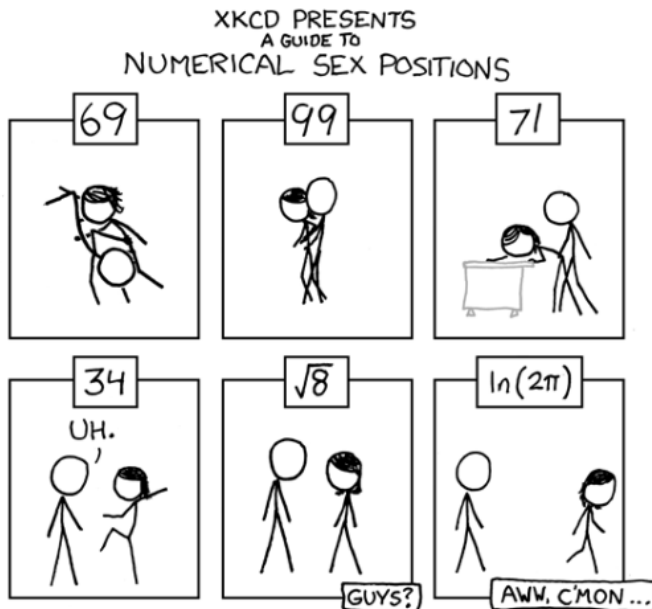
Für jede Prüfungsleistung hast du drei Versuche (→**Prüfungsleistungen**; S. 89). Das klingt viel, ist es aber nicht. Du solltest auf keinen Fall einen Versuch „wegwerfen“. Sehr schnell kommt es vor, dass du dich auf die falschen Themen vorbereitet hast, du Aufgaben in der Klausur nicht verstehst oder einfach einen Blackout hast. Gehe daher nie unvorbereitet „auf gut Glück“ in eine Klausur. Das klappt vielleicht in der Schule, aber an der Uni unter Garantie nicht.

Bei Studienleistungen hast du unendlich viele Versuche. Das klingt wie ein Freifahrtschein. Ist es in gewisser Hinsicht auch, das solltest du aber nicht ausnutzen. Warum? Fehlversuche kosten Zeit und werfen „deinen Plan“ um.

Wenn du eine Prüfung nicht bestanden hast, ist es ratsam, die Veranstaltung nochmals zu hören und auch die passenden Übungen zu besuchen, auch wenn du vermeintlich den Stoff schon kannst. Das führt dazu, dass der Stundenplan im folgenden Semester voller werden könnte als geplant. Ein zu voller Stundenplan kann allerdings schaden, da dann nicht mehr genügend Zeit für alle Module übrig bleibt. Hier kommt die Studienberatung (→ **Wichtige Ansprechpartner**; S. 138) ins Spiel. Diese kann und wird dir sehr gute, unverbindliche Empfehlungen geben und dich dabei unterstützen, deine Zukunft an der Uni zu planen.

Falls du eine studentische Meinung haben willst, steht dir die Fachschaft (→ **Fachschaft**; S. 192) auch gerne beratend zur Seite.

Dominic



Ansprechpartner

Im Studium bist du keinesfalls auf dich allein gestellt. Auch nach Ende der OWO unternimmt der Fachbereich einige Anstrengungen, um dich bei deinem Studium zu unterstützen.

So gibt es im und um den Mathebau einige Angebote und nette Menschen, die dir bei Problemen jeglicher Art helfen. Damit du gleich den richtigen Ansprechpartner finden kannst, haben wir dir in diesem Kapitel Namen und Kontaktmöglichkeiten von für dich relevanten Personen zusammengestellt.

Damit es aber nicht allzu trocken wird, haben wir außerdem auch Interviews geführt. Die auf diese Weise erhaltenen Informationen sind vielleicht nicht ganz so unentbehrlich, aber mindestens genauso interessant!

Das Mentorensystem

Wenn das ganze Semester lang OWO wäre

Für diejenigen unter euch, die gerne das ganze erste Studienjahr Teil einer Kleingruppe bleiben würden, bieten wir das Mentorensystem an. Dort bekommt deine Gruppe einen älteren¹ Studenten oder eine ältere Studentin sowie einen Professor oder eine Professorin an die Seite gestellt, mit denen ihr euch ein paar mal in der Gruppe trifft, um zusammen Kekse zu essen (und euch vielleicht aus Versehen auch über euer Studium auszutauschen).

Insbesondere, wenn es an die erste Prüfungsphase geht, ist das Mentorensystem goldwert: Vor den Prüfungen gibt es in einem Gespräch mit beiden Mentoren alle relevanten Infos zu den Themen Anmeldung, Lernstrategien, Unterstützungsmöglichkeiten, Vermeidung von Frustschokoladeessanfällen² und vielem mehr.

Im 2. Semester (also nach deinen ersten Prüfungen) bietet dein studentischer Mentor oder deine studentische Mentorin eine individuelle Nachbesprechung an, in der deine Prüfungsergebnisse besprochen und die gewählten Lernstrategien reflektiert werden können.

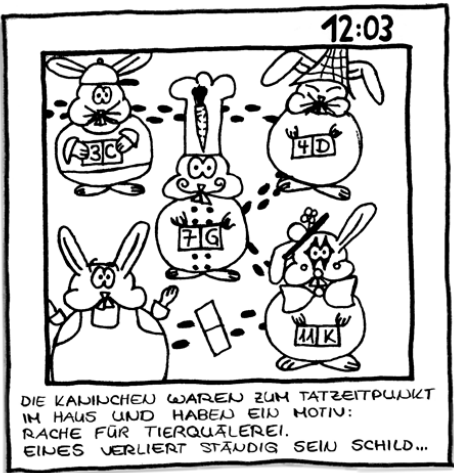
Dein Mentor oder deine Mentorin ist für dich aber auch sonst eine sehr praktische Ansprechperson, auf deren Erfahrungen du gut zurückgreifen kannst, wenn du deine erste große Prüfung schreibst, dich für ein Auslandsstudium bewerben möchtest oder einfach wissen willst, welcher Unisport am meisten Spaß macht.

Online-Anmeldung

Um am Mentorensystem teilzunehmen, kannst du dich einfach in Moodle (→**Wichtige Webseiten**; S. 183) dafür eintragen. Gehe links in der Leiste auf „Kurse suchen“, gib „Mentorensystem Mathematik“ ein und schon bekommst du das Mentorensystem angezeigt. Gehe dann mit der Maus über das Feld des Mentorensystems und du findest rechts am Rand ein Symbol, auf dem

¹ Wir beziehen uns hier natürlich auf das Studiumsalter, du Besserwisser. :P

² Es ist eine Gefahr für uns alle!



Mentoren und Mentorin

Ja, du kannst nur einen wählen

Damit du dich nicht blind für eine Mentorgruppe entscheiden musst, haben sich hier alle, die in Frage kommen, vorgestellt. Mit der Gruppennummer kannst du bei der Anmeldung in Moodle (→ [Das Mentorensystem](#); S. 112) den zugehörigen Kurs finden.

Lisa Klein

Gruppe: 1, B.Sc.
Fachsemester: 7
Studium: B.Sc. Mathematik mit Nebenfach Wirtschaft
(also kein Wirtschaftsmathematik)



Warum bist du Mentorin geworden?

Weil ich gerne mit anderen Studenten zusammenarbeite.

Was erwartest du von den Studenten?

Ich erwarte, dass die Studenten motiviert sind und mich förmlich mit Fragen löchern.

Wie lautet dein persönlicher Geheimtipp für die Ersties?

Macht auch was anderes als studieren! Schaut euch die Angebote des Hochschulsports an, bewirbt euch für einen Sprachkurs oder engagiert euch bei einer Hochschulgruppe. Es gibt sehr viele Möglichkeiten, sein Studium zu bereichern.

Wo isst du am liebsten, wenn du nicht zu Hause oder in der Mensa isst?

Im Baobab, das ist ein eritreisches (also afrikanisches) Restaurant direkt hinter dem Mathebau. Auf jeden Fall mal was anderes, da man auch mit Händen isst.

Maximilian Racky

Gruppe: 2, B.Sc.
Fachsemester: 9
Studium: B.Sc. Mathematik
mit Nebenfach Physik



Warum bist du Mentor geworden?

OWO-Tutor zu sein, hat mir letztes Jahr viel Spaß gemacht. Als Mentor will ich das, was ich als Tutor beginne, weiterführen.

Was erwartest du von den Studenten?

Ich erwarte von euch, dass ihr in euren Studium Spaß habt, aber ich rate euch verantwortungsvoll Spaß zu haben.

Welcher Moment deines Studiums blieb dir bisher am meisten im Gedächtnis?

Witzig war, als wir Fachschaftler eine Hochzeit im tiefsten Odenwald gecrasht haben. Denkwürdig war aber zum Beispiel auch, als ich zwei Nächte hintereinander durchgearbeitet habe um einen Vortrag fertig zu stellen.

Wie lautet dein persönlicher Geheimtipp für die Ersties?

Macht eure Aufgaben nicht auf den letzten Drücker und versucht einen gesunden Schlafrythmus beizubehalten.

Mirko Stappert

Gruppe: 3, B.Sc.

Fachsemester: 5

Studium: B.Sc. Mathematik
mit Nebenfach Psychologie



Warum bist du Mentor geworden?

Ich bin jung und brauche das Geld.

Was erwartest du von den Studenten?

Nichts.

Wie lautet dein persönlicher Geheimtipp für die Ersties?

Die geruchneutralsten Toiletten des Mathebaus sind im Erdgeschoss.

Welchen Ort sollte jeder Student der TU Darmstadt kennen?

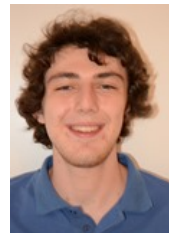
Die Mathildenhöhe ist tatsächlich ein schöner Ort.

Daniel Kramer

Gruppe: 4, B.Sc.

Fachsemester: 5

Studium: B.Sc. Wirtschaftsmathematik



Warum bist du Mentor geworden?

Ich habe das schon letztes Jahr gemacht und es hat mir sehr viel Spaß gemacht; man bekommt einen Einblick in viele individuelle Geschichten vom Anfang des Mathestudiums und

kann an manch einer Stelle wertvolle Hilfestellungen geben, um den Einstieg hier etwas zu erleichtern.

Was erwartest du von den Studenten?

Eigeninitiative, Interesse und Spaß an der Mathematik und Offenheit und die nötige Zähigkeit für das, was auf sie zukommt.

Welcher Moment deines Studiums blieb dir bisher am meisten im Gedächtnis?

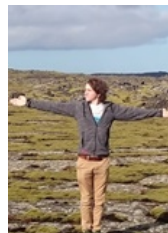
Ein einzelner Moment ist schwierig herauszugreifen. Meine eigene OWO und mein erster MMA blieben mir zum Beispiel sehr im Gedächtnis hängen, die Bekanntgabe einiger wichtiger und enger Prüfungsergebnisse waren prägende Ereignisse und ein paar Augenblicke aus Vorlesungen blieben auch unvergessen; wie die Erkenntnis, dass ein Kreis auch quadratisch sein kann oder die Geschichte, wie der Satz von de l'Hospital zu seinem Namen kam.

Welchen Ort sollte jeder Student der TU Darmstadt kennen?

Das Cocola hinter der Krone mit seinem grandiosem und kreativen Eis. Die Aussichtsplattform auf dem langen Ludwig sollte man auch auf jeden Fall mal besucht haben.

Hendrik Blum

Gruppe: 5, B.Sc.
Fachsemester: 11 (2. Mastersemester)
Studium: M.Sc. Wirtschaftsmathematik



Warum bist du Mentor geworden?

Ich dachte, ich bin so alt und so weise wie Meister Yoda, nur nicht so grün. Also Mentor werden ich muss.

Was erwartest du von den Studenten?

Hier gelten die 3 M's: Mitmachen, Mitdenken und ... ehm ... Nachfragen.

Welcher Moment deines Studiums blieb dir bisher am meisten im Gedächtnis?

Das Foto ist schon ein Tipp: Mein Auslandsjahr in Island.

Wo isst du am liebsten, wenn du nicht zu Hause oder in der Mensa isst?

An der dritten Würstchenbude von links auf dem Weihnachtsmarkt

Marc Heindl

Gruppe: 6, LaG
Fachsemester: 5
Studium: Lehramt an Gymnasien
Mathematik und Physik



Warum bist du Mentor geworden?

Ich bin Mentor geworden, weil mir mein eigenes Mentorensystem damals unheimlich geholfen hat. Außerdem möchte ich besonders beginnenden Lehramtsstudenten am Anfang eine Hilfe und Ansprechpartner sein, da ich weiß wie kompliziert und umständlich die Studienorganisation auf den ersten Blick wirken kann.

Was erwartest du von den Studenten?

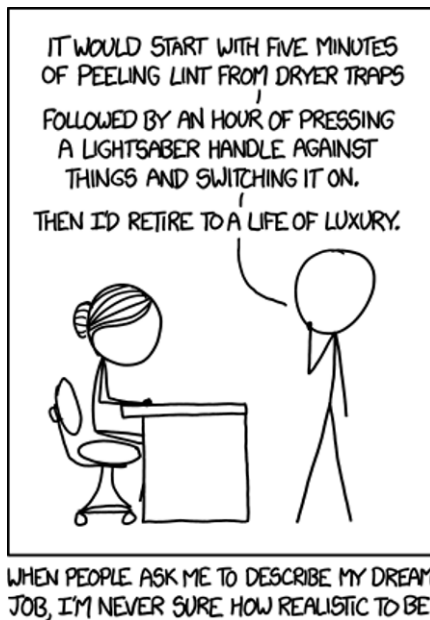
Ich erwarte, dass sich die Studenten auf die Hilfe einlassen, auch wenn man im ersten Moment denkt, dass man das schon alleine schafft.

Wie lautet dein persönlicher Geheimtipp für die Ersties?

Lernt in Gruppen! Nun gut, geheim ist dieser Tipp nicht aber umso mehr sollte man ihn beherzigen. Besonders in Mathematik bringt es meiner Meinung nach einen riesigen Vorteil.

Wo isst du am liebsten, wenn du nicht zu Hause oder in der Mensa isst?

Im Hobbit.



Deine Dozenten und Veranstalter

Mensatipps und Mathewitze

Im folgenden Artikel stellen wir dir die Dozenten und Veranstalter vor, welche deine Veranstaltungen im ersten Semester betreuen werden. Neben informativen Interviews findest du hier außerdem die Kontaktdaten entsprechender Personen.

Analysis I

Analysis I ist eine der beiden großen Veranstaltungen im ersten Semester des Mathematikstudiums. Die Vorlesung wird von Robert Haller-Dintelmann gelesen und wie für eine Veranstaltung von dieser Größe üblich wird sie von zwei Assistenten, Johannes Ehlert und Jens-Henning Möller, betreut.

Professor Robert Haller-Dintelmann

E-Mail-Adresse: haller@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 43

An der TU seit: 2000

Forschung: Partielle Differentialgleichungen

Büro: S2 | 15-422



Was war Ihr Traumberuf als Kind?

Das ist jetzt natürlich keine Berufsbezeichnung, aber ich wollte Fahrpläne machen bei der Bahn.

Welche Person (tot oder lebendig) würden Sie gerne einmal treffen?

Da gibt es natürlich viele. Mathematisch wäre das Bernhard Riemann, politisch Elisabeth Selbert.

Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Ich sage in meiner Analysis-Vorlesung immer: Wenn ich nur drei Reihen auf eine einsame Insel mitnehmen könnte, wären das die harmonische, die geometrische und die Reihe der Exponentialfunktion.

Was erwarten Sie von den Studenten?

Neugier. Den Mut, einfach mal loszurechnen und -zudenken, sich auf Neues einzulassen. Außerdem Durchhaltevermögen.

Wie können Sie am besten denken?

Im Liegen und mit dem Blick an die Decke. Oft braucht man aber auch den Stift in der Hand, wobei dann das Denken meist schon getan ist.

Jens-Henning Möller

E-Mail-Adresse: jmoeller@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 29

An der TU seit: 2007 als Student; 2015 als Angestellter

Forschung: Partielle Differentialgleichungen,
Navier-Stokes-Gleichungen

Büro: S2 | 15-405



Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Survival Guides!

Kennen Sie einen guten mathematischen Witz?

Alle, die ich kenne, sind eher schlecht. Zum Beispiel: Sei $\varepsilon < 0$.

Möchten Sie den Ersties etwas mit auf den Weg geben?

Der große Unterschied zwischen Uni und Schule ist die Selbstständigkeit, die erwartet wird. Wir sind hier gerne bereit, jedem zu helfen und wir bieten auch viel an Hilfestellungen an, aber wir erwarten dementsprechend auch, dass man sich, wenn man an ein Problem kommt, selbstständig damit auseinandersetzt, wirklich zuhause Zeit investiert und versucht, es zu lösen oder Lösungsideen aufzustellen. Wenn man dann nicht weiterkommt, dann kann man gerne für Hilfe zu uns kommen, aber man kann nicht erwarten, dass man immer an die Hand genommen wird.

Was ist Ihr Lieblingsort hier an der TU Darmstadt?

Ich finde mein Büro ganz gut.

Was macht Ihnen an Ihrem Beruf am meisten Spaß?

Ich habe Mathematik studiert, weil mir Mathematik Spaß macht und jetzt kann ich mich in meinem Beruf weiter damit beschäftigen. Das macht mir immer noch am meisten Spaß; auf Probleme zu stoßen, die ich dann lösen kann. Teilweise dauert das länger, teilweise geht es schnell, aber dieses Problemlösen macht mir am meisten Spaß.

Was essen Sie am liebsten in der Mensa?

Die Eintöpfe, die es mittwochs gibt, kann ich sehr empfehlen. Mittwoch ist Eintopftag.

Was war Ihr Traumberuf als Kind und warum?

Das hat immer ein bisschen geschwankt. Anfänglich fand ich Arzt interessant, dann fand ich Rechtsanwalt ganz gut. Aber ich glaube so als Kind hat man eher etwas gesehen und sich gedacht „Das könnte ich mir vorstellen, zu machen.“ Als ich dann erwachsener wurde, habe ich mich dann doch eher für Mathematik begeistert und das auch studiert.

Johannes Ehlert

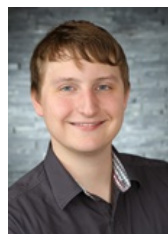
E-Mail-Adresse: ehlert@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 27

An der TU seit: 2009 als Student

Forschung: (quanten-)stochastische Modelle mit
Bezug zu Bose-Einstein-Kondensation

Büro: S2 | 15-343



Was war dein Lieblingsmodul während deines Studiums?

Funktionalanalysis bei Professor Kümmerer.

Hörst du gerne Musik? Hast du ein Lieblingsgenre?

Ja, auf jeden Fall! Aber ein Lieblingsgenre habe ich nicht wirklich. Da könnte ich jetzt nicht sagen, dass da eins sehr hervorsticht.

Was war der schönste Ort, an dem du bisher warst?

Ich war neulich im Yosemite National Park in den USA. Der ist in der Nähe von San Francisco, ein paar Stunden weit ins Land rein. Das ist ein Tal mit sehr vielen Wasserfällen, sehr idyllisch.

Kannst du den Ersties hier in Darmstadt irgendeine Lokalität empfehlen?

Ich würde mal in den Poetry-Slam gehen, der jeden ersten Samstag im Monat in der Krone ist. Das lohnt sich.

Möchtest du den Ersties noch etwas mit auf den Weg geben?

Die Umstellung auf das Studium ist sicherlich hart, aber wenn man dran bleibt, lohnt es sich!

$$\begin{bmatrix} \cos 90^\circ & \sin 90^\circ \\ -\sin 90^\circ & \cos 90^\circ \end{bmatrix} \begin{bmatrix} a_1 \\ a_2 \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} 0 \\ 0 \end{bmatrix}$$

Lineare Algebra I (deutsch)

Die Lineare Algebra I ist die zweite große Veranstaltung des ersten Semesters und wird diesmal in deutscher und englischer Sprache angeboten. Die deutsche Vorlesung wird von Torsten Wedhorn gelesen. Die Assistenz übernehmen hier drei Assistenten, nämlich Maximilian Rössler, Timo Henkel und Sebastian Opitz.¹

Professor Torsten Wedhorn

E-Mail-Adresse: wedhorn@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 47

An der TU seit: März 2016

Forschung: Arithmetische Geometrie

Büro: S2 | 15–413



Wie sind Sie zur Mathematik gekommen?

Eigentlich ganz naiv. Nach der Schule waren Mathematik und Medizin meine Favoriten. Allerdings hatte mir Mathe in der Schule bereits viel Spaß gemacht und ich dachte, es würde in der Uni so weitergehen wie in der Schule. Außerdem hat mir die Vorstellung gefallen, den ganzen Tag Mathematik zu machen.

Welche Veranstaltung hat Ihnen als Student am besten gefallen?

Während meines Studiums haben drei engagierte Mitarbeiter ein Seminar angeboten, das ein ganzes Jahr dauerte und jede Woche vierstündig stattfand. Jeder der 10 Studenten hat in jedem der beiden Semester vier 90-minütige Vorträge gehalten. Gefallen hat es mir besonders, weil ich sehr viel gelernt habe.

Was war Ihr Traumberuf als Kind?

Mathematiker. Ich erinnere mich sehr gut, dass ich mit 15 oder 16 meine Eltern gefragt hatte, was ein Mathematiker macht, sie mir aber keine Antwort geben konnten. Bestimmt hatte ich vorher auch schon Traumberufe, aber daran erinnere ich mich nicht mehr.

Was macht Ihnen an Ihrem Beruf am meisten Spaß?

Die Kombination aus Lehre und Forschung. Wenn ich wie letztes Semester ein Forschungssemester hatte, fehlt mir die Lehre und genauso, wenn ich in einem Semester viel Lehre habe, freue ich mich auf die Forschung.

¹ Da Sebastian auch bei der Linearen Algebra I (Lehramt) assistiert, findest du sein Profil erst in jenem Abschnitt und nicht redundanterweise auch noch hier.

Womit verbringen Sie Ihre Freizeit?

Hauptsächlich mit meiner Familie. Ich lese auch gerne. Zum Entspannen schaue ich Fußball oder auch Serien wie Game of Thrones.

Wo können Sie am besten nachdenken?

Das hängt von der Art des Nachdenkens ab: Wenn es darum geht, Details auszuarbeiten, dann am Schreibtisch, sei es im Büro oder zu Hause. Wenn ich andererseits mal nicht weiterkomme, hilft es mir, zu schwimmen oder Fahrrad zu fahren, allgemein Sport zu machen, bei dem man sich nicht so konzentrieren muss wie bei z. B. Ballsportarten. Dieser Teil macht aber höchstens 5–10 Prozent des Nachdenkens aus.

Möchten Sie den Ersties noch etwas mit auf den Weg geben?

Ja, Sie sollen Ihr Leben und insbesondere Ihr Studium selbst gestalten. Wenn Ihnen etwas nicht passt, und damit meine ich nicht z. B. früh aufstehen, und Sie objektive Gründe haben, warum es Ihnen nicht passt, dann sollen Sie etwas ändern. Sollte es z. B. in einer Veranstaltung kein Skript geben, erklärt sich der Professor auf Nachfrage möglicherweise bereit, ein von Studenten geschriebenes Skript Korrektur zu lesen.

Maximilian Rössler

E-Mail-Adresse: mroessler@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 25

An der TU seit: 2012

Forschung: Automorphe Formen
auf orthogonalen Gruppen

Büro: S2 | 15–410



Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Oh, eine Klassikfrage. Offensichtlich etwas zu lesen – ein gutes Buch. Ein Taschenmesser wäre noch eine gute Option, und ein Satellitentelefon, um da wieder weg zu kommen.

Womit verbringen Sie Ihre Freizeit?

Bouldern, das ist ein Sport, eine Art von Klettern.

Warum möchten Sie dieses Jahr die Lineare Algebra Vorlesung betreuen?

Wollen ist so eine Frage, ich wurde halt eingeteilt :) Nein, also man kann Leuten, die wenig wissen noch viel beibringen und das macht mir Spaß.

Möchten Sie den Ersties noch etwas mit auf den Weg geben?

Mathe ist anspruchsvoll und anstrengend, aber wenn man neugierig ist, macht es eine Menge Spaß. Das ist der beste Tipp, den ich geben kann.

Wie sind Sie zur Mathematik gekommen?

Mathematik hat mich als Schüler schon sehr interessiert und dann war es ziemlich klar, dass ich das studieren will. Ich hab auch so ein Schülerstudium gemacht.

Was ist Ihr Lieblingsort an der TU?

Unsere Handbibliothek ist sehr schön – also die Handbibliothek Algebra.

Wie haben Sie Ihre eigene Studienzeit empfunden?

Teilweise langweilig, teilweise spannend. Es gab einige Veranstaltungen, die nicht interessant und nicht anspruchsvoll waren und andere, die zwar anspruchsvoll aber nicht interessant waren – das war dann nicht so toll. Ich habe auch gar nicht mal immer so gerne Algebra gemacht – je spezialisierter, desto spannender war es.

Haben sie eine mathematische Figur, die Ihnen am liebsten ist?

Das E8-Gitter. Das ist ein ganz symmetrisches Objekt, ein Gitter in acht Dimensionen, das in sehr vielen verschiedenen Kontexten auftaucht.

Welche Frage würden Sie gerne mal den Studierenden stellen?

Darüber habe ich mir noch gar keine Gedanken gemacht. Warum Leute Widerwillen gegen Übungsaufgaben haben. Auch Kampfrechnen hilft zumindest, Muster einzuüben.

Was würden Sie mit einer Million Euro machen?

Reisen. Am liebsten nach Südamerika, nach Argentinien.

Was macht Ihnen an Ihrem Beruf am meisten Spaß?

Ich mag die Freiheit zum Nachdenken über interessante Fragestellungen.

Welches Mathemodul hat Ihnen am besten gefallen?

Mathemodul? Da muss ich offensichtlich schon von Berufs wegen „Modulformen“ antworten – damals hieß es noch „Automorphe Formen“ – und das stimmt auch.

Was machen Sie, wenn Sie bei einem Beweis einfach nicht weiterkommen?

Das hängt vom Beweis ab. Meistens schaue ich mir die Grundlagen nochmal an, weil das heißt, dass ich etwas noch nicht ganz verstanden habe.

Timo Henkel

E-Mail-Adresse: thenkel@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 25

An der TU seit: 2016

Forschung: Algebraische Geometrie

Büro: S2 | 15–414



Bist du zum ersten Mal Assistent bei einer Lehrveranstaltung?

Nein, ich bin schon seit dem letzten Wintersemester in Darmstadt als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Deswegen war ich auch schon in den letzten beiden Semestern Assistent.

Bevorzugst du eher Forschung oder Lehre?

Für mich geht das Eine ohne das Andere gar nicht. Mir gefällt die Lehre ganz gut, weil das ein Ausgleich zur Forschung ist, wo man dann doch viel mit seinen eigenen Sachen beschäftigt ist und wenn man dann auch noch die Lehre dazu hat, wiederholt man auf der einen Seite nochmal bestimmte Sachen, die man irgendwann gelernt hat und lernt, sie beizubringen. Auf der anderen Seite ist es auch einfach ein guter Ausgleich, sich mal mit anderen Studenten zu unterhalten und neuen Leuten etwas beizubringen. Ich finde, das ergänzt sich beides schon ganz gut. Ich muss mich zum Glück auch nicht festlegen, da ich in meiner Stelle beides zur Hälfte mache.

Welche Süßigkeiten isst du am liebsten?

Schokolade mag ich am liebsten. Weiße Schokolade.

Wie viele Nachkommastellen von Pi kannst du aufsagen?

Vielleicht so sieben. 3.1415926... oh, da wird's schon eng ...734. Da war schon was Falsches dabei.²

Wann wusstest du, dass du Mathematik studieren möchtest?

Ich wollte eigentlich etwas in Richtung Maschinenbau machen, etwas Technisches und Anwendungsorientiertes, aber dann hat mir in der Oberstufe die Mathematik so gut gefallen und auch, was ich über die Schulmathematik hinaus bei so Sachen wie dem Bundeswettbewerb Mathematik gemacht habe. Das kommt dem Studium ja schon ein bisschen näher. Da hat man dann Knobelaufgaben, bei denen man nicht nur ein Rezept anwenden muss, sondern sich auch mal zum Beispiel eine Woche oder ein paar Tage Gedanken drüber machen kann und auch muss, bis man dann merkt, dass es ja doch eigentlich ganz einfach war. Ähnlich wie im ganzen Mathestudium und jetzt im Beruf als Mathematiker.

² Ja, 535 statt 734 wäre richtig gewesen. Also war sieben eine korrekte Einschätzung.

Ich möchte dann zumindest mal versuchen, das auf „professionellem Level“ zu machen.

Was machst du in deiner Freizeit?

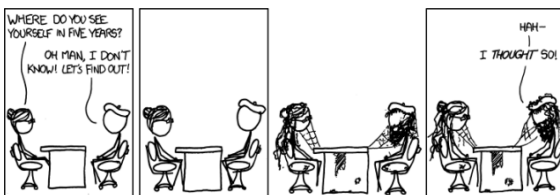
Wir spielen mit der Arbeitsgruppe Algebra jede Woche einmal Fußball im Hochschulstadion. Das organisiere ich und da spielen auch einige Professoren mit. Aber ich spiele auch im Verein Fußball mit Training unter der Woche und Spielen am Wochenende. Außerdem schaue ich gerne Serien. Ich bin jetzt gerade, wie viele, mit der neuen Staffel Game of Thrones durch. Da wird das Warten auf die neue Staffel für ein Jahr oder noch länger wieder hart. Gerade jetzt, wo es auch lange keine neuen Bücher mehr gab oder geben wird.

Welcher Tod war für dich am überraschendsten in Game of Thrones?

[Anmerkung der Redaktion: Da Teile unserer Redaktion noch nicht so weit sind, wurde ich gezwungen, die Antworten zu streichen. Du musst Timo also persönlich danach fragen.]

Möchtest du den Ersties noch etwas mit auf den Weg geben?

Was ihr wahrscheinlich noch lernen müsst, ist, dass selbst wenn ihr in der Schule immer gute Noten in Mathematik hattet und euch alles relativ einfach gefallen ist, das in der Uni nicht mehr so sein wird und ihr euch auch mal ein paar Stunden oder ein paar Tage mit diversen Übungsaufgaben beschäftigen müsst. Da wünsche ich mir einfach, dass ihr am Ball bleibt und versucht, euch selbst zu motivieren, euch Leute sucht, mit denen ihr euch gegenseitig motivieren könnt, ihr Arbeitsgruppen bildet und, was ganz wichtig ist, immer ganz viel fragt! Denn das ist das Allerwichtigste. Ihr könnt Übungsgruppenleiter, Tutoren, auch uns Assistenten immer fragen, Mails schreiben, in die Sprechstunden kommen und so weiter. Denn der erste Schritt, um etwas zu verstehen, ist immer, zu verstehen, dass man etwas nicht verstanden hat. Das ist in der Schule vielleicht noch nicht so häufig und auch nicht so relevant, weil man da auch ganz weit kommen kann ohne jedes Detail verstanden zu haben.



Linear Algebra I (english)

Die englische Vorlesung Linear Algebra I wird von Martin Otto gelesen, dem Thomas Powell und Ulrik Buchholtz assistieren.

Professor Martin Otto

E-Mail-Adresse: otto@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 56

An der TU seit: 2003

Forschung: Logik und Modelltheorie,
Grundlagen der Informatik

Büro: S2 | 15–207



Was ist Ihr Lieblingsbeweis?

Das ist der Beweis zur Eulercharakteristik nach Karl von Staudt.³ Ich mag an diesem Beweis, dass er unmittelbar anschaulich und präzise ist.

Welches war das Lieblingsmodul in Ihrer Studienzeit?

„Grundlagen der Geometrie“, das war eine Vorlesung zur Axiomatik geometrischer Begriffe, die sich im Grundstudium als Option an die lineare Algebra anschloss. Auch die Lineare Algebra selbst fand ich toll – und halte sie deshalb auch besonders gerne.

Halten Sie lieber Vorlesungen auf deutsch oder auf englisch?

Englisch ist mir ein bisschen lieber. Zum einen reizt es mich, den Umgang mit Englisch als Wissenschaftssprache zu fördern. Zum anderen kann man von einem bewussteren Umgang mit der Fachsprache als Fremdsprache profitieren.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Ich bin gerne draußen, lese und koche auch gerne. Außerdem habe ich noch Photographie als Hobby.

Was ist Ihr Lieblingsessen?

Etwas, das ich selbst gerne nach meinem eigenen Rezept zubereite, ist Houmous (→ [Rezepte](#); S. 37).

Haben Sie eine Lieblingsfahrradstrecke?

Ja, tatsächlich. Meine Lieblingsstrecke führt auf den Melibokus und dann über

³ Anmerkung der Redaktion: Online einfach auffindbar, bspw. https://de.wikipedia.org/wiki/Eulerscher_Polyedersatz#Beweis_nach_von_Staudt

die Burg Frankenstein zurück. Diese Strecke bin ich dieses Jahr auch erst ... lassen Sie mich überlegen ... elfmal gefahren.

Was möchten Sie den Ersties mit auf den Weg geben?

Ich denke, es ist sehr wichtig, im Studium Herausforderungen anzunehmen, und Ausdauer lohnt sich in gedanklichen Herausforderungen! Außerdem möchte ich den Erstsemestern mitgeben, dass es sich in gedanklichen Aufgaben lohnt, Ausdauer zu haben. Und schließlich, dass das Studium großartige Möglichkeiten bietet, eigenen Interessen auch außerfachlich nachzugehen und sich in vielem auszuprobieren.

Thomas Powell

E-Mail-Adresse: powell@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 30

An der TU seit: 2016

Forschung: Proof theory and
computability theory

Büro: S2 | 15–226



Thomas Powell is the assistant for Linear Algebra I (eng) in the upcoming semester. He is from Wales, United Kingdom and faintly remembers someone telling him he was 30 years old, but is still in denial about this fact. He graduated from the University of Cambridge, did his PhD at Queen Mary University London and after two research stays at the Institut des Hautes Études Scientifiques and the University of Innsbruck he has now been part of the Logic group here at TU Darmstadt for one year.⁴

So Tom, I mostly see you drinking coffee – does that go well in the UK, not drinking tea?

Well, actually I mostly drink beer but here one has to keep that hidden.

(astonished) Did you truly drink beer at the faculty in the UK?

Germany is the first country I've been where this is frowned upon!

Really? This is news to me! Are there any other differences between here and the UK, where you studied? Was anything surprising perhaps?

I think things are better organised in Germany – and that's a good thing.

Fits the stereotype.

It does fit the stereotype. Other than that, most academic communities are very

⁴ This introduction was written by the interviewer and we would feel bad if we cut it out.

similar. I mean there is always an international crowd – especially once you get to research level. I think being a mathematician brings people together in a way where national boundaries are not so relevant.

You are a logician right?

yeah-uhm-yeah [he seems about 80 % sure]

Now if a topologist is someone who can't differentiate between a mug and a doughnut, is there a similar description for logicians?

Let me look on the Internet... I have only heard insults for logicians. I think a way of characterising logicians – or at least of characterising proof theorists, which is what I am, is that a proof theorist is someone who studies a proof as an object. I think this is an idea which is perhaps a bit strange, especially to first year students who are only just beginning to get used to what a proof is. But the idea that a proof can be actually studied as an object, just like a doughnut, is one of the things that got me interested in logic. It is the idea that you can look at a proof from the outside and you could do things to it, like applying a transformation, and this is a very different way of looking at things.

And what else brought you to Logic? This idea of transforming objects where you could not do that beforehand is also prevalent in other branches of mathematics. What else was so special about Logic?

I was interested in many things when I was an undergraduate, like Combinatorics, Analysis and Logic. I think a lot of your mathematical evolution has to do with chance, for example who your supervisors are or particular theorems you happen to find exciting. When I was a PhD student, I got into Logic by accident!

So you did not start your PhD in logic?

I started my PhD studies as a category theorist which is a branch of mathematics very different from what I do now. Proof Theory was something I stumbled upon completely by accident.

Any advice for a first-year student you could derive from this?

I think it's very important to be open minded. People have preconceived ideas about different areas of mathematics. In the UK at least, in school, people typically don't like statistics or probability theory.

I agree, it is the same here.

But this is a very beautiful area of mathematics and a lot of people avoid this. They think it is going to be like what it was in school, just about means and medians and all this boring stuff. But actually it has got some of the most

elegant mathematics, like measure theory! And this is really true – in the first year, you can't really choose what you do, but as you go up it's important to stay open minded even if, for example, you hated Analysis in the first year. As you mature as a mathematician your perception of the whole world changes, so you can't judge an area by your first experience of it. For example, we both [Thomas and the interviewer] were involved in Analysis this year and a lot of students were put off because it might seem overly bureaucratic. There are a lot of facts to learn and the central theorems of that course are not particularly dramatic. But later on, when you get to Complex Analysis, when you get to Analytic Number Theory, suddenly it becomes a beautiful area. A lot of the stuff you worked really hard on in the first year is crucial for this. Just accept that there are things that have to be learned and then later on when you see a course that has Analysis on it it will probably be quite different.

Now, you will be teaching Linear Algebra in the next semester. Is there anything you would like your future students to know before they enter the course?

It is good if the students remember the techniques they learned in school, like manipulating equations. On the other hand, I think that school maths can also be a hindrance. Sometimes it's just better to forget everything and start from scratch. In a sense, once you get to university level mathematics you're really starting from the beginning and you're seeing things in a completely different way. For example, in Analysis this year, when people saw an integral, all they wanted to do was evaluate it – because in school that's what an integral is: it is something to be solved. But in mathematics of course it's just an abstract object, which could describe a function, for instance. Sometimes being too rigid in your habits can be a bad thing.

Ulrik Buchholtz

E-Mail-Adresse: buchholtz@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 33

An der TU seit: October 2016

Forschung: Mathematical Logic

Büro: S2 | 15-230



How did it come that you are assisting Linear Algebra I in English this semester?

In the previous term I was the assistant for the Model Theory course by Martin Otto, who is the lecturer for Linear Algebra in English. So I guess he knew me already. He knew that I'm speaking English maybe a little bit better than the others because I've lived many years in the United States.

Were you born in the United States?

No, I was born in Denmark. I went to university in Copenhagen. I studied mathematics. I had a minor in computer science and took a year worth of physics. I got a master's degree in mathematics and then I got a fellowship to take a PhD abroad which I used to apply for a PhD position at Stanford University. So then I moved to California to go to Stanford. At that time I was interested in homotopy theory but at Stanford I met Solomon Feferman who is a logician. I changed my subject to logic and I did a PhD in logic there, in proof theory. I finished my PhD in 2013 and then in the following year I took a postdoc at the University of Bern in Switzerland. That was quite short because the Swiss federal funding for the project was cut before time. Then I had a quick postdoc in Copenhagen while I figured out what to do after that. Then I had a postdoc at the Carnegie Mellon University in Pittsburgh in the US, so I moved back to the United States for a year and then I got this position here which I started in October of last year.

So you speak German then?

Ja, ein bisschen. I learned German in school in Denmark but of course we don't have a lot of German media. So I didn't get to speak much German. I think I understand it very well but I'm still catching up on actually producing correct German. It can be difficult.

How did you experience your own time as a student?

I loved it. I loved mathematics. I always wanted to spend more time researching mathematics and do mathematics.

What is your favourite place to work at?

I like, of course, to sit at the desk in my office and work but I also like to work in the park. Say, find a bench; if it's not too brightly sunny, comfortable weather, I like to sit outside and think. It helps.

Is there something you want to say to the freshmen?

I'm always happy to talk about any mathematical question they have. I encourage them to seek their own ways.

If you had one million Euro, what would you do with it?

I think I would set up my own research institute. Maybe use it to get some other people to contribute some money, too, so we could have enough to hire some people. So basically do more math. Maybe I'd stop teaching for a little bit and focus on research but not for long. I do enjoy teaching.

You studied in four different countries. Are there any main differences between the universities or the ways of teaching and studying? Anything we're lucky to have?

I think you're lucky that people value academic work a lot. In the United States when you say you're a mathematician, maybe people are not so interested. I find Germans more interested in research and science and mathematics. More than the Swiss for instance. The Swiss don't seem to be so interested. Also, I've been working in three different types of departments. In the United States I was in a philosophy department, in Switzerland I was in a computer science department and in Denmark and here I was in a math department. So some cultural differences stem from that, I suppose. I think there's also the difference between whether it's a public or a private university. People who go to a private university often have paid a lot of money out of their pocket, so that means they are little bit more invested but they may also be more stressed out. I think you're very lucky to have a place where the public universities are well funded and where your students don't have to take on a lot of work to pay for school.

What are you most looking forward to in the next term?

I'm definitely looking forward to teaching the students in Linear Algebra. I'm told that the people who pick the courses in English are a little more interested perhaps or a little more curious about the subject matter. So I'm very interested in meeting these new students. And of course, I'm looking forward to do my research. Also, every three years in constructive mathematics and proof theory we have a meeting in Oberwolfach down in the Black Forest. This is one of those years, so in November I'll go there and I'm looking forward to that.

Lineare Algebra I (Lehramt)

Für das Lehramt gibt es eine eigene Lineare-Algebra-I-Vorlesung, die von Jan Hendrik Bruinier gelesen und von Sebastian Opitz betreut wird.

Jan Hendrik Bruinier

E-Mail-Adresse: bruinier@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 45

An der TU seit: 2007

Forschung: Zahlentheorie,
Theorie der automorphen Formen

Büro: S2 | 15-411



Wie ehrgeizig sind Sie?

Unterschiedlich. Ich denke, ich bin schon ehrgeizig.

Was erwarten Sie von den Studenten?

Interesse für das Fach, die Bereitschaft, sich wirklich damit zu beschäftigen, also auch Zeit und Kraft zu investieren, eine gewisse Offenheit und Eigenständigkeit.

Möchten Sie den Ersties etwas mit auf den Weg ins erste Semester geben?

Was ich wichtig finde, ist, dass man sich mit den Übungsaufgaben, die es zu den Vorlesungen gibt, beschäftigt. Dass man selbstständig darüber nachdenkt, das kann durchaus auch in einer Gruppe geschehen, aber man sollte sich seine eigenen Gedanken dazu machen und sich nicht nur irgendwo dranhängen und irgendetwas abschreiben. Die Erkenntnis, dass man eigentlich nur dann in der Mathematik die Dinge versteht oder etwas lernt, wenn man selbstständig Probleme löst.

Was essen Sie am liebsten in der Mensa?

Salat, Fruchtquark, Erbsensuppe mit Wurst.

Welche Person (tot oder lebendig) würden Sie gerne einmal treffen?

Gauß und Riemann auf jeden Fall und Einstein. Oder auch mal gerne Alex Meier von Eintracht Frankfurt, vielleicht auch mal Angela Merkel oder Barack Obama.

Was war Ihr Traumberuf als Kind und warum?

Als ich ganz klein war, Gärtner, weil ich das cool fand. Und dann während der Schulzeit Wissenschaftler.

Sebastian Opitz

E-Mail-Adresse: opitz@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 28

An der TU seit: 2007

Forschung: Automorphe Formen (Eisensteinreihen)

Büro: S2 | 15-442



Proseminar (Lehramt)

Für die Lehramtler und Lehramtlerinnen ist für das erste Semester das Modul *Lernen und Lehren in der Mathematik* vorgesehen. Im ersten Teil muss hier das Proseminar absolviert werden. Dieses wird von Thomas Klein betreut.

Thomas Klein

E-Mail-Adresse: tklein@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 46

An der TU seit: 2015

Forschung: Medien im Matheunterricht

Büro: S2 | 15–217



Wie sind Sie zur Mathematik gekommen?

Ich habe zuerst mit dem Physikstudium angefangen und in den zugehörigen Mathematikveranstaltungen festgestellt, dass diese mindestens genauso interessant sind, sodass ich dann beides studiert habe.

Wie ehrgeizig sind Sie?

Nicht sonderlich ehrgeizig bzgl. Karriere/Posten u. Ä., aber ehrgeizig in dem Sinne, dass ich eine einmal angefangene Sache immer so gut wie möglich zu Ende bringen will.

Wie können Sie am besten nachdenken?

Beim Fahrradfahren.

Welche Musik mögen Sie?

Progressive Rock/Metal

Kennen Sie einen guten, mathematischen Witz?

e^x und eine Konstante gehen spazieren, als sie in der Ferne einen Differentialoperator entgegenkommen sehen. Die Konstante sagt: „Ich verzieh’ mich, der macht mich zu Null.“ e^x hingegen meint: „Der kann mir nichts anhaben, ich bin e hoch x “ und geht weiter. Als sich die beiden schließlich treffen, begrüßt e^x den Operator selbstbewusst: „Hallo, ich bin e hoch x !“ Daraufhin der Differentialoperator: „Und ich d nach dy “.

Womit verbringen Sie Ihre Freizeit?

Familie, Radfahren, Programmieren, Konzertbesuche

Einführung in die mathematische Software

Weiterhin hörst du (solange du nicht Lehramt studierst) im ersten Semester Einführung in die mathematische Software, wo du mit dem Mathematikprogramm MAPLE Bekanntschaft machen wirst. Gelesen wird EMS von Andreas Paffenholz, dem Anna Walter und Benjamin Horn assistieren.

Dr. Andreas Paffenholz

E-Mail-Adresse: paffenholz@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 43

An der TU seit: 2010

Forschung: Diskrete Geometrie

Büro: S4 | 10-134



Anna Walter

E-Mail-Adresse: awalter@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 28

An der TU seit: 2009

Forschung: Nichtglatte Optimierung,
Optimal Control Probleme und
Optimierung mit PDE-Nebenbedingungen

Büro: S4 | 10-17



Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Also wenn ich nur eine Sache mitnehmen dürfte, dann vermutlich ein Taschenmesser, alles andere macht keinen Sinn, sonst würde ich ja verhungern.

Was erwarten Sie von den Studierenden?

Motivation. Und, dass sie studieren wollen. Bei mir waren einige, deren Eltern wollten, dass sie das machen, und das macht dann einfach keinen Sinn. Dass sie zur Vorlesung und zur Übung kommen.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Größtenteils reisen, Freunde treffen, laufen gehen ...

Haben Sie einen Ratschlag für die Ersties?

Ganz wichtig ist es eine Lerngruppe zu finden – das ist mit das Wichtigste – und mit der in die Übungen gehen, aber auch privat was unternehmen. Alleine kommt man durch das Studium schlecht durch. Und sonst: Spaß haben!

Wie sind Sie zur Mathematik gekommen?

Ich hatte – wie vermutlich fast jeder, der Mathe studiert – Mathe-LK in der Schule und da mochte ich es, wenn wir ein bisschen Herleitungen gemacht und nicht nur die Formel bekommen haben.

Was ist Ihr Lieblingsort an der TU?

Inzwischen ist es mein Büro in der Dolivostraße. Früher im Sommer der Platz vor dem Bistro, da haben wir Hausübungen gemacht, das war sehr nett.

Wie empfanden Sie Ihre eigene Studienzeit?

Sehr schön, sehr gut. Wir hatten eine große Gruppe an Leuten, ca. 15, mit vielen von denen bin ich jetzt auch noch befreundet. Das ist lustig – einer von meiner Gruppe sitzt jetzt da [links], einer da [rechts] und einer da über mir. Wir konnten uns in der Gruppe gut unterstützen; das war sehr schön. Klar, der Anfang ist schwer, aber wenn man reingekommen ist, war es gut.

Welchen Ort an der TU Darmstadt können Sie den Studierenden empfehlen?

Im Sommer den Platz vor der Mensa, da kann man Kaffee trinken. Für Freizeit natürlich den Herrngarten.

Was würden Sie mit einer Million Euro machen?

Ganz viel würde ich anlegen. Dann dorthin reisen, wo ich immer hin wollte, aber noch nie war. Meinen Eltern würde ich auch etwas kaufen, als kleines Dankeschön, für das Studium und so. Vielleicht würde ich auch über eine Eigentumswohnung nachdenken, aber auf jeden Fall würde ich das Geld nicht verschleudern, sondern sehr vernünftig und überlegt damit umgehen. Ja, aber hauptsächlich reisen.

Was macht Ihnen am meisten Spaß in Ihrem Beruf?

Schwierig, ich bin erst zwei Jahre dabei. Diese zwei Jahre habe ich neben meiner Forschung an einem Projekt mit Maschinenbauern gearbeitet. Daran war cool, dass die Maschinenbauer das, was ich optimiert hatte, gleich umsetzen konnten – da konnte man gleich sehen, was das bringt. Jetzt mache ich außerdem noch Lehre, darauf freue ich mich, weiß jedoch noch nicht genau was auf mich zukommt. Was ich auch mag, ist, wenn man lange an einem Problem gesessen hat – ob jetzt analytisch auf Papier oder am Computer beim Programmieren – und es dann lösen kann. Das gibt Motivation.

Was hat Ihnen in Ihrem Studium am meisten Spaß gemacht?

Ehrlich gesagt das Nebenfach, oder ein Teil vom Nebenfach. Ich bin Wirtschaftsmathematikerin, da hat man Informatik. Das ist nur so ein Mini-Nebenfach,

aber in GdI⁵ haben wir ein Spiel programmiert mit Benutzeroberfläche und so, da konnte man sehen, was man gemacht hat. Aus der Mathematik fand ich die Optimierung am interessantesten, sonst wäre ich nicht hier :) Was ich an Opti mag, ist, dass es super theoretisch sein kann, mit Funktionalanalysis und so, aber auch anwendungsbezogen – es hat so viele Seiten.

Welcher Moment aus Ihrem Studium ist Ihnen am besten im Gedächtnis geblieben?

Es gab viele schöne Momente. Am besten war wohl der, als ich die Zusage bekommen habe, hier [in der Optimierung] anfangen zu dürfen. Im Grunde sind das ja alles so Etappen: Die OWO ist cool, weil man viele neue Leute kennen lernt und alles neu ist und so, aber die Klausurenphase hat auch was, wenn man seine ersten Klausuren schreibt und dann mit den Ergebnissen zufrieden ist. Aber der schönste Moment war eigentlich schon, als ich die Zusage für hier bekommen habe.

Was machen Sie, wenn Sie bei einem Beweis einfach nicht weiter kommen?

Wenn ich *alles* probiert habe und nicht weiter komme? Dann gehe ich zu meinem Nachbarn Benni [nebenan] und frage ihn, wenn das auch nicht hilft, setze ich mich mit meinem Chef, Professor Ulbrich, zusammen und frage ihn. Vorher helfen mir natürlich auch die Klassiker, also Pause machen und Abstand zum Problem bekommen.

Benjamin Horn

E-Mail-Adresse: bhorn@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 27

An der TU seit: 2014

Forschung: Formoptimierung, Nichtglatte
Optimierung, Isogeometrische Analysis
und Kontaktprobleme

Büro: S4 | 10–28



Was ist dein Lieblingsmathewitz?

$1 + 1 = 3$ für hinreichend große 1.⁶

Was ist der schönste Moment in deinem Berufsalltag?

Der schönste Moment in meinem Berufsalltag ist, wenn mir plötzlich auffällt,

⁵ „Grundlagen der Informatik“, alter Name der FoP („Funktionale und objektorientierte Programmierkonzepte“), aus dem Fachbereich Informatik, das in Wirtschaftsmathe und dem Informatik-Nebenfach Pflicht ist und mit einem Programmierprojekt (üblicherweise einem zu programmierenden Spiel) abgeschlossen wird.

⁶ Oder hinreichend kleine 3.

wie sich etwas scheinbar kompliziertes ganz einfach und auf eine gewisse Art und Weise elegant formulieren lässt.

Welche Person würdest du gerne einmal sein und warum?

Wenn ich es mir aussuchen kann, wäre ich gerne mal für einen Tag Alexander Gerst auf der ISS. Der Ausblick auf die Erde muss unbeschreiblich sein.

Was würdest du mit einer Million Euro machen?

Ein großer Teil würde vermutlich ganz unspektakulär in irgendeiner Art und Weise angelegt werden und vom Rest würde ich vermutlich eine Reise an einen der Pole machen.

Was möchtest du den Ersties mit auf den Weg geben?

Einen Spruch der vielleicht ein wenig platt klingt, aber, wie ich finde, ganz passend ist: Wo eine Wille ist, ist auch ein Weg. Was ich damit sagen will, ist, dass ihr euch nicht von scheinbar komplizierten Problemen abschrecken lassen sollt.



Wichtige Ansprechpartner

Wie das Internet, wenn du ihm vertrauen könntest

Sei es ein technisches Problem, weil die Prüfungsanmeldung einfach nicht funktionieren will, oder aber es fehlt eine Veranstaltung und du weißt einfach nicht, was du noch hören sollst. Irgendwann kommt der Punkt, an dem du alleine nicht mehr weiterkommst. Der Fachbereich und die Universität bieten viele Anlaufstellen, um solche Probleme zu lösen. Aber an wen sollst du dich wenden? Dieser Artikel soll aufzeigen, welche Ansprechpartner es gibt und wer dir bei deinem Problem am besten helfen kann.

Studienkoordinator

Wichtigster Ansprechpartner für dich sollte der Studienkoordinator sein. Dieser ist nicht nur für die Organisation von Lehre und Studium verantwortlich, sondern er ist auch für die **Studienberatung**. Die Studienberatung Mathematik informiert und berät zu allen Fragen direkt zum Studium und rund ums Studium. Sie hilft bei der Entscheidungsfindung, der Studienplanung und in der Studienabschlussphase beim Übergang in den Beruf. Die Stelle der Studienkoordination wird demnächst neu besetzt und derzeit von mehreren Leuten vertreten. Die Studienberatung übernimmt **Albrun Knof**.

Albrun Knof

E-Mail-Adresse: studienberatung@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 25

An der TU seit: Oktober 2010 (ich habe hier
B.Sc.+M.Sc. Mathematik studiert)

Forschung: Nichtkommutative
Wahrscheinlichkeitstheorie

Büro: S2 | 15-241



Studienbüro

Zweite wichtige Anlaufstelle ist das Studienbüro. Es verwaltet die Studien- und Prüfungsleistungen in TUCaN. Solltest du also Probleme bei diversen Anmeldungen haben, bist du hier genau richtig. Zudem ist es Anlaufstelle für den meisten Papierkram, wie z. B. Formulare zur mündlichen Prüfung oder die Anmeldung der Abschlussarbeit. Auch Atteste für verpasste Klausuren werden hier abgegeben.

Im Studienbüro ist **Meike Mühlhäußer** für den Bachelor verantwortlich, **Iryna Bysaha** für das Lehramt und den Master of Education und **Sabine Bartsch** für den Master. Das bedeutet jedoch nicht, dass du immer auf deinen jeweiligen Ansprechpartner warten musst. Im Normalfall können dich alle drei beraten. Für das Lehrveranstaltungsmanagement ist **Alexandra Neutsch** zuständig.

Das Studienbüro hat feste Sprechzeiten. Diese kannst du der Webseite des Fachbereiches entnehmen. Weiteres Indiz für eine gerade stattfindende Sprechstunde ist normalerweise die lange Schlange vor dem Studienbüro. In besonderen Fällen (z. B., wenn die Abgabe der Abschlussarbeit auf einen Tag fällt, an dem keine Sprechstunde ist) kann auch per E-Mail ein Termin außerhalb der Sprechstunde ausgemacht werden.

Vor dem Büro befindet sich ein Holzbriefkasten, in den jederzeit Formulare eingeworfen werden können. Dieser wird mehrmals täglich geleert.



Bei Fragen wendest du dich besser an das Studienbüro, anstatt dich auf die Aussagen von Kommilitonen zu verlassen.

Das soll nicht bedeuten, dass deine Kommilitonen keine Ahnung haben, sondern ist mehr eine Sicherheitsmaßnahme, da deine Kommilitonen beispielsweise nicht immer auf dem neusten Stand sein können.

Studienbüro

E-Mail-Adresse: studienbuero@mathematik.tu-darmstadt.de

An der TU seit: 2010 (Meike Mühlhäußer),
2010 (Iryna Bysaha),
2011 (Alexandra Neutsch),
2011 (Sabine Bartsch),
2013 (Bettina Plutz, momentan in Elternzeit)

Büro: S2 | 15–243

Wie sind Sie an den Fachbereich gekommen?

Mühlhäußer: Ich habe an der TU eine Ausbildung zur Bürokauffrau gemacht. Nach meiner Ausbildung habe ich im zentralen Prüfungssekretariat gearbeitet. Als TUCaN eingeführt wurde, wurde das Zentrale Prüfungssekretariat aufgelöst und die Mitarbeiterinnen sind an verschiedene Fachbereiche versetzt worden. Bei der Verteilung habe ich den Wunsch geäußert, bitte an die Mathematik versetzt zu werden.

Bysaha: Ich habe an der TU Darmstadt im Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften (FB 02) mein Studium absolviert und anschließend dort im Studienbüro als Prüfungsmanagerin drei Jahre lang gearbeitet. Auf Grund der Reduzierung meiner Stelle im FB 02 habe ich mich für eine ausgeschriebene Stelle im Studienbüro Mathematik beworben und arbeite nun seit Juli 2017 als Elternzeitvertretung für Bettina Plutz.

Bartsch: Ich hatte zuvor als Elternzeitvertretung im Fachbereich Informatik und am Studienbereich Computational Engineering gearbeitet. Im Anschluss daran habe ich mich auf ein Stellenangebot für das Studienbüro beworben und arbeite hier seit Januar 2011.

Neutsch: Nach über zehnjähriger Tätigkeit an der IHK Halle-Dessau habe ich mich am Fachbereich Mathematik für eine ausgeschriebene Stelle beworben. Warum Darmstadt und so weit entfernt von Halle/Saale? Mein Mann hatte hier eine neue Stelle angenommen. Damit bin ich seit März 2011 im Studienbüro tätig. Nach einer vierjährigen Elternzeit arbeite ich nun wieder seit April 2016 am Fachbereich.

Was ist für Sie der schönste Moment in Ihrem Berufsalltag?

Wenn wir den Studierenden weiterhelfen konnten und sie zufrieden die Sprechstunde verlassen. Auch die glücklichen und erleichterten Gesichter bei der Abgabe der Abschlussarbeit sind immer schön. Und zu guter Letzt die Abschlussfeier, nach der man noch zusammen mit den Studierenden den Abend ausklingen lassen kann.

Welche Süßigkeiten essen Sie am liebsten?

Alles was süß ist ;-)

Was erwarten Sie von den Studierenden?

Wir erwarten, dass sich die Studierenden sowohl auf unserer Homepage, als auch auf den TUCaN-Seiten informieren, bevor sie in die Sprechstunde kommen. Gerne können sie uns ihre Anfragen auch per E-Mail zukommen lassen. Ansonsten ist das (genaue) Lesen unserer E-Mails enorm wichtig.

Womit verbringen Sie Ihre Freizeit?

Mit Sport, Reisen, mit dem Lebenspartner/der Familie, Radfahren, Lesen, Hörbücher, ...

Welchen Ort sollte jeder Studierende kennen?

Die Kneipen in der Umgebung, speziell die Krone und den Schlosskeller. Auch der Herrngarten ist vor allem im Sommer einen Besuch wert.

Möchten Sie den Ersties etwas mit auf den Weg ins erste Semester geben?

Auch außerhalb der Sprechzeiten sind wir erreichbar ... allerdings nur per E-Mail oder telefonisch. Vor allem aber durchhalten und nicht aufgeben, auch wenn es mal stressig wird.

Auslandsberatung

Solltest du in Erwägung ziehen, ein Semester ins Ausland zu gehen, ist dein erster Anlaufpunkt **Karsten Große-Brauckmann**, der Interimsauslandskoordinator des Fachbereichs. Denn auch diese Position wird bald neu besetzt. Außerdem findest du mehr Informationen und Erfahrungsberichte im Artikel → „**Auslandsstudium**“ (S. 107).

Karsten Große-Brauckmann

E-Mail-Adresse: kgb@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 57

An der TU seit: 2001

Forschung: Geometrie und Approximation

Büro: S2 | 15-305

Wie sind Sie zur Mathematik gekommen?

Ich hatte schon immer eine Neigung dazu. Es ist ein Privileg, das als Beruf machen zu dürfen.



Wie können Sie am besten nachdenken?

Mit dem Kopf.

Würden Sie uns den schönsten Ort, an dem Sie bisher waren, beschreiben?

Der letzte schönste Ort, der mir einfällt, war an einer Hütte vor den Gipfeln der Dents du Midi bei Sonnenuntergang.

Möchten Sie den Ersties etwas mit auf den Weg ins erste Semester geben?

Glauben Sie nicht, was andere Ihnen sagen, denken Sie lieber selber nach!

Erzählen Sie uns doch mal einen mathematischen Witz.

Hab' ich das nicht gerade eben? Na gut: Es gibt drei Sorten von Mathematikern: Die einen können bis drei zählen und die anderen können nicht bis drei zählen.

Was würden sie mit einer Million Euro machen?

Wie gut, dass ich dieses Problem heute nicht habe!

Studiendekanin Lehramt

Frau Professor Bruder ist hauptverantwortlich für die Lehramtsausbildung am Fachbereich Mathematik und damit eine wichtige Ansprechpartnerin, falls du Fragen zu deinem Lehramtsstudium hast.

Regina Bruder

E-Mail-Adresse: bruder@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 62

An der TU seit: 2001

Forschung: Didaktik

Büro: S2 | 15–212



Wie sind Sie zur Mathematik gekommen?

Bereits in der 5. Klasse habe ich an Mathematik-Olympiaden teilgenommen und festgestellt, dass ich das ganz gut kann und habe Preise gewonnen. Ich fand da schon, dass Mathematik ein spannendes Fach ist.

Wie können Sie am besten nachdenken?

Wenn ich einen Platz am Fenster habe, wo ich weit schauen kann.

Welche Frage würden Sie gerne mal den Studenten stellen?

Ich würde sie gerne fragen, ob Mathematik wirklich etwas ist, wo immer klar ist, ob etwas richtig oder falsch ist.

Möchten Sie den Ersties etwas mit auf den Weg ins erste Semester geben?

Dass sie unbedingt bei ersten Schwierigkeiten nicht aufgeben sollen und durchhalten sollen. Die Schönheit der Mathematik sieht man erst, wenn man tiefer in sie eingetaucht ist.

Welche Person würden Sie gerne einmal sein und warum?

Ich würde gerne mal eine Choreographin für modernen Tanz sein. Dort geht es auch um die Kreation und das Erkennen von Mustern – für mich eine Analogie zur Welt der Mathematik.

Was war Ihr Traumberuf als Kind und warum?

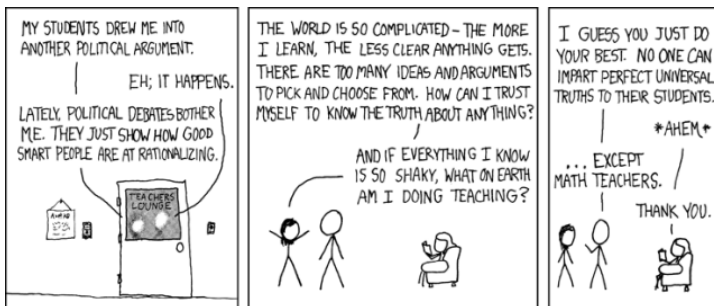
Musikerin oder Lehrerin, um andere für etwas zu begeistern.

Wie sind Sie dazu gekommen, dass Sie Professorin geworden sind?

Bereits im ersten Semester stand für mich fest, dass ich entweder Prof oder selbstständig werden möchte. Und dann habe ich einfach darauf hingearbeitet.

Wie viele nicht-mathematische Bücher besitzen Sie?

Oh viele! Ich schätze, es sind ca. 2.000 Bände.

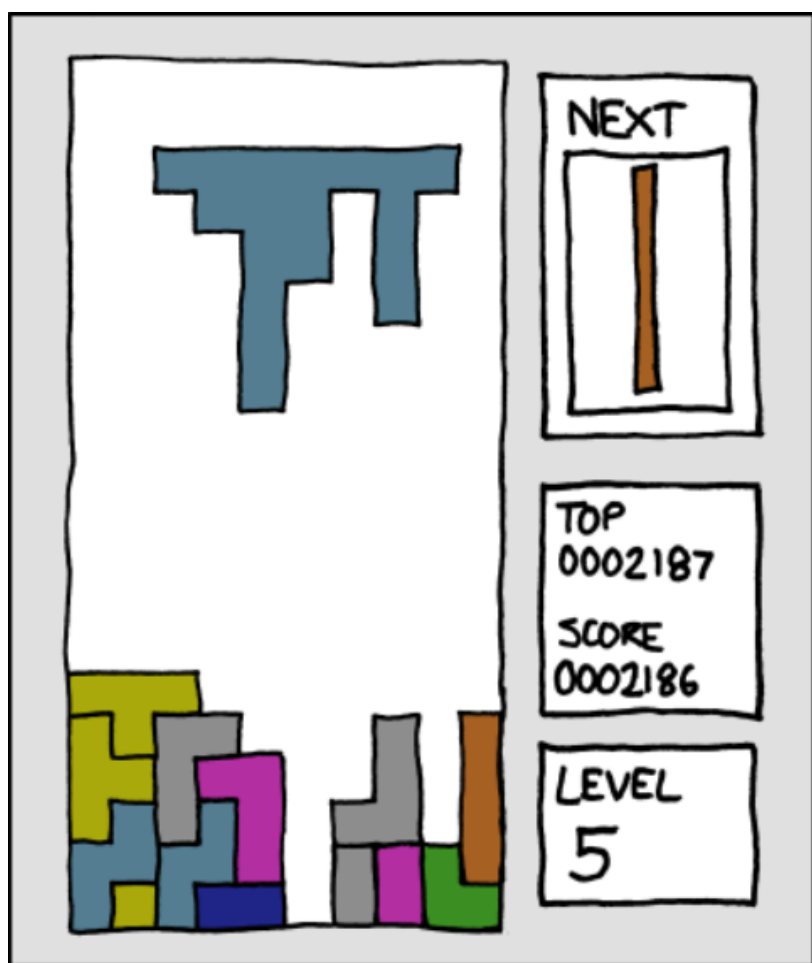


Übersicht zu den Ansprechpartnern

Hier noch eine Tabelle voller Ansprechpartner – nach Themen sortiert. Wir haben den Weblink <http://www.mathematik.tu-darmstadt.de> durch den Begriff *Fachbereichsseite* abgekürzt.

Personen und Einrichtungen	Zuständig für	Kontakt
Prüfungsangelegenheiten		
<i>Studienbüro</i>	Bei Problemen mit TUCaN:	Raum: S2 15–242
Meike Mühlhäußer (BSc)	• Leistungsspiegel	Fachbereichsseite
Iryna Bysaha (LaG, MEd)	• Klausuren	→ Lehre und Stu...
Sabine Bartsch (MSc)	• mündliche Prüfungen	→ Ansprechpartner
Alexandra Neutsch (LVM)	• Noten	→ Studienbüro
<i>Prüfungskommission</i>	• Anerkennung von	Kiehl: S4 10–100
Prof. Martin Kiehl (BSc)	Veranstaltungen	Bruder: S2 15–212
Prof. Regina Bruder (LaG)	• Entscheidungen im	Fachbereichsseite
	Sondernebenfach	→ Personen
		→ Name
Studienberatung		
<i>Fachbereich Mathematik</i>	• Nebenfach	Raum: S2 15–241
Albrun Knof	• Probleme im Studium	Fachbereichsseite
	• Übergang zum	→ Lehre und Stu...
	Master/Beruf	→ Ansprechpartner
		→ Fachstudienbe...
<i>Zentrale Studienberatung</i>	• Allgemeine Probleme	www.zsb.tu-da...
	• Wahl des Studienfachs	Gebäude: S1 01
		Räume: R101, R102,
		R103 und R116
Organisation		
<i>Studierendensekretariat</i>	Organisatorisches zum	karo 5, Schalter
	Studium:	„Studierenden-
	• Fachwechsel	service“
	• Rückmeldung	

Personen und Einrichtungen	Zuständig für	Kontakt
Accounts		
<i>Rechnerbeauftragter Mathematik</i> Holger Grothe	Probleme mit den Mathebau-Accounts (Beantragung online!) und Mailinglisten des FBs	Raum: S2 15–314 Fachbereichsseite → Wir über uns → Rechenbetrieb
<i>Hochschulrechenzentrum (HRZ)</i>	• Athene-Karte • Aktivierung der TU-ID • WLAN und VPN	Raum: S1 03–020 www.hrz.tu-da...
Lehramt		
<i>Amt für Lehrerbildung (AfL)</i>	• Staatsexamensprüfung • Anerkennung des Betriebspraktikums	la.hessen.de → Studium & Referendariat → Lehramtsstudium → TU Darmstadt
<i>Zentrum für Lehrerbildung (ZfL)</i>	• Studienberatung LaG • Anerkennung des Orientierungspraktikums • Studierbarkeit LaG	www.zfl.tu-da...
Auslandsstudium		
<i>Interimsauslandskoordinator</i> Karsten Große-Brauckmann	Beratung und Informationen zum Auslandsaufenthalt	Raum: S2 15–305 Fachbereichsseite → Lehre und Stu... → Für Studierende → Auslandsstud...
Hilfskraft-Stellen		
<i>Hilfskraft-Koordinator</i> David Wegmann	Hilfskraft-Stellen am Fachbereich	Raum: S2 15–405 Fachbereichsseite → Wir über uns → Offene Hilfskraft-Stellen



HEAVEN

Campus und Darmstadt

Bald wirst du an deiner Uni so einiges machen wollen (unter anderem studieren, falls du das denn vielleicht vorhast). Die Frage ist also, wo kannst du das alles machen? Und wie kommst du da hin? Wäre ja peinlich, wenn du den Unterschied zwischen dem Hexagon und S3 | 11 nicht kennen würdest, oder? Tja, das war eine Fangfrage, das ist nämlich ein und dasselbe Gebäude. Peinlich, peinlich ...

Du wirst in diesem Kapitel zunächst, in dieser Reihenfolge, lernen, ...

- wie du schnell nach und durch Darmstadt gelangst,
- wie du zum richtigen Campus kommst,
- wie du zum passenden Gebäude läufst und
- wie du zum korrekten Raum findest.

Danach schauen wir uns noch etwas in der Umgebung um. Insbesondere legen wir hierbei Wert darauf, unsere Mägen mit Nahrungs- und Genussmitteln unserer Wahl zu füllen.



Transportmittel und Wege

Anleitung zum Verkehr

Wie du relativ schnell feststellen wirst, ist Darmstadt trotz seiner sechsstelligen Einwohnerzahl nicht besonders groß, sodass du sehr viele Strecken fußläufig erreichen kannst. Häufig hast du jedoch keine Zeit oder es ist schlechtes Wetter oder du möchtest besonders viel transportieren oder du hast schlicht und ergreifend *keinen Bock* zu laufen. Dafür haben sich viele schlaue Menschen einiges einfallen lassen:

Das RMV-Ticket

Auf der Rückseite deines Studenausweises befindet sich das Logo des RMV (Rhein-Main-Verkehrsverbund). Dank dieses Ausweises kannst du im kompletten RMV-Gebiet kostenlos mit Regionalzügen, S-Bahnen, Straßenbahnen und Bussen fahren. Dieses Gebiet umfasst fast ganz Hessen und gilt sogar in einigen Übergangsgebieten zu anderen Verkehrsgesellschaften. Einen Übersichtplan findest du auf der Website des AStAs.¹

In der Generation von Smartphones und Apps liegt die Vermutung nicht fern, dass es vielleicht auch Apps gibt, die mir sagen, wie und wann ich von A nach B komme. Solche Apps existieren wirklich, und zwar z. B. der **DB-Navigator**, eine vom **RMV** oder auch unabhängige Apps wie **Öffi**. Dort werden nicht nur Verbindungen gezeigt, sondern in der Regel stehen dort auch die exakten Abfahrts- und Ankunftszeiten, die meist zuverlässiger als die Anzeigen an den Haltestellen sind.

Nebeninfo: Einige Studierende sind sogar nur immatrikuliert, weil sie scharf auf dieses Ticket sind.

Solltest du das Ticket ein Semester wirklich nicht nutzen können, z. B. wegen eines Auslandsaufenthalts, kannst du dir das Geld dafür vom AStA rückerstatten lassen.

¹ <https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/angebote/semesterticket>

Wichtige Haltestellen

Die Universität liegt in einem Dreieck von Haltestellen: der Haltestelle Alexanderstraße/TU, dem Schloss und dem Willy-Brandt-Platz. Willst du von der Uni zum Hauptbahnhof kommen, eignet sich am besten die Haltestelle Willy-Brandt-Platz, denn von dort aus fahren neben den normalen Linien noch viele Überlandbusse zum Hauptbahnhof. Zum Campus Lichtwiese bietet sich hingegen insbesondere die Haltestelle Alexanderstraße an. Eine genauere Übersicht bietet die folgende Tabelle:

Die Haltestelle	in der Nähe von	wird angefahren von	
		Bahnen	Bussen
Willy-Brandt-Platz	Mathebau, Piloty, Herrngarten, LZM, Altes Hauptgebäude	3, 4, 5, 6, 7, 8	L, K, KU
Luisenplatz	Stadtzentrum	2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9	F, H, L, K, KU
Schloss	Hexagon, karo5, Mensa, Marktplatz, ULB	2, 3, 9	F, H, L, K, KU
Alexanderstraße/TU	Mathebau, LZM, Kantplatz, Altes Hauptgebäude		F, H, L, K, KU
TU Lichtwiese/Mensa	Campus Lichtwiese		K, KU
Hochschulstadion	Hochschulstadion, Campus Lichtwiese, Studentenwohnheim Nieder-Ramstädter Str.	2, 9	
Hauptbahnhof		1, 2, 3, 5	H, K, R

Zu beachten ist, dass der KU Bus nur montags bis freitags in der Vorlesungszeit fährt. Welche der drei Haltestellen für dich im Unialltag am besten geeignet ist, wirst du ziemlich schnell herausfinden, da sie in unterschiedlichen Himmelsrichtungen liegen.

Call-a-Bike

Eine häufige Frage im ersten Semester ist, ob das eigene Fahrrad zu Hause bleiben soll oder ob es irgendwann mit nach Darmstadt kommt. Diese Entscheidung nimmt vielen die Deutsche Bahn mit Call-a-Bike ab.

In Kooperation mit dem AStA (→ **Hochschulpolitik und Waffeln**; S. 195) betreibt die DB in Darmstadt ein Bikesharing-Angebot. Dabei kannst du dir an über 30 Stationen in Darmstadt bis zu drei Fahrräder kostenlos für 60 Minuten ausleihen. Danach musst du sie nur wieder an einer der Stationen abstellen, das war's. Wenn du sie doch mal länger brauchst, kostet das eine Leihgebühr. Außerdem kannst du auch in anderen teilnehmenden Städten wie Frankfurt, München, Berlin und Köln das gleiche Angebot wahrnehmen.

Gerade für schnelle Standortwechsel an der Uni oder für Fahrten zum Bahnhof oder ins Hochschulstadion sind sie super geeignet. Ob an einer Station ein Fahrrad steht und wo sich die nächste Station befindet, erfährst du am besten über die Call-a-Bike-App. Die Anmeldung zu diesem Programm erfolgt über die Homepage des AStAs.²

Book-n-Drive

Es gibt Momente im Leben, da brauchst du einfach ein Auto. Sei es ein Großeinkauf, ein Umzug oder der Besuch bei einem schwedischen Möbelhaus. Ein Sofa transportierst du maximal einmal im Leben mit der Straßenbahn.

Viele Mietwagenfirmen verleihen ihre Fahrzeuge erst ab dem 21. Lebensjahr und verlangen dafür auch noch ziemlich hohe Preise. Zum Glück gibt es eine günstige Alternative: Carsharing mit Book-n-Drive.

In Darmstadt gibt es ca. 40 Stationen, an denen du Mietwagen von Smart über Kombi bis hin zum Umzugstransporter ausleihen kannst. Bei diesen Wagen wird nur die exakte Zeit und die gefahrene Strecke in Rechnung gestellt.

Auch hier hat der AStA wieder Spezialkonditionen für Studierende verhandelt. Somit lohnt es sich bereits für einen Großeinkauf in der WG, einen Kleinwagen für 2 Stunden zu mieten. Mit ca. 10 € bist du dabei. Einen kompletten Umzug schaffst du häufig für unter 50 €.

² <https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/angebote/call-a-bike>

Die Buchung erfolgt vor Fahrtantritt online oder über die dazugehörige App book-n-drive. Die Anmeldung zu Book-n-Drive erfolgt auch hier über die Homepage des AStAs.³ Dass ein Führerschein Voraussetzung ist, brauchen wir nicht extra erwähnen.

AirLiner und Flughafen

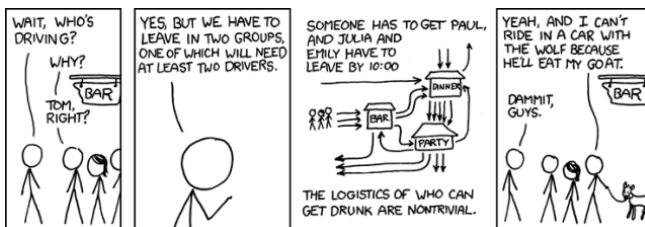
Der Frankfurter Flughafen ist nur 20 Autominuten von Darmstadt entfernt. Mit der Bahn kann das, durch den Umweg über den Hauptbahnhof, aber auch gerne mal 1,5 Stunden dauern.

Zum Glück gibt es den AirLiner, einen Shuttlebus vom Kongresszentrum Darmstadt über den Luisenplatz und den Hauptbahnhof direkt zu den Terminals, welcher in ca. 50 Minuten vor Ort ist. Leider ist dieser Bus nicht ganz im RMV-Ticket enthalten, du musst also pro Fahrt einen Zuschlag von ca. 4 € zahlen.

Eine günstige Alternative scheint für viele der Flughafen in Hahn zu sein. Von Darmstadt ist dieser nur über Shuttlebusse in Mainz oder Heidelberg zu erreichen. Diese kosten nicht gerade wenig (ca. 10–15 € pro Strecke) und brauchen auch ewig lange.

Von daher ein persönlicher Tipp: Sollte ein Flug von Frankfurt/Main nicht unverhältnismäßig mehr kosten, fliege von dort. Das spart viel Zeit und Nerven. Vor allem fliegst du entspannt in den Urlaub.

Dominic



³ <https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/angebote/carsharing>

Orientierung am Campus

Wie du den uneigenen Windkanal findest

Wie du sicherlich schon gesehen hast, hängt an jedem Gebäude der Technischen Universität Darmstadt ein rotes Schild mit einer weißen Gebäudebezeichnung. Wenn du die Systematik dahinter einmal verstanden hast, fällt die Orientierung an der Universität nicht mehr schwer.

Erstes Zeichen: Der/die Campus an der TU Darmstadt

Zuerst zerlegen wir die Bezeichnung in ihre Bestandteile, als Beispiel dafür nehmen wir die Bezeichnung des Mathebaus (→**Mathebau**; S. 159), diese lautet S2 | 15.

Die erste Komponente der Gebäudebezeichnung, in diesem Fall S, steht für den Campus des Gebäudes.

Dabei werden fünf verschiedene Campus (gesprochen Campuuuuuus, bitte nicht Campusse,¹ Campi, Campen usw.) unterschieden: die Stadtmitte (S), die Lichtwiese (L), das Hochschulstadion (H), der Botanische Garten (B) und der Windkanal (W). Deine Vorlesungen finden meistens in der Stadtmitte statt, deswegen werden wir deren Bezeichnungen präzisieren. Du wirst die Lichtwiese zum Beispiel besuchen, falls du eines der selteneren Nebenfächer wie Chemie oder Materialwissenschaft wählst. Der Botanische Garten ist für dich relevant, wenn du das Nebenfach Biologie belegst. Das Hochschulstadion besuchst du mit dem Nebenfach Sportwissenschaften oder natürlich auch, wenn du Sportangebote des Unisportzentrums (→**Freizeitgestaltung**; S. 47) wahrnehmen möchtest. Der Windkanal steht in Griesheim und ist nur für Ingenieure relevant.

Zweite Ziffer: Falls du einen Platz zum Stehen suchst

Die zweite Komponente der Gebäudebezeichnung präzisiert den Standort auf dem Campus. Beim Campus Stadtmitte wird dabei zwischen den Arealen S1–S4 unterschieden. Diese stehen für: den Standort Mitte (S1), den Standort Nord (S2), den Standort Süd (S3) und die Außenbereiche (S4). S4 muss dabei noch präziser betrachtet werden. Die Universität hat quer durch Darmstadt verteilt

¹ Nur weil das erlaubt ist, wird es dadurch nicht richtig, wie mein Lateinlehrer einst sagte.

Bürogebäude angemietet, in denen verschiedenste Fachbereiche angesiedelt sind. S4 bezeichnet damit quasi die Restmasse an Gebäuden, die nicht präzise einem anderen Areal zugeordnet werden können. Die Mathematik ist dabei zum Beispiel mit dem Gebäude S4 | 10 betroffen. Solltest du also eine Veranstaltung in einem Gebäude haben, das mit S4 beginnt, informiere dich dringend darüber, wo du überhaupt hin musst, es kann unter Umständen für deine Wegplanung relevanter werden, als du hoffst.

Dritte und vierte Ziffer: Sind wir schon da? – Ja!

Innerhalb eines Campusareals, zum Beispiel Stadtmitte Nord (S2), hat jedes Gebäude seine eigene Nummer, der Mathebau hat dabei die Nummer 15. Somit ergibt sich die Gebäudenummer S2 | 15. Die Gebäudenummer ist immer zweistellig, im Zweifel also um eine Null auf der Zehnerstelle ergänzt, zum Beispiel hat das Alte Hauptgebäude die Bezeichnung S1 | 03.

Um dich bei deiner Suche zu unterstützen, findest du relativ weit hinten einen Lageplan. Also wenn du dich irgendwohin auf den Weg machst, schau dort erstmal rein und mach dir klar, wie du am besten dort hinkommst. Das gleiche gilt übrigens, wenn du dich in einem Gebäude zurechtfinden willst (→ **Orientierung in Gebäuden**; S. 159).

Wie man nicht merkt, dass du zum ersten Mal in diesem Gebäude bist

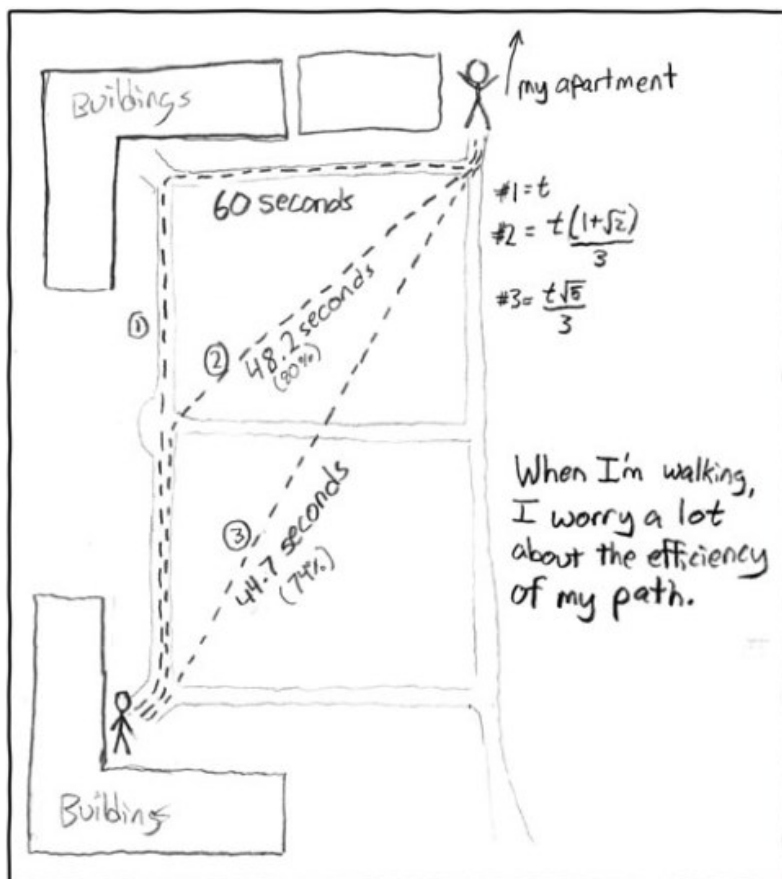
In der Sprechweise wird der Trennstrich immer beachtet, der Mathebau wird also S-2-15 („Es-Zwei-Fünfzehn“) ausgesprochen. Fälschlicherweise wird nach dem ersten Strich jedoch gerne aufgegeben, sodass so etwas wie S-215 („Es-Zweihundertfünfzehn“) herauskommt. Das ist dann aber kein Gebäude mehr, sondern ein Bus aus den 80/90ern (Google macht's möglich ...). Sollte die Gebäudenummer mit einer Null beginnen, wird diese auch mitgesprochen, das Alte Hauptgebäude heißt also S-1-0-3 („Es-Eins-Null-Drei“). S-103 („Es-Einhundertdrei“) wird für dich schon in sehr naher Zukunft wie eine akustische Folter klingen.

Raumnummern

Innerhalb der Gebäude verläuft die Raumnummerierung meistens klassisch. In jedem Stockwerk findest du eine zweistellige Raumnummer, davor die Stockwerksnummer. Der Raum 347 ist also Raum 47 im dritten Stockwerk, im Erdge-

schoss entfällt dabei die Hunderterstelle. Untergeschosse erkennst du an den Nullen vor der Raumnummer, Raum 47 ist also nicht das Gleiche wie Raum 047. Vor allem bei den Kellerkinder Informatikern wirst du einige Nullen finden.

Dominic



Campustour

Einmal rund um die Stadtmitte

In diesem Artikel wollen wir dich auf einen Spaziergang um den Campus entführen. Aber ob du nun die Zeit hast, die eingezeichnete Route abzugehen, oder einfach nur schnell mal schaut, findest du hier Lage und Beschreibung einiger wichtiger Bauwerke und Orte.

Die Zahlen in den Überschriften korrespondieren zu den Zahlen im Lageplan, sodass du die Position der jeweiligen Gebäude leicht veranschaulichen kannst und auf deinem Spaziergang die Beschreibungen der Gebäude findest.

Die Tour

Der zentrale Campus des Mathematikstudiums ist die **Stadtmitte**. Hier liegt das meiste recht nah beieinander.

S2|15 Mathebau (1)

Das wichtigste Gebäude im Mathematikstudium ist der Mathebau. Er ist das Zuhause des Fachbereichs Mathematik und auch der Fachschaft. (→**Orientierung in Gebäuden**; S. 159)

Kantplatz (2)

Ein beliebter Treffpunkt und interessanter Knotenpunkt ist der Kantplatz direkt vor dem Mathebau.

S2|08 Uhrturmgebäude (3)

Neben dem Haupteingang zu diesem Gebäude, unterhalb des Uhrturms, befindet sich ein kleiner Bogengang zum Innenhof. In diesem Durchgang ist der Eingang zum Lernzentrum Mathematik, welches einen großen Fundus an Mathematikalklausuren enthält sowie die LKM-Sprechstunde (→**Lehrveranstaltungsformen**; S. 62) und Arbeitsräumlichkeiten (→**Lernen und Arbeiten**; S. 74) beherbergt.

S1|03 und S1|02 Altes Hauptgebäude (4)

Viele deiner Übungen und Vorlesungen werden im Alten Hauptgebäude stattfinden. Zum Inneren dieses Gebäudes siehe → „**Orientierung in Gebäuden**“ (S. 159).

S2|06 Großer Physikhörsaal (5)

Auch in diesem Hörsaal finden häufig Vorlesungen oder Klausuren statt. Außerdem werden hier das OWO-Theater und der Mathemusikabend veranstaltet.

S2|02 Robert-Piloty-Gebäude (6)

Der Fachbereich Informatik hat sein Zuhause im E-förmigen Piloty-Gebäude.

Herrngarten (7)

Der Herrngarten ist der größte und älteste Park Darmstadts. Er ist ein beliebter Ort für lustige Outdoorspiele, interessante Sportarten oder einfach nur zum Entspannen.

S1|01 karo5 (8)

Am Karolinenplatz 5 befindet sich das Hauptgebäude der TU Darmstadt, das karo5. Hier befinden sich diverse Hörsäle, darunter auch das Audimax A1. Ansonsten ist in diesem Gebäude ein großer Teil der Univerwaltung untergebracht. Am Hinterausgang des karo5 ist die **Fahrradwerkstatt zwanzig°**.

S3|12 bis S1|17 Residenzschloss (9)

Das Schloss befindet sich gegenüber dem Marktplatz und ist besonders gut über öffentliche Verkehrsmittel zu erreichen. Hier befinden sich überwiegend die Geisteswissenschaftler.

S3|11 Hexagon (10)

Das Hexagon beinhaltet die drei Hörsäle 08 im ersten Stock 006 und 0012 im Erdgeschoss. Klausuren und Vorlesungen finden regelmäßig in diesen Räumen statt.

Darmstadtium (11)

Das Darmstadtium ist das örtliche Wissenschafts- und Kongresszentrum. Hier finden Veranstaltungen wie die Hochschul- und Berufsinformationstage (hobit) oder die konaktiva statt.

S1|11 Mensa (12)

Das Mensagebäude dient mit der Otto-Berndt-Halle nicht nur als Speisesaal, sondern wird auch häufig für Veranstaltungen wie den Matheball genutzt. (→ **Essen und Trinken**; S. 163)

S1|20 Universitäts- und Landesbibliothek (13)

Viele Fachbücher finden sich in der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB). Bücher für das Grundstudium befinden sich im Erdgeschoss, die richtige Mathematikbibliothek ist im 4. Obergeschoss.

S1|05 Maschinenhaus (14)

Das alte Maschinenhaus wurde vor wenigen Jahren vollständig umgebaut und beherbergt seitdem einen modernen Hörsaal und mehrere Seminarräume. Die jährliche Abschlussfeier des Fachbereichs Mathematik findet hier statt.

Abseits der Tour

Wie bereits im vorangegangenen Artikel erwähnt, ist nicht alles an diesem Campus nah beieinander. Deshalb hat es nicht jede interessante Stelle in die Route geschafft.

S4|10 Dolivostraße

Abseits der Stadtmitte in der Dolivostraße haben die AGs Numerik und Optimierung ihr Zuhause.

Swantje

Orientierung in Gebäuden

Von Zwischengeschossen und K-Räumen

Nachdem wir gelernt haben, uns mit den ganzen Nummerierungen an der Uni zurechtzufinden, wollen wir dir nun einen kleinen Überblick über die relevantesten Räume und Gebäude bieten. Wichtig ist vor allem, dass stets die erste Ziffer des Raumes das Stockwerk und die hinteren zwei den Raum auf ebendieser Etage angeben.

In den meisten Gebäuden folgt die Raumnummerierung dem logischen Konzept, dass du vom Haupteingang aus links die niedrigsten Nummern des Stockwerks findest und diese an den Wänden entlang aufsteigen. Das vermeidet jedoch nicht fehlende Raumnummern, da ursprüngliche Strukturen durch das Einreißen von Wänden zerstört worden sein können.

Die drei wichtigsten Gebäude, in denen du dich wahrscheinlich auch am häufigsten aufhalten wirst, sind der Mathebau (S2 | 15), das Alte Hauptgebäude (S1 | 03) und das karo5 (S1 | 01).

Mathebau (S2 | 15)

Im Mathebau sollten dich nur die Stockwerke 2 bis 4 interessieren, da das Erdgeschoss und den ersten Stock die Füsiker, genauer gesagt die Optiker, beanspruchen. Das ist auch ein Grund, weshalb die Füsiker uns den Gebäudenamen streitig machen wollen und es fälschlicherweise als Optikbau bezeichnen. Optiker haben übrigens nur wenig mit Fielmann zu tun.

Im Mathebau gibt es noch eine Besonderheit bei der Nummerierung der Räume, die sogenannten *Kernräume*. Erkennen kannst du die Räume an dem vorhandenen „K“, das sich sowohl vor als auch hinter der Raumnummer befinden kann. Es gibt diverse Gerüchte, wie ein Raum das Zertifikat „K“ erhält, jedoch existieren zu allen Theorien Gegenbeispiele. Gängigste Verschwörungstheorien besagen, dass das „K“ für „Keine Fenster“ oder „Kern“ steht, da diese Räume keine Außenwand besitzen.

Übrigens ist das „K“ ein wesentlicher Bestandteil der Raumnummer. So ist der Raum 301 ein Seminarraum, der Raum K301 hingegen das Damenкло.

Sollte das alles zu kompliziert werden, befinden sich in jedem Stockwerk direkt am Treppenhaus *Raumpläne*, auf denen sogar steht, wer in welchem Raum sitzt.

Der zweite Stock

oder: *das Verwaltungsstockwerk*

Im zweiten Stock des Mathebaus findest du alles rund um die Verwaltung, also Studienbüro, Studienberatung, Dekanat, etc. Zudem sitzen hier die AG Logik und die AG Didaktik.

Der dritte Stock

oder: *das pulsierende Leben des Mathebaus*

Der dritte Stock ist wohl das gängigste Stockwerk (es gibt sogar Studenten, die standardmäßig mit dem Fahrstuhl in den dritten Stock fahren, obwohl sie dort gar nicht hin wollen). Hier ist der *Fachschaftsraum* (347), der mit gemütlichen Sofas und netter (mathematischer) Gesellschaft lockt. Zudem findest du auf dem Stockwerk drei *offene Arbeitsräume* (333, 336 und 345), in denen du jederzeit für deine Veranstaltungen lernen und deine (Haus-)Übungen bearbeiten kannst. Außerdem finden hier die *Sprechstunden* (→ **Lehrveranstaltungsformen**; S. 62) statt.

Weiterhin bietet der dritte Stock drei *Poolräume* (K309, K313, 344), in denen Computer stehen (→ **PC-Pools und Drucken**; S. 181). Zu guter Letzt sitzen hier die AGs Geometrie und Stochastik.

Der vierte Stock

oder: *Wo gehe ich hin, wenn die Arbeitsräume im dritten Stock voll sind?*

Ganz oben angekommen landest du im vierten Stock. Hier kannst du zwei offene Arbeitsräume (415, 444) und die AGs Analysis und Algebra finden.

Altes Hauptgebäude (S1|03)

Im Alten Hauptgebäude wirst du vermutlich einige Übungen oder Vorlesungen haben. Auch hier gibt es auf jedem Stockwerk einen Raumplan, der dir bei der Orientierung hilft. Die Räume sind im Uhrzeigersinn nummeriert, beginnend

beim Haupteingang. Auch hier gilt die Regel, dass die erste Ziffer des Raumes das Stockwerk und die hinteren zwei den Raum auf dieser Etage angeben.

Eine interessante Randbemerkung ist noch, dass sich das Gebäude S1 | 02 und S1 | 03 die Raumnummern teilen.

Wie finde ich die Kellerräume?

Es ist zu beachten, dass es im Alten Hauptgebäude noch besondere Räume gibt, die evtl. ein wenig schwer zu finden sind. Diese sind z. B. Räume beginnend mit einer Null, wie bspw. der Raum 024, der nicht mit dem Raum 24 im Erdgeschoss zu verwechseln ist. Diese befinden sich im „Keller“, welcher nur von außen zu erreichen ist. Die Eingänge der Räume findest du, mit dem Rücken zur ULB stehend, rechts neben dem Durchgang zwischen S1 | 02 und S1 | 03.

Wie finde ich den dritten Stock und was sind eigentlich Zwischengeschosse?

Des Weiteren gibt es noch Räume im dritten Stock des Alten Hauptgebäudes, wie bspw. die Räume 312 und 313, die du nicht einfach so über die Haupttreppen erreichst, sondern nur über die kleineren Seitentreppe. Diese befinden sich vom Haupteingang aus vorne links, gegenüber von Raum 8 oder ganz hinten links zwischen Raum 13 und 20. Von hier aus einfach bis nach ganz oben laufen und dann sollte der restliche Weg eindeutig sein.

Das Alte Hauptgebäude enthält zudem Zwischengeschosse, in denen viele Büros zu finden sind. Diese befinden sich, vom Haupteingang aus gesehen, auf der rechten Seite. Sie sind aber meistens gut erkennbar gekennzeichnet.

Hörsäle und der AstA

Größere Hörsäle sind zum einen die 23er Räume (also 23, 123 und 223), die du erreichst, indem du einfach vom Haupteingang durch den Mittelgang läufst und dann geradeaus durch die Tür zwischen den Treppen gehst. Außerdem gibt es noch die Räume 221 und 226, die sich direkt neben 223 befinden.

Ansonsten befindet sich im Erdgeschoss noch der AstA (→ **Allgemeiner Studierendenausschuss**; S. 196). Dieser bietet neben seinem Büro einen offenen Raum an, in dem du immer arbeiten und chillen kannst. Er enthält außerdem einen Foodsharing-Kühlschrank, dem du Lebensmittel, die du nicht (mehr) brauchst, hinzufügen oder vorhandene entnehmen kannst, um von den Spenden anderer zu profitieren.

karo5 (S1|01)

Im Hauptgebäude der TU Darmstadt liegen alle Büros der Universitätsleitung. Da es direkt am Karolinenplatz gelegen ist und die Hausnummer 5 trägt, ist es in erster Linie als karo5 bekannt. Dort findest du auch Schalter wichtiger Anlaufpunkte, wie des *Studierendensekretariats* und des *Studierendenservice*. Diese befinden sich direkt am Haupteingang neben dem Counter.

Hörsäle

Wichtigster Anhaltspunkt sollte die Sammlung großer Hörsäle sein, die alle an dem großen A vor der Nummer erkennbar sind. Hier findet sich auch der Traum aller großwahn sinnigen Architektur-Ersties, das Audimax (A1), der größte Hörsaal auf dem Campus Stadtmitte. Hier finden weniger Mathevorlesungen statt, unter anderem, weil der Raum keine Tafeln hat.

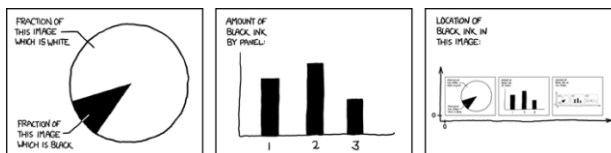
Weitere Hörsäle sind A2-A5, die gegenüber vom Audimax liegen. Es gibt noch weitere Hörsäle im Untergeschoss, die durch eine Null vor der eigentlichen Raumnummer gekennzeichnet sind (Beispiel: A01).

Merchandise und Verpflegung

Das karo5 bietet noch weitere interessante Anlaufpunkte, wie den Counter direkt beim Eingang, an dem du TU-Merchandise erwerben kannst, die TU-Bar, die mit leckeren Snacks und Kaffee punktet (→ **Essen und Trinken**; S. 163), einen Sparkasse-Geldautomaten und den Durchgang zur Mensa am Hinterausgang.

Gerüchten zufolge sind die Toiletten im Untergeschoss die saubersten, die es in naher Umgebung zu finden gibt.

Ines und Vera



Essen und Trinken

Verpflegung in der Umgebung

Falls du gerade nur etwas Warmes zu trinken brauchst, so gibt es im Fachschaftsraum (S2 | 15–347) günstig Tee und Kaffee.¹ Allerdings können wir von Koffein allein nicht leben, manchmal grummelt eben doch der Magen. Um im Unialltag nicht zu verhungern oder zu verdursten, haben wir hier einige wichtige (in Erwägung zu ziehende) Stellen aufgelistet:

Wenn du mittags etwas in den Bauch brauchst, ist für viele der erste Anlaufpunkt die **Mensa**. Hier gibt es täglich ein anderes Angebot, wenn auch mit gewissen Invarianten: Ein vegetarisches Gericht ist beispielsweise stets dabei. Die jeweiligen Gerichte des Tages sind im Eingangsbereich beworben, zumeist sogar mit optisch mehr oder weniger ansprechendem Beispiel.

Ohne physische Anwesenheit ist der Speiseplan auch online² oder über eine TUCaN-App³ bereits im Voraus einsehbar. Geöffnet ist die Mensa von 11:00 bis 14:30 Uhr (freitags nur bis 14:00!), wobei einige Abschnitte der Mensa später öffnen oder früher schließen.

- Die wechselnden Gerichte finden sich vor allem in der **Otto-Bernd-Halle** (kurz „**Otto-B**“), in welcher sich auch die Salatbar befindet.
- Dieser gegenüber, nahe der Mathe-Ecke, ist die **Gabel**, in der sich, neben dem Grill mit reichlich konstantem Angebot und dem gelegentlichen Rumpsteak, ebenfalls eine Ausgabe mit wechselnden Speisen befindet.
- Über der Otto-Bernd-Halle gibt es noch das **Marktrestaurant**, in welchem sich Fertigpizzen und -flammkuchen, ein Wok-Gericht, zwei variierende Nudelgerichte⁴ sowie eine weitere Salatbar finden lassen.

¹ Falls gerade keiner da ist, kannst du auch gerne neuen kochen.

² <http://studierendenwerkdarmstadt.de/hochschulgastronomie/speisekarten/stadtmitte> oder <http://studierendenwerkdarmstadt.de> → hochschulgastronomie → speisekarten → stadtmitte

³ z. B. „Mensa Darmstadt“ im Play Store

⁴ Die Nudeln sind eine beliebtes Mittel, um das vegetarische Gericht abzuhaken. Gerichten zufolge ist stets genau eines vegetarisch.

- Im **Bistro** (von 8:00 bis 16:00 Uhr geöffnet⁵) findest du täglich Salate, belegte Brötchen, Kuchen, diverse kleine Snacks sowie ein weiteres wechselndes Warmgericht.

Eine Auswahl der Standardbeilagen findet sich in den beiden ersten Essensausgaben, selbiges gilt für Nachtische bei den drei erstgenannten Stationen. An der Kasse lässt du zumeist zwischen 1,80 € und 4 € je Speise.⁶

Unter der Bibliothek, welche der Mensa gegenüber gelegen ist, befindet sich die **LesBAR**, wo du an den meisten Tagen des Jahres von 8:00 bis 22:00 Uhr⁷ Bio-Kakao oder auch verschiedene Frühstücke findest. Darüber hinaus werden hier Brötchen und andere Zwischenverpflegung sowie warme Gerichte feilgeboten.

Weiterhin befindet sich im karo5 noch die **TUBar**, da wir eindeutig mehr Wortspiele (→**TU Campus Net**; S. 174) brauchen. Hier gibt es unter der Woche von 7:30 bis 18:00 Uhr Backwaren, Getränke und Speiseeis.

Wenn dir diese Vielfalt dennoch nicht zusagt, kannst du dich auch außerhalb der Uni nach Futterquellen umsehen. So gibt es in der Nähe des Mathebaus einen Metzger, mehrere Dönerien und einige Lokale, wie das Hobbit und das Havana, in welchen du sehr gut Pizza sowie viele andere Speisen zu dir nehmen kannst. Ebenfalls gen Osten liegen ein Penny und ein REWE, falls du mal das Bedürfnis hast, in einen Supermarkt einzufallen.

Nicht viel weiter entfernt, wenn auch in die andere Richtung, liegen sehr viele ineinander übergehende Plätze, der bekannteste von ihnen wohl der Luisenplatz. Von hier aus fahren nicht nur viele Busse und Bahnen in alle Himmelsrichtungen, sondern in der Umgebung befinden sich auch mehrere Bäckereien, weitere Dönerläden und Supermärkte sowie noch andere Gelegenheiten, etwas Nahrhaftes zu erwerben.

Falls du einen Nachtisch möchtest, sind neben den zahlreichen Angeboten in Mensa, Bistro, Les- und TUBar vor allem die **Eisdielen** Bacio (am Kantplatz) und Coccola (hinter dem Schloss und der Krone) zu empfehlen. Beide bieten eine abwechslungsreiche Palette interessanter Eisspezialitäten an. Punkten kann hierbei das Coccola mit einer größeren Auswahl, welche auch laktosefreie und vegane Eissorten umfasst. Das Bacio jedoch sammelt Sympathien mit der

⁵ Freitags nur bis 15:00 Uhr

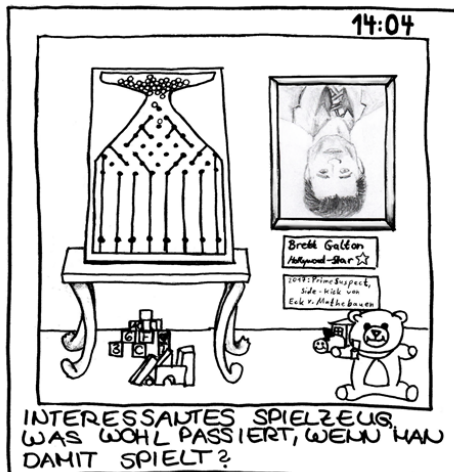
⁶ Eine Ausnahme ist hier – vollkommen zufällig herausgegriffen – das Rumpsteak, welches es manchmal beim Grill gibt.

⁷ An Wochenenden in April und Mai sowie September bis Dezember nur von 9:00 bis 20:00 Uhr.

geringeren Entfernung zu unserem gemeinsamen Zuhause, dem Mathebau. Falls du das Glück hast, von einem Professor zum Kaffee oder Eis eingeladen zu werden, geht es auch zumeist ins Bacio.

Natürlich gibt es in der näheren und weiteren Umgebung noch viele weitere Möglichkeiten, etwas Wanststopfendes oder Gaumenverwöhnendes aufzutreiben. Wir legen dir hiermit ans Herz, dich selbst umzusehen und Darmstadt zu erkunden. Zunächst könntest du jedoch auch noch einen Blick in den nächsten Artikel werfen, wo du mit etwas Glück nette magen- und abendfüllende Angebote finden kannst.

Peter



Kneipenguide

Die Kneipentour zum Mitnehmen

Mit dem Studium beginnt ein Abschnitt im Leben, in dem du auch das ein oder andere Mal in einer Kneipe landen wirst. Dieser Artikel soll einen kurzen Überblick über einige Lokaltäten geben, die du aufsuchen könntest.

Hier sei angemerkt, dass nicht alle die gleichen Kneipen mögen. Ich versuche, eine möglichst bunte Mischung an verschiedenen Bars aufzuzählen, erhebe aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder das Treffen deines Geschmacks.

Beginnen wir in der Umgebung des Mathebaus. Mit **Hotzenplotz** und **Hobbit** gibt es hier gleich zwei recht rustikale Kneipen, die sehr gute Pizza servieren. Erwähnenswert ist auch der Ausschank von Laternchen, einer Getränkespezialität Darmstadts.

In der gleichen Straße findest du das kubanisch anmutende **Havana**, eine Cocktailbar, die auch leckeres Essen und täglich wechselnde Specials anbietet. Vergleichbar vielleicht mit **Sausalitos** oder **Enchilada**, in denen es auch einige coole Angebote (z. B. Preiswürfeln) gibt.

Wer im Sommer gerne draußen sitzt, wird sicher im **Schlossgarten** glücklich. Der Biergarten besticht durch seine gemütliche Atmosphäre auf den Mauern des Schlosses, lädt auch schon nachmittags zum Kaffeetrinken ein und wird vom AStA betrieben.

Das **Café Chaos** hat ebenfalls einen Außenbereich. Drinnen gibt es zudem ein Automatenmuseum zu bestaunen. Zum Namen passend ist auch die Speisekarte gehalten. Dennoch findest du darin eine riesige Auswahl an liebevoll zubereitetem Essen und Frühstück bis 24 Uhr.

Darmstadt kann auch mit eigenem Bier aufwarten. Im **Ratskeller** am Marktplatz, dem **Braustüb'l** beim Bahnhof oder der **Grohe** etwas südlich der Innenstadt werden echte (und sehr gute) Darmstädter Biere gezapft! Eine riesige Auswahl an verschiedenen Bieren hat auch die **Theke** in der Rheinstraße.

Ein richtiger Klassiker in Darmstadt ist die **Goldene Krone**. Neben der Kneipe, in der übrigens die vermutlich besten Kickertische der Stadt stehen, gibt es hier noch mehrere Veranstaltungsräume, in denen regelmäßig Partys und Konzerte stattfinden.

Auch wenn du gerne lange unterwegs bist, wirst du in Darmstadt fündig: natürlich ist da zuerst die Pilsstube **Herkules** zu nennen, welche jeden Tag 23 Stunden geöffnet hat. Aber auch im **Kessel** oder dem **Watzepunkt** wirst du bis spät in die Nacht bedient. In den beiden Letztgenannten finden regelmäßig Quiz-Abende statt, bei denen du in Gruppen dein Allgemeinwissen unter Beweis stellen kannst.

Das **Green Sheep** bietet sogar zweimal die Woche ein Quiz an. Außerdem gibt es auch hier leckere Pizza und eine gemütliche Irish-Pub-Atmosphäre. Den Innenhof teilt es sich mit dem **Red Barn**, einer amerikanischen Burgerbar, und dem **Lowbrow**, einer Rockbar mit ganz guten Preisen.

Im **Gastspielhaus** kannst du einen gemütlichen Spieleabend verbringen. Hier findest du nämlich riesige Regale voll mit Brett- und Kartenspielen. Es liegt am Riegerplatz, auf dem noch einige weitere Cafés und Bars rumstehen.

Wenn du nur aufs Trinken aus bist, freust du dich vielleicht über die große Auswahl in den Shot-Bars **Labor** und **Shotz**. Willst du danach Party machen, gibt es in Darmstadt folgende Möglichkeiten:

Der **Musikpark A5** hat gleich mehrere Dancefloors mit unterschiedlicher Musik. Selbst der Schlagerfanatiker wird hier fündig.

In der **Centralstation**, die sich mitten in der Stadt befindet, gibt es neben angesagten Partys oft auch Konzerte oder andere Veranstaltungen.

Auch in der **Oettinger Villa** finden Musik-Events und Partys statt. Sie ist ein bisschen alternativer und liegt direkt neben dem Wohnheim Karlshof.

Im jetzt neu eröffneten **806qm** finden neben Klubkultur und Konzerten auch Theater und Kunstausstellungen statt. Es ist ein Referat des AStA.

Das **Nova** ist ein Club nahe der Krone. Hier legen DJs bis zum Morgengrauen auf.

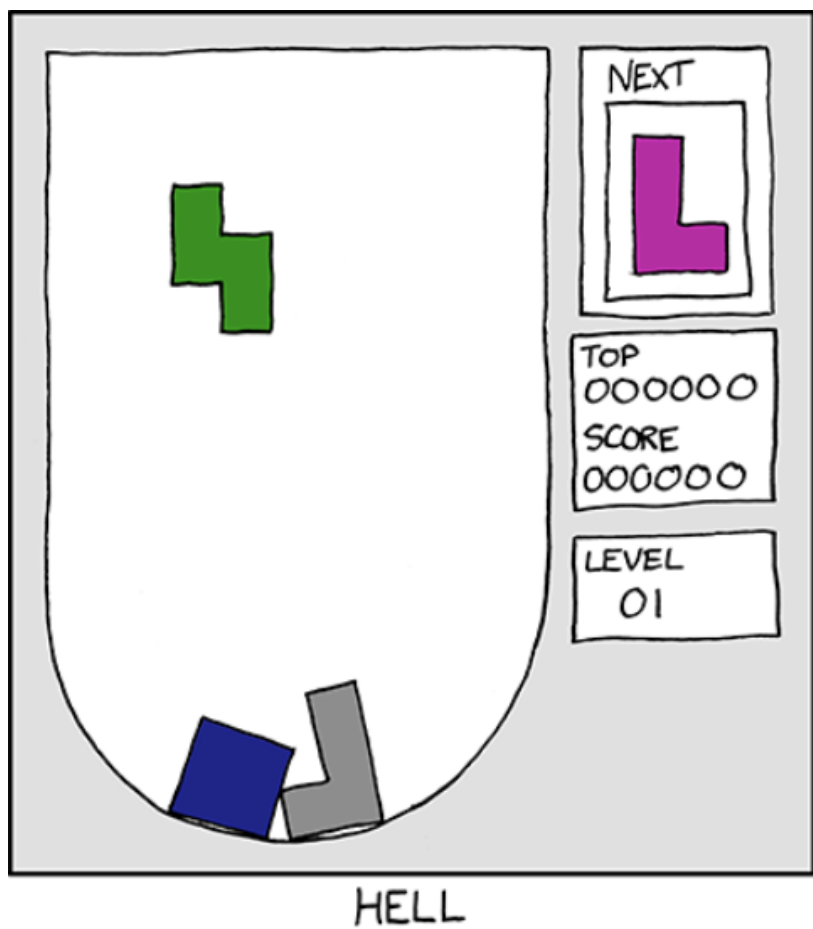
Im vom AStA betriebenen **Schlosskeller** finden regelmäßige Veranstaltungen wie 70er-, Trash-, Electro-, Funk-Partys, aber auch Poetry-Slams und Kinoabende statt.

Im **Ponyhof** erklingen u. a. House- und Techno-Sounds aus den Boxen. Ballern.

Konrad

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Weekende
Corroboree					
Cocktails –50 %					
17–18 Uhr Essen –40 %					
19–20 Uhr Cocktails –50 %					
ab 22:30 Uhr Jumbos –50 %					
Enchilada					
Kasinostraße 5					
20–01 Uhr Cocktailpreise würfeln	Gambas Especial	Fajitas 12,90 €	Cocktail und Burger 12,90 €		
18–20 Uhr Cocktails 4,90 €, alkoholfreie 3,90 €, Jumbos 6 €					
ab 22:30 Uhr Margaritas –50 %, Jumbos 6 €					
Gastspielhaus					
Heinheimerstraße 53					
Hunderterte von Spielen, selbstgemachter Eistee					
Greensheep					
Erbacher Straße 5					
Quiz-Night	Quiz-Night		Schnitztag		
18–20 Uhr Pizza klein 5 €; Pizza groß 6,50 €					
21–24 Uhr Rabatt für Studenten: Pint Guinness, Kilkenny, Murphy's oder Strongbow –0,50 €					
Havana					
Lautenschlägerstraße 42					
Pizza 3 €, Caipi 4 €	3 Rollos 9,90 €	Fiesta de Carne 9,90 €	Cuba Libre 4 €	ab 22 Uhr Longdrinks 4 €	Sa: ab 22 Uhr Longdrinks 4 €
17–20 Uhr Cocktails 4,50 €					
Herkules					
Zeughauserstraße 9					
Täglich 23 Stunden offen (6–5 Uhr)					

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Weekende
Hobbit					
bis 17 Uhr Pizza groß –1 €; klein –0,50 €					
Hotzenplotz					
Alle Bundesligaspiele werden übertragen. Es gibt Laternchen.					
Kessel					
Selbst gemachter Tequila 1,60 €					
Labor					
Über 333 Shots					
Red Barn					
Pub Quiz, Bundesligaspiele und leckere Burger					
Rumpelstilzchen					
ab 15:30 Uhr	Alle Schnitzel –10 %	für Studenten: –20 % auf alles	Burger –10 %	Dieburger Straße 72	
Pizza 6,50 €				So: Haupt- speisen –10 %	
21–24 Uhr Longdrink 3,90 €					
Sausalitos					
Essen –50 %	Landgraf-Georg-Straße 25				
	Ein Softdrink oder Bier zu jedem Burger				
17–20 Uhr Alle Cocktails 4,90 €, alle Jumbos 6,90 €					
20–23 Uhr Fünf Cocktails 33 €					
ab 23 Uhr Jumbos zum Preis eines normalen Cocktails					
Shotz					
Der Name ist Programm – viele verschiedene Shots					
Dieburgerstraße 6					



Die Univers-IT-ät

Aus dem 21. Jahrhundert ist Informationstechnologie nicht mehr wegzudenken. Während man sich vor einem Jahrzehnt auch an der Universität noch hauptsächlich um ein Blatt Papier gedrängt hat, um sich für eine Übung anzumelden oder seine Klausurergebnisse einzusehen, ist heute der Browser das wichtigste Werkzeug, um sein Studium zu organisieren.

In dieser Rubrik erfährst du alles über die wichtigsten Systeme, die du für die Organisation deines Studiums brauchst, insbesondere TUCaN, mit dem du in der Bewerbungsphase schon Kontakt hattest. Darüber hinaus erklären wir dir, wie du an der Uni mit deinem eigenen Rechner ins Netz kommst, wo du PDF-Dokumente in Papier verwandeln kannst, wie du dafür sorgst, dass wichtige Informationen immer in deinem E-Mail-Postfach landen und welche Webseiten nützliche Informationen für dich bereithalten.



HRZ und TU-ID

Woher weiß die TU, wer ich bin?

Eine Universität ist an vielen Stellen recht komplex und besteht aus einer Vielzahl von elektronischen Plattformen und Systemen. Deshalb gibt es das **Hochschulrechenzentrum (HRZ)**, eine zentrale Einrichtung der Universität, die dir zahlreiche IT-Dienste zur Verfügung stellt. So betreibt das HRZ die Hotspots für das WLAN, betreut Online-Plattformen wie TUCaN und Moodle und stellt mehrere Poolräume zur Verfügung, um einige der wichtigsten Dienste zu nennen.

Die TU-ID

Die TU-ID ist deine zentrale persönliche Nutzerkennung. Mithilfe dieser und des zugehörigen Passworts wird dir der Zugang zu den Diensten des HRZs ermöglicht. Zu diesen Diensten gehören:

- das WLAN und damit der Zugang zum Internet und Intranet
- das Campusmanagementsystem TUCaN
- die Onlineplattform Moodle
- verschiedene andere Webseiten der Universität
- das E-Learning-Angebot der Universität
- der Zugang zu den Poolräumen des HRZs
- eine E-Mail-Adresse
- der Zugang zum Intranet über VPN

Deine TU-ID besteht aus einer Kombination von Zahlen und Buchstaben nach dem Schema „ab12cdef“, was aus Sicherheitsgründen so gestaltet ist, dass dein ganzer Name nicht direkt aus der TU-ID erkennbar ist. Die TU-ID wird dir einmalig von der Uni gegeben und kann nicht geändert werden.

Die TU-ID verschafft dir den Vorteil, dass du mit einem Benutzernamen und Passwort auf viele verschiedene Systeme zugreifen kannst und dir so nicht

mehrere Zugangsdaten merken musst. Da viele Systeme mit Single Sign-on (SSO) genutzt werden können, ist es oft nicht mal nötig, sich bei jedem System einzeln anzumelden: Solange du am selben Rechner arbeitest und dich nicht ausloggst oder nach einer Zeit automatisch ausgeloggt wirst, brauchst du dein Passwort nicht noch einmal einzugeben.

Gleichzeitig bedeutet dies aber auch, dass das Passwort streng geheim gehalten werden sollte, da sonst derjenige, der dein Passwort hat, direkt Zugriff auf mehrere Seiten bekommt. Genauso unangenehm ist es aber auch, wenn du das Passwort vergisst und dadurch die ganzen Services nicht mehr nutzen kannst. Auch für die TU-ID gilt, dass du diese nicht einfach weitergeben solltest.

Aktivierung der TU-ID

Bevor du deine TU-ID nutzen kannst, musst du sie aktivieren. Dafür benötigst du deine Matrikelnummer und einen einmaligen Freischaltcode. Beide hast du in dem Brief der Uni erhalten, in welchem auch der Studenausweis enthalten war. Für die Aktivierung folgst du einfach den folgenden Schritten:

1. Gehe auf die Aktivierungsseite¹ und gib dort deinen Freischaltcode ein.
2. Folge den Anweisungen der Seite und stimme der Benutzerordnung zu.
3. Wähle eine E-Mail-Adresse aus oder gib deine E-Mail-Adresse zur Weiterleitung an. Es werden zwar nicht viele E-Mails kommen, aber diese können wichtig sein.
4. Setze ein neues Passwort für deine TU-ID.

Hast du dein Passwort vergessen oder möchtest ein neues auswählen, so kannst du auch dies über das HRZ² tun.

Flo G.

¹ <https://www.idm.tu-darmstadt.de/activation/activation?execution=e2s1>

² <http://www.hrztu-darmstadt.de/id/tuid/index.de.jsp>

TU Campus Net

Wir wollen gut zu Vögeln sein

Das TU Campus Net (kurz **TUCaN**¹) ist das zentrale Campusmanagementsystem der TU Darmstadt. Obwohl bei seinem Entwurf einige fragwürdige Designentscheidungen getroffen wurden, die ihm auch den Namen TUCaN't eingebracht haben, ist es ungemein wichtig. Folgende Tätigkeiten kannst / wirst / sollst / musst du über / mit / in / durch TUCaN verrichten:

- Erhalt wichtiger Nachrichten
- Besichtigung des Vorlesungsverzeichnisses
- Anmeldung zu Veranstaltungen und Prüfungen
- Einsicht von Noten und erbrachten Leistungen
- Beantragung eines Studiengangwechsels
- Aktualisierung deiner hinterlegten Anschrift
- Download deiner Studienbescheinigung

Die Startseite von TUCaN kann unter <https://www.tucan.tu-darmstadt.de> mit den meisten Webbrowsern aufgefunden werden.² Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die TUCaN-App für iOS oder Android herunterzuladen. In diesen ist aber nicht die gesamte Funktionalität der Webseite vorhanden.



Solltest du jemals Probleme im Umgang mit TUCaN haben, so kannst du dich stets an das → „**Studienbüro**“ (S. 139) wenden.

¹ Eines der zahlreichen TU-Wortspiele. Und der Grund für den Zweitnamen dieses Artikels.

² Wenn du automatische Weiterleitungen abgestellt hast, musst du auf der zweiten Seite (also nach der ersten Weiterleitung) auf „Startseite“ anstatt auf „Sie werden zur Startseite weitergeleitet ...[sic]“ klicken.

Informationen

Da mit TUCaN ein großer Teil des Unialltags verwaltet wird, sind darin sehr viele Informationen zu finden. Welche hierbei für dich interessant sind und wo du diese findest, wird nachfolgend Thema sein. Zwei Punkte möchte ich jedoch vorweg nehmen.

Nachrichten

Zahlreiche Organisationseinheiten der Uni, vom Präsidium bis zur Veranstaltungsassistentz, versenden Nachrichten über TUCaN. Diese kannst du zwar auch im Portal selbst einsehen, um nichts zu verpassen, solltest du die Nachrichten jedoch unbedingt als → „**E-Mails empfangen**“ (S. 187).

Vorlesungsverzeichnis

Das **Vorlesungsverzeichnis** (kurz **VV**) der Universität ist eine strukturierte Liste der Veranstaltungen, welche an der TU im jeweiligen Semester angeboten werden. Du findest es (auch ohne angemeldet zu sein) links oben in der Navigation verlinkt.

Es ist nach einer klassischen Ordnerstruktur aufgebaut, wobei die meisten Ordner der ersten Ebene einem Fachbereich zugeordnet sind. Die unteren Ebenen baut jeder Fachbereich wiederum unterschiedlich auf. Die Suche nach Veranstaltungen kann sich also langwierig gestalten, wenn du nicht genau weißt, wohin du musst. Lies dir immer aufmerksam die Namen aller Unterordner durch und probiere dich durch. An unserem Fachbereich bilden üblicherweise Vorlesung und Übung eine gemeinsame Veranstaltung während das Tutorium (→ **Lehrveranstaltungsformen**; S. 62) seine eigene Veranstaltung darstellt.

Wenn du endlich eine Veranstaltung gefunden hast, wirst du eine kleine Zusammenfassung mehr oder minder interessanter Daten sehen. Auf die angegebenen Zeiten solltest du dich jedoch nicht unbedingt verlassen. Um mehr über eine Veranstaltung zu erfahren, kannst du einfach auf den Namen klicken. Dort findest du dann auch eine Liste aller Termine einer Vorlesung, auf die du dich zumeist verlassen kannst. Wenn du bei einer der Kleingruppen auf „Kleingruppe anzeigen“ klickst, werden deren Termine der Liste hinzugefügt. Da stehen dann nützlicherweise auch gleich die Räume dabei. (Auch diese sind Links zu mehr Informationen.)

Eine Anmeldung zu Veranstaltungen ist im Übrigen über das Vorlesungsverzeichnis nicht möglich, da du dich immer zuerst zu einem entsprechenden Modul³ anmelden musst.

Anmeldungen

In TUCaN wird eine Menge angemeldet: Nutzer, Module, Veranstaltungen, Prüfungen und Ansprüche auf Räume. Mit dem letzten Punkt beschäftigen wir uns hier nicht, mit den anderen schon.

Login

Bevor du etwas tun kannst, was dich im Speziellen betrifft, musst du TUCaN natürlich mitteilen, wer du bist, sprich: dich einloggen. Dies geschieht rechts oben mit deiner TU-ID und dem dazugehörigen Passwort.

Anschließend wird die obere Navigationsleiste um ein paar Punkte reicher sein und TUCaN wird dir mitteilen, welche Termine es heute für dich hat und welche Nachrichten du in letzter Zeit so erhalten hast.

Module und Veranstaltungen

Wenn du in der oberen Navigation auf „Veranstaltungen“ und dann in der linken auf „Anmeldung“ klickst, wirst du eine Ordnerstruktur finden, die derjenigen im VV ähnelt (allerdings schon wieder anders organisiert ist).⁴ Hier kannst du zu einzelnen Modulen navigieren, welche immer zusammen mit den darin enthaltenen Veranstaltungen angezeigt werden. In der rechten Spalte siehst du bei den Modulen (grauer Hintergrund) einen Link „→ Anmelden“, mit welchem du dich – Überraschung! – für das Modul anmelden kannst, indem du dich durch ein paar weitere Seiten durchklickst. Wenn du danach zurückkehrst, wird sich das „→ Anmelden“ in ein „← Abmelden“ geändert haben. Dafür werden jetzt auch bei den zugehörigen Veranstaltungen (weißer Hintergrund) „→ Anmelden“-Links erschienen sein. Für die Veranstaltungen musst du dich

³ Wie Module und Veranstaltungen zusammenhängen erfährst du in „[Wichtige Grundbegriffe und Dokumente](#)“ (S. 88)

⁴ Falls du nicht nur ein Fach studierst, musst du darüber auswählen, für welchen Studiengang du gerade Dinge anmelden möchtest.

nämlich extra anmelden, dabei wählst du dann auch deine Übungsgruppe aus.⁵



Weder Veranstaltungs- noch Prüfungsanmeldung geschehen automatisch. Pass auf, dass du nichts vergisst.

Da diese Listen eher unübersichtlich sind (und die An- und Abmeldeschaltflächen verdammt ähnlich aussehen), gibt es verschiedene Möglichkeiten, diese Anmeldungen zu kontrollieren:

Meine Module Hier kannst du ein Semester auswählen und dir alle Module anzeigen lassen, welche du angemeldet hast.

Meine Veranstaltungen Hier kannst du deine angemeldeten Veranstaltungen nach Semestern filtern oder dir einfach alle auflisten lassen.

Mein aktueller Anmeldestatus Hier wiederum siehst du sowohl die Module als auch die Veranstaltungen wie du sie momentan angemeldet hast. Gleichzeitig bietet diese Seite eine weitere Möglichkeit, sich wieder abzumelden.

Ebenfalls interessant ist natürlich der über die obere Navigationsleiste erreichbare **Stundenplan**. Wenn du hier etwas nachschauen möchtest, musst du allerdings darauf achten, die richtige Woche ausgewählt zu haben. (Oder du gehst einfach in die Monatsansicht, rechts oben.) Außerdem benötigt der Stundenplan häufig eine Weile, um sich zu aktualisieren. Verfalle also nicht in Panik, bloß weil etwas nicht auftaucht und überprüfe deine Daten anderweitig. Bei richtiger Bedienung ist der Stundenplan jedoch sehr nützlich, da in ihm alle Vorlesungs-, Übungs-, Tutoriums-, Seminar- und Prüfungstermine mehr oder minder übersichtlich beieinander stehen.

Prüfungen

In der oberen Navigation gibt es auch einen Eintrag „Prüfungen“. Indem du auf diesen klickst, erhältst du naturgemäß andere Navigationsoptionen auf der linken Seite. Über „Meine Prüfungen“ kommst du zur Übersicht der Prüfungen, für welche du angemeldet bist. Indem du nun rechts auf „→ Anmeldung zu

⁵ Manche Fachbereiche (z. B. die Informatik) ignorieren gelegentlich die Gruppenanmeldung in TUCaNet und handhaben das anders.

Prüfungen“ klickst, kannst du dich ähnlich wie bei Modulen und Veranstaltungen auch zu Prüfungen und Studienleistungen anmelden. (→[Chronologie eines Semesters](#); S. 92)



An- und Abmeldung von Prüfungen ist nicht immer möglich. Beachte die Fristen.

Weitere Informationen

TUCaN hat viele weitere Funktionen, die den Rahmen dieser Publikation sprengen. Sieh dich selbst um und unterhalte dich mit anderen, um mehr zu lernen. Zum Abschluss seien jedoch noch zwei weitere Funktionen erwähnt:

Leistungen

Unter „Prüfungen“ kannst du dir auf der Seite „Semesterergebnisse“ deine Prüfungs- und Modulergebnisse semesterweise anzeigen lassen, wohingegen du unter **Leistungsspiegel** eine umfassende Auflistung findest.

Hilfe

In der oberen Navigation gibt es einen Link namens „Hilfe“. Wenn du dich hier ein wenig durchklickst, findest du zahlreiche hilfreiche Informationen.

Peter



WLAN und VPN

Wie du der Uni ins Netz gehst

Wie komme ich kostenlos ins Internet? Das ist sicherlich eine deiner ersten Fragen an der Uni. Allerdings brauchst du dir da keinerlei Sorgen zu machen, da die Uni so gut mit WLAN abgedeckt ist, dass du dich teilweise sogar im Herrngarten aufhalten kannst, und trotzdem noch im WLAN bist.

WLAN

An der TU-Darmstadt gibt es zwei drahtlose Netzwerke, durch die du ins Internet kommst. Außerdem bist du, wenn du in der Uni im Netz bist, auch automatisch im Intranet, was weitere Vorteile mit sich bringt.

eduroam

eduroam ist das Netzwerk, das wir dir hauptsächlich empfehlen wollen, da es verschlüsselt ist. Der Vorteil an eduroam ist außerdem, dass es dieses nicht nur fast überall an der TU Darmstadt gibt, sondern auch an vielen anderen Universitäten weltweit, sodass du auch im Ausland kostenlos ins Internet gelangen kannst, falls du dich in der Nähe einer Universität befindest.

Auch die Anmeldung bei eduroam erfolgt über die TU-ID. Der Benutzername ist <TU-ID>@tu-darmstadt.de, wobei „@tu-darmstadt.de“ entfallen kann, wenn du eduroam an der TU Darmstadt benutzt. Das Passwort ist das, welches zu deiner TU-ID gehört.

Da eduroam häufig von mehreren tausend Personen gleichzeitig benutzt wird, kann es vorkommen, dass die Verbindung nicht immer perfekt ist, besonders wenn viele Menschen gleichzeitig an einem Ort sind. Auch gibt es komplett WLAN-freie Zonen; in der Mensa wird damit zum Beispiel dafür gesorgt, dass die Tische zum Essen zur Verfügung stehen.

TUDWeb

Falls eduroam gerade nicht verfügbar ist, gibt es außerdem an der TU Darmstadt noch das Netzwerk TUDWeb. Dieses ist im Gegensatz zu eduroam nicht verschlüsselt, sodass jegliche Kommunikation, die du über das Internet führst, nicht richtig gesichert ist. Du solltest es daher mit Vorsicht benutzen.

VPN

Weiterhin gibt es noch die Möglichkeit, per VPN, was für Virtual Privat Network steht, von außerhalb Zugang auf Ressourcen der TU zu bekommen. Über VPN wird eine gesicherte und authentifizierte Verbindung mit dem Netzwerk der TU-Darmstadt hergestellt, sodass deine Internetverbindungen über das Netz der Uni gehen, und du quasi von innerhalb der TU-Darmstadt im Internet bist.

Es kann sein, dass du das VPN kaum oder gar nicht während deines Studiums nutzen wirst. Trotzdem gibt es Situationen, in denen es absolut nützlich oder auch notwendig sein kann. Der Vorteil des VPN ist, dass dein internetfähiges Gerät behandelt wird, als ob es direkt in der Uni im WLAN eingeloggt wäre. Dadurch hast du Zugang zum Intranet und damit auf die Angebote des Sprachenzentrums, genauso wie einige E-Books in der ULB, ausgewählte Programme oder Vorlesungsmaterialien, die nur im Intranet hochgeladen werden, da sie aufgrund von Urheberrechten nicht öffentlich hochgeladen werden dürfen.

Da über VPN deine Kommunikation mit dem Internet erst über die Universität geht, ist es entsprechend auch etwas langsamer als direkt ins Internet zu gehen. Wenn der Zugriff über VPN nicht gerade notwendig ist, ist es deshalb nicht sinnvoll, es zu benutzen.

Um VPN nutzen zu können, benötigst du ein spezielles Programm, das du dir erst noch installieren musst. Die notwendigen Einstellungen und Informationen dazu stehen auf den Webseiten des HRZ¹. Beachte bitte, dass in den meisten Wohnheimen der VPN Zugriff gesperrt ist.

Flo G.

¹ <http://www.hrz.tu-darmstadt.de> → für Studierende → VPN

PC-Pools und Drucken

Anderer Leute Hardware nutzen

Wenn du irgendwann mal keine Lust, kein Geld oder kein Akku hast, kommst du wahrscheinlich in die Situation, dass du deine Übungen, Skripte etc. ausdrucken willst. Dafür gibt es in und um die TU einige Möglichkeiten.

Accounts im Mathebau

Die wortwörtlich naheliegendste Option sind meistens die eigenen PC-Poolräume im Mathebau (→**Orientierung in Gebäuden**; S. 159). An diesen kannst du mit einem Account im Semester bis zu 300 Seiten ausdrucken, was für den alltäglichen Bedarf mehr als ausreichend ist. Weiterhin ist auf diesen Rechnern nützliche mathematische Software wie Maple, Matlab oder Mathematica installiert, deren Lizenzen privat sehr viel kosten würden.

Du wirst in der ersten Gruppenübung des Kurses „Einführung in die mathematische Software“, kurz EMS, einen temporären Praktikumsaccount für die Mathebau-Rechner bekommen. Dieser ist gültig für ein Semester. Außerdem ist es dir jederzeit möglich, mit deiner TU-ID online¹ einen eigenen Account zu beantragen. Dieser wird in der Regel deinem Nachnamen entsprechen mit einer ausreichenden Anzahl Stellen deines Vornamens, um Eindeutigkeit zu gewährleisten. Weiterhin erhältst du damit eine neue eigene Mailadresse der Form „<benutzername>@mathematik.tu-darmstadt.de“, von der du dir eine Weiterleitung einrichten kannst (vgl. →**E-Mails empfangen**; S. 187).

Weitere Möglichkeiten an der Uni

Außer unseren eigenen PC-Pools gibt es noch einige andere Computerräume an der TU. So haben viele weitere Fachbereiche ebenfalls eigene Account-Systeme,

¹ <https://www.mathematik.tu-darmstadt.de> → Wir über uns → IT am Fachbereich → Account beantragen (Studierende)

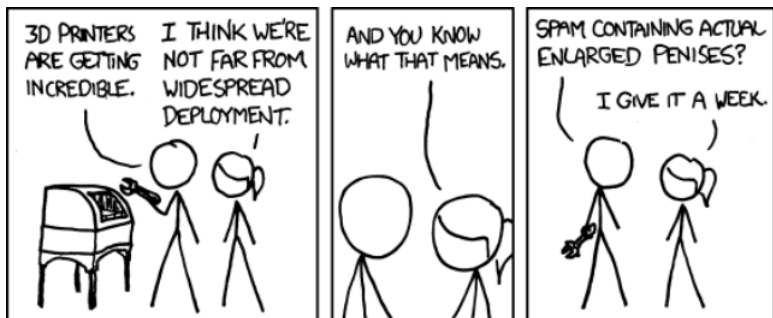
bei denen es sich lohnt, sich zu registrieren. Insbesondere natürlich bei passendem Nebenfach.²

Die universellen **HRZ-Poolräume** befinden sich jeweils im Untergeschoss von S1 | 02 und S1 | 03. Dort kannst du dich mit deiner TU-ID einloggen, ohne irgendwelche Vorbereitungen treffen zu müssen. Das Drucken kostet 3ct/Seite und kann mit der Athene-Karte bezahlt werden. Außerdem finden sich hier auch Scanner, die sich als Hilfe in der Not erweisen können. Eine andere sehr praktische Möglichkeit zu scannen, sind die großen Scanner in der ULB.

Drucken außerhalb der Uni

Gerade für größere Vorhaben, wie zum Beispiel den Druck eines Analysis-Skripts, auf das du erstens nicht eine Stunde im PC-Pool warten und das du zweitens nicht in losen Blättern vorliegen haben möchtest, lohnt sich vielleicht der Besuch eines **Copyshops**. Diese sind in unmittelbarer Nähe zur Uni, wie zum Beispiel in der Magdalenenstraße, aber auch überall sonst in Darmstadt zu finden. Und natürlich kannst du dir auch einen eigenen Drucker anschaffen, wobei du natürlich nicht gleich aus Faulheit einen Spontankauf tätigen solltest.

Justus



² Oder weil der Informatik-Pool im Sommer der angenehmste Raum in der Stadtmitte ist.

Wichtige Webseiten

Wie die Uni dir ins Netz geht

Das Internet. Vielleicht hast du schon davon gehört. Angeblich gibt es da einige tolle Sachen zu finden, wenn man ein bisschen sucht. Zum Beispiel ganz, ganz viele hilfreiche Webseiten, um sich in Mathe-Veranstaltungen und allgemein an der TU zurechtzufinden. Was du online außer → „**TU Campus Net**“ (S. 174) noch kennen solltest, erzählt dir dieser Artikel. Wenn du mal irgendwann eine halbe Stunde Zeit hast, die du im Internet „verschwenden“ willst (wer macht denn so was? :O), empfiehlt es sich, sich einmal durch diese Seiten durchzuklicken. Dies kann dir und deinen Kommilitonen und Kommilitoninnen in Zukunft viel Zeit und Unsicherheit ersparen.

Kursmanagementsysteme

Die nach TUCaN wohl wichtigste Seite, die du in deinem Studium benutzen wirst, ist **Moodle**.¹ Dies ist der beste und einfachste² Weg für die Veranstalter eines Kurses, dir alles, was du an Unterlagen für einen Kurs brauchst, digital bereitzustellen. So werden hier oft die Haus- und Gruppenübungen, die Lösungshinweise dazu oder das Vorlesungsskript hochgeladen. Außerdem bietet die Seite weitere praktische Werkzeuge, wie die Möglichkeit, seinen Punktestand in den Hausübungen anzusehen, in verschiedenste kursinternen Foren Fragen zu stellen oder einen Tutoren oder Assistenten des Kurses zu kontaktieren. Wenn du aber, wie in → „**E-Mails empfangen**“ (S. 187) beschrieben, deine Benachrichtigungen eingestellt hast, brauchst du keine Angst zu haben, dort essentielle Informationen zu verpassen.



Leider kannst du dich nicht darauf verlassen, dass du jeden Kurs und alles zu einem Kurs in Moodle findest.

¹ <https://moodle.tu-darmstadt.de/>

² Absolut subjektive, aber korrekte Meinung des Autors. – der Autor

Es gibt Fachbereiche wie die Informatik, die ihre eigenen Webseiten benutzen. Andere Dozenten verwenden vielleicht ihre eigene Webseite oder nur TUCaN, also immer darauf achten, was dir am Anfang einer Veranstaltung dazu gesagt wird.

Du kannst dich in Moodle, wie auch in vielen anderen uneigenen Systemen, mit deiner TU-ID (→**HRZ und TU-ID**; S. 172) anmelden. Wenn du dich zu einem Kurs in TUCaN anmeldest, zu dem es einen entsprechenden Kurs in Moodle gibt, bist du für letzteren automatisch angemeldet. Allerdings kannst du dich in Moodle selbst auch jederzeit in Kurse eintragen, indem du auf der Seite, am linken Rand, entweder direkt nach einem Kurs suchst oder dir den gesamten Kurskatalog anzeigen lässt. Dies brauchst du für Kurse, die in Moodle eingetragen sind, aber nicht in TUCaN, wie zum Beispiel das Mentorensystem (→**Das Mentorensystem**; S. 112) oder unser

Elektronisches Lernzentrum

In Moodle unter „ELZM“ mithilfe der Suche leicht zu finden, ist dieser Kurs ein sehr praktisches Hilfsmittel, insbesondere in der Klausurenphase. Hier findest du nämlich viele Altklausuren und Gedächtnisprotokolle mündlicher Prüfungen, ohne sie dir selbst im Lernzentrum einzuscannen.

TU-Einrichtungen

Wenn du weißt, dass die Uni eine Einrichtung X hat, kannst du dich fast darauf verlassen, dass die Webseite dieser Einrichtung unter „x.tu-darmstadt.de“ zu finden ist. Auf diese Art und Weise lassen sich die meisten der folgenden Seiten finden:³

- <http://www.ulb.tu-darmstadt.de> – Die Webseite unserer **Universitäts- und Landesbibliothek**, kurz **ULB**. Hier kannst du nachschauen, ob das Werk, das du suchst, im ULB-Bestand ist, ob es ausgeliehen oder vielleicht sogar als E-Book zum Download verfügbar ist.
- <http://www.hrztu-darmstadt.de> – Dies ist die Webseite unseres **Hochschulrechenzentrums**. Wie du deine TU-Mailadresse, Athene-Karte usw. managen kannst, steht in →**„HRZ und TU-ID“** (S. 172).

³ Wusstest du, dass wir im OWO-Info alle Links in Fußnoten schreiben? Lustig, oder?

- <http://www.usz.tu-darmstadt.de> – Auf der Webseite des **Unisport-Zentrums** kannst du dir die zahlreichen Sportangebote anschauen, die dort angeboten werden. Weiterhin kannst du dort auch direkt sehen, wann diese stattfinden und dich online dazu anmelden.
- <http://www.spz.tu-darmstadt.de> – Falls du jemals einen Sprachkurs belegen wolltest, bist du auf der Webseite des **Sprachenzentrums** genau richtig. Hier findest du auch die Anforderungen zu fortgeschrittenen Kursen sowie eine Übersicht über alle angebotenen Sprachkurse des aktuellen Semesters.
- <http://www.zfl.tu-darmstadt.de> – Interessant für Lehramtsstudenten und -studentinnen ist außerdem noch das **Zentrum für Lehrerbildung** der TU, auf dessen Webseite du u. a. deine Studienordnungen und Informationen zu deinem Orientierungspraktikum nachschauen kannst.
- <https://www.asta.tu-darmstadt.de> – Auch unsere gewählten Vertreter vom **AStA** haben eine eigene Webseite, auf der du dich hochschulpolitisch auf dem neuesten Stand halten kannst. Weiterhin bietet diese hilfreiche Informationen zu den Sachen, die der AStA für uns anbietet, wie z. B. die Registrierung für → „**Call a Bike**“ (S. 148).
- <http://studierendenwerkdarmstadt.de> – Für die aktuelle Speisekarte der Mensa⁴, Informationen zu den Wohnheimen, über BAföG oder Studentenberatung, die über das Fachliche hinaus geht, ist die Webseite des **Studierendenwerks** die richtige Adresse.

Fachbereich Mathematik

Wenn du nach obigem Schema für das X einen Fachbereich einsetzt, gelangst du auf dessen Seite. Von der Startseite des Fachbereichs Mathematik⁵ kannst du so z. B. eine Liste aller Personen inklusive Raumnummer und Kontaktdaten⁶, den aktuellen Semesterkalender⁷, Prüfungspläne, Studienordnungen⁸ usw. abrufen. Außerdem hast du hier die Möglichkeit, Accounts für die PC-Poolräume im Mathebau zu beantragen (→ **PC-Pools und Drucken**; S. 181).

⁴ leider keine Gewähr :/

⁵ <http://www.mathematik.tu-darmstadt.de/>

⁶ → Personen

⁷ → Lehre und Studium → Termine und Veranstaltungen

⁸ → Downloads → Lehre und Studium

Technisch gesehen ein Teil der Fachbereichsseite, aber auch unter dem besten⁹ Link der Welt¹⁰ zu erreichen, ist die Seite unserer → „**Fachschaft**“ (S. 192), auf der du die Protokolle der Fachschaftssitzungen sowie eine elektronische Version dieses OWO-Infos und der Folien aller Präsentationen der OWO finden kannst. Weiterhin bietet die Fachschaft zwei nützliche Werkzeuge in Form von Mailinglisten(→ **E-Mails empfangen**; S. 187) und dem **Sprechstuentool**¹¹, in dem die Sprechstunden deiner Übungsleiter und Übungsleiterinnen vieler Mathe-Veranstaltungen stehen werden.

Justus



⁹ objektiv korrekte Tatsache

¹⁰ <http://mathebau.de>

¹¹ <http://sprechstunden.mathebau.de/>

E-Mails empfangen

Elektronische Post nicht verpassen

Elektronische Briefe können eine Vielzahl krimineller Bedrohungen enthalten, stellen allerdings einen Großteil der gesamten Kommunikation wichtiger Informationen an der Uni dar, weshalb es als Student wichtig ist, sich damit auseinanderzusetzen.

E-Mails

Vor allem offizielle Informationen werden häufig per E-Mail versandt, wie zum Beispiel eine Erinnerung, sich für das neue Semester zurückzumelden, oder das Ende der Prüfungsanmeldezeitraums. Entsprechend ist es absolut wichtig, seine E-Mails auch zu lesen.

Mit der Aktivierung der TU-ID erhältst du eine eigene E-Mail-Adresse, die nach dem Schema <Vorname>.<Nachname>@stud.tu-darmstadt.de generiert wird und an die zum Beispiel alle Moodle-Nachrichten weitergeleitet werden. Bereits bei der Aktivierung der TU-ID hast du die Möglichkeit, diese auf deine eigene E-Mail-Adresse weiterleiten zu lassen. Ansonsten wird eine TU-interne Mailbox für dich erstellt, von der du die E-Mails abrufen kannst. Willst du diese Weiterleitung im Nachhinein an- beziehungsweise abschalten oder die E-Mail-Adresse ändern, an welche weitergeleitet wird, so kannst du dies beim IDM¹ tun.

Außerdem ist es wichtig, **TUCaN-Nachrichten** weiterleiten zu lassen. Gehe dafür in TUCaN auf Service → Persönliche Daten → Ändern, klicke dort die Weiterleitung der E-Mails an deine studentische E-Mail-Adresse an und speichere dann. Wenn du bereits bei der studentischen E-Mail-Adresse die Weiterleitung eingerichtet hast, so bekommst du sämtliche TUCaN-Nachrichten auf deinen Computer beziehungsweise dein Smartphone.

Hast du dich bisher nicht dazu entschieden, deine studentische E-Mail-Adresse weiterleiten zu lassen, solltest du diese regelmäßig über das Webmail-Interface

¹ <http://www.idm.tu-darmstadt.de> → Studentische E-Mail-Adresse

der TU-Darmstadt lesen. Auf der Webmail-Seite der TU-Darmstadt² kannst du dich mit TU-ID und Passwort anmelden, wenn du unter Server den studentischen E-Mail-Server auswählst. Wenn du aber eine eigene E-Mail-Adresse besitzt, an die du deine E-Mails weiterleiten kannst, wirst du diese Seite kaum brauchen.

Auch wenn du dir einen Mathebau-Account einrichtest, bekommst du automatisch eine E-Mail-Adresse, was den meisten nicht bewusst ist. Trotzdem kann es vorkommen, dass Dozenten an diese Adresse E-Mails verschicken, da sie ihnen vom System vorgeschlagen wird. Deshalb solltest du auch diese E-Mails regelmäßig lesen. Das Webinterface zur Verwaltung dieser Mailadresse kannst du über das Webmail-Interface des Fachbereichs erreichen.³ Möchtest du lieber eine Weiterleitung einrichten, musst du dich an einem der Poolrechner im Mathebau einloggen und in deinem Homeverzeichnis eine Datei mit dem Namen `.forward` erstellen, die deine E-Mail-Adresse enthält. Dies kannst du tun, indem du folgendes in ein Terminal tippst:

```
echo "deine.mail@example.org" > ~/.forward
```

Am besten testest du das im Anschluss direkt, um sicherzugehen, dass alles geklappt hat.

Mailinglisten

Neben offiziellen Informationen von der Uni oder einer Veranstaltung, erhältst du auch E-Mails direkt vom Fachbereich oder der Fachschaft. Dies passiert meistens über themenorientierte Mailinglisten. E-Mails von diesen Mailinglisten erkennst du am Betreff, welcher mit „<Name>“ beginnt, wobei „<Name>“ für den Namen der Liste (also zum Beispiel „WasGeht“) steht.

Mailinglisten des Fachbereichs

Über die Listen des Fachbereichs werden studienbezogene Informationen versendet, es muss deshalb wohl nicht erklärt werden, warum wir das Abonnement empfehlen. Die E-Mails richten sich dabei an „<Name>@mathematik.tu-...“.

² <https://webmail.tu-darmstadt.de/>

³ <https://webmail.mathematik.tu-darmstadt.de/squirrelmail>

M2017 ist die Liste deines Semesters. Hierüber werden Informationen verschickt, die für dein Semester von besonderem Interesse sind.

LaG Diese Liste ist für Lehramtler von Relevanz. Hier werden zusätzliche Informationen zum Lehramtsstudium an alle Semester verbreitet.

Weitere Es gibt noch einige weitere Mailinglisten, aber diese werden erst später, falls überhaupt, für dich interessant.

Mailinglisten der Fachschaft

Die Listen der Fachschaft erkennst du daran, dass sie auf @mathebau.de enden. Die Informationen, die du über diese Listen erhältst, mögen zwar weniger offiziell sein, du solltest sie dir aber trotzdem zu Herzen nehmen.

WasGeht Dies ist der Veranstaltungsverteiler der Fachschaft. Über diese Liste kommen Informationen zu Veranstaltungen der Fachschaft sowie zu anderen Angeboten, die für Mathematikstudenten interessant sein können. Organisiert man selbst eine Veranstaltung, so kann man auch Werbung über WasGeht machen, um Gleichgesinnte zu suchen. Allerdings ist WasGeht moderiert, was bedeutet, dass sämtliche Mails, die über diese Liste versendet werden, vorher überprüft werden, um zu verhindern, dass du mit Spam belästigt wirst.

Newsletter Regelmäßig erscheint der Newsletter der Fachschaft, in dem diese über ihre Aktivitäten informiert. Der Newsletter listet kurz und prägnant aktuelle Themen und Termine der Fachschaft auf. Wer informiert sein möchte, was hinter den Kulissen des Studiums abgeht, dem sei diese Liste wärmstens empfohlen.

Frauen Diese Liste richtet sich primär, aber nicht ausschließlich, an Mathematikstudentinnen. Hier werden Nachrichten der Gleichstellungsbeauftragten weitergegeben und über Aktionen für Studentinnen wie z. B. Workshops zum Thema Promovieren oder Stipendien informiert.

An- und Abmelden von Listen

Der einfachste Weg, sich zu einer Liste anzumelden, ist, bei der OWO dabei zu sein, da dort in den Kleingruppen Zettel ausgelegt werden, auf denen du dich direkt zu den Listen anmelden kannst.

Hast du in der OWO vergessen, dich anzumelden oder willst dich von der Liste wieder abmelden, so gibt es zwei verschiedene Seiten: eine für die Listen der Fachschaft⁴ und eine für die des Fachbereichs⁵.

Außerdem erhältst du jeden Monat eine E-Mail, die dir mitteilt, dass du Mitglied in der Liste des Fachbereichs bist und wie du dich austragen kannst.

Flo G.



HOME ORGANIZATION TIP:
JUST GIVE UP.

⁴ <http://lists.mathebau.de>

⁵ <https://www.lists.mathematik.tu-darmstadt.de/mailman/listinfo>

Uni und Fachbereich

In diesem OWO-Info haben wir dir schon gezeigt, wie du als Mathematikerin den Uni-Alltag überleben kannst, aber dir noch nicht erklärt, wie eine Universität eigentlich funktioniert. Und bei 26.500 studentischen und mitarbeiterischen Mitgliedern auf 305.000 Quadratmetern Fläche sollte es eigentlich das eine oder andere zu organisieren geben. Doch wer macht das?

Wir starten diese Rubrik mit der Vorstellung der *Fachschaft*. Dort geht es um Studenten, die etwas dafür tun, dass der Uni-Alltag besser wird, aber wir wollen hier nicht weiter spoilern.

Danach kommt ein Artikel darüber, wie die TU politisch funktioniert. Was das alles mit Waffeln zu tun hat? Finde es heraus!

Zu guter Letzt betrachten wir noch einige mehr oder weniger wichtige Begriffe, die du unbedingt lernen solltest – sie sind übrigens alphabetisch sortiert.



Fachschaft

Aktive und inaktive Studenten

An der Universität arbeiten eine Menge Menschen, doch der größte Teil studiert. Jeder Fachbereich hat seine eigene Fachschaft. Zu dieser gehören generell alle Studenten und Studentinnen eines Fachbereichs. Zu der *aktiven* Fachschaft zählt man hingegen nur diejenigen, die sich aktiv für die Interessen aller einsetzen und diese in Gremien und Ausschüssen vertreten. Zusätzlich dazu organisiert die Fachschaft oft auch Freizeitangebote für andere interessierte Personen.

Wer die aktive Fachschaft ist, ändert sich beständig und das ist auch gar nicht genau definierbar, aber die Besetzung¹ der Gremien² kannst du jederzeit online einsehen.

Politisches Engagement

Die (aktive) Fachschaft Mathematik besteht aus Leuten, die Mathematik in verschiedensten Semestern studieren. Jede Woche³ trifft sie sich, um aktuelle Themen zu besprechen und zu diskutieren. Dazwischen findet Arbeit in diversen Gremien, Kommissionen, Ausschüssen und Räten statt.

Fachschaftssitzung

Im kommenden Semester wird die Fachschaftssitzung voraussichtlich wieder mittwochs um 18 Uhr in unserem eigenen Fachschaftsraum stattfinden. Dieser befindet sich im Mathebau in Raum 347 (genauer: S2 | 15–347). Hier kannst du gerne vorbeikommen und dich einbringen – oder auch einfach nur zusehen. Generell kannst du bei vielen Problemen im FS-Raum Hilfe erhalten oder an die richtige Stelle verwiesen werden.

Natürlich wird nicht alle Arbeit auf der Sitzung selbst erledigt. Es geht vor allem darum, dass Themen nicht vergessen werden und Menschen gefunden

¹<http://www3.mathematik.tu-darmstadt.de/hp/fachschaft/die-fachschaft/politik-am-fachbereich-und-an-der-tu/besetzung-der-gremien.html>

²<http://www3.mathematik.tu-darmstadt.de/hp/fachschaft/die-fachschaft/politik-am-fachbereich-und-an-der-tu/gremien.html>

³ In der Vorlesungszeit.

werden, die sich um dieses und jenes kümmern und auf der Fachschaftssitzung regelmäßig davon berichten.

Fachbereichsrat

Zu den Hochschulwahlen stellt die Fachschaft eine Kandidatenliste für die studentischen Vertreter im Fachbereichsrat (**FBR**) auf.

Der FBR als höchstes Gremium am Fachbereich bespricht und entscheidet über wichtige Dinge, z. B.

- Lehr- und Studienangelegenheiten (darunter fällt z. B. die Planung für Lehrveranstaltungen in den kommenden Semestern und die Verteilung der Mitarbeiter als Assistenz an die Vorlesungen),
- die Besetzung von Ausschüssen, z. B. Berufungskommissionen,
- Personalangelegenheiten (Stellenausschreibungen, Vorschläge für die Besetzung von Professuren, Einstellung von wissenschaftlichen Mitarbeitern am Fachbereich),
- die Verteilung von Geldern, die dem Fachbereich zustehen (Kaufen wir neue Rechner? Ergänzen wir den Bestand unserer Bibliothek? Oder verwenden wir das Geld doch lieber für etwas ganz Anderes?),
- die Wahl des Dekans, der den Fachbereich nach innen und außen repräsentiert und die laufenden Geschäfte des Fachbereichs führt,
- die Wahl des Prodekan und des Studiendekans, die mit dem Dekan zusammen das Dekanat bilden,
- die Verteilung der Räume im Fachbereich
- und noch vieles mehr.

Der FBR ist also das Parlament des Fachbereichs. Außer den fünf Studenten besteht der FBR noch aus elf Professoren, drei wissenschaftlichen und zwei administrativ-technischen Mitarbeitern. Das bedeutet, die Professoren haben theoretisch die absolute Mehrheit. Trotzdem lässt sich vieles bewegen und verändern oder ein größeres Unglück abwenden.

Fachschaftsrat

Die Ordnung der Studierendenschaft sieht vor, dass sieben Personen als Fachschaftsrat (**FSR**) gewählt werden, welche offiziell die Aufgaben der Fachschaft übernehmen. Dies ist jedoch oft nicht nötig, da die Fachschaftssitzung selbst die meisten Themen klärt und sich genügend Leute finden, die sich um die anfallenden Aufgaben kümmern.

Der Fachschaftsrat repräsentiert dabei die aktive und passive Fachschaft. Ebenso wie die studentischen Vertreter und Vertreterinnen des Fachbereichsrats werden seine Mitglieder direkt von den Studenten des Fachbereichs gewählt. Die Fachschaftsräte sehen sich hierbei oft mehr als Ansprechpartner für alle Studenten und sind für deine Fragen da.

Weiteres Engagement

Zum vielfältigen Angebot der Freizeitaktivitäten zählen beispielsweise die Organisation eines Mathechors, eines Mathetanzkurses und Matheballs sowie diverser Spieleabende. (→ **Freizeitgestaltung**; S. 47)

Auch außerhalb der Universität repräsentieren Leute der Fachschaft die Mathematikstudierenden. So kann man zum Beispiel auf Hochschulmessen oder im Rahmen eines studi.treff mit Fachschaftlern über das Mathematikstudium reden. Wenn du nun Lust bekommen hast, deine Kommilitonen am Fachbereich zu vertreten oder dich auch neben deinem Studium zu engagieren, dann komm doch einfach mal zu einer Fachschaftssitzung. Wir freuen uns schon auf dich!

Du kannst aber auch gerne einmal so im Fachschaftsraum vorbeikommen und in angenehmer Runde bei Kartenspielen oder mathematischen Diskussionen mit Kommilitonen höheren Semesters ins Gespräch kommen und nette neue Leute kennenlernen.

Ines



Hochschulpolitik und Waffeln

Wähle! und du bekommst Essen.

Eine große Universität will organisiert werden. Aber wer macht das eigentlich? Und wie? Dieser Artikel soll ein wenig Aufschluss darüber geben.

Universitätsweite Organe

Fangen wir im großen Maßstab an. Die Universität wird durch die **akademische Selbstverwaltung** organisiert. Das bedeutet, dass viele Entscheidungen von Universitätsmitgliedern, also auch „normalen“ Studenten und Studentinnen wie dir und mir, getroffen werden. Dadurch können wir selbst entscheiden, ob beispielsweise ein neues Gebäude gebaut werden soll, und müssen nicht erst beim Kultusministerium nachfragen. Interessante Randnotiz: Mit dem TU-Gesetz wurde die TU Darmstadt 2005 die erste autonome Universität in Deutschland.

Universitätsversammlung und Senat

Ein wichtiges Gremium der Universität stellt die Universitätsversammlung, kurz **UV**, dar. Sie arbeitet wie ein Parlament und ihre 61 Mitglieder und Mitgliederinnen müssen gewählt werden. Wie in den meisten anderen Organen der Universität haben auch hier die Professorinnen und Professoren mit 31 Sitzen die absolute Mehrheit. Von studentischer Seite kommen immerhin 15 Mitglieder. Der Rest wird durch wissenschaftliche und administrativ-technische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen besetzt. Die absolute Mehrheit mag im ersten Moment einschüchternd wirken, jedoch sind Gegenstimmen nicht zu unterschätzen. Im Normalfall wird einstimmig abgestimmt.

Die Universitätsversammlung wählt das Präsidium und den Senat. Der **Senat** ist vergleichsweise klein besetzt und trifft wichtige Entscheidungen wie die Änderungen der Allgemeinen Prüfungsbestimmungen. Auch viele Beschlüsse, die am Fachbereich getroffen werden, wie beispielsweise die Berufungsverfahren, die Einstellungsprozesse für Professoren und Professorinnen, müssen zuletzt noch einmal vom Senat bestätigt werden.

Präsidium

Wie bereits erwähnt, wählt die Universitätsversammlung ebenfalls das Präsidium. Dieses besteht aus dem Präsidenten, dem Kanzler und einigen Vizepräsidenten, von denen jeder einem Gebiet zugeordnet ist. Das Präsidium „lenkt die Geschicke der Universität“.

Studierendenparlament und AStA

Das letzte große Organ, welches direkt gewählt wird, ist das Studierendenparlament. Das Studierendenparlament wählt den Allgemeinen Studierenden-ausschuss (AStA) und koordiniert die Mittel, die ihm zur Verfügung stehen. Aufgabe des AStA ist primär, die Studierenden und die Fachschaften zu unterstützen. Beispielsweise werden viele unserer Fachschaftsseminare vom AStA finanziert.

Auch auf studentischer Ebene hilft der AStA viel, beispielsweise durch (kostenlose) Anwaltsberatung und Förderung in Not geratener Studenten und Studentinnen.

Fachbereiche

Die Universität ist in verschiedene Fachbereiche aufgeteilt, die im Groben ein wissenschaftliches Gebiet zusammenfassen, also beispielsweise Physik, Informatik und natürlich auch Mathematik.

Darüber hinaus gibt es noch die sogenannten **Studienbereiche**. Sie werden nur für die Lehre eines Studiengangs benutzt und „leihen“ sich die Professoren von anderen Fachbereichen. Auch Forschung wird hier nicht betrieben, was sich durch den Mangel an zugehörigen Professoren und Professorinnen erklären lässt.

Unabhängig von Forschung und Lehre gibt es die zentralen Einrichtungen. Dazu gehört beispielsweise das HRZ. Du kannst diese Einrichtungen auf der Startseite der TU unter „Einrichtungen von A bis Z“ nachschlagen.

Was tun-fisch? Du hast die Wahl-Fisch!

Viele der oben erwähnten Organe werden – wie bereits erwähnt – gewählt und das geschieht durch alle Mitglieder der TU, also auch durch dich. Die Wahlen finden jährlich im Sommersemester statt. Wählen kannst du im Zeitraum von ca. einer Woche jeden Mittag in der Mensa, das ist also ein fünfminütiger Abstecher vor oder nach dem Essen.

Die Fachschaft wird rechtzeitig davor in Form eines Wahl-Infos informieren. Dort steht alles noch einmal etwas detaillierter und du bekommst auch einen Einblick, welche Personen hinter den Namen stecken, bei denen du deine Kreuze setzen kannst.

Und was hat das jetzt mit Waffeln zu tun?

Wahlbeteiligung ist eine wichtige Sache. Ist diese hoch, ist das ein Zeichen dafür, dass sich die Menschen für ihr Umfeld interessieren. Das Gegenteil impliziert, dass den Menschen alles egal ist. Unsere Fachschaft legt auf eine hohe Wahlbeteiligung viel Wert und versucht (mehr oder minder erfolgreich), die Mathestudenten und -studentinnen zum Wählen zu motivieren.¹

Deswegen vergibt die Fachschaft parallel zu den Wahlen an alle Mathestudenten und -studentinnen, die gewählt haben, **Kuchen!**² Der ist nicht nur lecker, sondern auch kostenlos.

Christopher



¹ Der Fachbereich Mathematik hat üblicherweise eine der höchsten Wahlbeteiligungen – oder sogar die höchste.

² Die Waffeln waren uns irgendwann zu aufwändig.

Von A bis Z

Mehr oder weniger wissenswerte ((Mathe)Fach)Wörter

Die bisherigen Inhalte im OWO-Info wurden dir meistens als zusammenhängender Text präsentiert. Weil das ein wenig langweilig ist und wir beim Schreiben oft auf komische Ideen kommen, gibt es dieses bunt gemischte Sammelsurium aus Wissenswertem, Witzigem und Wertlosem.

Viele Einträge enthalten einen → *Verweis* auf andere Einträge; jetzt weißt du, wie ein solcher aussieht.

A wie ...

Achttausend Mark Soviel kosten unter anderem ein Kaffee, ein Bier, ein Filet, Crack, Speck, Dreck und Ed van Schleck. Zum Glück kann man dafür, passend zum eigenen achttausend Mark großen Budget, auch Freibier erwerben. Außerdem ist dies die Antwort auf die von Scooter formulierte Frage, wie viel der Fisch ist.

Agrarphilosophie Sagenumwobener Studiengang an der TU, oft in einem Atemzug mit dem Bachelor of Education Körperpflege genannt, führt aber zum → *Diplom*. Kernfächer im Grundstudium sind Humanismus, Hummer, Humor und Humus.

AG Bezeichnet

- Aktiengesellschaft: Umstrittene Daseinsform von Unternehmen, die sie zu ständiger Expansion zwingt, um reiche Menschen noch reicher zu machen. Große Anteile der Mathematikabsolventen und -absolventinnen arbeiten mal in einer;
- Arbeitsgruppe: Umstrittene Daseinsform von Promotionsstudenten und -studentinnen unter Führung eines oder mehrerer → *Professoren*, die sie zu ständiger Ausbeutung von → *SHKen* zwingt, um Langzeitstudierenden noch länger studieren zu lassen. Verschwindend geringe Anteile der Mathematikabsolventinnen und -absolventen arbeiten mal in einer.

Analysis Treue Freundin und → *stetige* Begleiterin, die einen niemals enttäuscht.¹ Auch liebevoll „Ana“ genannt.

Algebra ist entgegen gängiger Meinung gar kein Hokuspokus.

ARAS Steht für *Automatisches Rufnummern-Auskunftssystem* und vertrieb einsamen Fachschafftlern die Zeit („keine Party im Fachschaftsraum ohne Anruf bei ARAS“). Hatte seine Schwierigkeiten mit → *Englisch* und Deutsch, dafür kannte es fast jede Nummer an der Uni. Wichtiger Bestandteil der Sportart ARAS-Bingo. Leider ist ARAS schon lange abgeschaltet worden und damit der erste ausgestorbene → *Vogel* der Uni. Leider ist der → *TUCaN* ihm in dieser Hinsicht noch nicht gefolgt.

Assistent Mensch, der den → *Professoren* das Leben leichter machen soll und gleichzeitig die → *SHK* einer Lehrveranstaltung durch die Gegend scheucht. In der Regel ein → *WiMi*. Nach dem eigenen Übungsleiter die zweite Anlaufstelle bei Problemen, vor allem wegen der offenen → *Tür*.

B wie ...

Ball der Mathematiker Jährlich im Frühsommer stattfindende Tanzveranstaltung mit ca. 300 Gästen, mehreren Showeinlagen und herumwirbelnden mathematischen und nichtmathematischen Tanzfreudigen.

Baustellen Unverzichtbarer Bestandteil der Uni: Gebaut wird immer und überall. Ein Beispiel ist das riesige Loch vor dem Mathebau. Im Mathebau selbst wird aber auch laufend gebaut.

Bibliotheken „Die Bibliothek“ bezeichnet meist die Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) gegenüber der Mensa. Neben dem Präsenzbestand gibt es noch eine aus → *QSL*-Mitteln finanzierte Lehrbuchsammlung, aus der auch langfristig ausgeliehen werden kann. Zum Beispiel von dir! Außerdem gibt es noch die Handbibliotheken der einzelnen → *Forschungsgruppen* sowie ggf. die Bibliotheken verwandter Fachbereiche, die nach und nach von der ULB geschluckt werden. Wenn du mal ein Buch brauchst, welches hier nicht steht, kannst du es dir sogar bestellen lassen.

¹ Meinung des Autors

Bouncy Ball Ein Computervirus, der deinen PC im Mathebau-Pool befällt, wenn du ihn alleinlässt. Schlimmste Ausbreitungsform ist die mit der Extension „Auto-Bounce on“.

BWL Der verzweifelte Versuch, aus den Grundrechenarten eine Wissenschaft zu basteln.

C wie ...

Campus Bezeichnet einen Universitätsstandort. Die TU hat davon zwei ganze und viele halbe. Neben dem Bereich Stadtmitte gibt es noch die Lichtwiese als eigenen Campus. Dazu kommen kleinere Standorte, wie der Botanische Garten und der Windkanal am August-Euler-Flugplatz (auch ein Standort), und viele über die Stadt verteilte Einzelgebäude, wie die → *Dolivostraße*. Die Uni besitzt sogar eine eigene Skihütte im Allgäu (kein Scherz!). Siehe auch (→ **Orientierung am Campus**; S. 152).

CP Siehe → *LP*.

D wie ...

Darmstadtium Bezeichnet

- das Darmstädter Kongresszentrum, Veranstaltungsort der → *Hobit*, erkennbar an seiner charakteristischen Form (abgestürztes Ufo);
- ein chemisches Element mit der Ordnungszahl 110, welches zuerst in Darmstadt durch die Gesellschaft für Schwerionenforschung synthetisiert wurde. Das Darmstadtium gehört damit zur gleichen Familie wie das Bohrium, das Hassium, das Meitnerium, das Roentgenium und das Copernicium.

Dekanat Verwaltet den Fachbereich und steuert ihn. Neben den in den Ämtern tätigen → *Professoren*, dem Dekan Aurzada, dem Prodekan Ulbrich und dem Studiendekan Betz gehören noch eine Menge weiterer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Dekanat, darunter ganz viele Sekretärinnen (siehe → *Technische Mitarbeiter*), die Studienberatung und so weiter. Ohne das Dekanat wäre eine → *OWO* wohl nicht zu machen. Vielen Dank!

Didaktik Wissenschaft des Vermittelns von Wissen. Der Fachbereich Mathematik hat eine eigene $\rightarrow$ *Arbeitsgruppe* dafür. Professor Bruder beschäftigt sich in dieser mit der Lehramtsausbildung und Professor Kümmerer mit Quantenstochastik, einer Mischung aus $\rightarrow$ *Füsik*, $\rightarrow$ *Analysis*, $\rightarrow$ *Algebra* und $\rightarrow$ *Stochastik*. Weil das schwierig zu erklären ist, ist er wohl in der Didaktik gelandet. Manche mutmaßen auch, er habe einfach sein Hobby zum Türschild gemacht.

Diplom Auslaufender und aussterbender Studiengang. Bachelorstudenten und -studentinnen sind gesetzlich verpflichtet, Diplomern jeden Wunsch zu erfüllen. $\rightarrow$ *Gerüchten* zufolge arbeiten auch die letzten Exemplare dieser Art nun an ihren Diplomarbeiten.

Dolivostraße Bei dem Gebäude S4 | 10 in der Dolivostraße handelt es sich um den dritten Standort des Fachbereichs neben dem FH-Gebäude, in dem unter anderem das $\rightarrow$ *Lernzentrum* Mathematik untergebracht ist, und dem Mathebau. Hier leben Optimierer und Numeriker, also Leute, die in diesen Gebieten forschen ($\rightarrow$ *Forschung*). Wurde früher einmal $\rightarrow$ *Winkel* genannt.

Doppelkopf Ein im Fachschaftsraum verbreitetes Kartenspiel. Damit man in seinen ersten Runden nicht ganz so viel Kopfschütteln von Seiten einiger unrasierter Geometer hervorruft, sollte man das lieber so früh wie möglich lernen.

\dots Erzeugen „...“ in $\rightarrow$ *LT_EX*. Diese drei Punkte deuten eine Auslassung bzw. Ellipse an. Nicht zu verwechseln mit dem $\rightarrow$ *Oval*.

Drucker Von Geistern besessene Elektronik, die in Abhängigkeit des Luftdrucks in Tokio, der Lottozahlen des dritten Mittwochs nach Karfreitag und leider auch ein paar weniger gut zu beeinflussender und weitaus willkürlicherer Parameter arbeitet. Kann allerdings manchmal durch Tieropfer dazu bewegt werden, das als Schrift auf Papier festzuhalten, was man gerne hätte, leider nur nie im richtigen Format. Kann außerdem Angst sowie Eile riechen und stellt dann auch gerne die Arbeit komplett ein.

E wie ...

ecke, Mathe Die Matheecke ist der Bereich in der Mensa, der in der² Nähe der³ Kasse der⁴ Gabel ist, entlang der Glasfenster. Hier haben die Speisenden des Fachbereichs → *Vier* grundsätzlich Vorrecht auf Sitzplätze. Weiterhin ist eines der Naturgesetze an der TU, dass man hier niemals alleine zu Mittag essen kann.

ECTS Siehe → *CP*.

Einführung in die Numerik Die schwierigste Matheveranstaltung im Bachelor.⁵

Eintopf Einzige Speise, die in der → *Mensa* über 0 Kelvin serviert wird und absolut genial. Wird genau dann besonders gut, wenn Unmengen davon extrem lange gekocht werden. Da dies für alle Speisen in der → *Mensa* per Voraussetzung geschieht, ein wahrer Hochgenuss. Einzig der Eintopf Pichelsteiner Art ist der Hofnarr der königlichen Eintopffamilie.

Englisch Eine Sprache, deren Beherrschung immer wieder Thema ist. Fakt ist, dass von einem Mathematiker zumindest Grundkenntnisse in Englisch erwartet werden und in Darmstadt einige Vorlesungen auf Englisch angeboten werden. Unter den → *Professoren* schwanken die Englischkenntnisse enorm: Manche sprechen extrem gut Englisch, während andere eher in die Kategorie Günther Oettinger fallen. Unter Studierenden sollte das locker gesehen werden: Mathe auf Englisch ist nicht schwerer als Mathe auf Deutsch, halt nur englischer. Um diesen Unterschieden Rechnung zu tragen, gibt es auch noch die Veranstaltung „English for Mathematicians“, kurz E4M.

Erdős-Zahl Gibt an, wie dicht ein Wissenschaftler am Mathematiker Paul Erdős dran ist: Paul Erdős hat die Erdős-Zahl 0. Jeder, der mit ihm zusammen veröffentlicht hat, bekommt eine 1. Jemand, der mit jemandem veröffentlicht hat, der eine 1 hat, bekommt eine 2 und so weiter. Schauspieler machen das Gleiche mit Kevin Bacon. Niedriger ist natürlich cooler. Es gibt sogar online eine Seite, die dir deine und andere Erdős-Zahlen anzeigt.

² 3x COMBO

³ 4x COMBO

⁴ 5x COMBO

⁵ Meinung des Autors

F wie ...

Fachschaft Bezeichnet

- die Gesamtheit aller, die an einem Fachbereich studieren, also auch dich;
- im engeren Sinne diejenigen, die in irgendeiner Form die Interessen des Rests vertreten. Zum Beispiel durch Organisation von Spieleabenden, der → OWO oder durch Gremienarbeit. Diese Gruppe speist sich aus der oberen (→ **Fachschaft**; S. 192).

Fahrstuhl Auch Aufzug oder Lift. Nicht zu verwechseln mit Rollstuhl oder Schreibtischstuhl. Ist eine von wenigen Alternativen zu Treppen und darf im Mathebau von jedem benutzt werden. Der Metallkasten besteht seit 1971 und war in diversen Orientierungswochen Bestandteil des Mathebaukennlernens, da er sich mithilfe der Notbremse auch im dreieinhalbten Stock öffnen lässt. Besitzt seit zweitneuestem auch moderne Beschriftungen neben den Tasten. Das Verhalten des linken Fahrstuhls ist seit allerneuestem ein komplexes Rätsel, welches wir noch nicht geknackt haben.

Forschung Lieblingsbeschäftigung der → *Professoren*. Forschung am Fachbereich ist organisiert in acht Arbeitsgruppen (→ AGs) oder Forschungsschwerpunkten. Als einer der wenigen Fachbereiche in Deutschland gibt es bei uns sogar eine Arbeitsgruppe „→ *Didaktik der Mathematik*“. Ab und an muss die → *Fachschaft* einzelne Professoren auch mal wieder dazu bringen, der Lehre mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Forster Ganz wichtiges Buch, in dem so ziemlich alles Wichtige drinsteht.

Füsik Korrekte Schreibweise des oft als „Physik“ falsch geschriebenen Konkurrenzfachbereichs. Dieser hält immer noch die unteren beiden Stockwerke des Mathebaus besetzt. Wichtig zu wissen: Füsikerinnen sind → *nicht existent*.

G wie ...

Geben Augenscheinlich das Lieblingsverb der meisten Autoren. Eine andere Erklärung kann es ja kaum dafür geben, dass es kaum einen Satz gibt, in dem es nicht „es gibt“ heißt. Dies zu beseitigen haben wir allerdings aufgegeben.

Geheimtunnel Führt von der Lichtwiese zum → *Campus* Stadtmitte. Gemäß kursierender → *Gerüchte* enthält er Versorgungsleitungen für Strom, Wasser und Fernwärme. Vielleicht gibt es auch geheime Kampfroboter, die nur Präsident Hans-Jürgen Prömel (→ *Jürgen Prömel, Hans-*) ergeben sind ...

Gerüchte Ein wichtiger Bestandteil des Fachbereichslebens. Klatsch und Tratsch vertreiben freie Zeit und halten einen von unangenehmen Aufgaben ab. Ein besonderes Tratschzentrum ist natürlich der Fachschaftsraum (→ *Fachschaft*), aber auch Nichtstudierende klatschen und lästern, gerne auch via E-Mail. Wer mit wem und was andere Fachbereiche oder Forschungsgruppen (→ *Forschung*) so gerüchteweise (→ *Gerüchte*) planen, nimmt mitunter ebenso hohen Stellenwert wie die eigene Arbeit ein. Und dann wäre da noch der Mathebau-Beziehungsgraph ... Den → *Geheimtunnel* hingegen gibt es wirklich.

Git Diese Alternative zum beliebten Versionierungsschema, welches Dateinamen wie `referat_alt.doc` und `referat_wirklich_final.doc` hervorbringt, ist „sowas ähnliches wie Dropbox, nur cooler“. Es eignet sich, um alle Arten von Textdateien (zum Beispiel Wunschzettel oder OWO-Infos) idiotensicher aufzubewahren und hat Peters Bachelorarbeit gerettet. Unter manchen Benutzern herrscht die Ansicht, dass in den Kommentaren immer stehen sollte, wo man Änderungen vorgenommen hat. Beispiel: „Interviewfeedback eingearbeitet (im Mathebau)“

Glühwein Ein vor allem in der Winterzeit beliebtes, heißes, alkoholhaltiges Getränk. Dies gibt es auf dem Darmstädter → *Weihnachtsmarkt*. Außerdem haben wir auch noch welchen im Fachschaftsbüro.

Go Lieblingsspiel vieler → *Mathematiker*. Zwei Personen setzen abwechselnd Steine auf ein Spielbrett und, wer am Ende das meiste Territorium erobert hat, gewinnt. Im Fachschaftsraum (→ *Fachschaft*) sieht man ab und zu Gospieler. Die Spielsteine sollten nicht mit Halspastillen oder Mentos verwechselt werden, andernfalls ist sicherheitshalber ein Arzt aufzusuchen.

H wie ...

Hexagon Bezeichnung für das Gebäude S3 | 11 (→ *Campustour*; S. 155), dessen Name von seiner Form herrührt. Du wirst es kennen und lieben⁶ lernen.

⁶ kleiner Scherz

HiWi Steht für Hilfwissenschaftler, eine ältere Bezeichnung für → *SHKe*. Diese wird jedoch nicht mehr gerne verwendet, da HiWi auch für Hilfwillige stehen könnte, ein eher negativ beladener Begriff.

hobit Beschreibt die **Hochschul- und Berufsinformationstage**, an denen sich angehende Abiturienten und Abiturientinnen über Studiengänge informieren können. Diese finden alljährlich im → *Darmstadtium* statt, es werden auch immer motivierte studentische Helferinnen und Helfer gesucht.

Hochschulen Gibt es in Darmstadt eine ganze Menge (daher auch: → *Wissenschaftsstadt*). Neben der TU gibt es (→ *Geben*) da noch die ehemalige Fachhochschule, nun Hochschule Darmstadt (*h_da*), die evangelische Fachhochschule Darmstadt und die Akademie für Tonkunst. Zusammen gibt es etwa 41.000 Studierende in Darmstadt, davon 26.500 an der TU.

I wie ...

Identitätsleiste Ein Bestandteil des Corporate Designs der TU. Dessen zuweilen etwas enge Vorgaben und deren Überwachung führen gerne zu Spott und Häme. Ein anderer Begriff in diesem Zusammenhang ist die „Schutzbox“, die weiße Fläche, welche das Logo der TU umgibt. Das Verbot der Bezeichnung → *TUD* fällt auch hier hinein.

Ingenieur Menschlicher, teilweise programmierbarer → *Taschenrechner*. Statt mit Batterien mit Bier betrieben. Produziert im Gegensatz zu seinem elektronischen Pendant Körpergerüche und ist deswegen in aufgeklärten Zeiten meist nur unter sich anzutreffen.

J wie ...

Jugger Schlagen mit Regeln. Verletzungen sind seltener als bei jeder anderen handelsüblichen Sportart. (Auch in der OWO → **Jugger**; S. 9)

Jürgen Prömel, Hans- Präsident der TU, gewählt 2007. Auch ein Mathematiker. Wir warten aber noch immer auf seine Antrittsvorlesung. Müsste nach traditioneller Sortierung im Grunde unter H landen, aber J war halt so leer.

K wie ...

K-Bus Verbindet den $\rightarrow$ Campus Stadtmitte mit der Lichtwiese. Widerlegt durch seine Existenz die Annahme, dass ein Bus nur endlich viele Menschen fasst. Selbst die Einführung der neuen Alternativlinie KU konnte das nicht eindämmen.

KGB Bezeichnet

- das Komitee für Staatssicherheit, den Geheimdienst der ehemaligen UdSSR;
- Karsten Große-Brauckmann, einen Professor für Differentialgeometrie an unserem Fachbereich;
- Karsten großes Brotmesser, ein großes Brotmesser im Fachschaftsraum mit der Aufschrift „Karsten“, das nur noch gerüchteweise ($\rightarrow$ Gerüchte) existiert.

Knobelstraße Jedes Jahr zu Weihnachten kann hier Mathematik einmal anders erlebt werden. Die Existenz verdanken wir der $\rightarrow$ Forschungsgruppe $\rightarrow$ Didaktik. Siehe auch $\rightarrow$ Tür.

Konvergenz Die berühmte Mensakonvergenz ist etwa so knapp an der Wahrheit vorbei, wie die Bleistiftstetigkeit an der $\rightarrow$ Stetigkeitsdefinition.

L wie ...

L^AT_EX Ein Makropaket für das Textsatzsystem T_EX (sprich „Tech“). Besonders für mathematische Texte geeignet. Man kann damit aber auch OWO-Infos setzen. L^AT_EX-Fetischisten mit ihren dazugehörigen T-Shirts werden in der Öffentlichkeit leider oft tragisch missverstanden. Dass ein Dokument mit L^AT_EXgesetzt wurde, erkennst du daran, dass es einfach unfassbar schön aussieht.

Lernzentrum Ein großer Raum, in dem gelernt werden kann. Unterscheidet sich von einem normalen Arbeitsraum durch zusätzliche Ressourcen, z. B. vorhandene Bücher, Skripte und einen $\rightarrow$ WiMi, der meist $\rightarrow$ Ingenieuren Mathefragen beantwortet. Das klingt nicht so toll, deswegen soll das LZM jetzt digitalisiert und grundlegend überdacht werden.

Loops Sie können Programmierer lange beschäftigen und entstehen vor allem bei $\rightarrow$ Rekursion.

LP Siehe → *ECTS*.

M wie ...

Mars Bezeichnet

- den äußeren Nachbarn des Snickers im Schokoregal;
- den äußeren Nachbarn der Erde im Sonnensystem;
- den äußeren Nachbarn von Jupiter in Rom;
- Andi, den Fachbereichskoordinator und äußeren Nachbarn des → *Studienkoordinators* im → *Mathebau*.

Maß Objekt permanenter Begierde vieler Mathematiker, insbesondere in der Analysis. Außerdem auch Gefäßgröße für Bier.

Mathebau Bezeichnet

- das natürliche Habitat des Mathestudenten;
- ein magisches Wort mit heilenden Kräften;
- einen Ort in der Nähe eines Parkhauses;
- ein Gebäude, dessen untere Stockwerke von Optikern besetzt wurden.

Mathematiker Es gibt über 1000 Mathestudenten an der TU. Davon sind etwa 150 Lehrämter. Weiterhin gibt es etwa 75 → *WiMis* und ungefähr 20 → *Professoren*. Alle studentischen Mathematiker bilden zusammen die → *Fachschaft*. Übrigens: Etwa 40% aller Mathematiker sind Frauen.

Mathemusikabend Veranstaltung am Ende der Vorlesungszeit, bei der es neben Sekt und Gummibärchen auch → *Musik* geben soll. Wird auch oft mit MMA abgekürzt.

Mensa Bezeichnet den lang angelegten Versuch, Studenten und ähnliche Tierarten durch langsame Vergiftung zu beseitigen, um den hohen Studentenzahlen (Turbo-Abi!) entgegen zu wirken. Viele überleben das Abenteuer Mensa nach der Devise „Der Hunger treibt's rein, der Geiz hält's drinnen“. Ausnahme ist, wenn es → *Eintopf* gibt. Unter der ständigen Bedrohung durch Mensanudeln und ähnliche Raubtiere ist übrigens eine Art Herdenbildung zu beobachten: So rotten sich die → *Mathematiker* oft in der → *Matheecke* links

hinten unten zusammen. → *Gerüchten* zufolge ist die Mensa anderswo aber noch schlimmer, zum Beispiel in Dresden. Geschieht ihnen recht (→ *Copyright*)! Ebenfalls die Quelle der Mensakonvergenz (→ *Konvergenz*).

Mentoren Ganz früher, zu Zeiten des → *Diploms*, wurde jeder Student durch einen → *Professor* betreut. Das war der Mentor. Die Zuordnung war eher zufällig im Proseminar und die Betreuungsleistung schwankte enorm, von vorbildlich über gar nicht bis hin zu „Sie sollten eher Bäcker werden“. Mittlerweile ist das deutlich besser. Heute gibt es eine Tandembetreuung durch einen Professor zusammen mit einer → *SHK*. Mehr dazu verrät der Artikel → „**Das Mentorensystem**“ (S. 112).

Musik Von ruhiger Klaviermusik über diverse Filmmusik bis zu schnellem, lautem Powermetal wurde viel davon gespielt, um beim Verfassen des → *OWO-Infos* zu helfen. Gibt es gerüchtweise auch auf dem → *Mathemusikabend*.

N wie ...

NaSe → *Seminar*, auf dem Fachschaftsinteressierte ein wenig arbeiten und viel Spaß haben.

Nicht existent Adjektiv, welches Dinge beschreibt, die es gar nicht gibt. Zum Beispiel Füsikerinnen, Semesterferien und Bielefeld.

O wie ...

Optikbau Niemand weiß, was dieses Wort bedeuten soll, da dieser nie als solcher gebaut wurde. Tourettebaffene → *Füsiker* brüllen das ständig. Das einzige Heilmittel ist, sie mit „→ *Mathebau*“ zur Ruhe zu brüllen.

Orientierungshilfen Auch Desorientierungshilfen. Bezeichnet ein A4-Heft, welches von der zentralen Studienberatung herausgegeben wurde und voller Fehler steckte. Inzwischen abgelöst durch Flyer von zweifelhafter Qualität. Dieses Semester anscheinend doch wieder aufgelegt. Du wurdest gewarnt.

Overfull hbox Ein nicht gerade beliebtes Phänomen, welches beim Setzen eines Textes mit $\TeX$ auftreten kann und bedeutet, dass Zeichen über den

Seitenrand hinausgehen. Wir haben dir in diesem Artikel eine overfull hbox versteckt. Kannst du sie finden?⁷

OWO Die Orientierungswoche ist in der Studienordnung verankert. Die Durchführung erledigt die → *Fachschaft* mit einem Team von etwa 40 Tutores, 30 weiteren Helfern und drei OWO-Leiterinnen, alle ehrenamtlich. Die Vorbereitung beginnt im Mai und nimmt zum Ende hin immer mehr Zeit in Anspruch. Sie tritt an anderen Fachbereichen auch als „O-Phase“ (in Worten: „Nullphase“) oder „Orientierungseinheit“ in Erscheinung und dauert mal zwei Wochen (dafür halbtags), mal eine Stunde.

OWO-Info Unglaublich wichtige Informationsbroschüre, in der garantiert keine Fehler sind!⁸ Noch wichtiger als der → *Forster*.

Oval Ein Kreis mit Messungenauigkeit. Manchmal auch irreführenderweise als → *Ellipse* bezeichnet.

P wie ...

Parkhaus Wurde geschickterweise auf das für den → *Optikbau* vorgesehene, schwingungsresistente Fundament gebaut, damit dieser extra toll schwingt. Klasse Idee. War wohl ein → *Ingenieur*. Falls von jemandem gerufen, können Heilungsmethoden wie im Fall des → *Optikbaus* angewandt werden.

Polytechnikum Als die Gummistiefel noch aus Holz waren (zu Einsteins Zeiten), war die TU noch ein Polytechnikum. Dann hieß sie etwa 100 Jahre lang „Technische Hochschule“, um nun als „TU Darmstadt“ ihr Dasein zu fristen.

Professoren Letzte Evolutionsstufe des → *Mathematikers*. Halten Vorlesungen und widmen sich der → *Forschung*. Momentan gibt es am Fachbereich über 20 Stück.⁹ Dafür gibt es noch ein paar Unterarten, die nicht zu diesen dazuzählen: Die Emeriti (im Ruhestand), die außerplanmäßigen Professoren (weniger Privilegien) und die Professoren auf Zeit (Vertrag befristet). Unter den „normalen“ Professoren gibt es auch noch eine Hackordnung, aber das führt hier zu weit.

⁷ Bei früheren OWO-Infos waren es noch 10, welche teilweise auch sehr offensichtlich waren. Die eine verbleibende ist findbar, aber nicht brutal offensichtlich.

⁸ Insbesondere ist diese Behauptung kein Fehler, also vollkommen korrekt.

⁹ Eine spontane Zählung in der Fachschaft ergab 28 Professoren, genaue Informationen sind schwer zu finden.

Q wie ...

QSL Die QSL-Mitteln ersetzen in Hessen die Studiengebühren. Dabei handelt es sich um Gelder vom Land Hessen, die zur Qualitätssicherung in der Lehre(daher auch der Name) verwendet werden sollen. Wir bezahlen davon z. B. viele → *SHKe*. Seit es diese Gelder gibt, ist ihre Verteilung oft ein Konfliktpunkt, da der Begriff „Qualitätssteigerung“ unterschiedlich interpretiert wird. Manche Leute bezeichnen diese Gelder übrigens mit „Kuh-Esel“. Der Ursprung dieses Gags wird dem Leser als einfache Übungsaufgabe überlassen.

R wie ...

Redaktionsschluss Ein Termin, den OWO-Info-Redaktionen setzen, um die Autoren besser unter Druck setzen zu können.

Rekursion ist beliebt in der Programmierung. Birgt das Risiko von → *Loops*.

S wie ...

Semikolonata Erfundener Plural für das Wort „Semikolon“.¹⁰ Diese Satzzeichen, die Charakteristika von Punkten und Kommata vereinen, werden von Korrekturlesern häufig angestrichen; Redakteure hingegen hängen mitunter sehr an diesen Hybridwesen, insbesondere wenn sie sich als Autoren betätigen.

Seminar Bezeichnet

- eine Lehrform, in der man als Student selbst ein Thema recherchiert und anschließend vorträgt, siehe → „**Lehrveranstaltungsformen**“ (S. 62);
- eine Veranstaltung, in der viele Studenten gemeinsam in ein Seminarhaus fahren und entweder Spaß haben (→ **Das Freshers' Weekend**; S. 14) oder Dinge erarbeiten (zum Beispiel → *NaSe*) und nebenbei Spaß haben.

¹⁰ Der korrekte Plural wäre „Semikola“.

SHK Steht für Studentische Hilfskraft. Damit werden in der Regel Studenten bezeichnet, die in irgendeiner Weise für die Uni tätig sind. Diese wurden früher noch → *HiWis* genannt. Neben dem → *Forschungs-SHK* ist der studentische Übungsleiter die mit Abstand verbreitetste Art. Wegen des Gruppenübungskonzepts gibt es am Fachbereich → *Vier* besonders viele SHKe, deren Finanzierung jährlich mehrere hunderttausend Euro → *QSL*-Mittel kostet – zusätzlich zu den regulären Mitteln.

Sprachenzentrum Bietet kostenlose Sprachkurse an. Das ist spannend, wenn man zum Beispiel ins Ausland (→ *Auslandsstudium*; S. 107) möchte oder sich einfach so für eine Sprache interessiert. Ein Beispiel ist die Sprache → *Englisch*, für die es sogar den Sprachkurs „English for Mathematicians“ gibt.

Stetigkeit Die berühmte Bleistiftstetigkeit ist etwa so knapp an der Wahrheit vorbei, wie die Mensakonvergenz an der → *Konvergenzdefinition*.

Stochastik Eine nette Anwendung der Maß- und Integrationstheorie.

Studienkoordination Diese Position wird gerüchteweise (siehe → *Gerüchte*) zum 1. November neu besetzt und die Person wird hoffentlich viel Zeit und Energie investieren, um Studenten glücklich zu machen.

T wie ...

Taschenrechner Im Wesentlichen geruchsfreier, batteriebetriebener → *Ingenieur*. Für Mathematikstudenten nur in → *Einführung in die Numerik* notwendig.

Technische Mitarbeiter Halten den → *Fachbereich* zusammen. Der Begriff (eigentlich administrativ / technische Mitarbeiter, aber die Kategorie „A“ war schon so voll) umfasst all diejenigen, die weder Student noch → *WiMi* oder → *Professor* sind. Neben den Sekretärinnen fallen darunter zum Beispiel der Hausmeister oder die Hausmeisterin, das Bibliothekspersonal und laut Personalverzeichnis offenbar auch der Fachschaftsraum (aha). Ohne die ATMs geht nichts am Fachbereich, deswegen bestechen wir sie zu Weihnachten immer mit Keksen und Plätzchen.

Topf In dieser leistungsschwachen Person kann man Flüssigkeiten aufbewahren.

TUCaN Steht für „TU Campus Net“, eine Software der Firma Datenlotsen, die den Unialltag verwalten soll. Zu den für Studenten interessanteren Dingen gehören z. B. die An- und Abmeldung von Vorlesungen und Prüfungen. Das Projekt hat sich mehrfach verzögert, wurde nun aber doch auf die Allgemeinheit losgelassen. Böse Zungen bezeichnen unseren Lieblingsvogel (→ *Vögel*) auch schon mal mit „Skynet“ oder „TUCaN’t“. Mehr Infos gibt’s im Artikel → „**TU Campus Net**“ (S. 174).

TUD Eine beliebte Abkürzung für die TU Darmstadt, obwohl sie auch für die TU Delft stehen könnte und die TU Dresden diese Bezeichnung sogar geschützt hat. Manche sind deshalb der Meinung, dass diese Bezeichnung nicht benutzt werden dürfe, was Wikipedia jedoch anders sieht.

Tür Eine Einrichtung, mit der man durch Wände gehen kann. Das besondere an den Türen im Mathebau ist, dass sie immer offen sind, sogar wenn sie zu sind (hä?). Das bedeutet, dass man auch an geschlossene Türen immer klopfen kann, wenn man ein Anliegen hat. Profis checken vor dem Klopfen allerdings den Riegel des Schlosses: Ist dieser sichtbar, ist wohl keiner da. Jedenfalls sind alle Personen am Fachbereich immer ansprechbar. Das Schlimmste, was einem passieren kann, ist, mit einem Termin wieder weggeschickt zu werden. Die einzige Ausnahme vom „Prinzip der offenen Tür“ ist ein Schild mit der Aufschrift „Prüfung! Bitte nicht stören“. Hängt so eins an einer Tür, sollte man lieber nicht anklopfen. In der Weihnachtszeit verwandeln sich manche Türen in Adventskalendertürchen. Wie das genau funktioniert, wirst du schon selbst herausfinden ...

U wie ...

Unimitglieder Ein paar Zahlen: Es gab im Jahr 2016 an der TU etwa 26.500 Studenten, davon 29 % Frauen. Dazu kommen 303 → *Professoren*, 2.400 → *WiMis* sowie 1840 → *Technische Mitarbeiter*. Bereits im Jahre 2015 produzierte die TU etwa 4.100 Absolventen. Die Differenz zu den Anfängern bekommt es mit dem Phänomen der → *X-Matrikulation* zu tun.

V wie ...

Verweis Referenz auf einen anderen Eintrag. Siehe zum Beispiel → *Verweis*.

Vier Die Nummer des Fachbereichs Mathematik. Für manche in Klausuren auch das rettende Ufer.

Vögel Die Vögel bilden eine Klasse der Wirbeltiere. In Darmstadt besonders verbreitet sind neben dem nun ausgestorbenen $\rightarrow$ ARAS noch der $\rightarrow$ TUCaN und der Spaßvogel.

W wie ...

Weihnachtsmarkt Rettende $\rightarrow$ *Glühweinstation* auf dem Weg vom $\rightarrow$ Hexagon zum $\rightarrow$ Mathebau im kalten Winter.

WiMi Abkürzung für die Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter. Diese zerfällt in diejenigen, die einen Doktorgrad erlangen möchten, und diejenigen, die ihn schon haben. Allen ist gemein, dass sie entweder in der Lehre tätig sind (dann verwandeln sie sich in der Regel in $\rightarrow$ Assistenten) oder selbst forschen ($\rightarrow$ Forschung). Die meisten machen beides irgendwie gleichzeitig.

Winkel ist

- ein Werkzeug im Bauhandwerk;
- ein Teil der Ebene in der Geometrie;
- ein alter Name der $\rightarrow$ Dolivostraße. Der Name rührt von der Form des Gebäudes her.

Wissenschaftsstadt Wenn man schon mehrere Hochschulen hat, dann macht sich so ein Titel gut auf Bahnhofs- oder Ortstafeln.

Wurat, Hans $\rightarrow$ Gerüchte besagen, es handele sich um einen Mathematikstudenten, der gerne Aufgaben übernimmt, die sonst keiner machen möchte. Nicht verwandt oder verschwägert mit Herrn Muatermann oder OWO-Ingo.

X wie ...

X-Matrikulation Bürokratischer Vorgang, der Studenten in Nichtstudenten transformiert. (Siehe auch $\rightarrow$ Exmatrikulation; S. 90)

Y wie ...

Ypsilanti Hat die Studiengebühren abgeschafft. Statt der Studiengebühren gibt es jetzt → QSL-Mittel.

Z wie ...

Zentrale Erstsemesterbegrüßung Die Begrüßung der neuen Erstsemester durch das Präsidium am 16.10 um 18 Uhr im Hörsaal- und Medienzentrum (L4 | 02). Wir sollen dir sagen, dass du da hingehen sollst.

mehrere OWO-Info Redaktionen nach → Redaktionsschluss



Nachwort

Lebe wohl!

Als ich vor geraumer Zeit gefragt wurde, ob ich nicht Lust hätte, dieses Jahr die Leitung des OWO-Infos zu übernehmen, war ich zunächst sehr überrascht, hatte ich doch nie groß am OWO-Info mitgearbeitet.¹ Nach einigem Überlegen entschied ich mich dann zuzusagen, ohne groß zu wissen, auf welchen Aufwand ich mich wohl einlassen würde.² Dass ich mit diesem Aufwand gut zurechtgekommen bin, lag vor allem an dem großartigen Team, das mich unterstützt hat.

Da müssen an erster Stelle die Autoren genannt werden, ohne die es dieses OWO-Info überhaupt nicht geben würde. Wie dir vielleicht schon aufgefallen ist, findet sich unter jedem Artikel der zugehörig Autor oder bei manchen Artikeln auch die Autoren.

Ein wichtiger und meiner Meinung nach oft auch sehr amüsanter Teil sind die Interviews mit deinen Dozenten/ihren Dozenten und den anderen wichtigen Ansprechpartnern. Diese Interviews müssen natürlich auch geführt werden und zwar von Justus, Isabel, Jonas L., Lara, Darja, Carsten, Dana und Jan.

Aber selbst wenn die Artikel geschrieben wurden, sind sie noch nicht fertig, denn es steht noch das alljährliche Korrekturlesen an, bei dem man über die seltensten Komma- und Rechtschreibregeln diskutiert. Zum Glück wurde die Redaktion bei dieser Aufgabe nicht alleingelassen sondern unterstützt von: Bella, Carsten, Catrin, Christian, Christopher, Claire, Dana, Darja, Dennis, Franziska, Jakob, Jenny, Jonas T., Kate, Konrad, Lara, Marc, Mathis, Max und Paula.

Ganz besonders danken möchte ich Gabriel, der die wunderbaren Fußstapfen und Absperrbänder, die du auf den Rubrikentitelseiten³ in langer Arbeit entworfen hat. Ein weiteres Lob gebührt dem Kreativteam, das sich das fantastische Cover ausgedacht und gestaltet hat. Außerdem haben sie auch dieses Jahr einen Comic gezeichnet, in dem du, passend zum Motto, einen Mordfall lösen kannst.

¹ außer beim Korrekturlesen, aber da sollte jeder mal vorbeigeschaut haben

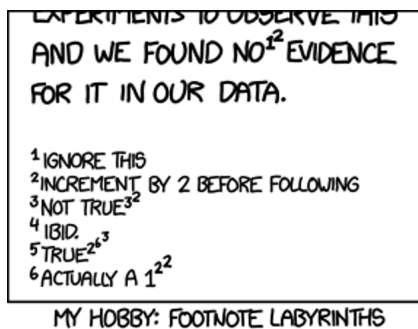
² jaja, im Nachhinein ist man immer schlauer

³ auch hier die Frage, wie schreibt man das richtig, mit Bindestrich oder ohne.

Alleine ist die Redaktionsarbeit nicht zu bewältigen, sodass ich mich herzlich bei meinen Redakteuren Nathalie, Daniel, Justus, Swantje, Elise und Peter bedanken möchte. Sie haben Autoren und Überarbeiter gesucht, Artikel und Korrekturen eingepflegt sowie ein Auge auf ihre jeweiligen Rubriken gehabt. Ohne Peter wäre ich so einige Male verzweifelt, hat er mir doch eine Menge⁴ von Fragen zu git⁵ und L^AT_EX beantwortet. Justus hat die bereits angesprochenen Interviews koordiniert sowie so manche Aufnahme in Textform gebracht (im Mathebau), Elise und Nathalie haben trotz ihres Kurses „English for Mathematicians“ beim Korrekturlesen und Einpflegen sehr fleißig und engagiert geholfen und Daniel hat neben dem OWO-Info noch viel Zeit ins Theater investiert, ebenso hat Swantje im Feedbackteam geholfen. Alles in allem hat es mir sehr viel Spaß gemacht, dieses Team zu leiten.

Alle diese Menschen⁶ haben in vielen Tage sehr viel Arbeit in dieses OWO-Info gesteckt. Nur so konnte das OWO-Info zu dem werden, was es ist – nämlich eine Starthilfe in dein Studium, die dir auch bestimmt noch nach einigen Semester helfen wird. Wenn du einer der oben genannten Personen begegnet und das OWO-Info dir gefallen hat, lobe sie doch mal dafür.

Jonas L.



Every time you read this text, toggle between interpreting nested footnotes as footnotes on footnotes and interpreting them as exponents (minus one, modulo 6, plus 1).

⁴ oder doch Klasse

⁵ sowas ähnliches wie Dropbox, nur cooler

⁶ falls ich noch jemanden vergessen haben sollte⁷

⁷ Schande über mich

Index

Stechende Worte hier registrieren

- Algorithmic Discrete Mathematics, **97**
- Allgemeine Prüfungsbestimmungen, **90**
- Allgemeiner Studierendenausschuss, **196**
- Altes Hauptgebäude, **157**
innerhalb, **160**
- Analysis, **96**
- APB, *siehe* Allgemeine Prüfungsbestimmungen
- Arbeitsraum, offen, **160**
- Arbeitstechniken, **97**
- AStA, **196**, *siehe* Allgemeiner Studierendenausschuss
- Athene-Karte, **43**
- Auslandssemester, *siehe* Auslandsstudium
- Auslandsstudium, **107**
- Auto, *siehe* Book-n-Drive
- B.Sc., *siehe* Bachelorstudium
- Bachelorseminar, **70**
- Bachelorstudium, **95**
- BAföG, **21**
- Betriebspraktikum, **101**
- Bibliothek, *siehe* ULB
- Bistro, **164**
- Bonussystem, **89**
- Book-n-Drive, **150**
- Call-a-Bike, **150**
- Complex Analysis, **97**
- CP, *siehe* Credit Point
- Credit Points, **88**
- Darmstadtium, **158**
- Deutschlandstipendium, **24**
- Dolivostraße, **158**
- ECTS, *siehe* European Credit Transfer System
- eduroam, **179**
- Einführung in das wissenschaftlich-technische Programmieren, **97**
- Einführung in die Algebra, **97**
- Einführung in die mathematische Software, **97**
- Einführung in die numerische Mathematik, **97**
- Einführung in die Stochastik, **97**
- Einzelwohnung, **29**
- Eisdielen, **164**
- ELZM, **184**
- English for Mathematicians, **105**
- Erasmus+-Programm, **107**
- Ergänzungsprüfung mündliche, **89**
- Essen, **163**
- European Credit Transfer System, *siehe* Credit Point
- Exmatrikulation, **90**
- Fachbereich, **196**
- Fachbereichsrat, **193**, *siehe* FBR

Fachschaftsrat, 194, *siehe* FSR

Fachschaftsraum, 160

Fachschaftssitzung, 192

Fahrrad, *siehe* Call-A-Bike

Fahrradwerkstatt, 157

FBR, 193

Filmkreis, *siehe* Studentischer
Filmkreis

Flurgemeinschaft, 30

Freizeit, 47

Freshers' Weekend, 14

FreWe, *siehe* Freshers' Weekend

FSR, 194

Gabel, 163

Geld, *siehe* Finanzierung

Gewöhnliche
Differentialgleichungen,
97

Großer Physikhörsaal, 157

Gruppenübung, 66

Hausübung, 66

Hausaufgaben, *siehe* Hausübung

Herrngarten, 157

Hexagon, 157

hobit, 205

Hochschulgruppe, 49

Hochschulrechenzentrum, 172

Hochschulstadion, 51

HRZ, *siehe* Hochschulrechenzen-
trum

HRZ-Poolraum, 182

Hummus, 40, 41

Integrationstheorie, 97

Joker, *siehe* Mündliche
Ergänzungsprüfung

Kantplatz, 155

karo5, 157

innerhalb, 162

Kindergeld, 21

Kino, *siehe* Studentischer
Filmkreis

konaktiva, 50

Kuchen, 42, 197

LaG, *siehe* Lehramt am
Gymnasium

Lebenshaltungskosten, 20

Lehramt am Gymnasium, 99

Leihwagen, *siehe* Book-n-Drive

Leistungspunkt, *siehe* Credit
Point

Leistungsspiegel, 178

LesBAR, 164

Lineare Algebra, 96

LP, *siehe* Leistungspunkt

LZM, 73, 155

mündliche Ergänzungsprüfung,
89

Mailinglisten, 188

Marktrestaurant, 163

Maschinenhaus, 158

Matheball, 47

Mathebau, 155

Innerhalb, 159

Mathechor, 48

Mathemusikabend, 48

Mensa, 158, 163

Mietwagen, *siehe* Book-n-Drive

Modul, 88

Moodle, 183

Offener Arbeitsraum, 160

Optikbau, *siehe* Mathebau

Orientierungspraktikum, 101
Otto-B., *siehe* Otto-Bernd-Halle
Otto-Bernd-Halle, 163
OWO, 2

Parkhaus, *siehe* Mathebau
Physikerhörsaal, *siehe* Großer
Physikerhörsaal

Piloty, 157
Poolraum, 160
Präsidium, 196
Prüfungsanmeldung, 177
Prüfungsleistung, 89
Prüfungszulassung, 89
Praktikum, 101
Praxisphase, 103
Proseminar, 70, 97

Rezept, 37
RMV-Ticket, 148
Robert-Piloty-Gebäude, *siehe*
Piloty
Rundfunkbeitrag, 32

S1 | 01, *siehe* Audimax, *siehe*
karo5
S1 | 03, *siehe* Altes Hauptgebäude
S1 | 05, *siehe* Maschinenhaus
S1 | 11, *siehe* Mensa
S1 | 15, *siehe* Mathebau
S1 | 20, *siehe* ULB
S2 | 02, *siehe* Piloty
S2 | 06–030, *siehe* Großer
Physikerhörsaal
S3 | 11, *siehe* Hexagon
Schloss, 157
Semester, 92
Semester-Ticket, *siehe*
RMV-Ticket

Semesterwochenstunden, 89
Seminar, 70
Senat, 195
Spieleabend, 47
Sprachenzentrum, 49
Sprachkurs, 49
Sprechstunde, 72
Ort, 160
Sprechstuentool, 186
SPZ, *siehe* Sprachenzentrum
Staatstheater Darmstadt, 50
Stadtmitte, 155
Stipendium, 24
Studentenausweis, *siehe*
Studienausweis
Studentenwohnheim, 30
Studentische Verbindung, 31
Studentischer Filmkreis, 49
Studienausweis, 43
Studienbüro, 139
Studienberatung, 138
Studienbereich, 196
Studiengang, 88
Studieninformationen, 90
Studienleistung, 89
Studienrichtung, 88
Studienstiftung des deutschen
Volkes, 24
Studierendenparlament, 196
Stundenplan, 177
SWS, *siehe* Semesterwochenstun-
den
Tanzkurs, 47
Ticket, *siehe* RMV-Ticket
TU Campus Net, 174
TU-ID, 172, 173
TUBar, 164
TUCaN, 174

Tutorium, 70

Übungsbetrieb, 66

ULB, 65, 158, 184

Uni-Kino, *siehe* Studentischer
Filmkreis

Unisport-Zentrum, 51

Universitäts- und
Landesbibliothek, *siehe*
ULB

Universitätsversammlung, 195

Unterhalt, 22

UV, *siehe* Universitätsversamm-
lung

Verbindung, Studentische, 31

Verpflegung, 163

Verteiler, *siehe* Mailinglisten

Viertversuch, *siehe* mündliche
Ergänzungsprüfung

Vorlesungsverzeichnis, 175

VPN, 180

VV, 175

WG, 29

Wohngemeinschaft, 29

Wohnheim, 30

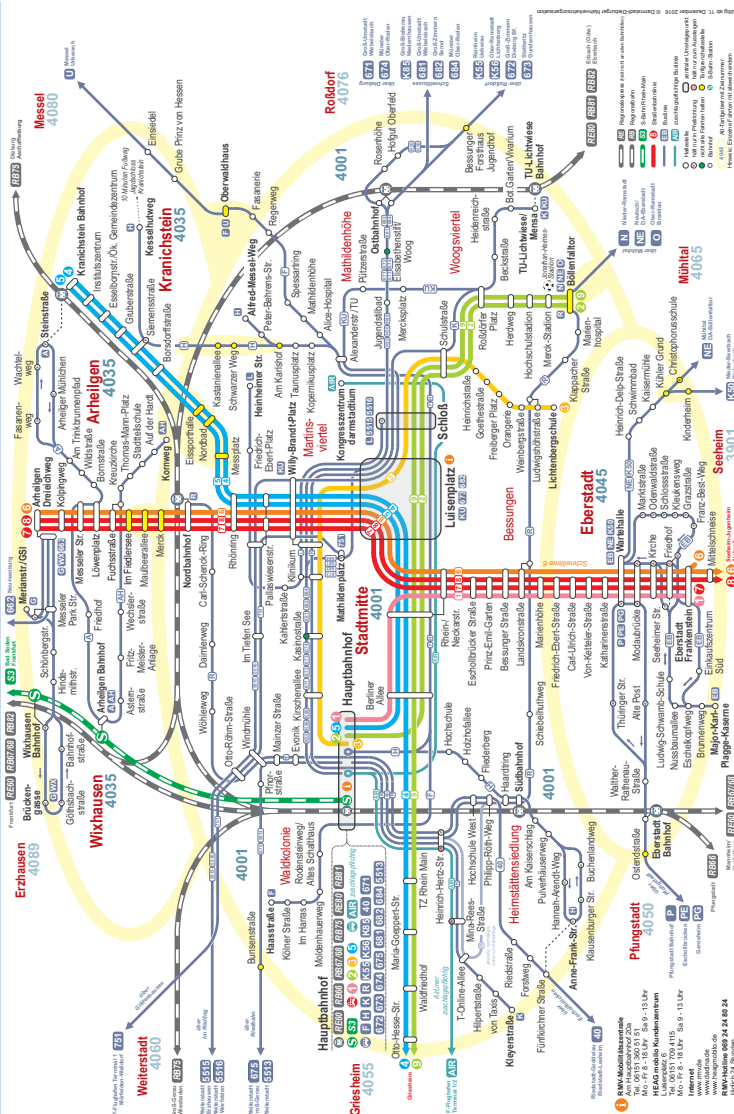
WO rT, 98

Zulassung, *siehe*

Prüfungszulassung

zwanzig°, 157

Zweitwohnsitzsteuer, 32



Information

Zeichenerklärung

The map illustrates the University of Kassel campus layout. Key features include:

- Streets:** Prinz-Georgs-Garten, Herrngarten, Karolinenplatz, Friedensplatz, Ernst-Ludwigsplatz, Marktplatz, Landgraf-Georg-Straße, Schlossgartenstraße, Schlossgarten, Schloss, Darmstadtium, Alexanderstraße, Karo 5, Audimax, S1|01, S1|02, S1|03, S1|04, S1|05, S1|06, S1|07, S1|08, S1|09, S1|10, S1|11, S1|12, S1|13, S1|14, S1|15, S1|16, S1|17, S1|18, S1|19, S1|20, S1|21, S1|22, S1|23, S1|24, S1|25, S1|26, S1|27, S1|28, S1|29, S1|30, S1|31, S1|32, S1|33, S1|34, S1|35, S1|36, S1|37, S1|38, S1|39, S1|40, S1|41, S1|42, S1|43, S1|44, S1|45, S1|46, S1|47, S1|48, S1|49, S1|50, S1|51, S1|52, S1|53, S1|54, S1|55, S1|56, S1|57, S1|58, S1|59, S1|60, S1|61, S1|62, S1|63, S1|64, S1|65, S1|66, S1|67, S1|68, S1|69, S1|70, S1|71, S1|72, S1|73, S1|74, S1|75, S1|76, S1|77, S1|78, S1|79, S1|80, S1|81, S1|82, S1|83, S1|84, S1|85, S1|86, S1|87, S1|88, S1|89, S1|90, S1|91, S1|92, S1|93, S1|94, S1|95, S1|96, S1|97, S1|98, S1|99, S1|100, S1|101, S1|102, S1|103, S1|104, S1|105, S1|106, S1|107, S1|108, S1|109, S1|110, S1|111, S1|112, S1|113, S1|114, S1|115, S1|116, S1|117, S1|118, S1|119, S1|120, S1|121, S1|122, S1|123, S1|124, S1|125, S1|126, S1|127, S1|128, S1|129, S1|130, S1|131, S1|132, S1|133, S1|134, S1|135, S1|136, S1|137, S1|138, S1|139, S1|140, S1|141, S1|142, S1|143, S1|144, S1|145, S1|146, S1|147, S1|148, S1|149, S1|150, S1|151, S1|152, S1|153, S1|154, S1|155, S1|156, S1|157, S1|158, S1|159, S1|160, S1|161, S1|162, S1|163, S1|164, S1|165, S1|166, S1|167, S1|168, S1|169, S1|170, S1|171, S1|172, S1|173, S1|174, S1|175, S1|176, S1|177, S1|178, S1|179, S1|180, S1|181, S1|182, S1|183, S1|184, S1|185, S1|186, S1|187, S1|188, S1|189, S1|190, S1|191, S1|192, S1|193, S1|194, S1|195, S1|196, S1|197, S1|198, S1|199, S1|200, S1|201, S1|202, S1|203, S1|204, S1|205, S1|206, S1|207, S1|208, S1|209, S1|210, S1|211, S1|212, S1|213, S1|214, S1|215, S1|216, S1|217, S1|218, S1|219, S1|220, S1|221, S1|222, S1|223, S1|224, S1|225, S1|226, S1|227, S1|228, S1|229, S1|230, S1|231, S1|232, S1|233, S1|234, S1|235, S1|236, S1|237, S1|238, S1|239, S1|240, S1|241, S1|242, S1|243, S1|244, S1|245, S1|246, S1|247, S1|248, S1|249, S1|250, S1|251, S1|252, S1|253, S1|254, S1|255, S1|256, S1|257, S1|258, S1|259, S1|260, S1|261, S1|262, S1|263, S1|264, S1|265, S1|266, S1|267, S1|268, S1|269, S1|270, S1|271, S1|272, S1|273, S1|274, S1|275, S1|276, S1|277, S1|278, S1|279, S1|280, S1|281, S1|282, S1|283, S1|284, S1|285, S1|286, S1|287, S1|288, S1|289, S1|290, S1|291, S1|292, S1|293, S1|294, S1|295, S1|296, S1|297, S1|298, S1|299, S1|300, S1|301, S1|302, S1|303, S1|304, S1|305, S1|306, S1|307, S1|308, S1|309, S1|310, S1|311, S1|312, S1|313, S1|314, S1|315, S1|316, S1|317, S1|318, S1|319, S1|320, S1|321, S1|322, S1|323, S1|324, S1|325, S1|326, S1|327, S1|328, S1|329, S1|330, S1|331, S1|332, S1|333, S1|334, S1|335, S1|336, S1|337, S1|338, S1|339, S1|340, S1|341, S1|342, S1|343, S1|344, S1|345, S1|346, S1|347, S1|348, S1|349, S1|350, S1|351, S1|352, S1|353, S1|354, S1|355, S1|356, S1|357, S1|358, S1|359, S1|360, S1|361, S1|362, S1|363, S1|364, S1|365, S1|366, S1|367, S1|368, S1|369, S1|370, S1|371, S1|372, S1|373, S1|374, S1|375, S1|376, S1|377, S1|378, S1|379, S1|380, S1|381, S1|382, S1|383, S1|384, S1|385, S1|386, S1|387, S1|388, S1|389, S1|390, S1|391, S1|392, S1|393, S1|394, S1|395, S1|396, S1|397, S1|398, S1|399, S1|400, S1|401, S1|402, S1|403, S1|404, S1|405, S1|406, S1|407, S1|408, S1|409, S1|410, S1|411, S1|412, S1|413, S1|414, S1|415, S1|416, S1|417, S1|418, S1|419, S1|420, S1|421, S1|422, S1|423, S1|424, S1|425, S1|426, S1|427, S1|428, S1|429, S1|430, S1|431, S1|432, S1|433, S1|434, S1|435, S1|436, S1|437, S1|438, S1|439, S1|440, S1|441, S1|442, S1|443, S1|444, S1|445, S1|446, S1|447, S1|448, S1|449, S1|450, S1|451, S1|452, S1|453, S1|454, S1|455, S1|456, S1|457, S1|458, S1|459, S1|460, S1|461, S1|462, S1|463, S1|464, S1|465, S1|466, S1|467, S1|468, S1|469, S1|470, S1|471, S1|472, S1|473, S1|474, S1|475, S1|476, S1|477, S1|478, S1|479, S1|480, S1|481, S1|482, S1|483, S1|484, S1|485, S1|486, S1|487, S1|488, S1|489, S1|490, S1|491, S1|492, S1|493, S1|494, S1|495, S1|496, S1|497, S1|498, S1|499, S1|500, S1|501, S1|502, S1|503, S1|504, S1|505, S1|506, S1|507, S1|508, S1|509, S1|510, S1|511, S1|512, S1|513, S1|514, S1|515, S1|516, S1|517, S1|518, S1|519, S1|520, S1|521, S1|522, S1|523, S1|524, S1|525, S1|526, S1|527, S1|528, S1|529, S1|530, S1|531, S1|532, S1|533, S1|534, S1|535, S1|536, S1|537, S1|538, S1|539, S1|540, S1|541, S1|542, S1|543, S1|544, S1|545, S1|546, S1|547, S1|548, S1|549, S1|550, S1|551, S1|552, S1|553, S1|554, S1|555, S1|556, S1|557, S1|558, S1|559, S1|560, S1|561, S1|562, S1|563, S1|564, S1|565, S1|56

Impressum

OWO-Info – Sonderausgabe des **Mathe-Info** zur Orientierungswoche im Wintersemester 2017/18, herausgegeben von der Fachschaft Mathematik der TU Darmstadt.

ISSN: 1612-6025

Druck: typographys GmbH

Auflage: 250 Stück

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wider. Wir übernehmen keine Garantie für Vollständigkeit und/oder Richtigkeit der veröffentlichten Daten. Redaktionsschluss war der 14.09.2016. Gesetz wurde das OWO-Info mit (pdf-)L^AT_EX.

V. i. S. d. P.: Fachschaftsrat der Fachschaft Mathematik

Redaktion: Daniel Kramer, Elise Özalp, Jonas Lenz, Justus Kempfer, Nathalie Volkert, Peter Fürstenau, Swantje Mahncke

Satz & Layout: Peter A. Fürstenau, Justus Kempfer

Comics: <http://www.xkcd.com> und das Kreativteam (Sukie Vetter, Gabriel McCracken, Lara Tschendel, Darja Zierau)

Cover: Das Kreativteam

Fachschaft Mathematik der TU Darmstadt

Schlossgartenstraße 7

64289 Darmstadt

Telefon: 06151-16-21663

E-Mail: fachschaft@mathematik.tu-darmstadt.de

Web: <http://www.mathebau.de>



Fachschaftsrat: Johannes Becker, Vera Groß, Claire Ott, Niklas Schachtsiek, Peter Fürstenau, Maximilian Racky, Tobias Reinhard

Fachschaftsraum: S2 | 15-347; immer für alle geöffnet

Fachschaftsbüro: S2 | 15-349

Fachschaftssitzungen: Der aktuelle Termin wird zu Beginn des Semesters auf der Webseite bekannt gegeben. Das Protokoll der letzten Fachschaftssitzung und andere Informationen hängen im Glaskasten vor dem Fachschaftsbüro und im Foyer des Mathebaus aus. Alle Protokolle, auch ältere, sind auf der Webseite⁸ verfügbar.

⁸ <http://mathebau.de/protokolle>

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
09:00	Begrüßung (S1 03-221)	Frühstück (S2 15-345)	Frühstück (S2 15-345)	
09:50	Vorlesung (S1 03-221)	Übung Variiert, Zuteilung in der OWO.	Vorstellungsvorträge (S1 03-123)	Doughnut-Frühstück (S1 03-175)
11:40	Kleingruppe Variert, Zuteilung in der OWO.	Kleingruppe Variert, Zuteilung in der OWO.	Messen Lehramtsvortrag (S1 03-104 S1 03-204 S1 03-209) Mittagspause	
12:55	Kleingruppe Variert, Zuteilung in der OWO.	Mittagspause	Kleingruppe Variert, Zuteilung in der OWO.	Stundenplan erstellen Variert, Zuteilung in der OWO.
13:30	Mittagspause	IT-Vortrag (S1 03-226)	Kleingruppe Variert, Zuteilung in der OWO.	Mittagspause
14:25	Mathebau kennenlernen (vor dem Mathebau)	Prüfungsrecht und Studienordnung (S1 03-226)	Geländespiel (vor dem Mathebau)	Klausur (S1 01-A01, S1 01-A04)
16:15		Auswahlaktivitäten Variert, Zuteilung in der OWO.		Kleingruppe Variert, Zuteilung in der OWO.
17:10				Auswahlaktivitäten Variert, Zuteilung in der OWO.
18:00				
19:00	Kneipentour (am Kamplatz)	Spielenabend (S2 15-345)	OWO-Theater (S2 06-030) OWO-Party (Labor)	Grillen (Aktivspielplatz Herrngarten)